



READY TO GROW

GESCHÄFTS-
BERICHT
2009

klöckner & co

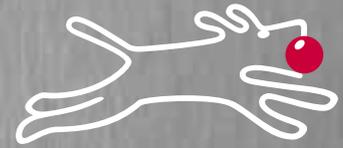
multi metal distribution

HIGHLIGHTS 2009

- ABSATZ, UMSATZ UND ERGEBNIS 2009 ERHEBLICH UNTER VORJAHRESNIVEAU, JEDOCH POSITIVES OPERATIVES ERGEBNIS IN DEN LETZTEN ZWEI QUARTALEN DES GESCHÄFTSJAHRES
- DURCH KONSEQUENTE REAKTION AUF DIE KRISE FINANZIERUNG SICHERGESTELLT, KOSTEN DEUTLICH REDUZIERT UND NETTOVERSCHULDUNG VOLLSTÄNDIG ABGEBAUT
- KAPITALAUSSTATTUNG DURCH ERFOLGREICHE PLATZIERUNG EINER WANDELANLEIHE UND EINER KAPITALERHÖHUNG WEITER GESTÄRKT
- ORGANISCHES UND EXTERNES WACHSTUM NACH ABARBEITUNG DES UNMITTELBAREN KRISENPROGRAMMS WIEDER EINGELEITET
- AKQUISITIONSSTRATEGIE MIT BISLANG GRÖßTER AKQUISITION SEIT DEM BÖRSENGANG WIEDER AUFGENOMMEN

WIR WOLLEN DER MIT ABSTAND GRÖßTE
UND EFFIZIENTESTE UNABHÄNGIGE MULTI METAL
DISTRIBUTEUR IN EUROPA UND NORDAMERIKA SEIN
UND DIE KONSOLIDIERUNG MAßGEBLICH WEITER
VORANTREIBEN.

DIESEM ZIEL SIND WIR DURCH DIE ÜBERNAHME
VON 19 UNTERNEHMEN SEIT DEM BÖRSENGANG IN
2006 UND DER STÄNDIGEN OPTIMIERUNG UND
EFFIZIENZVERBESSERUNG ZWAR SCHON EIN GUTES
STÜCK NÄHER GEKOMMEN, WIR SIND ABER NOCH
LÄNGST NICHT AM ZIEL. WIR WOLLEN ZUM VORTEIL
ALLER STAKEHOLDER WEITER WACHSEN UND IMMER
BESSER WERDEN.



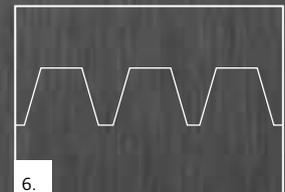
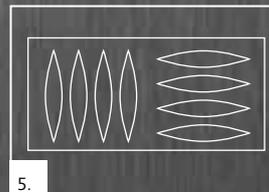
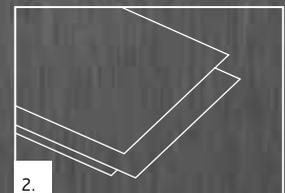
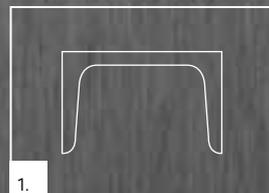
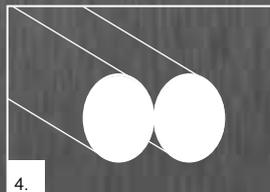
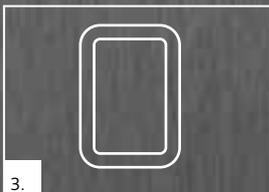
KENNZAHLEN

(in Mio. €)	2009	2008
Umsatz	3.860	6.750
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	- 68	601
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	- 178	533
Ergebnis vor Steuern (EBT)	- 240	463
Konzernergebnis	- 186	384
Ergebnis je Aktie (unverwässert in €)	- 3,61	8,56
Ergebnis je Aktie (verwässert in €)	- 3,61	8,11
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	565	187
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 8	72
Net Working Capital	637	1.407
Netto-Finanzverbindlichkeiten	- 150	571
Eigenkapital	1.123	1.081
Bilanzsumme	2.713	3.084
Absatz (Tto)	4.119	5.974
Beschäftigte zum 31. Dezember	9.032	10.282

DISTRIBUTEUR VON MULTI METAL PRODUKTEN

1. Langprodukte
2. Flachprodukte
3. Rohre und Hohlprofile

4. Rostfreier- und
Qualitätsstahl
5. Aluminium
6. Spezialprodukte



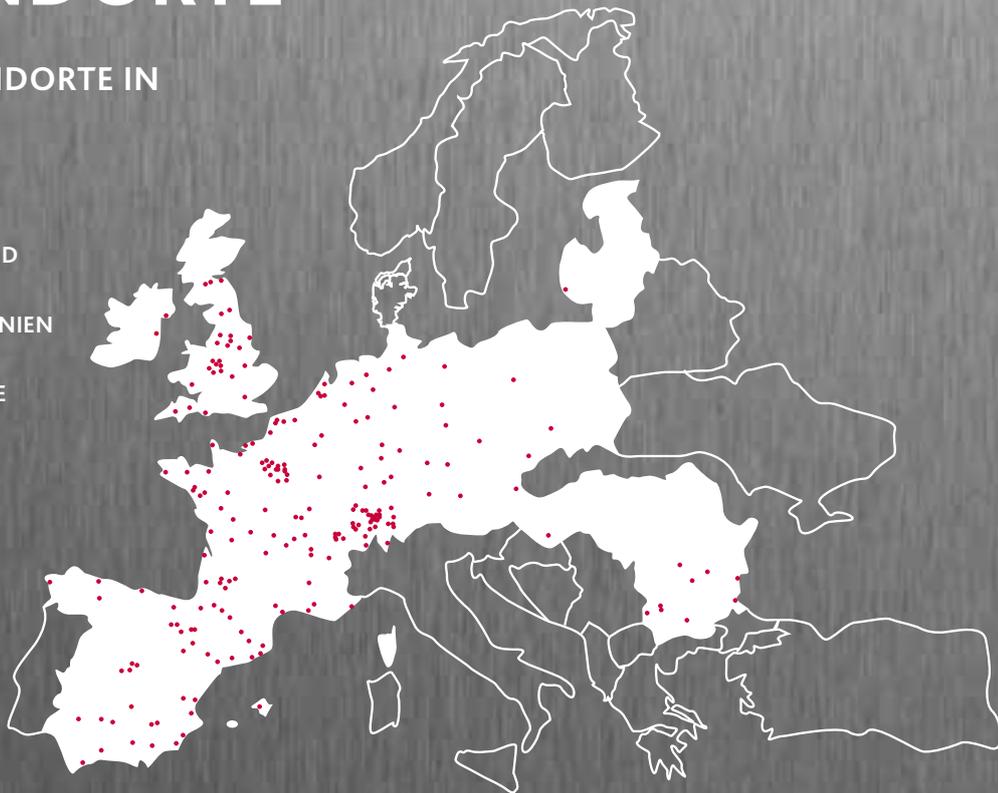
IM ÜBERBLICK

Als werksunabhängiger internationaler Multi Metal Distributeur stellt der Klöckner & Co-Konzern das Bindeglied in der Wertschöpfungskette von der Stahl- und Metallherstellung zum kleinen und mittelgroßen Stahlverbraucher dar. Der Geschäftserfolg wird maßgeblich durch das Management des Produktprogramms, der Lagerbestände und des Distributionsnetzwerks bestimmt.

STANDORTE

220 STANDORTE IN EUROPA

BELGIEN
BULGARIEN
DEUTSCHLAND
FRANKREICH
GROßBRITANNIEN
LITAUEN
NIEDERLANDE
ÖSTERREICH
POLEN
RUMÄNIEN
SCHWEIZ
SPANIEN
TSCHECHIEN
UNGARN



30 STANDORTE IN NORDAMERIKA



INHALT

1. ÜBERBLICK

- 8 Brief an die Aktionäre
- 12 Vorstand und Aufsichtsrat
- 14 Bericht des Aufsichtsrats
- 18 Die Klöckner & Co-Aktie



2. READY TO GROW

- 24 How to grow
- 26 Organisches Wachstum
- 28 Externes Wachstum
- 30 Optimierung



3. Konzernlagebericht

33	Überblick	53	Verantwortung
33	Geschäft und Rahmenbedingungen	56	Vergütungsbericht
44	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	58	Chancen und Risiken
50	Einzelabschluss Klöckner & Co SE	66	Prognosebericht
52	Nachtragsbericht		

4. Konzernabschluss und Einzelabschluss der Klöckner & Co SE

68	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	135	Erklärung des Vorstands zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht
69	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	136	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
70	Konzernbilanz	137	Einzelabschluss der Klöckner & Co SE
73	Konzern-Kapitalflussrechnung	154	Aufstellung des Anteilsbesitzes
74	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	162	Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG
76	Anhang zum Konzernabschluss	164	Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

5. Services

168	Glossar	172	Finanzkalender 2010
170	Wichtige Adressen	173	Kontakt/Impressum

Brief an die Aktionäre



Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,*

ein herausforderndes Geschäftsjahr mit extremen Verwerfungen liegt hinter uns, weitere Herausforderungen aber vor allem auch Chancen liegen vor uns. Die durch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Verwerfungen haben, wie im Aktionärsbrief des letzten Jahres vorausgesagt, tiefe Spuren bei Absatz, Umsatz und Ergebnis hinterlassen. Wie ebenfalls angekündigt haben wir Klöckner & Co aber auch deutlich gestärkt. Wir haben die Verschuldung vollständig abgebaut und in ein Nettofinanzguthaben umgekehrt, die Finanzierung gesichert und unsere Kosten deutlich reduziert. Auch unsere Ankündigung, die Akquisitionsstrategie nach der erfolgreichen Bewältigung des Krisenprogramms wieder aufzunehmen, haben wir erfüllt.

Auch wenn die Absatz- und Ergebnisentwicklung des vergangenen Geschäftsjahres mehr als enttäuschend war, sind wir davon überzeugt, mit den richtigen Maßnahmen auf die Krise reagiert zu haben. Wir haben die Krise aus eigener Kraft bewältigt und bereits wieder den Weg in Richtung Wachstum eingeschlagen. Bevor ich Ihnen darstelle, wie wir konkret den Weg nach vorne weiter gestalten wollen, möchte ich Ihnen im Rückblick erläutern, mit welchen Maßnahmen wir uns unsere heutige Position erarbeitet haben.

Wesentlich war zunächst eine schnelle und konsequente Reaktion auf die nach dem Lehman Kollaps eskalierende Finanzkrise. Wir haben in zwei Wellen, im Herbst 2008 und dann ausgeweitet im März 2009, reagiert. Zunächst galt es die Finanzierung sicherzustellen. Es drohte zwar aufgrund des einbrechenden Ergebnisses kein unmittelbarer Bruch der Kreditbedingungen, der sogenannten Covenants, sondern allenfalls im zweiten Halbjahr 2009. Aber darauf wollten wir es nicht ankommen lassen. Wir haben daher frühzeitig mit den beteiligten Banken unsere wesentlichen Instrumente zur Finanzierung des Working Capitals neu strukturiert. Die neu verhandelten Covenant-Strukturen, die nicht mehr auf ergebnisorientierten, sondern auf bilanzorientierten Relationen basieren, geben uns einen mehr als ausreichenden Spielraum.

Unterstützend dazu haben wir im Herbst 2008 begonnen, unsere Verschuldung, die in der Spitze zum Ende des zweiten Quartals 2008 über eine Milliarde Euro betrug, konsequent abzubauen. Wesentlich dazu beigetragen hat unser systematischer Lagerabbau, durch den wir erhebliche Mittel freigesetzt haben. Nach der erfolgreich platzierten Kapitalerhöhung im September 2009 verfügten wir zum Ende des letzten Geschäftsjahres über ein Nettofinanzguthaben von ca. 150 Mio. €.

Das dritte Element unseres Krisenprogramms war der Abbau von Kapazitäten und Kosten. Da unsere Fixkosten primär auf Personalaufwand beruhen, waren wir gezwungen, hier deutliche Einschnitte vorzunehmen. Wir sind dabei von vornherein davon ausgegangen, dass wir auch bei einer Konjunkturerholung nur sehr langsam wieder zu den Absatzniveaus der vergangenen Jahre vor der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zurückkehren werden. Daher haben wir nur eingeschränkt von den Möglichkeiten der Kurzarbeit Gebrauch gemacht, sondern die notwendigen Maßnahmen für eine nachhaltige Kostenentlastung umgehend eingeleitet. Im Rahmen dieses schmerzlichen, aber notwendigen Schritts, verringerten wir unseren Personalbestand um etwa 15%.

Die Voraussetzung einer erfolgreichen Krisenbewältigung ist aus unserer Sicht schnelles und konsequentes Handeln, auch um den Mitarbeitern schnellstmöglich wieder Sicherheit zu geben und den Weg nach vorne zu zeigen. Ein Unternehmen kann nicht erfolgreich sein, wenn die Anpassungsprozesse zu zögerlich angegangen werden, zu lange dauern und nicht klar ist, wann die Krisenmaßnahmen beendet sind. Allerdings darf man auch nicht zu früh wieder zum Angriff blasen, sondern erst, wenn die Grundlage dafür geschaffen ist. Nach dem Abbau der Verschuldung und der Kosten sowie der Sicherung der Finanzierung waren wir im Sommer des letzten Jahres soweit. Wir haben daraufhin nach den ersten beiden Wellen mit den krisenorientierten Maßnahmen eine dritte, auf Wachstum ausgerichtete Welle initiiert. Zusätzlich gestärkt durch die erfolgreich platzierte Kapitalerhöhung haben wir den Fokus darauf gelegt, unsere Marktposition organisch auszubauen und die Effizienzsteigerungsprogramme auszuweiten und weiter voranzutreiben. Zielsetzung ist hierbei ausdrücklich auch, von Schwächen der Wettbewerber zu profitieren, die noch nicht soweit sind oder vielleicht nie soweit kommen werden. Gleiches gilt für unsere Akquisitionsstrategie, die wir nach der Eskalation der Krise zunächst ausgesetzt hatten.

Und damit möchte ich zum Blick nach vorne kommen, auch wenn wir trotz dieser für uns positiven Entwicklungen immer im Auge behalten müssen, dass die globale Finanz- und Wirtschaftskrise noch längst nicht überwunden ist. Aber wir wollen nicht in ihr verharren, sondern wir wollen die Chancen nutzen, die uns durch die Krise ermöglicht werden. Wir wollen bewusst den Spagat eingehen, einerseits weiter die negativen Auswirkungen der Krise zu bekämpfen und andererseits die sich ergebenden Chancen zu nutzen.

Die erste große Chance, die wir wahrgenommen haben, war für uns die Akquisition der Becker Stahl-Service Gruppe in Bönen, Deutschland. Dieses auf die Produktion von Flachstahl ausgerichtete, modernste Service-Center seiner Art in Europa und wahrscheinlich sogar weltweit war für uns ein bedeutender strategischer Schritt nach vorne. Es war unsere bisher größte Akquisition seit dem Börsengang. Auf der Flachstahlseite in Europa hat uns dieser Schritt in eine neue Dimension gehoben. Zudem wird die oberhalb unserer Zielmarge liegende Profitabilität von Becker Stahl-Service unser Ergebnis nachhaltig steigern. Zu Beginn des laufenden Jahres haben wir dann den Erwerb der Bläsi AG in der Schweiz abgeschlossen und damit unsere Wettbewerbsposition im Großraum Bern deutlich gesteigert.

Wir sind in unseren Kernmärkten Europa und Nordamerika weiter auf der Suche nach attraktiven Unternehmen, die gut zu uns passen und die unsere anspruchsvollen Akquisitionskriterien erfüllen. Da der Stahlverbrauch in diesen reifen Märkten in den nächsten Jahren allenfalls marginale Wachstumsraten ausweisen wird, ist unsere Strategie hier ausdrücklich auf Wachstum durch Konsolidierung ausgerichtet. Deutlich stärker wachsen wird der Stahlverbrauch in den Schwellenländern, und hier insbesondere in China. Ein Markteintritt in diese Regionen ist derzeit für uns noch schwierig zu gestalten, da die Rahmenbedingungen die Übertragung unseres auf Skaleneffekte und effiziente Prozesse ausgerichteten Geschäftsmodells erschweren. Die Strukturen sind noch zu kleinteilig, die Margen noch zu gering. Aber die Märkte ändern sich schnell und wir verfolgen diese Entwicklung sehr genau, um zum richtigen Zeitpunkt mit einer geeigneten Strategie den Markteintritt zu vollziehen. Aber auch die anderen der sogenannten BRIC-Staaten können für uns interessant sein. Auch hier verfolgen wir die Entwicklung und arbeiten an entsprechenden Strategien.

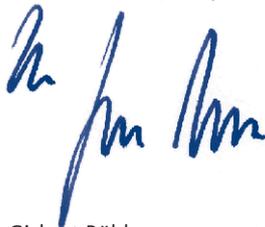
Die Forcierung und Ausweitung der Effizienzsteigerungsmaßnahmen betrifft im Besonderen die Bereiche Einkauf, Logistik und übergreifend die Vereinheitlichung der Prozesse. Diese in der Vergangenheit ausschließlich in der Hoheit der Landesgesellschaften liegenden Funktionen werden in Europa bei Wahrung der lokalen Kompetenz und Flexibilität zunehmend zentral über die Landesgrenzen hinweg koordiniert und gesteuert, wodurch wir in der Lage sind, Effizienz- und Größenvorteile zu nutzen. Dies ist ein Prozess, der Klöckner & Co deutlicher verändert als alle anderen Maßnahmen bisher. Die Holding wird operativer, wir bündeln, wir koordinieren, wir vereinheitlichen die Prozesse, aber wir sorgen gleichzeitig dafür, dass der Vertrieb dezentral die jeweiligen Ansprüche unserer Kunden in den einzelnen Regionen zielgenau erfüllt.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, auch wenn das Geschäftsergebnis für das Jahr 2009 enttäuschend ist, sind wir überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg zurück zu Wachstum und Profitabilität sind. Klar ist aber auch, dass dieser Weg herausfordernd sein wird. Wir erwarten für das laufende Jahr noch kein deutlich spürbares Anziehen der realen Nachfrage, da die Aussichten unserer wesentlichen Kundenbranchen Bau, Maschinen- und Anlagenbau sowie Automotive durchwachsen sind. Wachstum werden wir daher überwiegend durch ein Wiederauffüllen der Läger unserer Kunden und durch unsere Akquisitionen erzielen. Auch wenn wir erwarten, dass das dadurch generierte Wachstum einen zweistelligen Prozentsatz erreichen wird, können wir damit noch nicht an die Absatzniveaus der letzten Jahre vor der Krise anknüpfen. Dies wird sich auch in der Ergebnisentwicklung niederschlagen. Wir erwarten aus heutiger Sicht zwar ein deutlich positives operatives Ergebnis (EBITDA) in 2010, aber es wird noch nicht unseren Ansprüchen einer operativen Marge von mindestens 6 % genügen.

Auch wenn wir damit Ihre und unsere Ansprüche im laufenden Geschäftsjahr noch nicht vollumfänglich erfüllen werden, sind wir überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Und dies soll sich auch für Sie als Aktionär in einer weiteren Steigerung des Unternehmenswertes und bei entsprechendem Ergebnis auch wieder in der Zahlung einer angemessenen Dividende auszahlen. Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich für Ihr Verständnis bedanken, dass wir vorschlagen, auch im zweiten Jahr in Folge keine Dividende zu zahlen. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Stärkung Ihres Unternehmens. Gleichzeitig ist dies für uns ein zusätzlicher Ansporn, um Sie zukünftig wieder angemessen an Wachstum und Ertrag zu beteiligen.

Abschließend möchte ich mich noch bei unseren Mitarbeitern für die Unterstützung unseres Kurses in schwieriger Zeit und das Verständnis für die einschneidenden Maßnahmen bedanken. Bedanken möchte ich mir vor allem auch bei meinem Vorgänger Dr. Thomas Ludwig, der nach sehr erfolgreichen Jahren an der Spitze des Unternehmens den Staffelstab am 1. November an mich übergeben hat.

Mit freundlichen Grüßen



Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

VORSTAND

GISBERT RÜHL

Vorsitzender des Vorstands seit 1. November 2009
(CEO / CFO)

Geboren 1959, Vorsitzender des Vorstands und Finanzvorstand seit 1. November 2009, bestellt bis zum 31. Dezember 2012, Finanzvorstand seit Juli 2005. Er ist verantwortlich für die gesamte Koordination der Vorstandsarbeit sowie die Holdingbereiche Corporate Controlling & Development / M&A, Corporate Taxes, Finance & Accounting, Human Resources / Legal & Compliance, Internal Audit, Investor Relations & Corporate Communications sowie Management & Personnel Development.



ULRICH BECKER

Mitglied des Vorstands (COO)

Geboren 1961, Vorstandsmitglied seit 1. April 2008 und bestellt bis zum 31. März 2013. Er ist operativ verantwortlich für alle europäischen und nordamerikanischen Aktivitäten der Gruppe sowie die Holdingbereiche International Product Management & Global Sourcing sowie Process Management & IT.



DR. THOMAS LUDWIG

Vorsitzender des Vorstands (CEO) bis 31. Oktober 2009,
geboren 1948.

AUFSICHTSRAT

AUFSICHTSRAT

PROF. DR. DIETER H. VOGEL

Chairman, Lindsay Goldberg Vogel GmbH,
Düsseldorf,
Vorsitzender

DR. MICHAEL ROGOWSKI

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Voith AG,
Heidenheim,
stellvertretender Vorsitzender

ROBERT J. KOEHLER

Vorsitzender des Vorstands der SGL CARBON SE,
Wiesbaden

FRANK H. LAKERVELD

Mitglied des Vorstands der Sonepar S.A., Paris

DR. JOCHEN MELCHIOR

Ehem. Vorstandsvorsitzender der damaligen
STEAG AG, Essen

DR. HANS-GEORG VATER

Ehem. Mitglied des Vorstands der HOCHTIEF
Aktiengesellschaft, Essen

Präsidium

(zugleich Personalausschuss, Eilausschuss
und Nominierungsausschuss)

PROF. DR. DIETER H. VOGEL

Vorsitzender

DR. MICHAEL ROGOWSKI

DR. HANS-GEORG VATER

Prüfungsausschuss

DR. HANS-GEORG VATER¹

Vorsitzender

DR. MICHAEL ROGOWSKI

PROF. DR. DIETER H. VOGEL

¹ Unabhängiges und sachverständiges Mitglied im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im Geschäftsjahr 2009 mit großer Sorgfalt wahr. Er war in die wichtigen Angelegenheiten des Unternehmens sowie der Tochtergesellschaften frühzeitig eingebunden. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend. Kern der schriftlichen Berichterstattung war auch 2009 das detaillierte monatliche Board Reporting über die Umsatz-, Ergebnis- und Finanzlage des Konzerns und seiner wesentlichen operativen Segmente und Einheiten, ferner über die Entwicklung des Kapitalmarkts und vergleichbarer Unternehmen sowie des Aktienkurses.

In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurden stets die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Klöckner & Co-Konzerns und seiner Segmente sowie die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie erörtert. Ferner hatte der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig monatlich eine persönliche Aussprache über die Lage des Konzerns sowie strategische Themen. Vorstand und Aufsichtsratsvorsitzender hielten zusätzlich enge Verbindung durch zahlreiche Telefonate und situationsbedingte Besprechungen.

ORGANISATION DER AUFSICHTSRATSARBEIT, CORPORATE GOVERNANCE

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats wird durch die Tätigkeit des Präsidiums und des Prüfungsausschusses ergänzt. Das Präsidium übernimmt nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat in Personalunion die Aufgaben eines Personalausschusses, eines Eilausschusses und eines Nominierungsausschusses zur Erarbeitung von Besetzungsvorschlägen für Aufsichtsratsmandate. Der Aufsichtsrat hat sechs Mitglieder und setzt sich ausschließlich aus Anteilseignervertretern zusammen. Alle Ausschüsse sind mit drei Mitgliedern besetzt und werden – mit Ausnahme des Prüfungsausschusses – vom Aufsichtsratsvorsitzenden geleitet. Der Vorstand ist in die Arbeit des Aufsichtsrats eng eingebunden. An den Sitzungen und Telefonkonferenzen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse nehmen die Mitglieder des Vorstands im Normalfall teil.

Im Geschäftsjahr 2009 tagte das Aufsichtsratsplenum insgesamt sechsmal. Die vier ordentlichen Sitzungen fanden als Präsenzsitzungen statt, zusätzlich zwei außerordentliche Sitzungen als Telefonkonferenzen zu Einzelthemen. Der Prüfungsausschuss tagte 2009 ebenfalls sechsmal, davon dreimal in Präsenzsitzungen und dreimal in Form von Telefonkonferenzen zur Erörterung der Quartalsberichte mit dem Vorstand am Tag vor deren Veröffentlichung. Das Präsidium traf sich 2009 zu drei Präsenzsitzungen und erledigte erheblichen weiteren Abstimmungsbedarf als Personalausschuss telefonisch in Einzelgesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit den übrigen Mitgliedern sowie schriftlich. Das Präsidium fasste darüber hinaus als Eilausschuss mehrere eilbedürftige Beschlüsse außerhalb von Sitzungen. Weitere eilbedürftige Beschlüsse hat der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit außerhalb von Sitzungen schriftlich gefasst.

Die Aufsichtsrats- und die Ausschussmitglieder nahmen an allen Beschlussfassungen des jeweiligen Gremiums ausnahmslos teil, d.h. die Entscheidungspräsenz betrug – wie schon im Vorjahr – 100 %. Die Sitzungspräsenz – einschließlich Telefonkonferenzen – lag mit 97 % nur geringfügig niedriger. Die Ausschüsse des Aufsichtsrats haben wichtige Entscheidungen des Plenums vorbereitet und im Einzelfall an Stelle des Aufsichtsratsplenums entschieden. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen berichtet. Zu allen Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lagen – soweit notwendig – aussagekräftige Unterlagen des Vorstands vor.

Am 7. Dezember 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat die aktualisierte und um die nun gesetzlich geforderten Begründungen ergänzte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG entsprechend dem bei Klöckner & Co üblichen Rhythmus erörtert und verabschiedet (siehe auch Erklärung zur Unternehmensführung 2009, S. 34). Die Arbeit des Aufsichtsrats hat mit wenigen begründeten Ausnahmen die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner jeweils gültigen Fassung berücksichtigt. Die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat ist u.a. in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt, die auch einen umfangreichen Katalog von Zustimmungsvorbehalten des Aufsichtsrats für wichtige oder außergewöhnliche Geschäfte und Maßnahmen im Konzern sowie den Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand enthält. Den Geschäftsverteilungsplan hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. September 2009 an die Veränderungen im Vorstand angepasst. In derselben Sitzung wurde ferner die auf Grund der geänderten Empfehlungen des DCGK und der zwischenzeitlichen Gesetzesänderungen überarbeitete Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat verabschiedet.

Ebenfalls im September 2009 ist der Aufsichtsrat übereingekommen, die regelmäßige Effizienzüberprüfung seiner Arbeit wie bisher jährlich vorzunehmen, bei unveränderten Rahmenbedingungen in ausführlicher Form aber nur alle zwei Jahre. Die Prüfung für 2009 hatte zum Ergebnis, dass bezüglich der Zahl der Ausschüsse, Sitzungen und Aufsichtsratsmitglieder kein Änderungsbedarf erkennbar ist. Als besonders effizient haben sich aus Sicht des Aufsichtsrats wiederum die relativ geringe Zahl der Aufsichtsratsmitglieder und die qualitative Zusammensetzung des Gremiums erwiesen. Vorbereitung, Ablauf und Inhalt der Sitzungen erfordern nach Auffassung des Aufsichtsrats ebenfalls keine wesentlichen Änderungen. Die Sitzungspräsenz und die Teilnahme an den Beschlussfassungen waren vorbildlich; alle Mitglieder und Gremien standen auch für kurzfristige Entscheidungen stets rechtzeitig zur Verfügung. Ferner wird die Aufteilung der Aufsichtsratsarbeit in strategische Überlegungen, Beratungs- und Kontrolltätigkeiten weiterhin als ausgewogen angesehen.

AUFSICHTSRATSARBEIT 2009 VOR DEM HINTERGRUND WEITERHIN SCHWIERIGER WIRTSCHAFTLICHER RAHMENBEDINGUNGEN

Gegenstände der Aufsichtsratssitzung am 30. März 2009 waren der Jahresabschluss 2008 und die Vorbereitung der Hauptversammlung am 26. Mai 2009. Darüber hinaus wurde die Bestellung von Herrn Rühl zum Vorstandsmitglied bis zum 31. Dezember 2012 verlängert und Herr Rühl als Nachfolger für den auf eigenen Wunsch ausscheidenden Herrn Dr. Ludwig zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Als Hauptpunkt wurde in der Sitzung Ende März 2009 die schwierige Absatz- und Ergebnislage des Konzerns im ersten Quartal 2009 diskutiert. Der Aufsichtsrat konnte sich überzeugen, dass der Vorstand tiefgreifende Rationalisierungsmaßnahmen nicht nur frühzeitig geplant, sondern auch eingeleitet und zu einem großen Teil bereits umgesetzt hatte. Dabei waren Kurzarbeit und ein erheblicher Abbau der Belegschaft als Reaktion auf nicht ausgelastete Kapazitäten nicht zu vermeiden. Neben den Kostenmaßnahmen war die nachhaltige Stabilisierung der Liquidität durch den konsequenten Abbau des Net Working Capitals und die Restrukturierung der Finanzierung zur Reduzierung der Bankkredite unter weitgehender Vermeidung ergebnisbezogener Kreditbedingungen ein wichtiges Thema. Ferner diskutierten Vorstand und Aufsichtsrat die Weiterentwicklung der Compliance-Organisation sowie konkrete Fälle.

Am 19. Mai 2009 beschloss das Präsidium des Aufsichtsrats über den Dienstvertrag mit Herrn Rühl. Vorausschauend enthielt die Vereinbarung eine Anpassungsklausel im Hinblick auf das seinerzeit im Gesetzgebungsverfahren befindliche Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG).

Hauptgegenstand der Aufsichtsratssitzung am 26. Mai 2009 war die Vorbereitung der sich anschließenden Hauptversammlung. Ferner wurde einer Kapitalerhöhung bei der französischen Landesgesellschaft zugestimmt. Anfang Juni 2009 gaben Aufsichtsrat und – auf Basis eines Delegationsbeschlusses – das Präsidium die Emission einer Wandelschuldverschreibung zur weiteren Optimierung der Konzernfinanzierung und zur Vorbereitung der Wiederaufnahme der Akquisitionsstrategie frei.

Die gleiche Entscheidungsstruktur und Zielsetzung lag der Freigabe der Kapitalerhöhung Ende August /Anfang September 2009 zugrunde, die – wie die Emission der Wandelanleihe im Juni – im September 2009 erfolgreich durchgeführt wurde.

In der Aufsichtsratssitzung am 22. September 2009 wurden die bereits erwähnten Geschäftsordnungsänderungen beschlossen und – nach Prüfung und Empfehlung durch den Prüfungsausschuss – dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 der Prüfungsauftrag erteilt. Die Vergabe der Prüfung von Sonderthemen an den Abschlussprüfer wurde diskutiert, für 2009 aber als nicht notwendig befunden. Ferner informierte der Vorstand – wie bereits in den Sitzungen zuvor – über das Akquisitionssubjekt Becker Stahl-Service, Bönen (BSS).

Anfang Oktober 2009 stimmte der Aufsichtsrat dem vorgezogenen Wechsel im Vorstandsvorsitz von Herrn Dr. Ludwig zu Herrn Rühl und dem Ausscheiden von Herrn Dr. Ludwig bereits zum 31. Oktober 2009, statt – wie zuvor geplant – zum 31. Dezember 2009 zu. Der Entscheidung lag wiederum allein der Wunsch von Herrn Dr. Ludwig zugrunde. Das für den 1. Januar 2010 vorgesehene Inkrafttreten des neuen Dienstvertrags von Herrn Rühl wurde nicht vorgezogen. In einer zusätzlichen Aufsichtsratssitzung in Form einer Telefonkonferenz am 6. November 2009 diskutierten Aufsichtsrat und Vorstand eingehend über die Akquisition der Becker Stahl-Service Gruppe im westfälischen Bönen, die – gemessen am Umsatz – größte Akquisition der Gesellschaft seit dem Börsengang, und stimmte dem Abschluss eines Vorvertrags zu. Nach Vorliegen der Due-Diligence-Ergebnisse genehmigte der Aufsichtsrat den Erwerb von BSS am 24. Februar 2010 endgültig.

In der Aufsichtsratssitzung am 7. Dezember 2009 verabschiedete das durch das VorstAG nunmehr zwingend selbst zuständige Aufsichtsratsplenum die an das VorstAG angepasste Vergütungsregelung für Herrn Rühl gemäß dem Vorschlag des Präsidiums sowie – wie bereits erwähnt – die überarbeitete gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG. Ferner wurde das Budget des Konzerns für 2010 gebilligt und einer Akquisition in der Schweiz zugestimmt. Darüber hinaus hat der Chief Compliance Officer der Gruppe über den Stand der Compliance-Organisation berichtet. In der Prüfungsausschusssitzung am gleichen Tag hat der Leiter Internal Audit dem Ausschuss die internen Kontrollstrukturen bei Klöckner & Co und deren Prüfung dargestellt. Ferner überzeugte sich der Aufsichtsrat vom Abschluss der unter den Titeln Wave 1 und Wave 2 laufenden Sofortmaßnahmen zur Kostensenkung und Liquiditätssicherung sowie von der Plausibilität der unter Wave 3 laufenden markt- und kundenorientierten, sich durch die Krise ergebenden Wachstumsmaßnahmen für die Zukunft.

JAHRESABSCHLUSS 2009

Der vorliegende Jahresabschluss der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2009 sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, die KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Testat versehen worden. Die Prüfungsberichte sowie weitere Abschlussunterlagen lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Die Unterlagen wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich behandelt.

In der Bilanzsitzung am 8. März 2010 hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Aufsichtsrat über die Behandlung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss berichtet. Der Abschlussprüfer hat sowohl an den Beratungen des Prüfungsausschusses als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer und die Erläuterungen des Prüfungsausschussvorsitzenden zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Aufsichtsrat sind – so auch die Empfehlung des Prüfungsausschusses – keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 8. März 2010 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands, der Hauptversammlung zu empfehlen, den Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen, hält der Aufsichtsrat für angemessen; er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an.

Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer erklärt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen – insbesondere zur Errichtung eines Überwachungssystems – in geeigneter Weise getroffen hat und das Überwachungssystem in der Lage ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Klöckner & Co SE hat sich 2009 und im bisherigen Verlauf des Jahres 2010 nicht verändert, die des Vorstands war von Wechsel und Kontinuität zugleich gekennzeichnet.

Durch Beschlüsse vom 30. März und 8. Oktober 2009 folgte der Aufsichtsrat – wie bereits ausgeführt – dem Wunsch von Herrn Dr. Ludwig, ihn mit Ablauf des 31. Oktober 2009 von seinen Pflichten als Vorstandsmitglied zu entbinden. Herr Dr. Ludwig schied wunschgemäß Ende Oktober 2009 aus dem Vorstand und dem Unternehmen aus. Eine Abfindung wurde nicht gezahlt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Ludwig für die als Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft seit November 2003 geleistete engagierte, weitsichtige und sehr erfolgreiche Arbeit, die das Unternehmen nach einer Phase der Unsicherheit auf den Pfad des strategischen Wachstums zurück führte mit mehreren historischen Höchstergebnissen. In die Amtszeit von Herrn Dr. Ludwig fiel 2006 ferner der erfolgreiche Börsengang der Gesellschaft, 2008 / 2009 gelang es, durch sehr frühzeitiges, zielgerichtetes Handeln die Auswirkungen der Finanzmarkt- und späteren Wirtschaftskrise für das Unternehmen in Grenzen zu halten.

Parallel zum Ausscheiden von Herrn Dr. Ludwig bestellte der Aufsichtsrat den bisherigen Finanzvorstand der Gesellschaft, Herrn Rühl, zum Vorstandsmitglied für die Zeit bis zum 31. Dezember 2012 unter gleichzeitiger Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands. Herr Rühl hat die Unternehmensentwicklung seit seinem Eintritt im Sommer 2005 maßgeblich mitgestaltet und übt die Funktionen des CEO und CFO seit dem 1. November 2009 in Personalunion aus. Der Aufsichtsrat ist sich sicher, dass mit dem wieder zweiköpfigen Vorstand die schlagkräftige Unternehmensführung fortgesetzt werden kann. Eine etwaige Aufstockung des Vorstands soll in Abhängigkeit von der strategischen Entwicklung des Unternehmens erfolgen.

Aus Sicht des Aufsichtsrats haben Vorstand und Mitarbeiter der Klöckner & Co SE im Geschäftsjahr 2009 vor dem Hintergrund der sehr schlechten Rahmenbedingungen für die Stahl- und Metallocation Hervorragendes geleistet. Ferner hat die Belegschaft der Gruppe spürbare personelle und materielle Einschnitte hinnehmen müssen. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen für die im Jahr 2009 geleistete engagierte Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Duisburg, 8. März 2010



Prof. Dr. Dieter H. Vogel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

KLÖCKNER & CO-AKTIE

Stammdaten der Klöckner & Co-Aktie

ISIN DE000KC01000 – WKN (Wertpapierkennnummer) KC0100

Börsenkürzel: KCO

Bloomberg: KCO GR

Reuters XETRA: KCOGn.DE

MDAX®-Notierung: seit dem 29. Januar 2007

- Aktienkurs schließt auf Jahressicht mit einem Plus von 45,2 % bei 17,85 €
- Wertentwicklung der Aktie von Klöckner & Co über dem MDAX® und DAX®
- Grundkapital durch Kapitalerhöhung gestiegen
- Zweite Wandelanleihe erfolgreich platziert
- Analystencoverage kontinuierlich erweitert

ERSTE JAHRESHÄLFTE UNTER DEM EINFLUSS DER FINANZ- UND REALMARKTKRISE; ZWEITE HÄLFTE BESSERE ENTWICKLUNG ALS INDIZES

Im ersten Quartal des Jahres 2009 setzte sich die im Herbst 2008 begonnene Finanz- und Realmarktkrise unvermindert fort. Dem wirtschaftlichen Abschwung konnten sich besonders die Stahlwerte nicht entziehen.

Auch die Aktie von Klöckner & Co geriet vor dem Hintergrund der anhaltenden wirtschaftlichen Verwerfungen unter Druck. Als frühzyklischer und mit einem hohen Beta ausgestatteter Wert reagierte das Papier in besonderem Maß auf den allgemeinen Abwärtstrend und die unsicheren Zukunftsaussichten in der Industrie. Der Kurs unserer Aktie sank am 19. März 2009 auf ein historisches Tief von 4,87 €²⁾. Gegen Ende des ersten Quartals verbesserten sich die Erwartungen der Anleger an das gesamtwirtschaftliche Umfeld. Dies führte auch bei Aktien aus dem Stahlsektor zu einer Erholung. Die Klöckner & Co-Aktie

KENNZAHLEN ZUR KLÖCKNER & CO-AKTIE

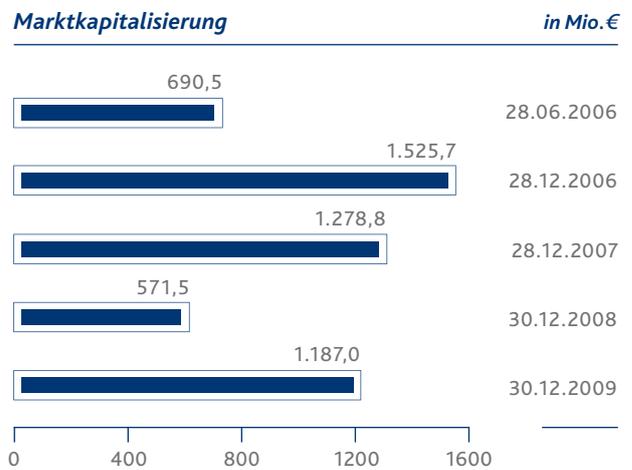
		2009	2008	2007	2006 ¹⁾
Grundkapital		166.250.000 ²⁾	116.250.000	116.250.000	116.250.000
Anzahl Aktien	Stück	66.500.000 ²⁾	46.500.000	46.500.000	46.500.000
Schlusskurs (XETRA, Close)	€	17,85	12,29	27,50	32,81
Börsenkapitalisierung	Mio. €	1.187	571	1.279	1.526
Höchstkurs (XETRA, Close)	€	18,93	40,50	63,20	32,81
Tiefstkurs (XETRA, Close)	€	4,87 ²⁾	7,65	25,88	14,00
EPS (unverwässert)		-3,61	8,56	2,87	4,44
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück	761.087	901.919	759.379	326.047
Dividende je Aktie	€	-	-	0,80	0,80
Dividendenrendite bezogen auf Schlusskurs	%	-	-	2,9	2,4
Ausschüttungssumme	Mio. €	-	-	37,2	37,2

¹⁾ 28.6. – 31.12. ²⁾ In Folge der Kapitalerhöhung per 18. September 2009 angepasst

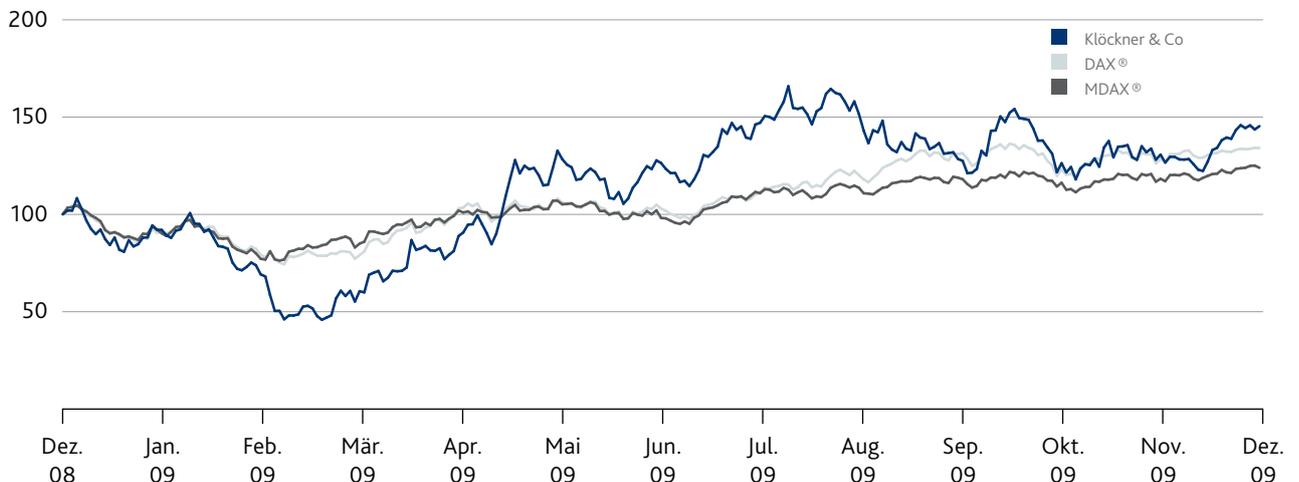
glich den Abwärtstrend des Vorquartals im Verlauf des zweiten Quartals wieder aus. Darüber hinaus schien der Kapitalmarkt die von uns frühzeitig eingeleiteten Anstrengungen zur Kapazitäts- und Kostenreduktion, die Umstellung der Finanzierung sowie die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Akquisitionsstrategie nachhaltig zu honorieren. Unsere Aktie nahm im dritten Quartal wieder Fahrt auf: Sie entwickelte sich besser als der MDAX® und der DAX®. Den Jahreshöchststand verzeichnete das Papier im Oktober des Berichtsjahrs mit 18,93 €. In den darauf folgenden Wochen tendierte die Aktie uneinheitlich aufgrund der neuerlichen Unsicherheiten über die konjunkturelle Entwicklung auf dem Stahlmarkt. Im Dezember setzte die Aktie zu einer Jahresendrallye an. Treiber war zum einen die gute Vorgabe durch die Stahlpreisentwicklung in Asien und den USA. Zum anderen zeigten sich die Börsen zuversichtlich, dass das konjunkturelle Tal durchschritten ist. Zum Ende des vierten Quartals notierte die Aktie bei 17,85 €. Dies entspricht einem Anstieg von 45,2 % gegenüber dem Schlusskurs des Jahres 2008. Im Vergleich zum Jahresende gewann der MDAX® rund 34 %, der DAX® rund 24 %.

MARKTKAPITALISIERUNG IN MIO. €

Die Marktkapitalisierung hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Zum Geschäftsjahresende betrug die Marktkapitalisierung 1.187 Mio. €.



PERFORMANCE DER KLÖCKNER & CO-AKTIE IM VERGLEICH ZU DAX® UND MDAX® (Werte indiziert, jeweils Monatsende)



STAMMDATEN DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHEN

	Wandelanleihe 2007	Wandelanleihe 2009
WKN	A0N0J0	A1AHTR
ISIN	DE000A0N0J03	DE000A1AHTR5
Volumen	325 Mio. €	97,9 Mio. €
Ausgabedatum	27. Juli 2007	09. Juni 2009
Fälligkeitsdatum	27. Juli 2012	09. Juni 2014
Verzinsung p.a.	1,5 %	6,0 %
Wandlungspreis	70,44 €	18,37 €
Standard & Poor's-Rating	B+ (Langfrist-Rating)	B+ (Langfrist-Rating)

WERTENTWICKLUNG DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHEN

(Jeweils Monatsende)



WERTENTWICKLUNG DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHEN

Die von Klöckner & Co begebenen zwei Wandelanleihen zeigten eine ähnliche Wert-Entwicklung wie die Aktie des Unternehmens. Das erste Halbjahr stand beim Verlauf der Wandelanleihe 2007 unter dem Einfluss des allgemeinen Abwärtstrends der Börsen sowie der generellen Unsicherheit über die Liquidität börsennotierter Unternehmen. Am 9. Juni 2009 begaben wir eine zweite Wandelanleihe. Im zweiten Halbjahr entwickelten sich beide Anleihen positiv und folgten somit der Entwicklung der Klöckner & Co-Aktie.

KAPITALAUSSTATTUNG DURCH PLATZIERUNG EINER WEITEREN WANDELANLEIHE UND EINER KAPITALERHÖHUNG GESTÄRKT

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unsere Kapitalausstattung weiter verbessert, vor allem, um die externe Wachstumsstrategie fortführen zu können.

Im Juni 2009 platzierte die Klöckner & Co SE erfolgreich eine zweite Wandelanleihe in Höhe von 97,9 Mio. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einer Stückelung von 50.000 € je Anleihe. Zeichner waren, wie vorgesehen, nahezu ausschließlich institutionelle Investoren. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 6,0 % p.a. ausgestattet. Sie wird im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse (Open Market ISIN DE000A1AHTR5) gehandelt. Der Wandlungspreis wurde auf 21,06 € festgesetzt und nachträglich durch die erfolgte Kapitalerhöhung auf 18,37 € vermindert.

Im September 2009 führte die Klöckner & Co SE erfolgreich eine Bezugsrechts-Kapitalerhöhung mit 20.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien durch. Diese Aktien haben einen Nennwert von 2,50 €. Das Grundkapital erhöhte sich damit um 50.000.000 Mio. € auf 166.250.000 Mio. €. Der Bezugspreis der neuen Aktien betrug 10 €. Die neuen Aktien boten wir unseren Aktionären im Verhältnis von 7:3 zum Bezug an: Aktionäre konnten damit für sieben alte drei neue Aktien zu einem Preis von 10 € erwerben. Die Bezugsrechte übten die Altaktionäre zu 99,6 % aus. Die Konsortialbanken hatten 100 % garantiert; somit platzierten wir 0,4 % der Bezugsrechte frei am Markt. Die neuen Aktien sind seit dem 22. September 2009 in die bestehende Notierung (WKN KC0100) einbezogen und ab dem 1. Januar 2009 gewinnberechtigt.

Die Erlöse der Wandelanleihen sowie der Kapitalerhöhung von in Summe über 600 Mio. € wird die Klöckner & Co SE insbesondere für die Wiederaufnahme der aufgrund der Krise ausgesetzten Akquisitionsstrategie und für allgemeine Unternehmenszwecke verwenden.

ANALYSTENKREIS STETIG ERWEITERT

Das Interesse der Finanzgemeinde an Klöckner & Co ist weiterhin ungebrochen und konnte im vergangenen Geschäftsjahr um fünf international aufgestellte Banken und Wertpapierhäuser ausgebaut werden. Damit bestand der Analystenpool Ende 2009 aus 22 Banken und Wertpapierhäusern. Diese veröffentlichten im abgeschlossenen Geschäftsjahr insgesamt 167 Researchberichte. 18 Wertpapierhäuser empfahlen unsere Aktie Ende 2009 zum „Kauf“. Bei jeweils zwei Häusern lautete die Empfehlung „Halten“ beziehungsweise „Verkauf“. Auf unserer Homepage bieten wir unter der Rubrik „Investoren/Aktie/Analysten“ eine aktuelle Übersicht über die Research-Empfehlungen.

Folgende Bank- und Wertpapierhäuser analysieren die Klöckner & Co-Aktie:

[Bankhaus Lampe](#)
[BHF Bank \(neu\)](#)
[CA Cheuvreux \(neu\)](#)
[Cazenove & Co. Limited](#)
[Commerzbank](#)
[Credit Suisse](#)
[Deutsche Bank](#)
[DZ Bank](#)
[HSBC Trinkaus](#)
[JP Morgan Securities](#)
[Kepler Equities](#)
[Landesbank Baden-Württemberg](#)
[MainFirst Bank AG \(neu\)](#)
[Merck Finck & Co. Privatbankiers \(neu\)](#)
[Merrill Lynch](#)
[Metzler Equity Research](#)
[Morgan Stanley \(neu\)](#)
[SRH AlsterResearch](#)
[Steubing](#)
[UBS Equity](#)
[UniCredit MIB](#)
[WestLB AG](#)

HAUPTVERSAMMLUNG 2009

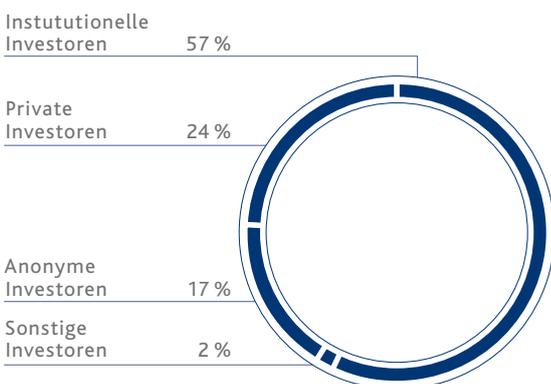
Über 300 Aktionäre und Aktionärsvertreter besuchten unsere dritte ordentliche Hauptversammlung am 26. Mai 2009 in der Messe Düsseldorf. Insgesamt waren rund 33 % des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Die Aktionäre nahmen alle Beschlussvorschläge von Aufsichtsrat und Vorstand mit deutlichen Mehrheiten von 97,57 bis 99,81 % an. Ausführliche Informationen sowie die Präsentation und die Rede des Vorstandsvorsitzenden stehen im Internet unter www.kloeckner.de. Künftig bieten wir noch mehr Aktionärinnen und Aktionären die Möglichkeit, die Hauptversammlung zu verfolgen: Dazu übertragen wir die Rede des Vorstandsvorsitzenden live im Internet.

AKTIONÄRSSTRUKTUR GEPRÄGT VON INVESTOREN AUS GROßBRITANNIEN

Auch im vergangenen Geschäftsjahr gab die Klöckner & Co SE regelmäßig Analysen zur Aktionärsidentifikation in Auftrag. Die jüngste Analyse vom Dezember 2009 identifizierte 83 % der Aktionäre. Dabei zeigte sich, dass identifizierte institutionelle Investoren 57 % des Grundkapitals halten, 24 % sind im Besitz von Privatanlegern.

Zum Aufstellungszeitpunkt war nach der Pflichtmeldung vom November 2008 die Kapitalanlagegesellschaft Franklin Mutual Advisers mit 9,89 % unser größter Anteilseigner. Zweitgrößter Aktionär war nach der Meldung vom Dezember 2009 BlackRock Inc. mit 5,61 %.

Aktionärsstruktur der Klöckner & Co SE



Nach der Streubesitzdefinition der Deutschen Börse AG betrug der Freefloat der Klöckner & Co SE zum Jahresende 2009 100 %.

Geografisch gesehen liegt der Schwerpunkt der identifizierten institutionellen Investoren unseres Unternehmens im angelsächsischen Raum. 31 % der institutionellen Anteilseigner haben ihren Sitz in Großbritannien, gefolgt von 22 % in den USA. Deutschland liegt mit 19 % auf Platz 3.

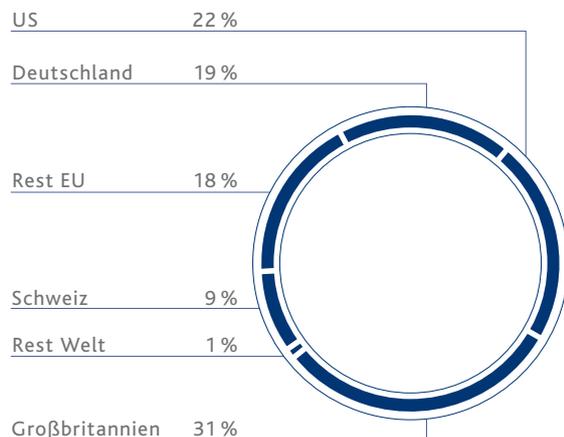
TRANSPARENTE UND KONTINUIERLICHE KOMMUNIKATION

Die Kommunikation mit privaten und institutionellen Investoren hat für uns seit dem Börsengang im Jahr 2006 einen hohen Stellenwert. Im Berichtsjahr intensivierten wir den kontinuierlichen und transparenten Informationsaustausch mit den internationalen Kapitalanlegern weiter.

Auf insgesamt 15 Roadshows sowie 13 Konferenzen an allen wichtigen Finanzplätzen in Europa und Nordamerika und in zusätzlich mehr als 50 Einzelgesprächen informierten Mitglieder des Vorstands sowie des IR-Teams interessierte Marktteilnehmer über Ergebnisse und Potentiale des Klöckner & Co-Konzerns.

Einen besonderen Schwerpunkt der Gespräche mit den Analysten und Investoren bildete die Umsetzung der aufgrund der Krise initiierten Sofortmaßnahmenprogramme. Zusätzlich standen die Umstrukturierung der Finanzierung im Unternehmen

Geografische Verteilung der Anteilseigner der Klöckner & Co SE



sowie Fragen zur aktuellen Marktentwicklung im Fokus. Durch die Kapitalerhöhung im September 2009 rückten die vorgenannten Themen etwas in den Hintergrund: Im Mittelpunkt der Gespräche standen nun vor allem unsere Akquisitionsstrategie sowie Potenziale zur Konsolidierung, die insbesondere in der Krise auftreten. Darüber hinaus stieß zuletzt die nachhaltige Ertragskraft unseres Geschäftsmodells in der Stahldistribution auf besonderes Interesse bei den Gesprächspartnern.

Im Oktober 2009 fand in der Konzernzentrale in Duisburg der zweite Capital Market Day für institutionelle Investoren statt. Vorstand und Mitglieder des Managements informierten 40 interessierte Investoren, Analysten und Bankenvertreter. Die Teilnehmer der Finanzkonferenz erhielten Einblicke in die operative Geschäftstätigkeit unseres Konzerns. Die Vorträge beleuchteten insbesondere die Sofortmaßnahmenprogramme und die Entwicklungsmöglichkeiten auf dem europäischen Markt. Die Referenten von Klöckner & Co thematisierten auch die Zentralisierung der Beschaffung und die Logistiko Optimierung. Eine Führung durch ein Stahllager unserer Tochtergesellschaft Klöckner Stahl- und Metallhandel in Frechen bei Köln rundete das Programm ab. Weitere Informationen und die Präsentationen des Investoren-Tages finden Interessenten auf unserer Internetseite.

Verglichen mit anderen Aktiengesellschaften besitzt die Gruppe der Privataktionäre mit rund 24 % einen überdurchschnittlich großen Anteil des Aktienkapitals von Klöckner & Co. Im Berichtsjahr haben wir den Kontakt mit dieser wichtigen Anteilseignergruppe weiter ausgebaut. Um nicht nur auf der einmal jährlichen Hauptversammlung in den engen Austausch mit den Privatanlegern zu kommen, nutzte der Vorstandsvorsitzende die Möglichkeit im Rahmen eines Privatanlegerforums, rund 450 interessierten Privataktionären Frage und Antwort zu stehen und einen nicht alltäglichen Einblick in die Geschäftstätigkeit des Klöckner & Co-Konzerns zu geben.

Anlässlich der Kapitalerhöhung wandte sich der Vorstandsvorsitzende in einer Videobotschaft an die Aktionäre. Er informierte über die Verwendung der Mittel und erläuterte den technischen Ablauf der Kapitalerhöhung. Die Videobotschaft stieß auf so gute Resonanz, dass wir dieses Kommunikationsinstrument in der IR-Arbeit künftig verstärkt einsetzen wollen. Darüber hinaus steht das IR-Team interessierten Aktionären jederzeit zum Austausch über Telefon, Mail oder per Brief zur Verfügung.

Neben dem direkten Kontakt mit den Investoren ist unser Internetauftritt www.kloeckner.de ein fester Bestandteil unserer Finanzkommunikation. Um den Aktionären einen

noch schnelleren und kompakteren Service bieten zu können, haben wir die Internetplattform zum 1. November 2009 vollständig überarbeitet und zeitgemäß gestaltet. Neben den bekannten Informationen der Finanzkommunikation und der Presse gewährt der neue Internetauftritt tiefere Einblicke in die Geschäftstätigkeit und unterstützt mit modernen Features die komfortable und interaktive Informationsverbreitung.

Auf den Investor-Relations-Internetseiten www.kloeckner.de/de/investoren.html finden Interessenten alle relevanten Informationen rund um die Klöckner & Co-Aktie und die Wandelanleihen. Dazu zählen unter anderem die Finanzberichte, der Finanzkalender, Angaben zur Corporate Governance sowie aktuelle Daten zur Kursentwicklung von Aktie und Wandelanleihen. Auf der Internetseite veröffentlichen wir auch alle Informationen zur Hauptversammlung der Klöckner & Co SE am 26. Mai 2010 in Düsseldorf.

Über aktuelle Entwicklungen im Konzern halten wir unsere Aktionäre und weitere Interessenten mit einem vierteljährlich erscheinenden Aktionärsbrief und einem Newsletter auf dem Laufenden. Gerne können Sie sich für diese Newsletter unter ir@kloeckner.de anmelden.

Das Investor-Relations-Team freut sich auf Ihre Fragen und Anregungen.



HOW TO CG

UNSERE WACHSTUMS- STRATEGIE

Klöckner & Co ist in seiner über 100-jährigen Geschichte nicht nur organisch gewachsen, sondern hat auch die Konsolidierung der Branche der Stahl- und Metaldistribution wesentlich vorangetrieben. Mit dieser Strategie hat sich Klöckner & Co zu einem der größten Stahl- und Metaldistributeure entwickelt. Die daraus realisierbaren Größenvorteile wurden aber in der Vergangenheit nur unzureichend genutzt, was zum Teil auch an der Dezentralität der Stahldistribution und -industrie lag. Mit der zunehmenden Konsolidierung und Globalisierung der Stahlindustrie haben sich die Bedingungen in den letzten Jahren deutlich verändert.

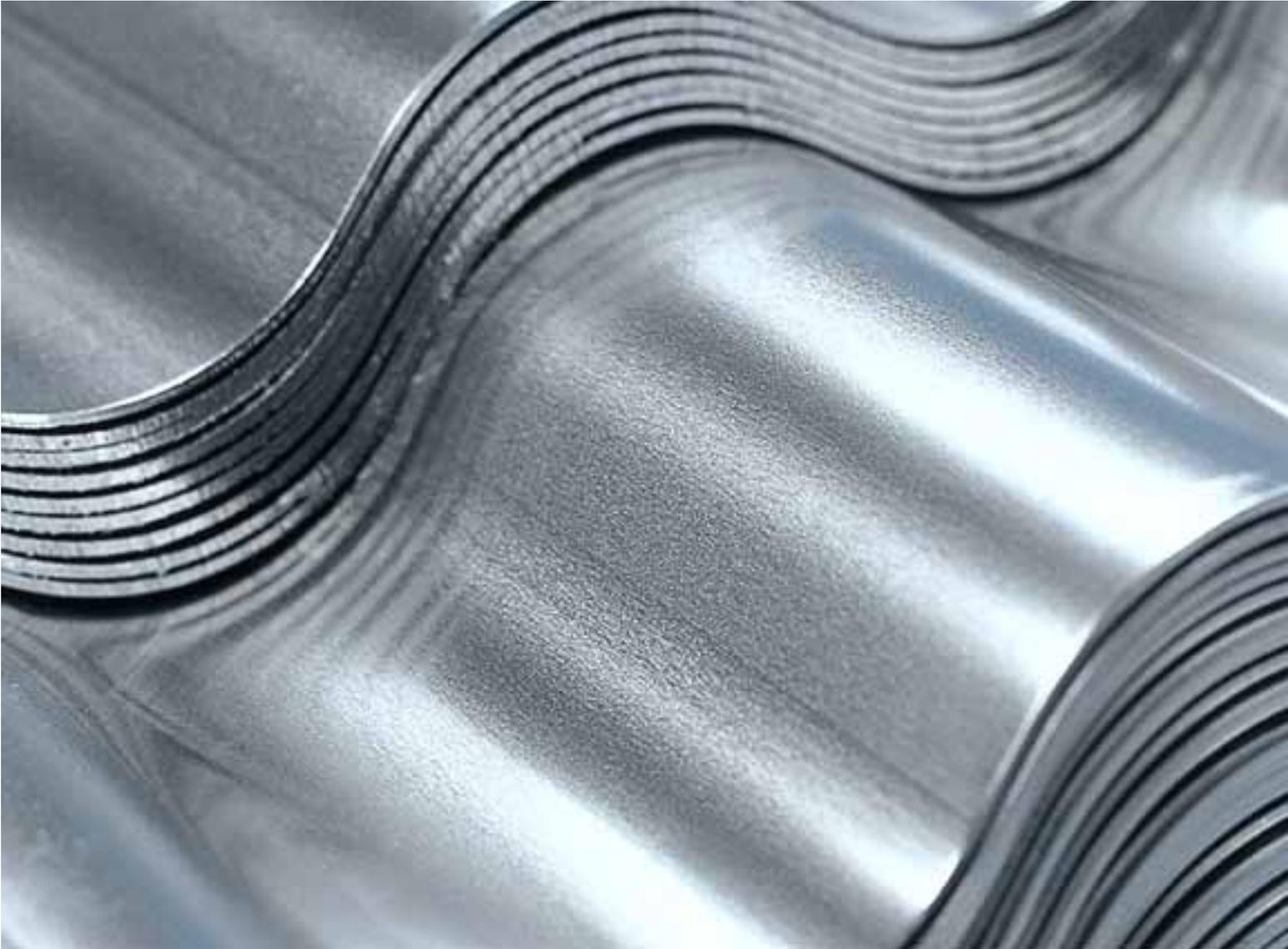
ROWW

Unsere im Jahr 2005 auf dieser Basis entwickelte Strategie hatte die klare Zielsetzung, über den Zugriff auf den Kapitalmarkt diesen Veränderungsprozess aktiv mitzugestalten. Mit diesen Vorsätzen sind wir im Jahr 2006 an die Börse gegangen: Wir wollten weiter wachsen und gleichzeitig im Rahmen des damals initiierten STAR-Programms die Effizienz laufend stärken, um uns gegenüber den überwiegend kleineren und mittelgroßen Wettbewerbern abzusetzen.

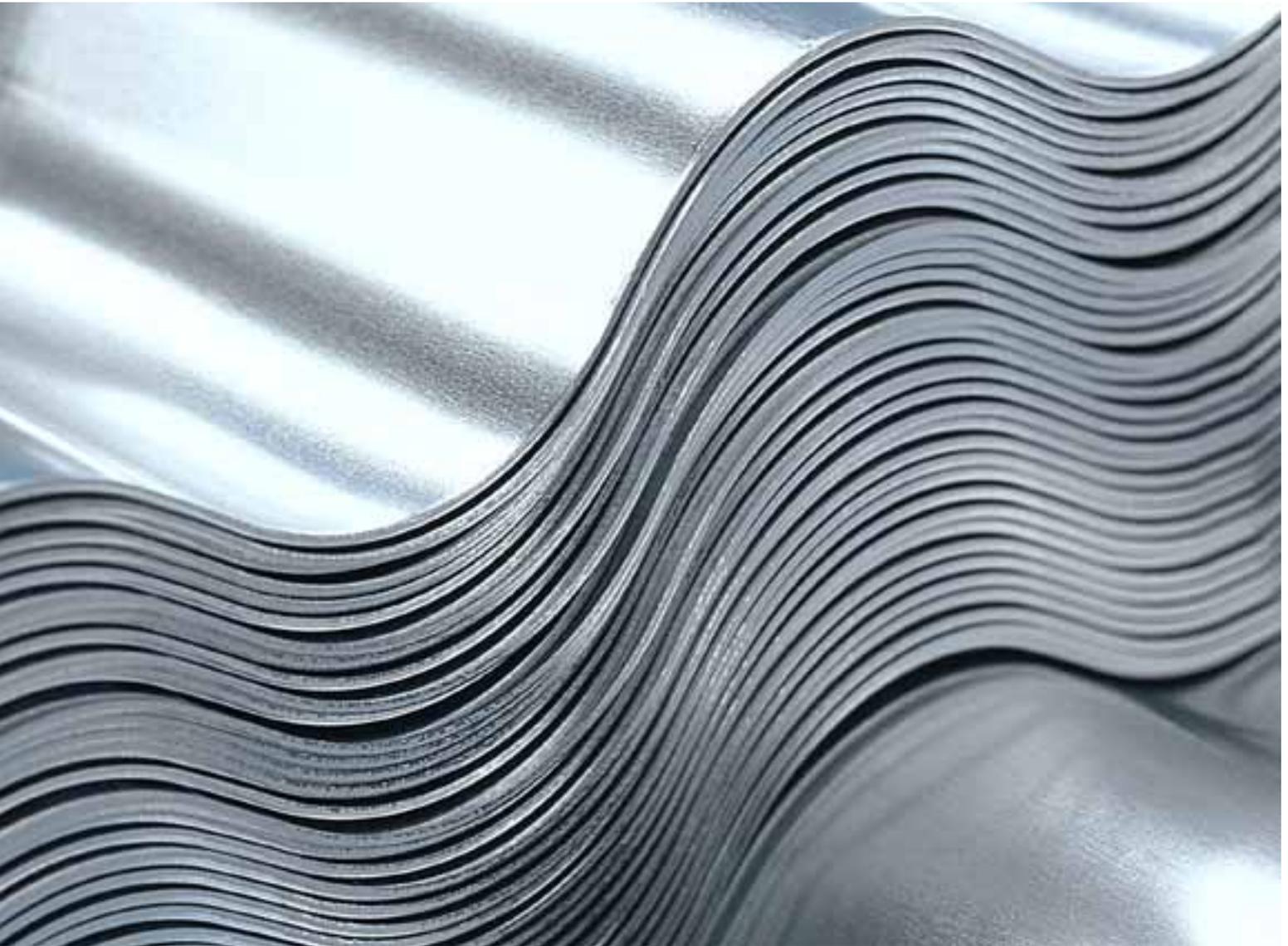
Seit dem Börsengang haben wir bis zur Eskalation der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 18 Unternehmen erworben. Ende 2008 haben wir als Reaktion auf die sich zuspitzende Krise unsere Akquisitionsstrategie vorübergehend ausgesetzt. Weitere

wesentliche Maßnahmen zu dem Zeitpunkt waren die Sicherung der Finanzierung, der vollständige Abbau der Verschuldung und die Reduzierung der Kosten um ca. 130 Mio. €.

Die liquiditäts- und kostenorientierten Sofortmaßnahmen konnten wir bis Mitte 2009 bereits weitgehend abschließen. Im November 2009 haben wir dann mit der Unterzeichnung des Vorvertrages zum Erwerb der Becker Stahl-Service Gruppe wieder an unsere Wachstumsstrategie angeknüpft. Im Januar 2010 erfolgte die Akquisition der Bläsi AG in der Schweiz. Zusätzlich haben wir ein Maßnahmenbündel zur Forcierung des organischen Wachstums auf den Weg gebracht.



ORGANISCHES WACHSTUM



Unsere Zielsetzung war es nicht nur, die Auswirkungen der Krise mit unseren Sofortmaßnahmenprogrammen Wave 1 und 2 zu bekämpfen, sondern auch von den Chancen, die eine Krise bietet, zu profitieren. Deshalb haben wir nach Abarbeitung der Sofortmaßnahmenpakete das auf organisches Wachstum ausgerichtete Programm Wave 3 initiiert. Auf der Basis unserer aktuellen Marktanteile ergänzen wir Region für Region unser Produktportfolio und Bearbeitungsprogramm, auch um gezielt neue Kunden oder auch ganze Kundensegmente anzusprechen.

Wir verbreitern so unser Leistungspaket für alle Kundensegmente bei gleichzeitig optimierten Lagervorräten. Unser ständig weiterentwickeltes Logistik- und Standortkonzept gewährleistet, dass auch bei über 200.000 unterschiedlichen Produkten das jeweils nachgefragte Produkt in der entsprechenden Güte und Menge zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung steht.

Auch wenn die Finanz- und Wirtschaftskrise zusätzliche Chancen bietet, ist das Wachstum des Stahlverbrauchs in den entwickelten Ländern begrenzt. Daher analysieren wir auch die Einstiegsmöglichkeiten in den Schwellenländern sehr genau. Wir bereiten uns darauf vor, bei einer gewissen Reife der Märkte mit unserem spezifischen Geschäftsmodell der Distribution in neue Märkte vorzustoßen.

Noch lassen die Märkte beispielsweise in China keinen nachhaltigen Spielraum für die Distribution zwischen Hersteller und Verbraucher. Doch diese Entwicklung kann sich bei einer weiteren Strukturierung der Absatzkanäle und des Verbraucherverhaltens schnell ändern, sobald die Infrastruktur weiterentwickelt ist und die Kundenbedürfnisse in Bezug auf Dienstleistung und Versorgungskontinuität wachsen.



EXTERNES WACHSTUM

Die Konsolidierung der Distributionsbranche liegt nach wie vor weit hinter der in der Wertschöpfungskette vorgelagerten Stahlproduktion zurück. Die Märkte sind noch stark fragmentiert. So gibt es in Europa noch etwa 3.000 überwiegend kleine Distributionsunternehmen, in Nordamerika sind es etwa 1.200. Als der größte unabhängige Stahl- und Metaldistributeur im Gesamtmarkt Europa und Nordamerika wollen wir die Konsolidierung dieser Märkte weiter vorantreiben und unsere Größenvorteile ausbauen.

In Europa sind wir mit einem Marktanteil von etwa 6 % der größte unabhängige Stahl- und Metaldistributeur. Unter Berücksichtigung der werksabhängigen Distributeure sind wir die Nummer 3. In Nordamerika sind wir mit einem Marktanteil von etwa 1 % die Nummer 10, wobei hier der größte Distributeur nur einen Marktanteil von etwa 5 % hat. Das zeigt, dass wir trotz des nur mäßig wachsenden Stahlverbrauchs in diesen Regionen weiterhin viel Wachstumspotenzial über Akquisitionen in der noch stark fragmentierten Branche der Stahl- und Metaldistribution haben.



Grundsätzlich wollen wir in allen Ländern, in denen wir vertreten sind, mittelfristig unter die ersten drei Anbieter aufrücken, eine Position, die wir in fast allen europäischen Ländern, in denen wir tätig sind, bereits heute einnehmen.

Unsere Akquisitionsstrategie ist grundsätzlich so angelegt, dass wir auf Basis der Gruppenstrategie länderübergreifende größere Akquisitionen anstreben, die uns zum Beispiel auf europäischer Ebene stärken. Daneben suchen wir aber auch nach kleineren und mittelgroßen Unternehmen, die unser Portfolio auf Landesebene ergänzen.

Alle Akquisitionen müssen unsere Profitabilität stärken, das heißt über unserem aktuellen Gruppendurchschnitt in Bezug auf die Profitabilität liegen und nach Möglichkeit dazu beitragen, die Volatilität der Ergebnisentwicklung zu verringern. Darüber hinaus streben wir hohe Synergien an, die insbesondere im Einkauf und im Distributionsnetzwerk liegen. Dies ist meist der Fall, wenn wir uns in einer Produktkategorie oder Region verstärken, in der wir bisher schon präsent sind. Sofern wir in neue Regionen oder Produktgruppen vorstoßen, wollen wir mit der

Akquisition von Beginn an eine führende Position einnehmen. Eine Expansion in untergeordneter Marktstellung bietet kein ausreichendes Synergiepotenzial, um zum Beispiel im Einkauf und bei der Kostenstruktur Skaleneffekte zu nutzen.

Unsere Akquisitionen müssen bereits im ersten Jahr die Profitabilität des Konzerns stärken. Auch für den Kaufpreis haben wir strikte Kriterien: Wir zahlen je nach Unternehmen und regionaler Positionierung nicht mehr als das Vier- bis Sechsfache des operativen Ergebnisses eines durchschnittlichen Jahres (Enterprise Value / EBITDA). Nicht zuletzt muss das Integrationsrisiko beherrschbar sein.

Ein weiteres Ziel ist eine möglichst breite Diversifikation unter den Kundensegmenten. Auch wenn unsere Kundenaufteilung nahezu deckungsgleich mit der des generellen Stahlverbrauchs nach Kundenbranchen ist, werden wir unsere Abhängigkeit vom Bausektor tendenziell weiter reduzieren.



OPTIMIERUNG

Bereits kurz vor dem Börsengang haben wir mit STAR ein Effizienzprogramm konzipiert, das auf die langfristige Wertsteigerung des Unternehmens durch die Vereinheitlichung und Optimierung von Prozessen ausgerichtet ist. Nach Abarbeitung der Krisenmaßnahmen Wave 1 und 2 haben wir die Maßnahmen weiter forciert und die entsprechenden Organisationseinheiten zur stärkeren zentralen Koordination und Steuerung auf Holding-Ebene ausgebaut.

Der erste Schritt dazu war der bereits vor dem Börsengang initiierte Aufbau einer internationalen Einkaufsorganisation, über die zunächst das Sourcing aus Schwellenländern wie zum Beispiel China organisiert wurde. Mittlerweile haben wir auch die Koordination des europäischen Einkaufs auf Holding-Ebene etabliert. Wir nutzen damit Größenvorteile, die sich in besseren Konditionen und einer zuverlässigeren Versorgung niederschlagen, bei einer gleichzeitig optimierten Lagerhaltung. Im Jahr 2008 wurde das reine Sourcing um ein zentrales Produktmanagement erweitert, um die Produktstrategie über Landesgrenzen hinweg zu entwickeln. Dieser Ansatz wurde im Jahr 2009 weiter forciert. Die Produktverantwortlichen sind länderübergreifend für ihr Produkt von der Bestellung über die Lagerhaltung bis hin zur



Vorbereitung der Expansion in ihrem jeweiligen Produkt verantwortlich. Sie analysieren die gesamte Lieferkette für das Produkt im Markt und geben Ziellagerbestände vor.

Zu Beginn des Jahres 2010 haben wir mit dem Bereich „Operations Europe“ den operativen Charakter der Holding weiter gestärkt. Dieser Bereich treibt die Optimierung unseres Distributionsnetzwerkes in Europa und der Logistik weiter voran. Über neue Standortkonzepte wird eine zielgenaue Lieferfähigkeit bei optimaler Lagerhaltung in den jeweiligen Produkten sichergestellt. In Zukunft werden wir mehr Standorte mit spezialisiertem Produktportfolio haben, die als Schwerpunktlager in dem jeweiligen Produkt über Landesgrenzen hinweg dienen. Spezielle Produkte, die seltener nachgefragt werden, werden nur noch an einigen zentralen Standorten vorgehalten. Ergänzend wird über ein internationales Benchmark- und KPI-System die Liefertreue und die Effizienz der Standorte andauernd analysiert, um die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Ein weiterer Schwerpunkt der neuen Zentralfunktionen liegt in der Prozessoptimierung. Die Prozesskette wird in einzelne Schritte zerlegt und die bisherige beste Methode (Best Practices) für Prozess- und Strukturorganisation wird aus den jeweiligen Ländern als Standard für alle anderen vorgegeben. Der damit gesetzte Maßstab (Benchmark) hilft nicht nur, die Effizienz in jedem Land zu erhöhen, sondern auch die länderübergreifende Zusammenarbeit zu stärken und von den Erfahrungen der anderen zu profitieren. Dazu nutzen wir Steuerungsgrößen, die für die Optimierung der Prozesse und der Logistik ausschlaggebend sind. Standardisierte Prozesse lassen uns auch schneller auf sich verändernde Marktbedingungen reagieren sowie Akquisitionen leichter integrieren.

Bessere Einkaufskonditionen, zuverlässige Lieferstrukturen, optimierte Lagerbestände bei gleichzeitig erweitertem zielgenauen Produktprogramm für unsere Kunden, just-in-time geliefert, sind unser Ziel. Wir sind diesem Ziel bereits näher gekommen, es gibt aber noch viel Potential. Alle unsere Maßnahmen zielen darauf ab, dieses Potential zu heben, zum Nutzen unserer Kunden und zur Wertsteigerung des Unternehmens.

1. ÜBERBLICK	33
2. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN	33
2.1 KONZERNSTRUKTUR	33
2.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	34
2.3 UNTERNEHMENSSTRATEGIE UND MAßNAHMEN	39
2.4 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	40
2.5 BRANCHENUMFELD	41
3. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	44
3.1 ERTRAGSLAGE	44
3.2 FINANZLAGE, FINANZIERUNG, LIQUIDITÄT	45
3.3 VERMÖGENSLAGE, BILANZSTRUKTUR	48
3.4 GESAMTAUSSAGE ZUR AKTUELLEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS	49
4. EINZELABSCHLUSS KLÖCKNER & CO SE	50
4.1 ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS DER KLÖCKNER & CO SE	50
4.2 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN	51
4.3 DIVIDENDENPLANUNG	52
5. NACHTRAGSBERICHT	52
6. VERANTWORTUNG	53
7. VERGÜTUNGSBERICHT	56
8. CHANCEN UND RISIKEN	58
8.1 RISIKOPOLITIK	58
8.2 RISIKOMANAGEMENT UND INTERNE KONTROLLSTRUKTUREN	58
8.3 GESCHÄFTLICHE RISIKEN INTERNATIONALER METALLDISTRIBUTION	59
8.4 WEITERGEHENDE GESCHÄFTLICHE RISIKEN	61
8.5 CHANCEN UND CHANCENMANAGEMENT	63
8.6 WESENTLICHE MERKMALE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS NACH § 289 ABS. 5 UND § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB	64
8.7 GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS	65
9. PROGNOSEBERICHT	66

KONZERNLAGEBERICHT

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 der Klöckner & Co SE

1. ÜBERBLICK

- Absatz, Umsatz und Ergebnis 2009 erheblich unter Vorjahresniveau, jedoch positives operatives Ergebnis in den letzten zwei Quartalen des Geschäftsjahres
 - Durch konsequente Reaktion auf die Krise Finanzierung sichergestellt, Kosten deutlich reduziert und Nettoverschuldung vollständig abgebaut
 - Kapitalausstattung durch erfolgreiche Platzierung einer Wandelanleihe und einer Kapitalerhöhung weiter gestärkt
 - Organisches und externes Wachstum nach Abarbeitung des unmittelbaren Krisenprogramms wieder eingeleitet
 - Akquisitionstrategie mit bislang größter Akquisition seit dem Börsengang wieder aufgenommen
-

Das Geschäftsjahr 2009 war für Klöckner & Co durch zwei sehr gegensätzliche Entwicklungen geprägt. Einerseits hat die globale Rezession Absatz, Umsatz und Ergebnis extrem belastet. Der Absatz brach um – 31,0 % ein, der Umsatz um – 42,8 %, das operative Ergebnis (EBITDA) ging auf – 68 Mio.€ und das Konzernergebnis auf – 186 Mio.€ zurück. Andererseits konnten wir durch schnelles und konsequentes Handeln die Finanzierung frühzeitig sichern, die Kosten um ca. 130 Mio.€ und somit mehr als die angestrebten 100 Mio.€ senken und die Verschuldung vollständig abbauen. Darüber hinaus haben wir im zweiten Halbjahr eine Kapitalerhöhung erfolgreich platziert. Wir haben damit die Bilanzrelationen deutlich gestärkt und verfügen über ein Nettofinanzguthaben von 150 Mio.€ zum Jahresende 2009.

Die durch diese Maßnahmen gewonnene Handlungsfreiheit haben wir genutzt und mit der Unterzeichnung eines Vorvertrages über den Erwerb der Becker Stahl-Service Gruppe unsere bisher größte Akquisition seit dem Börsengang eingeleitet. Mit der geplanten Integration von Becker Stahl-Service bauen wir unsere Wettbewerbsposition im Bereich der Bearbeitung und

Distribution von Flachstahl in Europa deutlich aus, erreichen einen hohen Anteil an Eigenversorgung und diversifizieren unser Kundenportfolio außerhalb der Bauindustrie. Das Unternehmen, das im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von rund 600 Mio.€ erzielte, ist durch seinen höheren Anarbeitungsanteil sowie seine herausragende Positionierung hochprofitabel.

Die wachstumsorientierten Maßnahmen konzentrieren sich aber nicht nur auf Akquisitionen, sondern auch auf organisches Wachstum. Schwächen in der Liquiditätsausstattung von Wettbewerbern wollen wir nutzen, um unsere Marktanteile gezielt auszubauen.

Konjunkturrell erwarten wir für das Jahr 2010 noch keine signifikanten Impulse, sondern allenfalls eine graduelle Erholung in den für uns wichtigen Märkten Europa und Nordamerika. Der reale Anstieg der Nachfrage wird sich aus heutiger Sicht daher nur im niedrigen einstelligen Prozentbereich bewegen. Deutlich stärkere Impulse sollten sich durch das Wiederauffüllen der Läger unserer Kunden ergeben. Auf dieser Basis erwarten wir für das Jahr 2010 ein deutlich positives operatives Ergebnis (EBITDA), welches aber noch nicht unseren Ansprüchen einer operativen EBITDA-Marge in Bezug auf den Umsatz von mindestens 6 % genügen wird.

2. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 KONZERNSTRUKTUR

Die Klöckner & Co SE ist die Muttergesellschaft und die oberste Holdinggesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns. Die Klöckner & Co SE steuert die Segmente Europa und Nordamerika mit den Führungsgesellschaften der operativen Landesorganisationen des Konzerns. Die rechtliche wie auch die wirtschaftliche Konzernstruktur blieb 2009 im Wesentlichen unverändert. Die Klöckner & Co SE unterliegt primär den Regelungen der SE-Verordnung und ihrer Satzung sowie dem deutschen Ausführgesetz zur SE-Verordnung. Soweit keine europäischen Regelungen vorhanden sind, gelten insbesondere die Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes.

Im dritten Quartal haben wir das Grundkapital der Klöckner & Co SE um 50 Mio. € auf 166,25 Mio. € erhöht. Es besteht nunmehr aus 66,5 Mio. voll stimmberechtigten, auf den Namen lautenden Stückaktien. Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang Ende Juni 2006 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet, seit Januar 2007 notiert sie im MDAX® der Deutschen Börse. Seit April 2007 befinden sich die Aktien zu 100 % im Streubesitz.

Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell

Klöckner & Co ist der größte unabhängige lagerhaltende Stahl- und Metalldistributeur im Gesamtmarkt Europa und Nordamerika. Wir agieren innerhalb der Wertschöpfungskette als Bindeglied zwischen den Produzenten und den weiterverarbeitenden Kunden. Unsere entscheidenden Wettbewerbsfaktoren sind Größeneffekte im globalen Einkauf und der Kundenzugang über ein weit verzweigtes Logistik- und Distributionsnetzwerk. Der vom zentralen Bereich International Product Management & Global Sourcing der Klöckner & Co SE koordinierte Einkauf erfolgt bei rund 70 Hauptlieferanten. Das Distributionsnetzwerk besteht aus rund 250 Lager- und Anarbeitungsstandorten in 15 Ländern. Neben der lagerhaltenden Distribution, die wir selbst betreiben, gelangen Stahl- und Metallprodukte auch über Stahl-Service-Center oder den Direktvertrieb der Hersteller zu unseren Kunden. Unser Kundenportfolio umfasst über 178.000 zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, die im Gegensatz zu den Abnehmern größerer Mengen nicht direkt bei den Produzenten und den ihnen angeschlossenen Stahl-Service-Centern bestellen können. Darüber hinaus beliefern wir Kunden, die auf eine kurzfristige Lieferung oder ergänzende Bearbeitung angewiesen sind.

Der Markt der lagerhaltenden Distribution ist sowohl in Europa als auch in Nordamerika stark fragmentiert. Er staffelt sich zum Teil mehrstufig in Groß-, Regional- und Lokalhändler. In Europa sind etwa 3.000 in der Regel kleine bis mittlere Stahl-distributeure tätig. In Nordamerika ist der Distributionsmarkt mit 1.200 Anbietern bereits stärker konsolidiert. In Europa verfügen wir in der Distribution über einen Marktanteil von rund 6 %. In den USA liegt er nur bei knapp über 1 %, da dort die angebotene Produktpalette sowie die geographische Abdeckung wesentlich geringer sind. Der Marktanteil in den dort angebotenen Produktkategorien, hauptsächlich Langprodukte und Grobbleche, ist jedoch wesentlich höher.

Die Übersicht über die regionale Präsenz der Klöckner & Co SE finden in der Umschlagsklappe.

2.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollorgane der Klöckner & Co SE. Der Vorstand berichtet hierüber zum Geschäftsjahr 2009 erstmals in Form der Erklärung zur Unternehmensführung entsprechend der vom Gesetzgeber

durch die Einführung von § 289a HGB neu strukturierten und erweiterten Berichtspflicht. Die Erklärung zur Unternehmensführung schließt den bisherigen Corporate-Governance-Bericht des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) ein. Mit der grundsätzlichen Orientierung an den Empfehlungen und Anregungen des DCGK unterstützen wir das für börsennotierte Unternehmen verfolgte Ziel, das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger sowie der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung von deutschen börsennotierten Gesellschaften zu fördern.

Die aktuelle Entsprechenserklärung nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat am 7. Dezember 2009 beschlossen.

Grundlinien der Unternehmensführung

Die Klöckner & Co SE ist eine Kapitalgesellschaft nach europäischem Recht, deren Führungssystem gemäß der von den Aktionären beschlossenen Satzung dem dualen System des deutschen Aktienrechts mit dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Kontroll- und Beratungsorgan entspricht.

Vorstand

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die der Aufsichtsrat nach Maßgabe der SE-Verordnung bestellt und abberuft. Der Vorstand leitet die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung. Er besteht aktuell aus zwei Mitgliedern: dem Vorstandsvorsitzenden Gisbert Rühl, der auch die Aufgaben eines Finanzvorstands wahrnimmt, und dem für das operative Geschäft zuständigen Vorstandsmitglied Ulrich Becker. Über die personellen Veränderungen des Vorstands im Jahr 2009 berichtet der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung im Detail (siehe Geschäftsbericht 2009, S. 14). Eine eventuelle personelle Erweiterung des Vorstands ist abhängig von der strategischen Entwicklung der Unternehmensgruppe.

Die Arbeit des Vorstands ist u. a. durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene, detaillierte Geschäftsordnung mit zahlreichen Zustimmungsvorbehalten geregelt, die bei Bedarf angepasst wird. Zudem enthält auch die Satzung einige Zustimmungsvorbehalte. Der Vorstand benötigt insbesondere für bedeutende, risikoreiche oder ungewöhnliche Geschäfte sowie für grundsätzliche Entscheidungen die Zustimmung des Aufsichtsrats. Die interne Aufgabenverteilung des Vorstands richtet sich nach dem vom Aufsichtsrat aufgestellten Geschäftsverteilungsplan, der im Zuge der Verkleinerung des Vorstands 2009 angepasst wurde.

Die Geschäftsordnung sieht regelmäßig mindestens eine monatliche Vorstandssitzung vor, wobei im Normalfall alle zwei Wochen eine Vorstandssitzung stattfindet. In ihr koordiniert der Vorstand seine Arbeit und trifft gemeinsame Entscheidungen. Im Berichtsjahr fanden neben 21 Vorstandssitzungen zahlreiche Abstimmungsgespräche zwischen den Vorstands-

mitgliedern und Sitzungen mit den Geschäftsführungen der Landesgesellschaften statt.

Aufgrund der kritischen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf das Geschäft der Unternehmensgruppe behielt der Vorstand seine erhöhte Kontroll- und Beratungsintensität mit den Landesgesellschaften während des gesamten Jahres 2009 bei. Dies erfolgte u. a. durch wöchentliche Telefonkonferenzen mit den Geschäftsführungen der Landesgesellschaften, die auch im Jahr 2010 in dieser Intensität fortgesetzt werden. Darüber hinaus fanden in der Regel monatlich Jour-fixe-Gespräche mit den einzelnen Landesgesellschaften statt. Außer über die Führungen der Landesgesellschaften steuert der Vorstand den Konzern primär mit Unterstützung der fachlich gegliederten Zentralbereiche der Holding in Duisburg, die zum Teil auch für die Koordination der Geschäftstätigkeit des Konzerns über die Landesgrenzen hinweg zuständig sind.

Aufsichtsrat, Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Das Gremium besteht aus sechs Mitgliedern, die allesamt Anteilseignervertreter sind und von der Hauptversammlung gewählt werden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Prof. Dr. Dieter H. Vogel, sein Stellvertreter Dr. Michael Rogowski. Beide verfügen – wie alle übrigen Aufsichtsratsmitglieder – über große Erfahrung in der Leitung und Kontrolle von international tätigen Wirtschaftsunternehmen und über die zur Ausübung ihres Amtes notwendige hohe fachliche Qualifikation. Alle Aufsichtsratsmitglieder sind ferner unabhängig im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend. Kern der schriftlichen Berichterstattung ist das detaillierte monatliche Board Reporting. Es informiert über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner wesentlichen operativen Segmente und Einheiten. Auch die Entwicklung des Kapitalmarkts und die für Klöckner & Co wichtigen ökonomischen Indikatoren sowie die Bewertung im Branchenvergleich sind ebenso wie die Entwicklung der Stahlpreise Bestandteil der Berichterstattung. In seinen Sitzungen erörtert der Aufsichtsrat stets die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung von Klöckner & Co und der Konzernsegmente sowie die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie im Branchenvergleich. Nach der Geschäftsordnung beschließt der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit, soweit Gesetz oder Satzung nichts anderes bestimmen. Die Beschlussfassungen der letzten Jahre erfolgten einstimmig, wobei jeweils alle Mitglieder an allen Beschlussfassungen teilgenommen haben.

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats wird durch die Tätigkeit eines dreiköpfigen Präsidiums und eines dreiköpfigen Prüfungsausschusses ergänzt. Das Präsidium übt nach der Geschäftsordnung auch die Funktionen eines Personalausschusses zur Vorbereitung von Personalentscheidungen auf

Vorstandsebene aus. Zusätzlich agiert das Präsidium als Eilausschuss mit Beschlussvollmacht. Daneben hat das Präsidium die Funktion des so genannten Nominierungsausschusses, einer "Findungskommission" für neue Aufsichtsratsmitglieder zur Wahl durch die Hauptversammlung. Solche Wahlvorschläge berücksichtigen neben der Qualifikation eines potenziellen Mitglieds wie Führungserfahrung und Branchenkenntnis grundsätzlich auch die Vielfältigkeit der Zusammensetzung des Gremiums insgesamt. Vorsitzender des Präsidiums ist ebenfalls Prof. Dr. Dieter H. Vogel. Der Aufsichtsrat trifft sich jährlich zu mindestens vier, das Präsidium zu drei ordentlichen Sitzungen. Beide Gremien treten darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen. Zu allen Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse liegen – soweit notwendig – aussagekräftige Unterlagen des Vorstands vor.

Der Prüfungsausschuss befasst sich vornehmlich mit der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses sowie mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, der internen Revision, der Abschlussprüfung und der Compliance. Ferner hat ihm der Aufsichtsrat die vor Veröffentlichung vorgesehene Erörterung der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte mit dem Vorstand zugewiesen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Hans-Georg Vater, ist ein unabhängiger Finanzexperte im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG bzw. Ziffer 5.3.2 DCGK, der aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Finanzvorstand eines großen, international tätigen Baukonzerns über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt. Der Prüfungsausschuss tagt jährlich mindestens sechsmal, davon dreimal in Form von Telefonkonferenzen zu den Zwischenberichten. Neben Dr. Vater, dem Vorsitzenden des Ausschusses, sind der Aufsichtsratsvorsitzende, Prof. Vogel, und sein Stellvertreter, Dr. Rogowski, Mitglieder des Prüfungsausschusses.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit. Wegen der relativ geringen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern und der damit zusammenhängenden hohen Effizienz der Plenumsarbeit konnte bisher auf die Einrichtung weiterer Ausschüsse verzichtet werden. Vorbereitung, Ablauf und Inhalt der Sitzungen erfordern nach Auffassung des Aufsichtsrats derzeit keine wesentlichen Änderungen. Ferner wird die Aufteilung der Aufsichtsratsarbeit in strategische Überlegungen, Beratungs- und Kontrolltätigkeiten als ausgewogen angesehen. Der Aufsichtsrat selbst berichtet jährlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung (siehe Geschäftsbericht 2009, S. 14) ausführlich über seine konkrete Tätigkeit und seine Arbeitsschwerpunkte im Geschäftsjahr sowie etwaige personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat.

Hauptversammlung

Die Aktionäre der Klöckner & Co SE nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung (HV) wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Am 26. Mai 2009 fand in Düsseldorf die dritte HV nach dem Börsengang der Gesellschaft statt. Die nächste HV findet am 26. Mai 2010 ebenfalls in Düsseldorf statt. Vorstand und Aufsichtsrat haben festgelegt, dass die Aktionäre die Unterstützung und Informationen erhalten, die Gesetz, Satzung und DCGK vorsehen bzw. empfehlen. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie alle erforderlichen Berichte und Unterlagen veröffentlichen wir entsprechend den aktienrechtlichen Vorschriften und auf unserer Internetseite in deutscher und englischer Sprache.

Vergütungsbericht

Der ausführliche Vergütungsbericht zum Vergütungssystem und zur Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsstätigkeit im Jahr 2009 ist in diesem zusammengefassten Lagebericht in Abschnitt 7 wiedergegeben (siehe Geschäftsbericht 2009, S. 56).

Directors' Dealings

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Personen, die in einer engen Beziehung zu den genannten Mitgliedern stehen, sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, wesentliche Erwerbe und Veräußerungen von Aktien, Optionen und Derivaten der Klöckner & Co SE offenzulegen.

Im Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis zum 26. Februar 2010 erfolgten insgesamt 16 solcher Transaktionen. Sie sind auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und betrafen sowohl die Aktie von Klöckner & Co als auch die Wandelanleihen.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Klöckner & Co-Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der Klöckner & Co SE wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Lageberichterstattung findet für 2009 aus Gründen der Vereinfachung und Übersichtlichkeit in Form eines zusammengefassten Lageberichts zu Einzel- und Konzernabschluss statt. Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Prüfungsauftrag an den Abschluss- und den Konzernabschlussprüfer wird vom Prüfungsausschuss vorbereitet und durch den Aufsichtsrat erörtert und erteilt. Der entsprechende Beschluss des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 ist im Anschluss an die Hauptversammlung vorgesehen. Zum Chancen- und Risikomanagement des Klöckner & Co-Konzerns berichtet der Vorstand ausführlich unter Abschnitt 8 dieses zusammengefassten Lageberichts (siehe Geschäftsbericht 2009, S. 58).

Datum	Name	Funktion	Finanz-instrument	Kauf/Verkauf	Stückzahl	Preis je Einheit	Gesamtwert
14.01.2009	Dr. Michael Rogowski	Aufsichtsrat	Wandelanleihe 2007	Kauf	1	29.995,00 €	29.995,00 €
05.03.2009	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Kauf	5.000	7,20 €	36.000,00 €
09.03.2009	Gisbert Rühl	Vorstand	Wandelanleihe 2007	Kauf	1	24.000,00 €	24.000,00 €
10.03.2009	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Kauf	5.000	5,72 €	28.600,00 €
10.03.2009	Gisbert Rühl	Vorstand	Wandelanleihe 2007	Kauf	1	24.000,00 €	24.000,00 €
14.08.2009	Dr. Thomas Ludwig	Vorstand	Aktie	Verkauf	33.696	18,99 €	639.887,04 €
19.08.2009	Dr. Thomas Ludwig	Vorstand	Aktie	Verkauf	36.304	19,04 €	691.228,16 €
09.09.2009	Dr. Jochen Melchior	Aufsichtsrat	Aktie	Kauf	858	10,00 €	8.580,00 €
10.09.2009	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Kauf	23.574	10,00 €	235.740,00 €
10.09.2009	Ulrich Becker	Vorstand	Aktie	Kauf	1.437	10,00 €	14.370,00 €
17.09.2009	Dr. Hans-Georg Vater	Aufsichtsrat	Aktie	Kauf	858	10,00 €	8.580,00 €
24.09.2009	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Kauf	2.195	16,00 €	35.120,00 €
25.09.2009	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Kauf	2.805	15,90 €	44.599,50 €
19.11.2009	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Kauf	5.000	16,26 €	81.300,00 €
12.01.2010	Dr. Michael Rogowski	Aufsichtsrat	Wandelanleihe 2007	Kauf	1	44.600,00 €	44.600,00 €
05.02.2010	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Kauf	5.000	17,00 €	84.997,50 €

Transparenz

Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns und zu besonderen Ereignissen unserer Unternehmensgruppe erfolgt durch den Halbjahresfinanzbericht im August sowie die Zwischenfinanzberichte nach dem ersten und nach dem dritten Quartal im Mai bzw. November eines jeden Jahres. Ein weiteres Element der Berichterstattung ist der jährliche Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht und weiteren gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Informationen. Insbesondere im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Zwischenberichte und des Jahresabschlusses finden die Bilanzpressekonferenz sowie Telefonkonferenzen mit Analysten und Investoren statt. Ferner organisieren wir Veranstaltungen und zahlreiche Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland sowie mit Journalisten.

Zur zeitnahen, umfassenden und gleichberechtigten Information der Aktionäre und der Öffentlichkeit nutzen wir in erster Linie das Internet. Die im Rahmen der Konferenzen und Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren (so genannte Roadshows) verwendeten Präsentationen stehen zeitnah auf unserer Internetseite allgemein zugänglich zur Verfügung. Ferner publizieren wir bei Bedarf Pressemitteilungen.

Die regelmäßigen Termine von Klöckner & Co werden in Form eines Finanzkalenders auf unserer Internetseite veröffentlicht. Darüber hinaus werden bestimmte Informationen, von denen angenommen wird, dass sie geeignet sind, den Kurs der Klöckner & Co-Aktie erheblich zu beeinflussen, nach dem Wertpapierhandelsgesetz durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Zur Handhabung solcher Vorgänge gibt es eine Konzernrichtlinie und einen internen Expertenausschuss.

Verhaltenskodex, Compliance-Organisation

Auf allen Ebenen des Klöckner & Co-Konzerns sollen Integrität und rechtmäßiges Verhalten das Handeln aller Mitarbeiter bestimmen. Wir verpflichten uns daher zu klaren Grundsätzen einer werteorientierten, ethischen und rechtstreuen Unternehmensführung. Sie bilden den Rahmen unseres unternehmerischen und gesellschaftlichen Handelns. Das Compliance-Engagement von Klöckner & Co basiert auf einer umfassenden

Compliance-Richtlinie. Im Berichtsjahr haben wir diese zu einem übergreifenden Code of Conduct weiterentwickelt, also einem allgemeinen Verhaltenskodex sowie weiteren Richtlinien zu Teilaspekten. Zu Beginn des Jahres 2010 verabschiedeten wir neben diesem Code of Conduct Konzernrichtlinien zur Bekämpfung der Korruption im Geschäftsverkehr, zur Annahme und Gewährung von Geschenken, Einladungen und Rabatten sowie zur Einhaltung kartellrechtlicher Vorschriften.

Der Code of Conduct gibt grundsätzliche Verhaltensregeln für die Unternehmensführung vor, die den Rahmen des unternehmerischen und gesellschaftlichen Handelns bilden. Er fordert dazu auf, die jeweiligen Gesetze einzuhalten sowie die Persönlichkeitsrechte, die Privatsphäre und die Würde des Menschen im Allgemeinen zu beachten. Jegliche Diskriminierung ist zu unterlassen, im Umgang mit Geschäftspartnern und Mitarbeitern sind Redlichkeit und Ehrlichkeit zu wahren. Unsere Führungskräfte haben bei der gesamten Umsetzung des Kodex eine besondere Vorbildfunktion. Verstöße gegen kartellrechtliche Vorschriften wie beispielsweise Preisabsprachen sind auszuschließen. Wir dulden weder aktiv noch passiv Korruption. Interessenkonflikte sind offenzulegen und die Vertraulichkeit in der internen und externen Kommunikation ist stets zu wahren. Weitere Vorgaben des Code of Conduct betreffen Gebote der Nachhaltigkeit und der Arbeitssicherheit sowie das strikte Verbot von Kinderarbeit.

Parallel zur Fortentwicklung des konzeptionellen Fundaments durch diese Richtlinien entwickelten wir im Berichtsjahr die Compliance-Organisation auf Basis der bisherigen Erfahrungen und vor dem Hintergrund der erhöhten Anforderungen weiter. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse externer Analysen implementierten wir ein zentrales Corporate Compliance Office. Es ist mit einer erfahrenen Führungskraft vollzeit besetzt. Ferner haben wir verschiedene weitere organisatorische Maßnahmen bereits umgesetzt oder eingeleitet. Unter anderem führen wir ein weltweites Hinweisgebersystem ein. Es ermöglicht allen Mitarbeitern des Konzerns, Compliance-Verstöße anonymisiert zu melden. Darüber hinaus werden zukünftig E-Learning-Programme eingesetzt, mit denen sich die in Präsenzschulungen gelernten Verhaltensregeln auffrischen lassen. Die Zuständigkeit für Compliance-Fragen ist – wie bisher – auf Vorstandsebene dem Vorstandsvorsitzenden zugeordnet.

Entsprechenserklärung vom 7. Dezember 2009

Die Entsprechenserklärung 2009 ist im Folgenden wiedergegeben und auf der Internetseite von Klöckner & Co zugänglich. Ferner finden sich im Internet die nicht mehr aktuellen Entsprechenserklärungen. Die Zahl und der Gegenstand der Empfehlungen des DCGK, denen seitens Klöckner & Co nicht entsprochen wurde bzw. wird, hat sich gegenüber der Vorjahreserklärung aufgrund der Änderungen des DCGK, nicht aber aufgrund von Änderungen der Unternehmenspraxis erhöht. Gemäß der Änderung des § 161 AktG durch das BilMoG enthält die Entsprechenserklärung 2009 auch Begründungen für die Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK.

Gemeinsame Entsprechenserklärung 2009 von Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung wurde und wird mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

Ziffer 3.8 des Kodex (Directors and Officers [D&O]-Versicherung/Selbstbehalt der Organmitglieder)

Die von der Gesellschaft für ihre Organmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherung sah bisher keinen Selbstbehalt für die Mitglieder der Organe vor. Auf einen Selbstbehalt für den Aufsichtsrat wird weiterhin verzichtet, da Vorstand und Aufsichtsrat von einem Selbstbehalt keinen Einfluss auf die Qualität der Aufsichtsratsstätigkeit erwarten.

Ziffer 4.2.3 Satz 7 des Kodex (Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen)

Das virtuelle Aktienoptionsprogramm (Phantom Stocks) für den Vorstand bezieht sich nicht auf Vergleichsparameter, da es in Europa keine geeigneten vergleichbaren Unternehmen im Bereich der Stahldistribution gibt, auf die die Vergleichsparameter bezogen werden könnten.

Ziffer 4.2.3 Satz 12 des Kodex (Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels)

Die Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) waren und sind nicht bei allen Vorstandsmitgliedern formal auf 150 % des Abfindungs-Caps beschränkt. Sollte das betreffende Mitglied seine Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels beenden, werden ihm die noch ausstehenden (maximal drei) Jahrestanchen des virtuellen Aktienoptionsprogramms zugeteilt. Hinsichtlich des nach der Aufnahme dieser Empfehlung in den Deutschen Corporate Governance Kodex (Fassung 2008) abgeschlossenen Vertrags geht die Gesellschaft aufgrund der bestehenden Unsicherheiten im Hinblick auf die Behandlung und Bewertung von (virtuellen) Aktienoptionen bei der Anwendung dieser Empfehlung vorsorglich davon aus, dass durch diesen Vergütungsbestandteil der Wert von 150 % des Abfindungs-Caps überschritten werden kann.

Ziffer 5.4.5 des Kodex (Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften)

Ein Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft, das dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, war zum Zeitpunkt der Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Sommer 2009 gewähltes Mitglied in vier Aufsichtsräten von konzernexternen börsennotierten Gesellschaften. Damit wurde und wird die nunmehr empfohlene Zahl von drei derartigen Mandaten überschritten. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, bei zukünftigen Nominierungen von Aufsichtsratsmitgliedern diese geänderte Empfehlung zu berücksichtigen.

Ziffer 5.4.6 Satz 7 des Kodex (Individualisierter Ausweis der Vergütung des Aufsichtsrats)

Die Gesellschaft erachtete es unter Transparenzgesichtspunkten bisher als ausreichend, lediglich die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats auszuweisen. Es ist vorgesehen, der Empfehlung im Geschäftsbericht für das Jahr 2009 erstmals zu entsprechen.

Duisburg, 7. Dezember 2009

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Anregungen des Kodex werden von Vorstand und Aufsichtsrat grundsätzlich nicht anders behandelt als die Empfehlungen. Daraus ergibt sich, dass den Anregungen des DCGK weitgehend entsprochen wurde und wird. Abweichend von den Anregungen sieht die Satzung der Klöckner & Co SE neben der am Konzernergebnis orientierten erfolgsabhängigen Vergütung für den Aufsichtsrat keine Vergütung vor, die auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthält (Ziffer 5.4.6 Satz 6 DCGK). Für die nächste Hauptversammlung am 26. Mai 2010 ist die Übertragung der Reden des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Vorstandsvorsitzenden vorgesehen, nicht aber die vollständige Übertragung der Versammlung (Ziffer 2.3.4 DCGK).

2.3 UNTERNEHMENSSTRATEGIE UND MAßNAHMEN

Unsere Strategie beruht auf den beiden Stoßrichtungen Expansion durch externes und organisches Wachstum sowie Optimierung der Geschäftsprozesse. Als unmittelbare Reaktion auf die eskalierende Finanz- und Wirtschaftskrise haben wir im Oktober 2008 ein Sofortmaßnahmenprogramm initiiert und unsere Unternehmensstrategie an die sich drastisch verschlechternden Umfeldbedingungen angepasst. Zielsetzung dieses Programms war es, die Verschuldung und die Kosten deutlich zu senken sowie die Finanzierung zu sichern. Unterstützend setzten wir die externe Wachstumsstrategie vorübergehend aus. Die Maßnahmen wurden bereits nach neun Monaten vollständig umgesetzt, in weiten Bereichen sogar übererfüllt. Das im Wesentlichen durch den Abbau des Personalbestands um 1.500 Mitarbeiter (einschließlich Fremdpersonal) angestrebte Kostensenkungsziel für das Gesamtjahr 2009 von 100 Mio. € haben wir mit Einsparungen in Höhe von ca. 130 Mio. € deutlich übertroffen, die Netto-Verschuldung vollständig abgebaut und die Finanzierung frühzeitig gesichert. Bereits zu Beginn des dritten Quartals haben wir daraufhin ein drittes Maßnahmenpaket initiiert. Zielsetzung dieses Programms ist es, die sich aus der Krise heraus ergebenden Chancen zu nutzen. Der Fokus liegt daher auf wachstumsorientierten Maßnahmen, auch um von Finanzierungsrestriktionen bei Wettbewerbern zu profitieren. Darüber hinaus haben wir – wie bereits im Rahmen der Kapitalerhöhung angekündigt – auch den externen Wachstumskurs wieder aufgenommen. Mit der Unterzeichnung eines Vorvertrags zum Erwerb der Becker Stahl-Service Gruppe im November 2009 leiteten wir die größte Unternehmensakquisition seit dem Börsengang im Jahr 2006 ein.

Expansion: Wiederaufnahme des externen und organischen Wachstums

Insgesamt haben wir seit dem Börsengang im Jahr 2006 19 Unternehmen übernommen und integriert. Inhaltlich hat sich unsere zum Börsengang 2006 formulierte Strategie des externen Wachstums grundsätzlich nicht verändert. Zielsetzung ist es weiterhin, unser Produktprogramm, die Kundenbasis und die geographische Präsenz zunächst in bestehenden und angrenzenden Märkten zu stärken bzw. zu ergänzen. Bestand haben auch unsere übergeordneten Ziele, unser Geschäft außerhalb der tendenziell zyklischen Bauindustrie auszuweiten sowie Produkte mit länderübergreifenden Synergiepotenzialen zu stärken. Darüber hinaus tätigen wir Akquisitionen nur dann, wenn die erwartete Rendite über dem Konzerndurchschnitt liegt und sich in dem jeweils relevanten Markt eine führende Marktposition erreichen lässt. Wir werden auf dieser Basis den externen Wachstumskurs fortsetzen, gleichzeitig aber unsere konservative Finanzierungsstruktur beibehalten.

Die Übernahme der Becker Stahl-Service Gruppe in Bönen, Deutschland, wollen wir im ersten Quartal des Jahres 2010 abschließen. Das auf die Bearbeitung von Flachstahlerzeugnis-

sen spezialisierte Unternehmen hat eine maximale Verarbeitungskapazität von über 1 Mio. t pro Jahr und erzielte im letzten Geschäftsjahr einen Umsatz von rund 600 Mio. €. Hauptkunden sind die Automobilindustrie (Innen- und Strukturteile), die Möbelindustrie, andere Stahldistributeure sowie eine Vielzahl weiterer Branchen wie z. B. Produzenten von Haushaltsgeräten. Wir diversifizieren damit unser Kundenportfolio außerhalb der Bauindustrie und erreichen in Europa eine führende Position bei der Bearbeitung und Distribution von Flachstahl. Auch weitere unserer anspruchsvollen M&A-Ziele werden in idealer Weise erreicht. Becker Stahl-Service erwirtschaftete eine konstant hohe, über unserem Konzerndurchschnitt liegende EBITDA-Marge. Wir erwarten hohe Synergieeffekte im Bereich Einkauf und durch die interne Belieferung unserer Standorte in Deutschland und Europa.

Eine weitere, ebenfalls im Jahr 2009 initiierte Akquisition konnten wir im Januar 2010 mit der Übernahme der Bläsi AG in der Schweiz abschließen.

Maßnahmen zum organischen Wachstum

Mit den angestoßenen Maßnahmen aus dem dritten Sofortmaßnahmenprogramm zielen wir nach Abschluss unseres Krisenprogramms darauf ab, Marktanteile zu gewinnen, indem wir unser Produkt- und Dienstleistungsportfolio sowie unsere Kundenbasis ausweiten. Schwerpunkt ist der Ausbau des Geschäfts mit höhermargigen Produkten und Dienstleistungen sowie in ausgewählten Zielsegmenten mit bislang unterproportionalen Marktanteilen. In bestimmten Bereichen gehen wir auch selektiv neue Zielsegmente an. Auch beim organischen Wachstum rechnen wir damit, von der relativen Schwäche unserer Wettbewerber zu profitieren. Darüber hinaus haben wir bereits bestehende Maßnahmen intensiviert, mit denen wir eine optimierte Preisrealisierung anstreben.

Fortlaufende Optimierung der Geschäftsprozesse: konsequente Umsetzung bestehender Maßnahmen zur Stärkung des Distributionsnetzwerkes

Die fortlaufende Optimierung der Geschäftsprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette – der zweite Eckpfeiler der Konzernstrategie der Klöckner & Co SE – haben wir im Rahmen der liquiditäts- und kostenorientierten Sofortmaßnahmenprogramme nochmals intensiviert. Schwerpunkt der Effizienzsteigerungsprogramme sind weiterhin der Einkauf und das Distributionsnetzwerk. Die zusätzlichen Aktivitäten umfassen den Vertrieb, das Produktportfolio sowie übergreifend die Prozesse und IT-Systeme.

Im Fokus unserer Initiativen im Berichtsjahr stand – bedingt durch rückläufige Preise für Stahlprodukte und die anhaltend schwache Absatzentwicklung – eine verbesserte Logistik und optimierte Lagerhaltung. Übergeordnetes Ziel ist dabei – wie bisher –, die Lagerbestände so gering wie möglich zu halten, bei gleichzeitig ständiger Verfügbarkeit der Produkte für unsere Kunden.

Die Bündelung und zentrale Koordination wesentlicher Einkaufsbereiche hat sich insbesondere in der angespannten Marktphase des letzten Geschäftsjahres bewährt, sodass wir zunehmend von unseren Größenvorteilen profitieren konnten. Ergänzend zur zentralen Koordination wesentlicher Einkaufsaktivitäten haben wir zur Entwicklung konzernübergreifender Produkte und zur Optimierung des Kapitaleinsatzes bei den Lagerbeständen ein zentrales Produktmanagement aufgebaut. Das Produktmanagement gewährleistet zudem die standortübergreifende Optimierung von Sortimentsbreite und -tiefe. Die Voraussetzung für ein erfolgreiches Produktmanagement haben wir durch die Vereinheitlichung der Prozesse und IT-Systeme mit der flächendeckenden Einführung einer neuen SAP-Version weiter vorangetrieben.

Durch die eingeleiteten Sofortmaßnahmen und die fortlaufende Optimierung der operativen Systeme und Prozesse haben wir die Handlungsfähigkeit von Klöckner & Co trotz des massiven Absatz- und Ergebniseinbruchs gewahrt und genutzt. Wir werden diesen Weg, der im Wesentlichen durch nachhaltig profitables Wachstum, Optimierung von Systemen und Prozessen und die Beibehaltung starker Bilanz- und Finanzierungsstrukturen gekennzeichnet ist, konsequent fortsetzen.

2.4 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Nach der Eskalation der Finanzkrise Ende 2008 erlebte die Weltwirtschaft die schwerste Rezession in der Nachkriegsgeschichte. Durch die globale Vernetzung der Weltwirtschaft ist die Konjunktur weltweit gleichzeitig eingebrochen und führte auch in den wachstumsstarken Schwellenländern zu erheblichen Belastungen. Nach dem Durchschreiten der Talsohle befindet sich die Weltwirtschaft seit dem Frühjahr 2009 zwar wieder auf einem Erholungskurs, ein sich selbst tragender Aufschwung ist aber vor allem für die westlichen Industrienationen noch nicht absehbar. Auch reichte hier das Wachstum der letzten beiden Quartale 2009 nicht aus, um die vorangegangenen Produktionseinbußen zu kompensieren. Von den größten Volkswirtschaften konnten sich nur China und mit Einschränkungen Indien aufgrund aggressiver geld- und fiskalpolitischer Maßnahmen von dieser Entwicklung abkoppeln und auch im Jahr 2009 ein deutliches Wachstum erzielen.

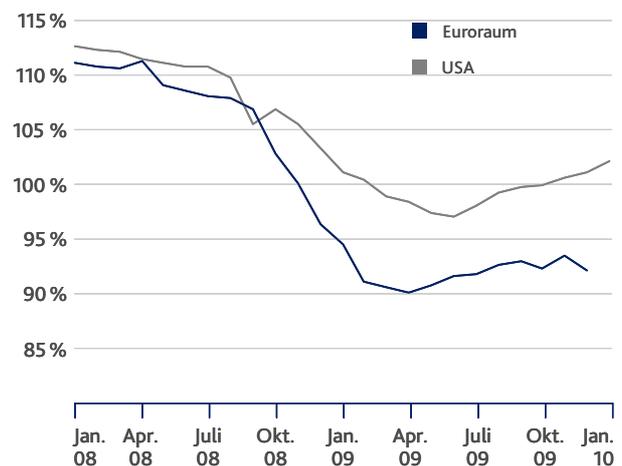
Ähnlich gelagerte Maßnahmen in westlichen Industrieregionen konnten zwar den Zusammenbruch des weltweiten Finanzsystems verhindern, den Wirtschaftsabschwung aber nur mäßig dämpfen. Stützungsmaßnahmen und Garantiefonds der Regierungen stellten das Vertrauen in die Überlebensfähigkeit der Banken im Laufe des Jahres wieder her. Zu den Konjunkturmaßnahmen gehörten Zinssenkungen der Notenbanken, staatliche direkte und indirekte Subventionen sowie Steuererleichterungen zur Stimulation der Wirtschaft.

Weltweit ging das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2009 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um $-0,8\%$ zurück, nach einem Wachstum von $3,0\%$ im Vorjahr. Im Euroraum betrug der Rückgang $-3,9\%$, nach einem Wachstum von $0,6\%$ im Jahr zuvor. Die Entwicklung in den USA war ebenfalls rückläufig mit $-2,5\%$ gegenüber dem Vorjahr, nach einem Wachstum im Vorjahr von $0,4\%$.

Von den größten Volkswirtschaften wiesen nur China und Indien nach Schätzungen des IWF im Berichtszeitraum eine signifikante Steigerung der Wirtschaftsleistung von $8,7\%$, bzw. $5,6\%$ aus. Alle anderen Schwellenländer verzeichneten dagegen nur ein sehr moderates Wachstum oder einen Rückgang der Wirtschaftsleistung, auch wenn dieser im Vergleich zu den Industrienationen geringer ausfiel.

Entsprechend der wirtschaftlichen Gesamtleistung mussten viele Länder auch bei der Industrieproduktion erhebliche Einschnitte in Kauf nehmen. Aufgrund der abrupt abreißen den Auftragseingänge drosselten die Unternehmen die Produktion und legten Kapazitäten vorübergehend still. Im Euroraum ging die Produktion der Industrie im Berichtsjahr um $-14,9\%$, in den USA um $-9,7\%$ zurück. Lediglich in China war ein Wachstum der industriellen Produktion um 11% zu verzeichnen.

Entwicklung der Industrieproduktion in %



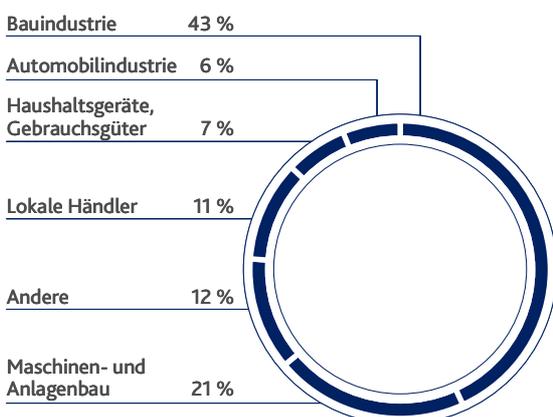
2.5 BRANCHENUMFELD

Die Kundenstruktur von Klöckner & Co veränderte sich im Jahresvergleich nur leicht. Die Bauindustrie sowie der Maschinen- und Anlagenbau stellen mit insgesamt 64 % weiterhin den weitest größten Anteil der Abnehmerbranchen dar. Klöckner & Co beliefert zumeist kleinere und mittlere Stahl- und Metallverbraucher.

Wachstum in der Bauindustrie stark negativ

Die für Klöckner & Co wichtigste Kundenbranche, die Bauindustrie, litt erheblich unter der weltweiten Rezession. Trotz einer sich gegen Ende des Jahres stabilisierenden Entwicklung schätzt Euroconstruct den Rückgang der europäischen Bauindustrie auf insgesamt –8,4 %. Bis auf die Schweiz (+3,3 %) und Polen (+5,3 %) ergab sich in allen europäischen Ländern ein rückläufiges Bauvolumen. Innerhalb unserer Marktabdeckung wurde ein besonders deutlicher Rückgang in den strukturell stark von der Bauindustrie abhängigen Ländern Spanien (–21,5 %) und Großbritannien (–12,6 %) verzeichnet. In diesen Ländern wirkte sich der grundsätzlich in fast allen Ländern verzeichnete deutliche Rückgang der privaten Bautätigkeit besonders aus. In Spanien kam der Markt für neue Wohngebäude mit einem Rückgang von –55 % praktisch zum Erliegen. Nur in der Schweiz gab es in diesem Segment wegen der niedrigen Leerstandsdaten, günstiger Finanzierungsbedingungen und einer noch verhältnismäßig positiven Verbraucherstimmung ein geringes Wachstum. Allgemein schwächten die in fast allen europäischen Ländern initiierten staatlichen Stützungs- und Anreizprogramme sowie niedrige Zinssätze den Rückgang im privaten Wohnungsbau nur leicht ab. Steigende Arbeitslosigkeit, deutlich sinkende Immobilienwerte, ein abnehmendes Verbrauchervertrauen sowie zunehmende Restriktionen bei der Vergabe von Finanzierungsmitteln führten allgemein zu einer stark rückläufigen Nachfrage.

Kundenbranchen der Klöckner & Co SE



Die für uns bedeutende gewerbliche Bautätigkeit ging europaweit um –12,7 % zurück. Wirkten sich in diesem Segment im Vorjahr noch lang laufende Projekte dämpfend aus, brach im Berichtsjahr das Neugeschäft flächendeckend ein. Hier machte sich die allgemeine Investitionszurückhaltung des privaten Sektors deutlich bemerkbar.

Einzig das Segment des Tiefbaus entwickelte sich im europäischen Markt vor allem aufgrund umfangreicher staatlicher Konjunkturstützungsmaßnahmen noch positiv. Allerdings reichte dies nicht aus, um die negative Entwicklung in den übrigen beiden Segmenten zu kompensieren.

Den offiziellen Statistiken zufolge schrumpfte die amerikanische Bauindustrie mit –9,9 % sogar noch stärker als die europäische. Ähnlich wie in Europa wirkten sich auch in den USA ein stark rückläufiger privater Wohnungsbau und eine schwache gewerbliche Bautätigkeit deutlich negativ aus. Ein leichter Anstieg im öffentlichen Bau reichte auch in den USA nicht aus, um den Nachfragerückgang im privaten Sektor auszugleichen. Allerdings zeigte sich aber auch in den USA im Verlauf des Berichtsjahres ein stabilisierender Trend.

Dramatischer Einbruch im Maschinen- und Anlagenbau

Die realwirtschaftliche Krise und insbesondere die stark rückläufigen Ausgaben für Investitionsgüter führten 2009 zu einem historischen Einbruch im Maschinen- und Anlagenbau. Über weite Strecken des Jahres wirkten sich die negative Erwartungshaltung zur Geschäftsentwicklung sowie Engpässe bei der Finanzierung dämpfend aus. Nach Schätzungen des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) ging der Umsatz im Jahr 2009 weltweit um –18 % zurück, gegenüber einem Wachstum von 3 % im Jahr zuvor. Einzig für den chinesischen Markt rechnen Experten vor dem Hintergrund stark ausgeweiteter staatlicher Investitionstätigkeiten noch mit einem Wachstum von 10 %. Ohne diesen Effekt wäre der weltweite Rückgang noch stärker ausgefallen. Gegen Ende des dritten Quartals zeigte sich eine gewisse Stabilisierung des vorlaufenden Indikators der Auftragseingänge. Im Gesamtjahr lag der Auftragseingang im deutschen Maschinen- und Anlagenbau zwar um –38 % unter dem Vorjahr, jedoch verzeichnete der Auftragseingang im Dezember erstmals wieder Zuwächse gegenüber dem Vorjahresmonat.

Rückläufige Absätze der Distributeure erschweren das Bestandsmanagement

Das schwache wirtschaftliche Umfeld schlug sich auch auf die Stahl- und Metaldistributeure nieder. Der drastische Auftragseinbruch Ende 2008 hielt über weite Teile des Berichtsjahres an, wenngleich in geringerem Ausmaße als bei Stahlherstellern. So litt die Distributionsstufe neben dem allgemein schwachen Umfeld zusätzlich noch unter dem aktiven Bestandsabbau entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Nach Angaben der DISMET (Study Group of Distributors of Steel, Tubes and Metals) ergab sich für Europa mit etwa –27 % und für die USA nach Angaben des MSCI (Metals Service Center Institute) mit etwa –37 % ein Absatzrückgang, der bedingt durch Lagereffekte noch deutlich negativer ausfiel als die Entwicklung in den wichtigen Kernkundenbranchen. In den USA setzte im Verlauf des dritten Quartals eine gewisse Erholung der Geschäftsaktivitäten ein, die zu leicht steigenden Tagesabsätzen führte. Den aufgrund des starken Absatzeinbruchs seit Jahresbeginn bestehenden erheblichen Überhang beim Lagerbestand konnten die Unternehmen sukzessive reduzieren. Dies gelang in den USA besser und schneller als in Europa. In den USA erreichten die Firmen bereits Mitte des Jahres wieder normale und nachfolgend sogar historisch niedrige Bestandsreichweiten bei gleichzeitig langjährigen Tiefständen der Lagerbestände. Der durch rückläufige Marktpreise zusätzlich forcierte Bestandsabbau führte über weite Strecken zu einem ausgeprägten Preisdruck.

Produktionszahlen

Die weltweite Rohstahlproduktion ging 2009 um insgesamt –8,3 % zurück. In nahezu allen Ländern reagierten Produzenten mit deutlichen Produktionskürzungen auf die schlechte wirtschaftliche Lage. Dementsprechend lag die Kapazitätsauslastung nach zwischenzeitlichen Tiefständen in Europa von rund 50 % und Nordamerika um 40 % zum Jahresende bei 75 % bzw. 65 %.

Von den großen Volkswirtschaften konnte sich lediglich China von diesem Trend spürbar entkoppeln. Der mit Abstand weltgrößte Stahlproduzent baute mit einem Wachstum von 13,1 % gegenüber dem Vorjahr seine Stellung weiter aus. Das Produktionsvolumen Chinas belief sich – unter nahezu voller Kapazitätsauslastung der Werke – auf 568 Mio. t im Jahr 2009, was fast der Hälfte der weltweiten Stahlproduktion entsprach.

Stahlproduktion

in Mio. t	2009	2008	Veränderung
Frankreich	12,8	17,9	–28,5 %
Deutschland	32,7	45,8	–28,6 %
Spanien	14,3	19,0	–24,7 %
Großbritannien	10,1	13,5	–25,2 %
Übrige EU	69,3	102,3	–32,3 %
EU (27) gesamt	139,1	198,6	–30,0 %
GUS-Staaten	97,4	114,0	–14,6 %
USA	58,1	91,5	–36,5 %
Übriges Nordamerika	24,1	33,9	–28,9 %
Nordamerika gesamt	82,3	125,4	–34,4 %
Südamerika gesamt	37,8	47,6	–20,6 %
Afrika	14,8	17,0	–12,9 %
Mittlerer Osten	16,6	16,0	3,8 %
China	567,8	502,0	13,1 %
Übriges Asien	208,5	247,5	–15,8 %
Asien gesamt	776,3	749,5	3,6 %
Ozeanien gesamt	6,0	8,4	–28,6 %
Übrige Welt	49,4	53,2	–7,1 %
Total	1.219,7	1.329,7	–8,3 %

Quelle: World Steel Association

Preisentwicklung an den Stahlmärkten

In Europa und Nordamerika halbierten sich die Preise seit dem historischen Hoch im dritten Quartal 2008. Bei manchen Stahlsorten gab es sogar einen noch stärkeren Preiseinbruch, wobei der Trend bei allen Stahlsorten im Wesentlichen gleich verlief.

Die absoluten Preisrückgänge des Jahres 2009 waren aber nicht mehr so deutlich wie noch im vierten Quartal 2008. Dennoch gerieten die Preise trotz erheblicher Produktionskürzungen der Produzenten im ersten Quartal aufgrund der dramatisch eingebrochenen Nachfrage weiter unter Druck. Unter Beibehaltung des Kapazitätsniveaus kündigten mehrere Produzenten im zweiten Quartal Preiserhöhungen an. Dies führte im Zusammenhang mit dem Lagerabbau bei den Kunden generell zu einer Bodenbildung der Preise. Im Verlauf des zweiten Quartals stabilisierten sich so die Preise und tendierten seit ihrem Tiefpunkt im April bzw. Mai wieder fester. Zum Ende des dritten Quartals gerieten die Stahlpreise jedoch wieder vorübergehend unter Druck. Dies ist zum Teil auf die Ankündigung der Hütten zurückzuführen, kurzfristig stillgelegte Kapazitäten bei einer insgesamt noch zu schwachen Nachfrage zu reaktivieren. Nachdem sich das konjunkturelle Umfeld in den letzten Monaten des Jahres 2009 zunehmend entspannte, zeigte sich wieder ein Aufwärtstrend bei den Stahlpreisen.

Die Preise für Flachstahlprodukte brachen gegenüber den Höchstständen Mitte 2008 im zweiten Quartal 2009 um über die Hälfte ein. Das in seiner Bedeutung für die Preisfindung wichtige Warmbreitband notierte in Europa im Sommer 2008 bei über 800€ pro Tonne, im April 2009 bei rund 350€ pro Tonne. Im weiteren Verlauf des Jahres stabilisierten sich die Preise jedoch wieder und schlossen leicht unter dem Jahreseingangsniveau. In Nordamerika gab es einen vergleichbaren Trend mit

sogar noch stärkerer Ausprägung. Hier fielen die Preise für Flachstahl von über 1.000 US-Dollar auf unter 400 US-Dollar je Tonne im Tiefpunkt. Ende 2009 lagen die Preise knapp über dem Jahresanfangsniveau.

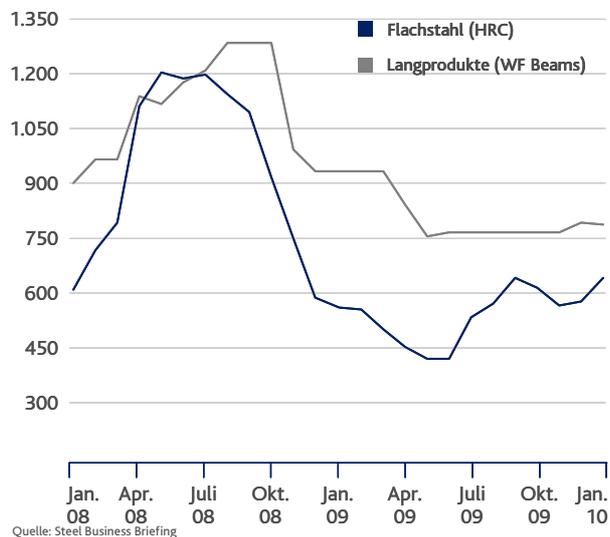
Die chinesischen Exportpreise für Flachstahl entwickelten sich analog. Auch hier kam es in den ersten Monaten zu weiteren Preisverfällen von teilweise über 50% gegenüber dem Vorkrisenniveau von 2008. Im weiteren Verlauf stabilisierten sich die Preise jedoch wieder und schlossen leicht über dem Jahresanfangsniveau.

Bei der Preisentwicklung von Langprodukten zeigte sich ein ähnlicher Verlauf. So fielen die Preise für Träger in Europa zwischen Jahresbeginn und dem Tief im März weiter und lagen damit um über 50% unter dem Höchststand im Jahr 2008. Die Preise bewegten sich in den folgenden Monaten seitwärts und lagen zum Jahresende unterhalb des Januar-Niveaus.

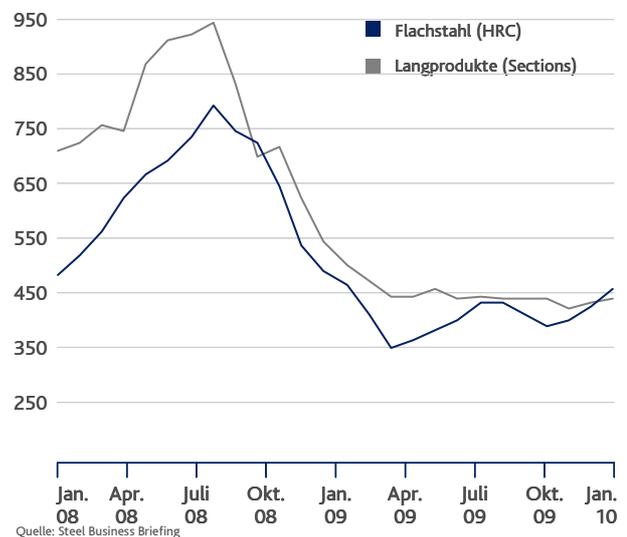
Gleiches gilt für Langprodukte im nordamerikanischen Markt. Auf einen Preisverfall um 40% von August 2008 bis zum Tiefststand im Mai 2009 folgte eine Seitwärtsbewegung mit einer leichten Tendenz nach oben. Im Dezember 2009 lagen die Preise überwiegend unterhalb des Jahresanfangsniveaus.

Das stark von der Nickelnotierung abhängige Preisniveau bei Edelfählen fand ebenfalls im März 2009 seinen Tiefpunkt und erholte sich bis zum Jahresende von den Verlusten in den ersten Monaten. Aluminiumprodukte erreichten ihren Tiefststand bereits im Januar des Berichtsjahres und konnten dann analog zur Preisnotierung an der Londoner Metallbörse (LME) bis zum Ende des Jahres deutlich um 71% zulegen.

Stahlpreise Nordamerika *in US-Dollar/t*



Stahlpreise Europa *in €/t*



3. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die wesentlichen Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stellten sich für das Geschäftsjahr 2009 wie folgt dar:

(in Mio. €)	2009	2008 ^{*)}
EBITDA	- 68	601
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	565	187
Netto-Umlaufvermögen (Net Working Capital)	637	1.407
Netto-Finanzverbindlichkeiten	- 150	571

*) Nach Anpassung IFRIC 14 (vgl. Textziffer 4 des Konzernanhangs).

3.1 ERTRAGSLAGE

Absatz, Umsatz

Der Absatz unseres Konzerns lag im Geschäftsjahr 2009 mit 4,1 Mio. t erheblich unter dem Wert des Vorjahres. Dies entspricht einem Rückgang von -31,0 %. Gründe waren das weiterhin insgesamt schwache wirtschaftliche Umfeld sowie der Abgang unserer im Juli 2008 veräußerten kanadischen Tochter Namasco Ltd. Bereinigt um diesen Effekt wäre der Absatz um -27,2 % zurückgegangen. In Europa sank unser Absatz um -26,9 %, in Nordamerika um -41,9 %. Ohne den Effekt aus dem Abgang der Namasco Ltd. ging der Absatz in Nordamerika gegenüber dem Vorjahr um -28,1 % zurück.

Der Absatzeinbruch betraf alle Landesgesellschaften, wobei der Rückgang in Frankreich und insbesondere in der Schweiz geringer ausfiel als in den übrigen Ländern. Für die Schweiz ist dies in erster Linie durch die Entwicklung der Bauindustrie bedingt, die im Ländervergleich deutlich weniger beeinträchtigt war.

Im Jahr 2009 erwirtschaftete Klöckner & Co einen Umsatz von rund 3,9 Mrd. €. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Umsatzrückgang von -42,8%. Vom Umsatz entfallen 3,2 Mrd. € auf das Segment Europa und 0,7 Mrd. € auf das Segment Nordamerika. Ursächlich für den Absatzeinbruch waren sowohl stark rückläufige Volumina wie auch der insbesondere in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres niedrigere durchschnittliche Absatzpreise.

Ergebnis

Der Rohertrag lag mit 645 Mio. € um -52,8 % unter dem Wert des Vorjahres von 1.366 Mio. €. Hiervon betroffen waren grundsätzlich alle Produktgruppen, wobei der Rückgang bei Edelstahl- und Aluminiumprodukten geringer ausfiel. Die Rohertragsmarge sank von 20,2 % für das Geschäftsjahr 2008 auf 16,7 % im Berichtsjahr. Wir konnten die Rohertragsmarge jedoch im Verlauf des Geschäftsjahres kontinuierlich von 7,1 % im ersten Quartal bis auf 22,6 % im letzten Quartal steigern.

Die Kenngröße für das operative Ergebnis, das EBITDA, entwickelte sich wie folgt:

(in Mio. €)	2009	2008 ^{*)}
EBITDA	- 68	601
Abschreibungen und Impairments	- 110	- 67
Finanzergebnis	- 62	- 70
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	54	- 80
Jahresüberschuss	- 186	384

*) Nach Anpassung IFRIC 14 (vgl. Textziffer 4 des Konzernanhangs).

Trotz des Nettoertrags aus der Reduktion der Kartellstrafe KDI in Höhe von 79 Mio. €, der überwiegend im EBITDA erfasst wurde, war das EBITDA für das Geschäftsjahr 2009 mit -68 Mio. € deutlich negativ. Nach einem EBITDA von -163 Mio. € im ersten Halbjahr verlief die Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte allerdings bereits deutlich besser, wenn auch bei weitem noch nicht befriedigend. Ohne die Effekte aus der Reduktion der Kartellstrafe konnten mit 11 Mio. € im dritten und 6 Mio. € im vierten Quartal wieder leicht positive operative Ergebnisse erzielt werden. Gründe dafür waren neben den eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen in erster Linie steigende Absatzpreise und reduzierte Wertberichtigungen für Vorräte zum Stichtag.

Das EBITDA nach Segmenten entwickelte sich wie folgt:

(in Mio. €)	2009	2008 ^{*)}
Europa	57	377
Nordamerika	- 44	149
Zentrale	- 81	75
Klöckner & Co-Konzern	- 68	601

*) Nach Anpassung IFRIC 14 (vgl. Textziffer 4 des Konzernanhangs).

Einschließlich der Effekte aus der Anpassung der Kartellrückstellung KDI in Höhe von 137 Mio. € (ohne Berücksichtigung des in der Zentrale ausgewiesenen Erstattungsanspruchs) war das EBITDA im Segment Europa mit 57 Mio. € positiv. Ohne die Berücksichtigung des Anpassungsbetrags im vierten Quartal hätte sich für das Gesamtjahr auch für das Segment Europa ein negatives EBITDA in Höhe von -80 Mio. € ergeben. Das Segment Nordamerika schloss das Berichtsjahr mit einem EBITDA von -44 Mio. € ab. Im Segment Zentrale enthalten ist der Effekt aus der Anpassung des Erstattungsanspruchs gegen Altgesellschafter aus der Kartellstrafe KDI, der zu einem Aufwand von 61 Mio. € führte.

Das EBIT und das Ergebnis vor Steuern (EBT) betragen – 178 Mio.€ bzw. – 240 Mio. €. Beide Kenngrößen folgten damit der Entwicklung des EBITDA.

Das Ergebnis vor Steuern ist zusätzlich mit außerplanmäßigen Abschreibungen (Impairments) in Höhe von 42 Mio. € belastet. Hiervon entfallen 8 Mio. € auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie 34 Mio. € auf sonstige Sachanlagen und Vermögenswerte. Die Impairments auf sonstige Sachanlagen und Vermögenswerte betrafen den Teilkonzern Spanien. Ursächlich hierfür ist in erster Linie die große Abhängigkeit von der Entwicklung des Bausektors. Der von den Impairmentaufwendungen auf die im Jahr 2005 vorgenommene Kaufpreisallokation entfallende Anteil von 19 Mio. € ist im Segment Zentrale erfasst.

Das Finanzergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf – 62 Mio.€ im Vergleich zu – 70 Mio.€ für den Vorjahreszeitraum. Darin enthalten sind Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit den Umstrukturierungen der Konzernfinanzierung von rund 8 Mio. €. Unsere Bruttoverschuldung konnten wir nur eingeschränkt zurückführen. Damit schlugen sich die verringerten Netto-Finanzverbindlichkeiten bisher noch nicht spürbar im Zinsergebnis nieder.

Unter Berücksichtigung von Steuerentlastungseffekten ergab sich ein Konzernverlust für 2009 in Höhe von – 186 Mio.€ (Vorjahreszeitraum: Konzerngewinn 384 Mio.€). Steuerliche Vorteile aus der zukünftigen Nutzung von Verlustvorträgen werden nur bilanziell erfasst, wenn wir deren Realisierbarkeit als gegeben einschätzen.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug – 3,61€ nach +8,56€ im Vorjahr.

3.2 FINANZLAGE, FINANZIERUNG, LIQUIDITÄT

Finanzierung und Finanzmanagement

Wir steuern die Finanzierung des Konzerns grundsätzlich über die Klöckner & Co Verwaltung GmbH mit Sitz in Duisburg. Die Liquidität der Konzernunternehmen stellen wir im Rahmen des konzerninternen Finanzverkehrs im Wesentlichen durch zentrale sowie bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Dabei setzen wir ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System ein. Die zentrale Finanzierung stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber Banken und anderen Kapitalgebern. Sie ermöglicht es uns, Fremdmittel kostengünstig zu beschaffen.

Unsere Konzernfinanzierung erfolgt flexibel durch den Einsatz eines diversifizierten Portfolios. Es besteht aus Wandelanleihen, einem syndizierten Kredit, ABS-Programmen sowie bilateralen Kreditvereinbarungen.

Wandelanleihen

Ein wesentlicher Bestandteil unserer langfristigen Konzernfinanzierung sind die beiden Wandelanleihen.

Die erste Wandelanleihe in Höhe von 325 Mio.€ haben wir im Juli 2007 über eine luxemburgische Tochtergesellschaft begeben. Die von der Klöckner & Co SE garantierte Anleihe hat eine Laufzeit von fünf Jahren und eine Nominalverzinsung (Kupon) von 1,5 % p. a. Der ursprüngliche Wandlungspreis in Höhe von 80,75€, der infolge der im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung auf 70,44€ angepasst wurde, enthielt eine Prämie von 35 % auf den Referenzpreis von 59,81€ je Aktie zum Zeitpunkt der Emission.

Im Juni 2009 haben wir eine weitere Wandelanleihe mit einem Volumen von 98 Mio. € und einer Laufzeit von fünf Jahren mit einem Kupon von 6 % bei institutionellen Investoren platziert. Die ebenfalls in Aktien der Klöckner & Co SE wandelbare Anleihe gab die Klöckner & Co Financial Services S.A. aus, eine 100%ige luxemburgische Tochtergesellschaft der Klöckner & Co SE. Der Wandlungspreis betrug 21,06€ bei Emission der Wandelanleihe (35 % über dem Referenzpreis von 15,60€), der ebenfalls aufgrund der Kapitalerhöhung auf 18,37€ angepasst wurde.

Kapitalerhöhung

Im dritten Quartal haben wir das Grundkapital der Klöckner & Co SE um 50 Mio.€ auf 166,25 Mio.€ erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Ausgabe von 20 Mio. Stückaktien mit einem rechnerisch anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 2,50€ und einer Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2009. Die neuen Aktien wurden den Aktionären im Verhältnis 7 : 3 zum Bezug angeboten. Bei einem Bezugspreis je neuer Aktie von 10,00€ wurde ein Bruttoerlös von rund 200 Mio.€ erzielt. Nach Abzug von Emissionskosten betrug der Nettoerlös rund 193 Mio.€. Wir werden den Emissionserlös vornehmlich zur Finanzierung von Akquisitionen und für allgemeine Unternehmenszwecke verwenden.

Syndizierter Kredit

Im Mai 2007 haben wir einen syndizierten Kredit (Multi-Currency-Revolving-Credit-Facility) bei einem Konsortium deutscher und internationaler Banken platziert. Der syndizierte Kredit hat eine Restlaufzeit bis zum Mai 2011.

Im Zuge der Optimierung unserer Finanzierungsstruktur haben wir die Bedingungen des syndizierten Kredits im Mai 2009 neu strukturiert und das Kreditvolumen auf 300 Mio.€ reduziert. Die Ausnutzung zum Jahresende betrug 225 Mio. €. Die bisher an der Einhaltung von Ergebnis-Kennziffern orientierten Kreditklauseln (Covenants) wurden auf bilanzorientierte Kennziffern umgestellt. Sie sind besser an unsere Geschäftssystematik angepasst und in konjunkturellen Abschwungphasen erheblich robuster.

Unter den neuen Covenants dürfen die Netto-Finanzverbindlichkeiten das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende Eigenkapital um nicht mehr als den Faktor 1,5 überschreiten. Zusätzlich muss das Eigenkapital mindestens 500 Mio.€ betragen. Darüber hinaus ist der Finanzierungsspielraum

unter dem syndizierten Kredit nun vertraglich an den laufenden Bestand von freien Forderungen und Vorratsbeständen als virtuelle Sicherungsmasse gebunden.

Sämtliche Covenants, auch die ergebnisorientierten Kennziffern vor der Restrukturierung, wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

Asset-backed-Securitization-Programme

Die Betriebsmittelfinanzierung unseres Konzerns erfolgt darüber hinaus über ein im Jahr 2005 gestartetes, zentral gesteuertes europäisches Asset-backed-Securitization-Programm (ABS-Programm). Es hat ein Gesamtvolumen von 420 Mio.€ und eine Laufzeit bis Mai 2010. Das europäische Programm wird durch ein amerikanisches ABS-Programm mit einer Höhe von 125 Mio. US-Dollar ergänzt, das bis Mitte 2012 läuft. Die Programme wurden zum Stichtag mit insgesamt 21 Mio.€ nur sehr begrenzt in Anspruch genommen.

Für das europäische ABS-Programm wurden die bisher ergebnisbezogenen Covenants ebenfalls auf bilanzielle Covenants umgestellt. Auch die Covenants der ABS-Programme wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

Bilanzierte Kreditfazilitäten

Die bilateralen Kreditfazilitäten in Höhe von rund 430 Mio.€ wurden zum Jahresende 2009 zu rund 14,4 % in Anspruch genommen.

Liquiditätssteuerung und Finanzausgleich

Der konzerninterne Finanzausgleich sowie die Liquiditätssteuerung im Konzern erfolgen durch ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System. Ausgenommen sind bisher unsere Landesgesellschaften in der Schweiz und den USA, die über eigene Kreditfazilitäten verfügen. Die Finanzierung unseres Konzerns einschließlich der erforderlichen Betriebsmittelfinanzierung für das laufende Geschäft der einzelnen Landesgesellschaften war im Jahr 2009 stets sichergestellt.

Auswirkungen der Finanzkrise

Die globale Finanzkrise hatte auch im Jahr 2009 nur eingeschränkte Auswirkungen auf unsere Konzernfinanzierung. Die Kreditmargen haben sich im Rahmen der Restrukturierung des syndizierten Kredits sowie des europäischen ABS-Programms moderat erhöht. Allerdings erwiesen sich die zentralen Finanzinstrumente auch in dem schwierigen finanzwirtschaftlichen Umfeld als robust und stabil.

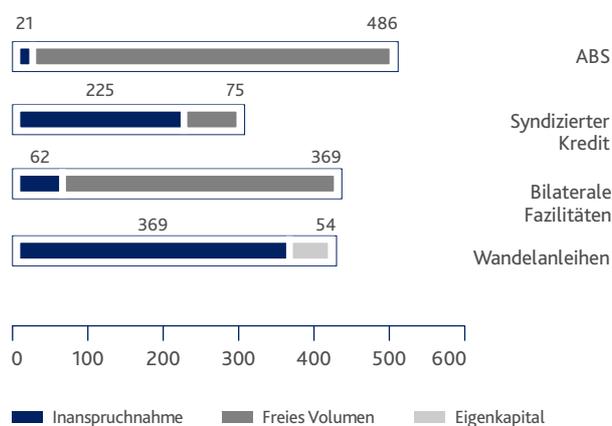
Im Zuge der Finanzkrise haben wir die Finanzierungsstrategie des Konzerns neu ausgerichtet. Dies führte beim Finanzierungsmix zu einer Reduzierung der klassischen Bankfinanzierung und zu einer höheren Gewichtung der Kapitalmarktfinanzierung. Darüber hinaus haben wir erhebliche Reserven an liquiden Mitteln aufgebaut.

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Wir verfügen insgesamt über Kreditfazilitäten von rund 1,7 Mrd.€, deren Bedingungen nahezu frei von ergebnisbezogenen Konzern-Kennziffern sind. Wie nachfolgend dargestellt waren diese Instrumente zum 31. Dezember 2009 mit 677 Mio.€ lediglich zu 40,8 % ausgeschöpft.

Finanzierungsvolumen

in Mio €



Einschließlich des Bestands an liquiden Mitteln, jedoch ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten, ergab sich zum 31. Dezember 2009 ein Netto-Finanzguthaben von 150 Mio.€.

Die zur Konzernsteuerung eingesetzten Kennzahlen zur Verschuldung entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Netto-Finanzverbindlichkeiten

(in Mio. €)	31.12.2009	31.12.2008 ^{*)}
Netto-Finanzverbindlichkeiten	- 150	571
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital ^{**)})	- 14 %	53 %

^{*)} Nach Anpassung IFRIC 14 (vgl. Textziffer 4 des Konzernanhangs).

^{**)} Eigenkapitalanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE.

Aufgrund des zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Netto-Finanzguthabens ist das Gearing negativ und erfüllt damit den internen, zum Jahresende gültigen Zielwert von weniger als 75 %. Aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Klöckner & Co Zins-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Instrumente zur Sicherung und Steuerung dieser Risiken sowie ihrer möglichen Auswirkungen auf die Ertragslage sind im Konzernanhang im Rahmen der Erläuterungen zu IFRS 7 ausführlich beschrieben.

Konzern-Kapitalflussrechnung

(in Mio. €)	2009	2008 ^{*)}
Operativer Cashflow	- 158	386
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	565	187
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 8	72
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 24	- 123
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	533	136
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	294	154
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	827	294

*) Nach Anpassung IFRIC 14 (Vgl. Textziffer 4 des Konzernanhangs)

Die Liquiditätssicherung steuern wir sowohl durch ein stringentes Vorrats- und Debitorenmanagement als auch durch intern festgelegte Kennziffern. Sie stellen u. a. auf eine Mindest-Eigenkapitalquote und einen maximalen Verschuldungsgrad ab. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt unsere konzernweite Finanzrichtlinie. Um Zins- und Währungsrisiken abzusichern, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein. Diese dienen nicht zu Spekulationszwecken, sondern ausschließlich dazu, Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften abzusichern. Unsere Konzerngesellschaften identifizieren ihre Fremdwährungsrisiken und sichern diese regelmäßig zentral oder gegebenenfalls über eigene Devisenhandelslinien bei Banken ab. Zinsänderungsrisiken überwachen und sichern wir ebenfalls zentral.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung spiegelt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr wider. Eine detaillierte Darstellung der Kapitalflussrechnung wird als Bestandteil des Konzernabschlusses auf Seite 73 gegeben. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand stimmt im Regelfall mit den liquiden Mitteln in der Bilanz überein.

Im Berichtsjahr steigerten wir den Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit insbesondere durch freigesetzte Mittel aus dem Abbau des Net Working Capitals von 187 Mio.€ im Vorjahr auf 565 Mio.€. Dies gelang trotz eines Verlusts vor Steuern in Höhe von - 240 Mio.€.

Durch die temporäre Aussetzung der Strategie des externen Wachstums sowie eine deutliche Zurückhaltung im Bereich der Sachinvestitionen begrenzten wir den Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit. Auszahlungen für Sachinvestitionen und für immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 25 Mio.€ und lagen damit unter dem Vorjahreswert von 48 Mio.€. Den Auszahlungen für Investitionen standen Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von 15 Mio.€ und Rückflüsse aus Sicherheitsleistungen für Derivate in Höhe von 3 Mio.€ gegenüber. Insgesamt ergab sich ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von - 8 Mio.€.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 24 Mio.€ (2008: - 123 Mio.€) sind die Mittelzuflüsse aus der Kapitalerhöhung (193 Mio.€) und Emissionserlöse aus der begebenen Wandelanleihe (96 Mio.€) abgebildet, die wir insbesondere dazu nutzten, unsere Liquiditätsreserven weiter aufzustocken und die Netto-Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen.

Zum Jahresende 2009 wies der Konzern liquide Mittel von 827 Mio.€ (31. Dezember 2008: 297 Mio.€) aus.

3.3 VERMÖGENSLAGE, BILANZSTRUKTUR

Konzernbilanz

(in Mio. €)	31.12.2009	31.12.2008 ¹⁾
Langfristige Vermögenswerte	712	811
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	571	1.001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	464	799
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	139	176
Liquide Mittel	827	297
Vermögen	2.713	3.084
Eigenkapital	1.123	1.081
Langfristige Schulden		
Finanzverbindlichkeiten	619	813
Sonstige langfristige Schulden	308	364
Kurzfristige Schulden		
Finanzverbindlichkeiten	52	48
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	398	392
Sonstige kurzfristige Schulden	213	386
Gesamtkapital	2.713	3.084

* Nach Anpassung IFRIC 14 (Vgl. Textziffer 4 des Konzernanhangs)

Die Bilanzsumme betrug im Berichtsjahr 2.713 Mio.€. Sie liegt damit um – 12,0 % unter dem Vorjahresniveau von 3.084 Mio.€.

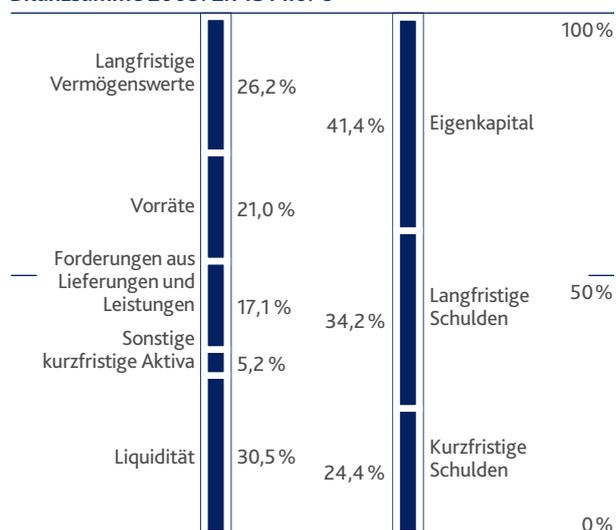
Auf der Aktivseite sanken die langfristigen Vermögenswerte von 811 Mio.€ auf 712 Mio.€. Die Ursachen dafür waren in erster Linie die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie auf Sachanlagen in Höhe von 42 Mio.€. Davon entfielen rund 33 Mio.€ auf Immobilien und Sachanlagen der spanischen Landesgesellschaft.

Weiterhin trug die Anpassung des Erstattungsanspruches für die Kartellstrafe gegenüber den Altgesellschaftern in Höhe von rund 67 Mio.€ wegen der im Januar eingetretenen Reduktion der Strafzahlung zur verringerten Bilanzsumme bei.

Die Anlagendeckung durch Eigenkapital erreichte zum 31. Dezember 2009 rund 177,5 % gegenüber 148,4 % im Vorjahr.

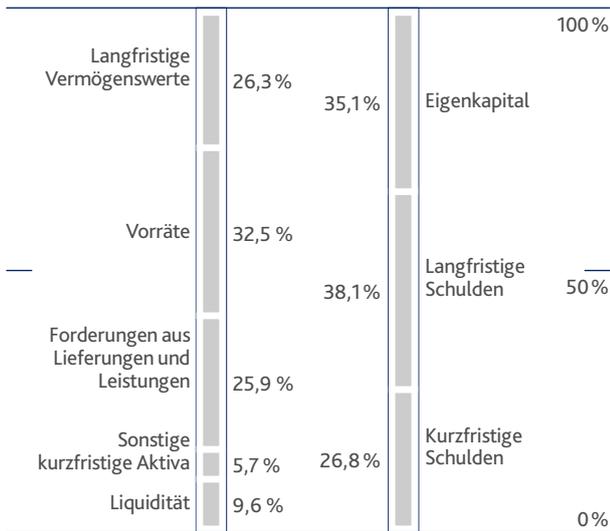
Unter Einbeziehung langfristiger Fremdmittel beträgt die Überdeckung des langfristigen Kapitals über die langfristig gebundenen Vermögenswerte 1.338 Mio.€ nach 1.447 Mio.€ im Jahr 2008.

Zusammenfassend stellt sich unsere Vermögens- und Kapitalstruktur für 2009 wie folgt dar:

Bilanzsumme 2009: 2.713 Mio. €

2008 stellte sich die Bilanz wie folgt dar:

Bilanzsumme 2008: 3.084 Mio. €



Das Netto-Umlaufvermögen entwickelte sich wie folgt:

Netto-Umlaufvermögen

(in Mio. €)	31.12.2009	31.12.2008
Netto-Umlaufvermögen (Net Working Capital)	637	1.407

In Reaktion auf den Nachfrageeinbruch haben wir die Mittelbindung durch Abbau des Netto-Umlaufvermögens deutlich reduziert. So sank der Vorratsbestand im Vergleich zum Vorjahr von 1.001 Mio. € auf 571 Mio. €. Der rückläufige Absatz zeigt sich auch in den gesunkenen Kundenforderungen, die sich im Jahresvergleich von 799 Mio. € auf 464 Mio. € verringerten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 398 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2008: 392 Mio. €). Insgesamt ergab sich damit eine Mittelfreisetzung von 770 Mio. € (2008: Mittelbindung 84 Mio. €). Dies entspricht einer Verringerung des Net Working Capitals von – 54,7 %.

Wie oben ausgeführt halten wir – insbesondere wegen der derzeitigen Verfassung der Kapitalmärkte – eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln in Höhe von 827 Mio. € (2008: 297 Mio. €) weiterhin auf bewusst hohem Niveau. Das Eigenkapital erhöhte sich trotz des hohen Jahresfehlbetrags in Höhe von – 186 Mio. € geringfügig von 1.081 Mio. € auf 1.123 Mio. €. Dies war vor allem auf die Kapitalerhöhung sowie auf den Eigenkapitalanteil der Wandelanleihe zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote lag auch unter Berücksichtigung des Verlusts für das Geschäftsjahr 2009 zum Ende des Berichtsjahres

bei rund 41 % nach 35 % im Vorjahr. Könnten die liquiden Mittel zur vollständigen Rückführung der Finanzverbindlichkeiten eingesetzt werden, läge die Eigenkapitalquote bei 55 %.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten konnten wir im Jahr 2009 trotz der hohen Liquiditätsvorsorge von 861 Mio. € im Vorjahr auf 671 Mio. € abbauen.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 175 Mio. € (2008: 180 Mio. €) entwickelten sich aufgrund der so genannten Korridormethode für die Bilanzierung weitgehend stabil. Auch der Finanzierungsstatus (Unterdeckung des Planvermögens im Vergleich zur Verpflichtung) verbesserte sich leicht im Vergleich zum Vorjahr von 167 Mio. € auf 165 Mio. €.

Der wesentliche Grund für den Rückgang der übrigen kurzfristigen Schulden ist die Anpassung der gegen die KDI S.A.S. verhängten Kartellstrafe auf nunmehr 23,5 Mio. €, wovon zum Stichtag bereits 10 Mio. € entrichtet waren. Im Vorjahresausweis ist die Rückstellung mit einem Betrag in Höhe von 169,3 Mio. € enthalten.

3.4 GESAMTAUSSAGE ZUR AKTUELLEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNES

Auf Basis der Beurteilungsmöglichkeiten zum Zeitpunkt der Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts Ende Februar 2010 hat sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns im Vergleich zum vorausgegangenen Jahr verbessert. Mit unseren Sofortmaßnahmenprogrammen haben wir konsequent auf die dramatischen Absatzeinbrüche reagiert und unsere Kapazitäten und Kosten dem geringeren Niveau angepasst sowie die Bilanz gestärkt. Ein deutlicher Impuls in der Nachfrage war bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses auch aufgrund des anhaltenden Winterwetters mit besonderem Einfluss auf die Bauindustrie, unserer wichtigsten Abnehmerbranche, noch nicht erkennbar. Eine zunehmende Belebung der Nachfrage erwarten wir jedoch vor dem Hintergrund der niedrigen Lagerbestände entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Wirtschaftsinstitute und führende Banken haben in ihren jüngsten Konjunktüreinschätzungen ihre Prognosen leicht angehoben. Dennoch ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Stahl- und Metallprodukten in Europa und Nordamerika auch im Gesamtjahr 2010 nicht zu ausreichend hoher Auslastung der zur Verfügung stehenden Produktionskapazitäten auf Seiten der Stahlhersteller führen wird. Somit wird die Preisentwicklung für Stahl und Metall weiterhin schwankend bleiben. Insgesamt gehen wir davon aus, dass wir mit unseren bereits umgesetzten Maßnahmen zur Kostenreduktion für die aktuelle und erwartete wirtschaftliche Lage gut vorbereitet sind und im Gesamtjahr ein deutlich positives operatives Ergebnis (EBITDA) erzielen, auch wenn es noch nicht unsere Ansprüche einer operativen EBITDA-Marge in Bezug auf den Umsatz von mindestens 6 % erfüllen wird.

Bilanz der Klöckner & Co SE (Kurzfassung)

(in Tsd. €)	31.12.2009	31.12.2008
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	844	608
Anteile an verbundenen Unternehmen	258.303	258.303
Anlagevermögen	259.147	258.911
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	807.839	481.511
Übrige Forderungen	50.000	14.668
Liquide Mittel	89	174
Umlaufvermögen	857.928	496.353
Rechnungsabgrenzungsposten	56.224	45.504
Vermögen	1.173.299	800.768
Eigenkapital	679.752	421.038
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.186	6.679
Sonstige Rückstellungen	9.705	8.671
Anleihen	422.900	325.000
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	49.857	33.093
Übrige Verbindlichkeiten	899	6.287
Gesamtkapital	1.173.299	800.768

4. EINZELABSCHLUSS KLÖCKNER & CO SE

4.1 ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS DER KLÖCKNER & CO SE

Die Klöckner & Co SE ist die operative Management-Holding unseres Konzerns, in der die zentralen Leitungsfunktionen gebündelt sind. Die Lage der Klöckner & Co SE wird maßgeblich durch die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns geprägt.

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Der Überschuss für das Geschäftsjahr 2009 betrug 31,2 Mio.€ nach 17,7 Mio.€ im Vorjahr. Den Jahresüberschuss haben wir vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Vorjahres ebenfalls in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Vermögenslage der Klöckner & Co SE ist gekennzeichnet durch den Holdingcharakter der Gesellschaft. Das Anlagevermögen entfällt nahezu ausschließlich auf Finanzanlagen, im Wesentlichen die Beteiligung an der Zwischenholding Multi Metal Beteiligungs GmbH. Wesentlichen Einfluss auf das Bilanzbild haben darüber hinaus die begebenen Wandelanleihen.

Die Emissionserlöse der Kapitalmarkttransaktionen hat Klöckner & Co SE an die zentrale Finanzierungsholding des Konzerns, die Klöckner & Co Verwaltung GmbH, weitergereicht. Die Erlöse spiegeln sich somit in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen wider.

Zum 31. Dezember 2009 erhöhte sich die Eigenkapitalquote der Klöckner & Co SE auf 57,9 % (2008: 52,6 %).

Gewinn- und Verlustrechnung der Klöckner & Co SE (Kurzfassung)

(in Tsd. €)	2009	2008
Beteiligungsergebnis	57.980	38.441
Zinsergebnis	5.208	7.520
Übrige Erträge und Aufwendungen	- 31.907	- 28.065
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	31.281	17.896
Steuern	- 36	- 196
Jahresüberschuss	31.245	17.700
Gewinnvortrag	17.700	0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 31.245	0
Bilanzgewinn	17.700	17.700

Das Beteiligungsergebnis der Klöckner & Co SE stammt aus Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen von Tochterunternehmen, die diese über Zwischenholdinggesellschaften an die Konzernführungsgesellschaft weiterleiteten. Im Berichtsjahr vereinnahmte Klöckner & Co SE aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der Multi Metal Beteiligungs GmbH Erträge in Höhe von 58,0 Mio.€ (2008: 38,4 Mio.€).

Der negative Saldo aus den übrigen Aufwendungen und Erträgen erhöhte sich von 28,1 Mio.€ im Vorjahr auf 31,9 Mio.€. Den Anstieg der Aufwendungen bedingen insbesondere die im Rahmen der Kapitalmarkttransaktionen angefallenen Bankgebühren, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen sowie die Methodenänderung bei der Bilanzierung der Pensionsrückstellungen.

Aufgrund des Ausschüttungspotenzials thesaurierter Gewinne in Tochtergesellschaften erwarten wir auch für 2010 ein zumindest ausgeglichenes Ergebnis.

Den vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen vollständigen Jahresabschluss macht die Klöckner & Co SE über das Unternehmensregister bekannt. Interessenten können den Jahresabschluss am Sitz der Gesellschaft anfordern und im Internet unter www.kloeckner.de abrufen.

4.2 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Bericht gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB i. V. m. § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG und Art. 52 SE-Verordnung

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 166.250.000€. Es war eingeteilt in 66.500.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch durch Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern –, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Klöckner & Co SE, die am 31. Dezember 2009 10 % der Stimmrechte überschritten, wurden der Gesellschaft nicht gemeldet.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen
 Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Stimmrechtsausübung bei Arbeitnehmerbeteiligung am Kapital

Aktien, die Mitarbeiter des Klöckner & Co-Konzerns halten, unterliegen keinen Regelungen zur Stimmrechtskontrolle.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die der Aufsichtsrat bestellt und abberuft (Art. 9 Abs. 1, Art 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung; §§ 84, 85 AktG; § 6 der Satzung).

Satzungsändernde Beschlüsse bedürfen grundsätzlich der Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. Gemäß § 19 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Klöckner & Co SE genügt für satzungsändernde Beschlüsse die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Dies gilt jedoch nicht für Änderungen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft, für Beschlüsse über die grenzüberschreitende Sitzverlegung der Gesellschaft sowie für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Bei den Beschlussgegenständen, für die das für deutsche Aktiengesellschaften geltende Recht zwingend eine Kapitalmehrheit von drei Vierteln vorsieht, ist in der

Klöckner & Co SE eine Mehrheit von mindestens drei Viertel der abgegebenen Stimmen erforderlich. § 21 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Aufsichtsrat, bestimmte formale Änderungen der Satzung bei Bedarf selbst vorzunehmen.

Befugnisse des Vorstands,

Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien:

Er ist ermächtigt, bis zum 20. Juni 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu gewähren. Er kann den Inhabern Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 4.650.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 11.625.000€ gewähren. Näheres regelt § 4 Abs. 3 der Satzung.

Außerdem bestehen zwei weitere bedingte Kapitalerhöhungen in Höhe von jeweils 11.625.000€. Sie lassen sich nur durchführen, soweit Wandlungsrechte aus Schuldverschreibungen ausgeübt werden, die die Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. Juni 2007 bzw. der Hauptversammlung vom 26. Mai 2009 ausgegeben haben. Näheres regeln § 4 Abs. 2 und § 4 Abs. 4 der Satzung.

Ferner ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG durch Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2009 ermächtigt, eigene Aktien im Volumen von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals von 116.250.000€ zu erwerben. Die Ermächtigung ist bis zum 25. November 2010 befristet.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Anleihebedingungen der im Juli 2007 und Juni 2009 begebenen Wandelschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von 325 Mio.€ und 98 Mio.€ sehen für den Fall eines Kontrollwechsels das Recht des jeweiligen Anleihegläubigers vor, eine vorzeitige Rückzahlung des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen oder das Wandlungsrecht zu einem angepassten Wandlungspreis auszuüben. Nach den jeweiligen Anleihebedingungen liegt ein Kontrollwechsel u. a. dann vor, wenn eine Person oder gemeinsam handelnde Personen das direkte oder indirekte rechtliche oder wirtschaftliche Eigentum an insgesamt mehr als 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben.

Unter den im Wesentlichen gleichen Voraussetzungen kann auch jeder einzelne Kreditgeber der im Mai 2007 gewährten und im Mai 2009 umstrukturierten Multi-Currency-Revolver-Credit-Facility über insgesamt 300 Mio.€ die Rückzahlung des von ihm gezeichneten Kreditbetrags verlangen.

Auch die übrigen wesentlichen Kreditvereinbarungen sowie die ABS-Programme des Konzerns sehen marktübliche Klauseln zum Kontrollwechsel vor. Zudem sehen virtuelle Aktienoptionen, die Führungskräften des Konzerns zugeteilt wurden, eine Regelung vor, wonach diese im Falle eines Überschreitens der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte sofort ausübbar sind.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Der Vorstandsvorsitzende Gisbert Rühl hat bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, seinen Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts hat der Vorstandsvorsitzende Anspruch auf die Zahlung des Ziel-Jahresgehalts (inklusive Plan-Tantieme) bis zum Ende der Vertragslaufzeit (31. Dezember 2012). Die Zahlung umfasst maximal den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die er im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten hat. Darüber hinaus gelten sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht zugeteilten virtuellen Aktienoptionen als zugeteilt. Sie lassen sich unter Beachtung der anwendbaren Wartefristen ausüben.

4.3 DIVIDENDENPLANUNG

Klöckner & Co SE verfolgt grundsätzlich die Dividendenpolitik, 30 % eines um Sondereffekte bereinigten Konzernergebnisses, das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfällt, als Dividende auszuschütten. Das negative Konzernergebnis für das Jahr 2009 ist ausschlaggebend dafür, auch für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende zu zahlen. In den ersten beiden Jahren nach dem Börsengang wurde jeweils eine Dividende von 80 Eurocents pro Aktie ausgeschüttet. Die Rückkehr zur vorgenannten Dividendenpolitik ist bei entsprechender Ergebnislage in der Zukunft grundsätzlich wieder vorgesehen.

5. NACHTRAGSBERICHT

Reduzierung Kartellstrafe KDI

Das französische Berufungsgericht (Cour d'Appel de Paris) hat am 19. Januar 2010 entschieden, die von der französischen Kartellbehörde gegen KDI S.A.S. verhängte Geldbuße deutlich zu reduzieren.

Die 2008 gegen KDI S.A.S. verhängte Geldbuße wurde von 169,3 Mio.€ auf 23,5 Mio.€ reduziert, wovon bis zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses 17,5 Mio.€ bereits gezahlt wurden.

Die Reduzierung des Bußgelds verbessert das Konzernergebnis 2009 um einen Betrag in Höhe von 79 Mio.€. Die geringere Entlastung resultiert aus einem Erstattungsanspruch in Höhe von 70 Mio.€, den wir gegen die vormaligen Eigentümer des Klöck-

ner & Co-Konzerns aus dem Erwerb des Konzerns im Jahr 2005 haben und der nun nur in geringem Umfang in Anspruch genommen wird.

Erwerb Bläsi AG

Zum 22. Januar 2010 erwarben wir über unsere Schweizer Landesgesellschaft Debrunner Koenig Holding AG den Distributeur Bläsi AG in Bern. Mit der Übernahme der Bläsi AG erlangt die Schweizer Klöckner & Co-Landesgesellschaft auch im Großraum Bern eine führende Position im Bereich der Wasserversorgungs- und Gebäudetechnik. Die Hauptkunden der Bläsi AG sind Unternehmen aus dem Baugewerbe. Das Unternehmen erzielte mit zwei Standorten im Großraum Bern im Jahr 2008 einen Umsatz von rund 32 Mio.€.

6. VERANTWORTUNG

Aus dem Kontakt zu Mitarbeitern, Lieferanten und Kunden ergibt sich für uns eine besondere unternehmerische Verantwortung. Corporate Social Responsibility (CSR) ist für uns eine freiwillige Verpflichtung, unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahrzunehmen.

CSR bedeutet für uns, dass wir gegenüber Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt verantwortlich handeln – entlang der Lieferkette ebenso wie in unseren eigenen Märkten und Betrieben.

Als Schwerpunkte unserer Verantwortung haben wir die vier Säulen Mitarbeiter, Umwelt, Wertschöpfungskette und gesellschaftliches Engagement definiert.

Mitarbeiter – Basis unseres nachhaltigen Erfolgs

Als Dienstleister in der lagerhaltenden Distribution von Stahl- und Metallprodukten sind unsere rund 9.000 Mitarbeiter die Basis unseres nachhaltigen Erfolgs. Rund 14 % unserer Mitarbeiter sind in Nordamerika, 86 % in Europa beschäftigt. Wir sind in 15 Ländern an rund 250 Standorten vertreten und betreuen 178.000 aktive Kunden. Um deren Wünsche erfolgreich und zufriedenstellend ausführen zu können, muss unsere Belegschaft die Vielfalt der Kundenbasis widerspiegeln. Für uns als international aufgestellten Konzern, dessen Kunden aus einer Vielzahl von kleineren und mittleren Unternehmen bestehen, ist daher Diversity von besonderer Bedeutung. Wir nutzen unsere breite internationale Aufstellung, um Know-how grenzüberschreitend einzusetzen und auszutauschen.

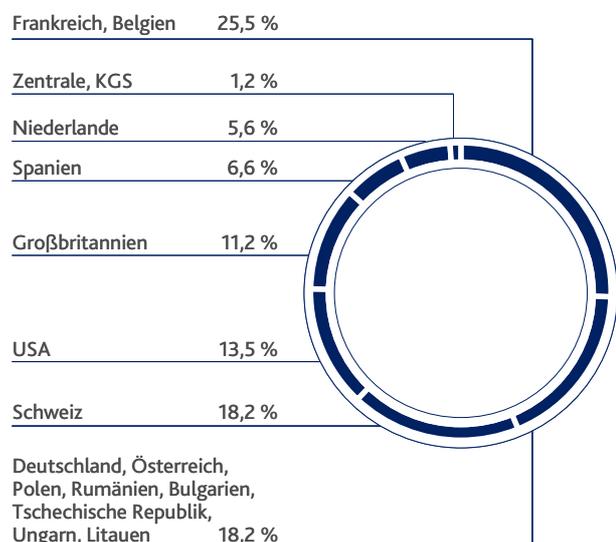
Im vergangenen Geschäftsjahr verringerte sich die Zahl der Beschäftigten von 10.282 auf 9.032. Gründe dafür waren insbesondere die eingeleiteten Sofortmaßnahmen als Reaktion auf die schwächere Nachfrage nach Stahlprodukten und in geringem Umfang die Veräußerung des IT-Dienstleisters Klöckner Information Services GmbH.

Unser Anliegen ist klar formuliert: In den Ländern, in denen wir vertreten sind, wollen wir stets allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern optimale Chancen für die Weiterentwicklung und ideale Einstiegsbedingungen für neue Kolleginnen und Kollegen bieten. Dazu gehört die strikte Anerkennung der bestehenden gesetzlichen und landestypischen Regeln.

Besonders hohen Stellenwert genießt in unserem Konzern die Aus- und Weiterbildung. In Ländern mit einem dualen Ausbildungssystem fördern wir konsequent junge Frauen und Männer. So führen wir ab 2010 ein duales Ausbildungssystem in Deutschland ein. In der Schweiz existiert ein solches System bereits. In Ländern ohne duales Ausbildungssystem nutzen wir firmeneigene Trainingszentren, um allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern optimale Bildungsmöglichkeiten zu bieten und sich beruflichen Herausforderungen zu stellen. Neben den üblichen berufsspezifischen Fortbildungsmaßnahmen bieten wir künftig Sprachkurse an und unterstützen die Mitarbeiter bei eigenen Fortbildungsmaßnahmen. Insgesamt wollen wir mit steigender Tendenz bis zu 2 % der Lohnsumme in Fortbildungsprogrammen investieren. Ein Ziel ist es, auch weiterhin Führungspositionen aus den eigenen Reihen zu besetzen.

Außerdem freuen wir uns, durch Praktika interessierten Schülern und Studenten Einblicke in den Konzernalltag geben zu können und so den Eintritt in die Berufswelt zu erleichtern. Auch im Rahmen der Schülergesprächsreihe "Dialog mit der Jugend"

Mitarbeiter international – Übersicht nach Teilkonzernen



des Initiativkreises Ruhr stellt sich der Vorstandsvorsitzende des Klöckner&Co-Konzerns regelmäßig den Fragen junger Menschen. Dadurch wirkt Klöckner&Co an einer lebendigen Gesprächsplattform für Schüler und Unternehmenslenker mit.

Die Stahldistribution war traditionell eher eine Männerdomäne. Ungeachtet dessen legen wir großen Wert darauf, den Anteil an Frauen auf allen Hierarchiestufen zu erhöhen und ihnen attraktive Karrierechancen zu bieten. Besonders erfolgreich ist dabei unsere französische Landesorganisation mit einem Frauenanteil von 33 %.

Aus unserer Verantwortung und als Ausdruck unserer Wertschätzung gegenüber unseren Mitarbeitern ist es für uns selbstverständlich, dass wir den Beschäftigten einen sicheren und gesundheitlich optimalen Arbeitsplatz bieten. Am Arbeitsplatz sollen sie die Möglichkeit haben, ihr Potenzial durch ihre Leistungsbereitschaft voll auszuschöpfen. In diesem Zusammenhang haben wir auch im Berichtsjahr unter dem Motto Gesundheit und Sicherheit neue Projekte angestoßen und bestehende weiter ausgebaut. So arbeiten wir beispielsweise eng und konstruktiv mit externen Beratungsfirmen zusammen, um unser innerbetriebliches Gesundheitswesen weiter zu verbessern. In Kooperation mit externen Fachleuten haben wir die Arbeitsbedingungen etwa bei unseren Landesgesellschaften in Frankreich, Polen und Bulgarien analysiert und nachhaltig optimiert. Bei unserem Tochterunternehmen in der Schweiz haben wir zertifizierte Arbeitssicherheitsysteme sowie ein Gesundheitsmanagement aufgebaut. In den USA und den Niederlanden gehören Raucherentwöhnungsprogramme oder Seminare zur Gewichtsreduzierung zu den Standards.

Darüber hinaus überprüfen und analysieren wir fortlaufend Arbeitsunfälle in unseren Gesellschaften. Zusätzlich erfolgt mindestens ein Mal pro Jahr – in den Niederlanden monatlich – eine freiwillige medizinische Beratung der Mitarbeiter. Abgerundet wird dieses System durch jährliche Gripeschutzimpfungen. Der Erfolg dieser Maßnahmen, die wir weiter ausbauen wollen, spiegelt sich in einem vergleichsweise niedrigen Krankenstand wider. Zur sozialen Absicherung der Mitarbeiter bietet Klöckner & Co z. B. in Deutschland, den USA und Frankreich Unterstützungsleistungen für unverschuldet in Not geratene Mitarbeiter an. Als internationaler Konzern haben wir den Anspruch, die Interessen unserer Mitarbeiter stets zu wahren und zu schützen. Da im Konzern die verschiedensten Kulturen zu finden sind, bekennen wir uns ausdrücklich zur Diversity und erkennen die moralischen, die ethischen sowie die religiösen Grundsätze der einzelnen Kulturen an. Die Beschäftigung von Minderjährigen ist in jeder Landesgesellschaft des Klöckner&Co-Konzerns mit Ausnahme von Auszubildenden und Praktikanten ausdrücklich untersagt.

Umwelt – effizienter Umgang mit Ressourcen

Wir suchen laufend nach neuen Möglichkeiten, vorhandene Ressourcen effektiver zu nutzen und die Umweltbelastung zu reduzieren. Dabei lassen wir uns von ökologischen Grundsätzen leiten.

Den ökologischen Gedanken haben wir konsequent in konzerninterne Richtlinien eingebunden. Unsere Mitarbeiter sollen beispielsweise bei Geschäftsreisen neben der Wirtschaftlichkeit auch das Kriterium der Umweltbelastung des gewählten Verkehrsmittels als Entscheidungsgrundlage heranziehen. Im Intranet stellen wir künftig ein Softwareprogramm zur Verfügung, mit dem sich der CO₂-Ausstoß der entsprechenden Verkehrsmittel errechnen lässt. Gerade als international tätiger Konzern ist es besonders wichtig, den persönlichen und effizienten Austausch der Mitarbeiter über Ländergrenzen hinweg zu fördern. Um auch hier einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, nutzen wir die Möglichkeiten der modernen IT- und Telekommunikation wie z. B. Video- und Telefonkonferenzen aus ökonomischen wie ökologischen Erwägungen in verstärktem Maße.

Darüber hinaus haben wir bei Klöckner & Co ein konzerninternes Qualitätsmanagement implementiert, das über die gesetzlichen Standards hinaus Anforderungen an Qualität, Umweltschutz, Gesundheit und Legalität individuell und transparent zusammenführt. In unseren Qualitätsstandards zeigen wir die Prozesse und Verantwortlichkeiten überschaubar und strukturiert auf. Das unterstützt die Führungskräfte und Mitarbeiter dabei, den hohen Qualitätsansprüchen Rechnung zu tragen, die die Kunden und auch wir selbst an unser Unternehmen stellen. Unsere Landesgesellschaften sind durchgängig mit dem weltweit gültigen und einheitlichen Qualitätsmanagement nach ISO 9001 ausgestattet. Durch regelmäßige Auditierung der Standards und der darin eingesetzten Ressourcen prüfen wir, ob die festgelegten Qualitätsziele und Kennzahlen angemessen und wirksam sind. Im Vordergrund steht die langfristige Sicherstellung der Kundenzufriedenheit durch eine gleichbleibende Service- und Produktqualität.

Auch wenn die Umweltrisiken bei der Distribution wesentlich geringer sind als in der Stahlproduktion, ist uns das Thema Umweltschutz auch im Rahmen der Logistikoftwareentwicklung wichtig. Wir managen aktiv transportbedingte Umweltbelastungen. So haben wir im Jahr 2009 den Großteil unseres Fuhrparks in Deutschland auf Euro-5-Norm umgestellt. Wir schulen die Fahrer unserer eigenen Logistikflotte, um sie für eine kraftstoffsparende Fahrweise zu sensibilisieren. Durch dieses Fahrtraining und durch Monitoringprozesse konnten wir bereits rund 20 % des Kraftstoffs in der deutschen Tochtergesellschaft einsparen. Im Bereich der Logistikprozesse optimieren wir das standortübergreifende Warenmanagement.

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir erstmals am so genannten „Carbon Disclosure Project“ teilgenommen. Dabei handelt es sich um einen weltweiten Zusammenschluss von Investoren

und Unternehmen mit dem Ziel, den CO₂-Ausstoß transparent zu dokumentieren, Maßnahmen zur Reduktion zu erarbeiten und schließlich den Ausstoß zu verringern. Auch in Zukunft streben wir im Rahmen dieses Projekts nach größtmöglicher Transparenz, etwa indem wir Informationen zu CO₂-Emissionen, Klimarisiken und Reduktionszielen bereitstellen.

Wertorientiertes Handeln entlang der Wertschöpfungskette

Als international tätiger Stahl- und Metaldistributeur verfügen wir über umfangreiche Liefer- und Leistungsbeziehungen. Diese Beziehungen bestehen insbesondere zu Produzenten von Stahl und Metall, aber auch zu Logistikunternehmen sowie natürlich zu unseren Kunden.

Um dem Leitbild eines fair handelnden Unternehmens Nachdruck zu verleihen, hat Klöckner & Co eine umfangreiche Compliance-Organisation in der Holding und den Landesgesellschaften geschaffen. Bei den zahlreichen Liefer- und Leistungsbeziehungen ist es uns wichtig, dass wir stets im Rahmen des geltenden Rechts agieren und keinen Handlungsspielraum für Verstöße dulden. Es gelten für alle Mitarbeiter klare Richtlinien, das Wettbewerbsrecht ist zu befolgen, Korruption jedweder Art sowohl in Richtung der Zulieferer als auch der Kunden ist untersagt. Unsere Haltung ist eindeutig: null Toleranz gegenüber Compliance-Verstößen. Zuwiderhandlungen werden sanktioniert. Unser Code of Conduct definiert klare Verhaltensrichtlinien, die für alle Mitarbeiter bindend sind. Konzernweit haben wir alle Mitarbeiter geschult und wir unterrichten sie fortlaufend über Neuerungen. Um unsere Mitarbeiter darin zu unterstützen, entsprechend dem Code of Conduct zu handeln, haben wir das Corporate Compliance Office eingerichtet.

Nicht nur für die Führungskräfte und Mitarbeiter von Klöckner & Co ist unser Code of Conduct mit seinen Elementen verpflichtend. Wir erwarten auch von unseren Zulieferern, dass sie sich diesem inhaltlich anschließen und ihn einhalten. Dazu gehören vor allem ethisches und rechtstreues Verhalten, ein klares Bekenntnis zur Korruptionsbekämpfung, der Ausschluss von Kinderarbeit, die Beachtung der Vorgaben zum Arbeitsschutz und der Schutz unserer Umwelt. Mit der Neuausrichtung der Compliance-Organisation und unserem bindenden Code of Conduct sind wir unserem Ziel deutlich näher gekommen, unsere bisher bei uns selbst bereits gelebte Maxime auch für unsere gesamte Wertschöpfungskette zu manifestieren.

Gesellschaftliches Engagement mit regionalem Schwerpunkt

Gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen heißt für uns auch, in die Zukunft zu investieren. Deshalb setzen wir den Schwerpunkt unserer Engagements auf die Jugendförderung, vor allem auf Projekte, die die Grundversorgung und Bildung von Kindern unterstützen. Aber auch in den Bereichen Wissenschaft, Sport, Kunst und Kultur sowie für soziale und humanitäre Projekte engagieren wir uns.

Wir haben klare Richtlinien für die Auswahl und Vergabe von Spenden und Sponsoringverträgen. Geld- und Sachspenden leisten wir auf der Grundlage dieser Richtlinien und im Rahmen unserer wirtschaftlichen Möglichkeiten. Dabei ist uns die Transparenz der Spenden besonders wichtig. Die Identität des Empfängers und die geplante Verwendung der Spende müssen zweifelsfrei bekannt sein. Interessenkonflikte im Zusammenhang mit Spenden und Sponsoringverträgen werden durch ein Spendenkomitee ausgeschlossen. Grundsätzlich spenden wir nicht an politische Parteien, Einzelpersonen, an gewinnorientierte Organisationen oder Organisationen, deren Ziele den Grundsätzen unserer Unternehmensführung widersprechen.

Da der Bedarf der Gemeinden an lokalem Engagement immer weiter zunimmt, stellen wir uns im Zuge des Corporate Citizenships, mit dem Hauptsitz in Duisburg, vor allem der regionalen Verantwortung. So haben wir 2009 in Zusammenarbeit mit der Stadt Duisburg verschiedene Fördermaßnahmen erarbeitet: 2010 übernimmt Klöckner & Co die Kosten für die Mittagsverpflegung an zwei Duisburger Grundschulen, spendet Geld für die Therapiearbeit im Kinderdorf Duisburg und fördert eine Bürgerinitiative mit finanziellen Mitteln bei der Instandhaltung eines Spielplatzes. Auch kulturelle Aktivitäten im Raum Rhein-Ruhr unterstützen wir. Beispielhaft ist in diesem Zusammenhang das Klavier-Festival Ruhr zu nennen. Auch unsere ausländischen Tochtergesellschaften haben Sponsoring- und Spendenprogramme aufgelegt und gestalten so aktiv den Prozess der gesellschaftlichen Verantwortung mit. Unsere Schweizer Tochtergesellschaft engagiert sich beispielsweise in besonderem Maße für den Berufsnachwuchs und tritt im Rahmen von "SwissSkills" als Generalsponsor auf. Dieses Projekt hat zum Ziel, den Stellenwert der Berufsbildung – insbesondere das duale System – in der Öffentlichkeit zu erhöhen.

Wir stehen in ständigem Kontakt mit der Politik, den öffentlichen Medien und unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Interessen- und Branchenverbänden. Wir beteiligen uns aktiv an der öffentlichen Meinungsbildung und werden als Berater zu zentralen Themen des Wirtschaftslebens involviert. Die internationalen Interessen unserer Branche vertreten wir aktiv mit Kompetenz und Engagement.

Wir sind ein Förderer von Transparency International Deutschland und unterstützen ausdrücklich deren Arbeit im Kampf gegen die Korruption.

7. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht des zusammengefassten Lageberichts ist zugleich Bestandteil des Corporate-Governance-Berichts, der gemäß Ziffer 3.10 DCGK ab dem Berichtsjahr in der Erklärung zur Unternehmensführung aufgegangen ist (Geschäftsbericht 2009, S. 34).

Vorstand

Die Vergütung des Vorstands bestand bislang grundsätzlich aus drei Komponenten: einer festen Grundvergütung pro Jahr, einer variablen jährlichen Tantieme in Abhängigkeit von der Erreichung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat zu Beginn des Geschäftsjahres festgelegter quantitativer und qualitativer Ziele und einem mittel- bis langfristig angelegten Programm über virtuelle Aktienoptionen (VAOs).

Durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), das im August 2009 in Kraft trat, wurde für Neuverträge u. a. eine überwiegend langfristige Ausrichtung der variablen Vergütungskomponenten vorgeschrieben. Im Hinblick auf das seinerzeit im Gesetzgebungsverfahren befindliche VorstAG enthielt der im Mai 2009 geschlossene Anschlussvertrag mit dem neuen Vorstandsvorsitzenden mit Vertragsbeginn zum 1. Januar 2010 und einer Laufzeit bis Ende 2012 eine Anpassungsklausel. Danach sollte der Vertrag an etwaige zwingende Vorgaben des VorstAG angepasst werden.

Dementsprechend wurde der Vertrag des neuen Vorstandsvorsitzenden an die aktuelle Gesetzeslage angepasst und entspricht vollumfänglich den gesetzlichen Vorschriften. Hierzu wurden im Wesentlichen die Ausübungsfristen der virtuellen Aktienoptionen auf drei bis fünf Jahre verlängert und für die Hälfte der Tantieme wurde eine dreijährige Bewertungsgrundlage eingeführt.

Die Durchführung der Anpassungen an das VorstAG und die Behandlung der entsprechenden Empfehlungen des DCGK gestalteten sich schwierig, da die Auslegung des Gesetzes in wesentlichen Bereichen Interpretationsspielraum lässt. Zudem war beim Anschlussvertrag mit dem neuen Vorstandsvorsitzenden erstmals die Empfehlung des DCGK im Hinblick auf das so genannte Abfindungs-Cap für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) anwendbar. Im Hinblick auf diese Empfehlung wurde wegen der erheblichen Interpretationsunsicherheiten bezüglich Behandlung und Bewertung von virtuellen Aktienoptionen vorsorglich eine Abweichung von der Empfehlung offengelegt. Laufende Verträge standen nicht zur Änderung an.

Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Vorstandsmitglieder leistungs- oder beitragsorientierte Versorgungszusagen nach den Regeln des Essener Verbands sowie weitere Vergünstigungen wie Dienstwagen mit Fahrer, Unfallversicherung etc. im üblichen Rahmen.

Das VAO-Programm für die Vorstandsmitglieder hatte bis 2009 zwei Varianten: Die Variante I (VAO I) aus dem Jahr 2006 umfasste fünf jährliche Tranchen über jeweils 186.000 VAOs. Der Basispreis der ersten Zuteilung im Jahr 2006 war der Erstemissionspreis beim Börsengang der Gesellschaft von 16€/Aktie im Juni 2006. Der Basispreis erhöht sich grundsätzlich für jede jährliche Tranche um 5 % des Vorjahreswerts, wäre also bis zur fünften Tranche auf 19,45€/Aktienoption gestiegen, bereinigt allerdings um zwischenzeitlich erfolgte Dividendenausschüttungen und etwaige Verwässerungseffekte bei Kapitalerhöhungen. Die VAOs jeder Tranche konnten frühestens jeweils jährlich nach Ablauf von 30 Börsenhandelstagen nach der ordentlichen Hauptversammlung, die der Zuteilung der Tranche folgte, ausgeübt werden. Nach Ablauf dieser Haltefrist war die vollständige oder teilweise Ausübung der Optionen der zugeteilten Tranchen jederzeit möglich. Der Barauszahlungsanspruch gegenüber der Klöckner & Co SE entsprach der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt a. M.) der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Basiswert. Aufgrund des Ausscheidens von Herrn Dr. Ludwig und der dargestellten Anpassung des Vertrages von Herrn Rühl wurden unter VAO I letztmals 2009 Optionen in der ursprünglichen Ausgestaltung gewährt.

Die in der Vergütungsvereinbarung mit dem 2008 bestellten Vorstandsmitglied vereinbarte Variante II des VAO-Programms (VAO II) hat fünf Tranchen à 60.000 Aktienoptionen, die ab dem 1. Januar 2009 jährlich zugeteilt werden. Zudem sieht es eine engere Begrenzung des pro Option maximal erzielbaren Barauszahlungsanspruchs vor als VAO I. Ferner richtet sich die Berechnung des Basiswerts für VAO II nach dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner & Co-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage des Jahres vor der Zuteilung der jeweiligen Tranche.

Die aktuelle Vergütungsregelung für den Vorstandsvorsitzenden beinhaltet zwei verschiedene VAO-Regelungen, von denen die erste im Wesentlichen eine Anpassung von VAO I an die aktuelle Gesetzeslage darstellt. Diese Anpassung von VAO I erfolgte durch die Einführung von Wartezeiten für die Ausübung der Optionen von drei, vier und fünf Jahren für jeweils ein Drittel einer jeden Tranche. Der zweite VAO-Vertrag betrifft die mit der Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden verbundene Erhöhung der Stückzahl der VAOs. Bezüglich der Festlegung des Basiswerts und des niedrigeren Caps der Kursentwicklung entspricht der Vertrag den Konditionen von VAO II. Die Anpassung von VAO II betrifft vor allem die Einführung längerer Wartezeiten für die Ausübung der Optionen parallel zur Anpassung von VAO I.

Zur Festlegung der Höhe der fixen und der variablen Bestandteile des neuen Vorstandsvertrags wurde ein horizontaler Vergütungsvergleich durchgeführt, der u. a. eine extern erstellte Studie zu Vergütungen der Vorstandsmitglieder und Vor-

standsvorsitzenden der anderen Unternehmen im MDAX® beinhaltet. Mangels nationaler Vergleichsobjekte der Stahl-distributionsbranche wurden andere Großhändler und auch internationale Vergleichsunternehmen analysiert. Zur Schätzung der Gesamtvergütung des Vorstandsvorsitzenden wurde für das Jahr 2010 die Normalantieme angesetzt. Für die VAOs wurden Werte auf Basis unterschiedlicher Kurs-Szenarien für die in dem Jahr zugeteilten Tranchen angenommen. Auszahlungszeitpunkte wurden hierbei nicht berücksichtigt.

Der externe horizontale Vergütungsvergleich wurde ergänzt durch einen internen Quervergleich. Die Schätzung der Gesamtvergütung für das zweite Vorstandsmitglied als Basis erfolgte analog. Der auf dieser Basis ermittelte Abstand zum Einkommen des zweiten Vorstandsmitglieds entspricht in etwa der im Rahmen einer externen Vergütungsstudie ermittelten durchschnittlichen Differenz zwischen der Gesamtvergütung eines Vorstandsvorsitzenden und der eines sonstigen Vorstandsmitglieds in MDAX®-Unternehmen.

Der Horizontalvergleich der Vorsitzendenvergütung mit der anderer Unternehmen führte zu dem Ergebnis, dass sich Klöckner & Co bezüglich Vergütungshöhe und -struktur im üblichen Rahmen bewegt, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass die Gesamtaufwendungen für den derzeit nur aus zwei Mitgliedern bestehenden Vorstand deutlich unterhalb der durchschnittlichen Gesamtaufwendungen vergleichbarer Unternehmen liegen.

Für einen Vertikalvergleich im Klöckner & Co-Konzern hat der Aufsichtsrat die Gesamtvergütungen der CEOs der großen Landesgesellschaften herangezogen. Auch aus diesem Vergleich ergaben sich keine unangemessenen Abstände. Insgesamt stellte der Aufsichtsrat fest, dass als Ergebnis der Vergütungsanalyse die Gesamtvergütung des neuen Vorstandsvorsitzenden in Struktur und Höhe in einem angemessenen Verhältnis zu seinen Aufgaben und Leistungen sowie zur Lage der Gesellschaft steht, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist und die übliche Vergütung nicht übersteigt.

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Einzelabschluss bzw. im Konzernabschluss der Klöckner & Co SE nach § 285 Satz 1 Nr. 9 HGB, § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB beliefen sich für das Jahr 2009 auf 3.553 T€ (2008: 4.489 T€), wovon 1.366 T€ (2008: 2.072 T€) auf den rechnerischen Wert der im Berichtsjahr als zugeteilt geltenden VAOs entfallen. Die Auszahlungen aus ausgeübten VAOs im Berichtsjahr betrugen 920 T€ (2008: 2.773 T€). Der Gesamtbetrag der für 2009 zu Gunsten der Vorstandsmitglieder erfolgten Zuführung zu Pensionsrückstellungen oder Pensionsfonds beträgt 667 T€ (2008: 828 T€). Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und etwaiger Hinterbliebener fielen nicht an. Eine Abfindung an das im Berichtszeitraum ausgeschiedene Vorstandsmitglied wurde nicht gezahlt und ist auch nicht zu zahlen. Seine Bezüge endeten mit dem Tag seines Ausscheidens am 31. Oktober 2009.

Aufsichtsrat

Die Höhe und Struktur der Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Satzung geregelt. Die Vergütung setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen, die bei personellen Veränderungen im Geschäftsjahr zeitanteilig gezahlt werden. Ferner werden angemessene Auslagen und Umsatzsteuer erstattet. Das Sitzungsgeld hat einen Eckwert von 2.000€ pro Sitzung.

Die feste Grundvergütung für ein Geschäftsjahr beträgt jeweils 17.000€. Als variable Vergütung werden in Abhängigkeit vom Konzernüberschuss des Geschäftsjahres 150€ pro volle 1 Mio.€, die der Konzernüberschuss den Betrag von 50 Mio.€ übersteigt, gezahlt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Zweifache beider Vergütungsteile und des Sitzungsgelds. Die variable Vergütung ist für jedes Aufsichtsratsmitglied auf das Doppelte seiner fixen Vergütung begrenzt. Diese Begrenzung wurde im Vorjahr aufgrund des hohen Konzernüberschusses wirksam. Für 2009 fällt aufgrund des negativen Konzernergebnisses keine variable Vergütung an.

Ausschusstätigkeit und eine dortige Funktion als Vorsitzender oder Stellvertreter wirken sich nur über das Sitzungsgeld, das sich wie bei Sitzungen des Plenums bemisst, auf die Vergütung aus. Virtuelle Aktienoptionen für den Aufsichtsrat bestehen weiterhin nicht. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB (Konzernabschluss) und des § 285 Satz 1 Nr. 9 HGB (Einzelabschluss) belaufen sich nach Verrechnung mit Rückstellungsaufösungen für das Vorjahr für 2009 auf 339 T€ (2008: 708 T€).

Die folgende Übersicht zeigt die individualisierte Aufgliederung der auf 2009 entfallenden Ansprüche auf Vergütungen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder gemäß Ziffer 5.4.6 Satz 7 DCGK. Alle Beträge werden nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2010 fällig.

Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt.

(in €)	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Sitzungsgeld	Summe
Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	51.000	0	72.000	123.000
Dr. Michael Rogowski (stellvertr. Vors.)	34.000	0	44.000	78.000
Robert J. Koehler	17.000	0	10.000	27.000
Frank H. Lakerveld	17.000	0	10.000	27.000
Dr. Jochen Melchior	17.000	0	12.000	29.000
Dr. Hans-Georg Vater	17.000	0	56.000	73.000
Summe	153.000	0	204.000	357.000

8. CHANCEN UND RISIKEN

Vor dem Hintergrund der aktuellen Marktlage und der Unsicherheiten am Kapitalmarkt erwies sich unser Risikomanagement als äußerst effizient. Indem wir die Einzelrisiken frühzeitig identifizieren, sind wir in der Lage, unsere Risikosituation angemessen zu steuern. Alle Risiken sind aus heutiger Sicht begrenzt und überschaubar, der Bestand des Unternehmens ist auch in Zukunft gesichert.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen. Dies ist häufig eine notwendige Voraussetzung, um Chancen im Markt wahrzunehmen. Unternehmerische Entscheidungen treffen wir jedoch erst nach vollzogener Risikoanalyse.

8.1 RISIKOPOLITIK

Durch eine zentral ausgerichtete Richtlinienkompetenz haben wir ein einheitliches Risikoverständnis im Konzern geschaffen. Unser Risikomanagement ist ein flexibles, einem ständigen Anpassungsprozess unterliegendes System. Es entspricht den unternehmensspezifischen Anforderungen eines international agierenden Stahl- und Metallhandelskonzerns.

Das Risikomanagementsystem (RMS) sowie eingerichtete und wahrgenommene Interne Kontrollstrukturen (IKS) orientieren sich an anerkannten Standards. Dazu gehört auch das Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) für ein unternehmensweites Risikomanagement.

Wir weisen jedoch darauf hin, dass auch angemessene und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit gewährleisten können, um Risiken vollständig zu identifizieren und zu steuern.

8.2 RISIKOMANAGEMENT UND INTERNE KONTROLLSTRUKTUREN

Das RMS verfolgt ein vorrangiges Ziel: Es soll Risiken, aber auch Chancen identifizieren und beurteilen sowie existenzgefährdende Risiken ausschließen. Erkannte Risiken überwachen wir durch unser Risikomanagement fortlaufend und können so ihren möglichen negativen Einfluss verhindern oder begrenzen. Quantifizierbare Einzelrisiken mit einem möglichen Schaden über 1 Mio.€ werden transferiert, sofern eine Versicherung des jeweiligen Risikos möglich ist. Rechtsstreitigkeiten ab einem Streitwert von 100.000€ sind außerdem der Zentrale zu melden und unterliegen den stetigen, zentralen konzerninternen Überwachungsprozessen. Wir sichern so den langfristigen Bestand unseres Konzerns und sind in der Lage, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern.

Die Entscheidung, was als existenzgefährdendes oder wesentliches Risiko anzusehen ist, treffen die Geschäftsführungen der dezentralen Landesorganisationen in enger Abstimmung und Koordination mit der Zentrale und – soweit dies den Konzern insgesamt betrifft – mit dem Vorstand in Verbindung mit dem jeweiligen Zentralbereich. Bei der Einschätzung einer Risikosituation berücksichtigen wir Art und Umfang bestehender Geschäftsfelder.

Zielsetzung des IKS ist es, durch die implementierten Kontrollen eine hinreichende Sicherheit zu erhalten, identifizierte Risiken überwachen und steuern zu können. Wesentliche Merkmale des IKS sind die Vorgabe von Sollkonzepten und die Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips. Diesem Prinzip zufolge setzt Klöckner & Co keinen wesentlichen Vorgang im Konzern ohne Gegenkontrolle um. Darüber hinaus hält das IKS dazu an, die Funktionstrennung zu beachten zwischen vollziehenden, verbuchenden und verwaltenden Tätigkeiten, also etwa zwischen Einkauf, Buchhaltung und Logistik.

Eine weitere Zielsetzung unseres RMS und der IKS ist die Steuerung von Compliance-Risiken mit den Schwerpunkten Wettbewerb und Korruption.

Von den wesentlichen Risikofeldern internationaler Metalldistribution liegen unternehmensstrategische sowie unmittelbar betriebliche Risiken in der Zuständigkeit des Gesamtvorstands bzw. der Geschäftsführungen der Landesgesellschaften. Hinzu kommen wesentliche Risikofelder in den koordinierenden Zuständigkeiten der jeweiligen Zentralbereiche. Neben der Konzernfinanzierung und Konzernrechnungslegung unterstützen diese auch mittelbar die operativen Zuständigkeiten der Landesorganisationen. Diese landesübergreifenden Risikobereiche steuern wir zentral, um die Gesamtinteressen des Konzerns zu wahren.

Prozessual sind sowohl RMS als auch IKS konzerneinheitlich und damit zentral ausgerichtet. Eine wesentliche Rolle spielen dabei die Konzernrichtlinien, sowohl für die Sollanforderungen wie auch für die Chancen- und Risiko-Berichterstattung und die Risiküberwachung.

Kerninstrument unseres Risikomanagements ist die quartalsweise Fortschreibung identifizierter Chancen und Risiken durch einen Chancen-Risiko-Report. Ihn ergänzen wir bei Bedarf um eine Ad-hoc-Berichterstattung für kurzfristig auftretende, existenzgefährdende oder wesentliche Risiken. Der Report geht ein auf Risiken und Chancen des wirtschaftlichen Umfelds, der Preis-, Bestands- und Forderungsentwicklung sowie der Beschaffung, aber auch auf Chancen und Risiken eigener Maßnahmen. Zusätzlich dokumentiert Klöckner & Co den Integrationsstand von Akquisitionen sowie den Stand von wesentlichen Rechtsfällen. Ferner stellt der Report neben steuerlichen Risiken auch Fragen der Finanzierung und der Verschuldung einschließlich der Einhaltung von Covenants sowie Informationen zu bestehenden Pensionsverpflichtungen dar. Daneben unterliegen Versicherungsfragen und die IT-Sicherheit der laufenden Beobachtung.

Die Kommunikation und Erläuterung der formalisierten Unterlagen erfolgt ebenfalls quartalsweise sowie nach Dringlichkeit zusätzlich fallweise. In Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats berichtet der Vorstand von Klöckner & Co regelmäßig über Chancen und Risiken. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält im Rahmen des monatlichen Jour fixe einen detaillierten Überblick über die Finanz- und Ergebnislage und die damit verbundenen Chancen und Risiken für Klöckner & Co.

Von besonderer Bedeutung für das Verständnis interner Kontrollprozesse ist das Zusammenwirken von Kontrollmechanismen im operativen Ablauf einerseits und ergebnisorientierten Kontrollen andererseits. Diese Kontrollen übernimmt das Controlling der Landesorganisationen sowie der Holding. Prozessorientierte Prüfungen führt darüber hinaus der Zentralbereich Internal Audit durch.

Die Controlling-Einheiten der Landesorganisationen erstellen monatliche Reportings. Das Corporate Controlling führt diese im Board Report auf Konzernebene zusammen. In regelmäßigen Besprechungen der Landesgeschäftsführungen und des

Gesamtvorstands beraten die Teilnehmer über sämtliche nennenswerten und quantifizierbaren Einflussfaktoren für die Landesergebnisse.

Prüfungen der Organisationsstrukturen und -prozesse durch den Zentralbereich Internal Audit ergänzen das System angewandter Kontrollen. Diese Prüfungen dienen vor allem dazu, die Funktionsfähigkeit unserer internen Kontrollen sicherzustellen.

8.3 GESCHÄFTLICHE RISIKEN INTERNATIONALER METALLDISTRIBUTION

Strategische Risiken, Akquisitionen

Um die Chancen aus der sich abzeichnenden wirtschaftlichen Erholung zu nutzen, haben wir unsere Akquisitionsstrategie nach dem vorübergehenden krisenbedingten Aussetzen wieder aufgenommen. Akquisitionsobjekte wählen wir dabei im Rahmen unserer M&A-Strategie auf Basis klar definierter Entscheidungskriterien aus. Der Ablauf aller M&A-Aktivitäten ist im Rahmen einer umfassenden M&A-Richtlinie geregelt. Deren Einhaltung überwachen wir zentral. Alle Akquisitionen durchlaufen eine ausführliche Prüfung (Due Diligence). Spätestens drei Jahre nach Erwerb führt der Zentralbereich Internal Audit eine Investitionskontrolle durch.

Markt- und Umfeldrisiken

Für Klöckner & Co als lagerhaltenden Multimetalldistributeur ergibt sich das Marktrisiko im Wesentlichen aus der Nachfrage- und Preisentwicklung sowie dem Wettbewerbsumfeld.

Unser Absatz wird maßgeblich beeinflusst durch die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kundenbranchen. Damit unterliegen wir den jeweiligen branchenspezifischen Nachfragezyklen. Im Rahmen der Finanzkrise haben sich nahezu alle Kundenbranchen negativ entwickelt. Die daraus resultierende rückläufige Absatzentwicklung wirkte sich negativ auf unsere Geschäfts- und Ergebnislage aus.

Die wirtschaftliche Entwicklung unseres Marktumfelds können wir aktiv nicht beeinflussen. Um dennoch möglichst frühzeitig etwa durch gezielte Maßnahmen im Bestandsmanagement reagieren zu können, beobachten wir spezifische Trend- und Frühindikatoren sowie verfügbare Prognosen. Ein wichtiges Element unserer quartalsweisen Chancen- und Risiko-Berichterstattung ist, die Markt- und Umfeldrisiken zu quantifizieren. Daraus leiten sich auch Vorgaben ab, die sich tagesaktuell auf das lokale Bestandsmanagement auswirken.

Unser Marktrisiko wird in besonderem Maß durch die Wettbewerbssituation bestimmt. So können Überbestände einzelne Wettbewerber zu Sonderverkäufen animieren. Dies führt zu Preisdruck im Markt, der sich negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken kann. Wir beobachten daher unser Wettbewerbsumfeld sehr genau. Wir gehen davon aus, dass sich als Folge der

Finanzkrise die bereits laufende Konsolidierung der Stahl- und Metalledistribution noch beschleunigt. Dies dürfte sich letztlich positiv auf unser Marktrisiko auswirken.

Preis- und Bestandsrisiken

Die Preisentwicklung bildet neben der Nachfrageentwicklung ebenfalls ein erhebliches Risiko, da wir den überwiegenden Teil unserer Produkte zu den jeweils am Markt etablierten Spotpreisen veräußern. Aufgrund der Zeitspanne von einigen Monaten zwischen der Preisfixierung im Einkauf und der Rechnungsstellung für unsere Verkäufe unterliegen wir einem erheblichen Bestandsrisiko. In der aktuellen Finanzkrise verstärkte sich das ohnehin bestehende Preisrisiko noch durch die kurzfristig einbrechende Nachfrage und dem damit einhergehenden Überbestand. Zu hohe Bestandspreise können die Ergebnislage erheblich negativ beeinflussen – der so genannte negative Windfall-Effekt. Im Rahmen der Abschlusserstellung kann es zudem erforderlich werden, den Wert zu hoch bewerteter Bestände zu Lasten des Ergebnisses zu korrigieren.

Für das Management des Preis- und Bestandsrisikos haben wir ein umfangreiches Instrumentarium entwickelt. Ausgangspunkt bildet dabei ein fortlaufendes Monitoring der Preisentwicklung im regionalen, nationalen und internationalen Marktumfeld. Preisinformationen erfassen wir mithilfe eines Preisinformationssystems und tauschen sie online im Konzern aus. Die Zentralisierung der Einkaufskoordination im Bereich International Product Management & Global Sourcing ermöglicht es uns, schnell auf neue Situationen am Einkaufsmarkt zu reagieren. So können wir Preis-, Mengen- und Konditionenvorteile durch die Steuerung des Lieferantenportfolios realisieren. Die wesentliche Voraussetzung für die zentrale Einkaufskoordination bildet das zentrale Monitoring von Warenbeständen und Bestellungen in unserer Unternehmensgruppe. Dieser Bereich ermittelt zudem regelmäßig Preistrends, auf deren Basis Klöckner & Co mögliche Abwertungsrisiken für einzelne Produkte feststellt. Eine nachfragegerechte Bestands- und Sortimentspolitik sowie die Einführung von Schwerpunkt- und Zentrallägern reduzieren ebenfalls das Preisrisiko. Wir gehen davon aus, dass mittelfristig die Preise weiter stark schwanken. Dies gilt insbesondere, solange das strukturelle Ungleichgewicht zwischen der Produktionskapazität der Stahlhersteller und der tatsächlichen Nachfrage von Stahlverbrauchern besteht. Das Management des Preis- und Bestandsrisikos nimmt daher in unserem Konzern einen besonderen Stellenwert ein.

Bestandsmanagement und Vorratsbewertung sind zentraler Bestandteil des monatlichen Berichtswesens. Auf ihrer Basis können wir wesentliche Abweichungen schnell erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen unverzüglich einleiten. Zudem überprüfen wir durch den Zentralbereich Internal Audit regelmäßig unsere Lagervorräte sowohl auf Ebene der Landesgesellschaften als auch für nach Risikogesichtspunkten ausgewählte Niederlassungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzierung unseres Konzerns steuern wir grundsätzlich zentral. Die Liquidität der Konzernunternehmen stellt Klöckner & Co im Wesentlichen durch zentrale bzw. bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Sie legt den Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und die erforderlichen Kontrollen verbindlich fest. Im Jahr 2009 haben wir die Konzernfinanzierung insbesondere unter Risikogesichtspunkten weiter optimiert und somit die finanzwirtschaftlichen Risiken begrenzt.

Kreditrisiko/Forderungsausfallrisiken

Eine verschlechterte Bonität auf Kundenseite könnte für uns zu höheren Forderungsverlusten sowie ausbleibender Nachfrage führen. Die in der Branche übliche Absicherung von Liefergeschäften über Kreditversicherer könnte sich ebenfalls schwieriger gestalten. Dies würde sich negativ auf Absatz und Ergebnis auswirken.

Die operativen Kreditrisiken identifizieren und überwachen wir dezentral im Debitorenmanagement der Landesgesellschaften. Dabei kontrollieren wir laufend die Außenstände und Ausfallrisiken. Wir setzen Kreditlimits, die zu einer weiteren Risikoreduzierung führen. In den meisten Landesgesellschaften setzen wir Warenkreditversicherungen ein. Darüber hinaus ist auch der Zentralbereich Finance & Accounting in die Überwachung des dezentral organisierten Debitoren- und Kreditorenmanagements eingebunden. Dabei steht vor allem die Zahlungsfähigkeit von Großkunden unter Beobachtung.

Liquiditätsrisiko

Im Rahmen der jährlichen Konzernplanung erstellen wir einen dreijährigen Finanzplan. Dem Geschäftsmodell folgend schreiben wir daneben wöchentlich eine rollierende Liquiditätsplanung mit einem Zeithorizont von fünf Wochen fort. In diese Liquiditätsplanung sind alle zu finanzierenden Konzerngesellschaften einbezogen. Die Konzernfinanzierung erfolgt flexibel durch den Einsatz eines diversifizierten Kreditportfolios, bestehend aus Kapitalmarktinstrumenten, ABS-Programmen, einer syndizierten Kreditfazilität und bilateralen Kreditfazilitäten. Darüber hinaus haben wir im Hinblick auf die Finanzkrise erhebliche Reserven an liquiden Mitteln aufgebaut. Diese haben wir kurzfristig bei bonitätsmäßig erstklassigen Kernbanken des Konzerns angelegt und können sie bei Bedarf an die operativen Gesellschaften weiterleiten. Dabei setzen wir für den konzerninternen Finanzausgleich sowie zur Liquiditätssteuerung ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System ein.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Finanzierungsstruktur durch die Restrukturierung des syndizierten Kredits sowie des europäischen ABS-Programms optimiert. Die bisher an der Einhaltung von Ergebniskennziffern orientierten Covenants wurden im Rahmen der Restrukturierung auf bilanzorientierte Kennziffern umgestellt. Sie sind wesentlich besser auf die Geschäftssystematik des Klöckner & Co-Konzerns abgestellt

und zudem erheblich robuster in konjunkturellen Abschwungphasen. Ein kontinuierliches Monitoring der vertraglichen Verpflichtungen und Kennziffern begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken.

Neben dem zentralen Liquiditätsmanagement halten das Finanzmanagement der Zentrale und die Landesgesellschaften im monatlichen Rhythmus Telefonkonferenzen ab. Der Abstimmungsprozess umfasst neben den Themen Liquiditätssteuerung und Net-Working-Capital-Management auch das dezentral organisierte Debitoren- und Kreditorenmanagement.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko resultiert auf Konzernebene aus Finanzierungsmaßnahmen, internen Dividendenzahlungen, Akquisitionsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit. Gegenstand der Sicherungspolitik sind Risiken, die sich unmittelbar auf die Cashflows unseres Konzerns auswirken. Bilanzielle Risiken, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergeben, sichern wir nicht.

Unser Konzern betreibt ein zentrales Fremdwährungsmanagement. Die in- und ausländischen Gesellschaften sind verpflichtet, Fremdwährungsrisiken zu identifizieren. Diese müssen sie über den Zentralbereich Finance & Accounting oder in einem vorgegebenen Rahmen individuell über Banken absichern. Die Währungsrisiken sichern wir durch derivative Finanzinstrumente ab.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ergibt sich im Klöckner & Co-Konzern insbesondere aus variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Zinsschwankungen unterliegt unser Konzern hauptsächlich in der Euro-Zone und in den USA. Der Zentralbereich Finance & Accounting betreibt auf Basis der Finanzrichtlinie ein zentrales Zinsmanagement. In dessen Rahmen überwacht und steuert der Bereich das Zinsänderungsrisiko durch den Einsatz von Zinsderivaten.

Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken sind Bestandteil von Prüfungen unseres Zentralbereichs Internal Audit.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Die oben dargestellten finanzwirtschaftlichen Risiken durch Zahlungsströme in Fremdwährungen und Zinsänderungen sichern wir durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht börsenhandelt sind, ab. Es handelt sich hierbei überwiegend um Festpreisgeschäfte, wie Termingeschäfte und Swaps. Dabei verwenden wir ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungsrisiken aus gebuchten und schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Zur Begrenzung des Aufwands und Zahlungsrisikos aus virtuellen Aktienoptionen werden Optionsgeschäfte eingesetzt.

Der Abschluss und die Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgen gemäß Finanzrichtlinie. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist nach dieser Richtlinie eine wesentliche Aufgabe des Zentralbereichs Finance & Accounting der Klöckner & Co SE, der den Einsatz steuert und koordiniert. Die Geschäfte schließen wir nur mit Vertragspartnern ab, die über eine erstklassige Bonität verfügen. Mit diesen Instrumenten sichern wir ausschließlich Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften ab.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken ist grundsätzlich untersagt.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Der Konzern bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen existieren in den Ländern leistungs- bzw. beitragsorientierte Versorgungspläne.

Das Risiko leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen besteht hinsichtlich der Höhe zugesagter Leistungen. Sie werden auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt, wobei auch Schätzungen erforderlich sind. Die Kosten für die zugesagten Leistungen können steigen, oder – für fondsfinanzierte Pläne – können zusätzliche Zahlungen in die Fondsvermögen aufgrund verschärfter gesetzlicher Anforderungen erforderlich werden.

Soweit fondsfinanzierte Pensionsverpflichtungen bestehen, etwa in den USA, in Großbritannien und den Niederlanden, ist das zur Deckung bestimmte Fondsvermögen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Im Rahmen der Risikoanalyse lassen wir durch unabhängige Experten regelmäßig Asset-Liability-Studien erstellen und passen unsere Anlagepolitik bei Bedarf entsprechend an.

Entscheidungen über die Zuführung von Mitteln zu den Pensionsfonds treffen wir weltweit zentral im Klöckner Global Retirement Benefits Committee. Die Entscheidungen sind vom Konzernvorstand zu genehmigen.

8.4 WEITERGEHENDE GESCHÄFTLICHE RISIKEN

Personalrisiken

Das größte Personalrisiko stellt der Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen dar, denn Klöckner & Co SE ist als Dienstleistungsunternehmen stark von der Qualifikation und Erfahrung seiner Mitarbeiter abhängig.

Unsere Vergütungssysteme sowie unsere Programme für die Personalentwicklung und -maßnahmen zielen darauf ab, unsere Mitarbeiter zu binden und zu motivieren.

Wir stehen in einem starken Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte. Dieser Herausforderung begegnen wir durch eine Neustrukturierung des Personalwesens im Konzern. Im Zuge dieser Neuerung haben wir die Führungskräfteentwicklung 2010 von der klassischen Personalarbeit getrennt und den neuen Zentralbereich Management & Personnel Development etabliert. Wir erwarten dadurch eine deutliche Intensivierung der Nachwuchsförderung und eine Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber für Leistungsträger. Bei der Integration neu akquirierter Gesellschaften zielen unsere Bemühungen zudem auf die Bindung von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen.

Das Monitoring potenzieller Personalrisiken ist Bestandteil unserer regelmäßigen Chancen- und Risiko-Berichterstattung.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Möglichen Risiken aus den vielfältigen zivil-, steuer-, umwelt- und wettbewerbsrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetzen wollen wir frühzeitig begegnen. Daher achten wir auf die strikte Einhaltung dieser Regelungen und Gesetze und nutzen die umfassende rechtliche Beratung sowohl von unseren eigenen Fachleuten als auch von ausgewiesenen externen Spezialisten.

Die von der französischen Kartellbehörde im Dezember 2008 verhängte Kartellstrafe ist durch Entscheidung des französischen Berufungsgerichts von 169,3 Mio. € auf 23,5 Mio. € herabgesetzt worden. Darüber hinaus ermitteln die französischen und die spanischen Wettbewerbsbehörden wegen des Verdachts wettbewerbswidrigen Verhaltens einzelner Landesgesellschaften bzw. des Branchenverbandes. Sollten sich aus diesen Untersuchungen Verstöße gegen anwendbares Wettbewerbsrecht ergeben, könnte dies u. a. zu Geldbußen führen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen. Im Hinblick auf den Charakter der untersuchten Vorwürfe sieht der Vorstand derzeit nur ein geringes finanzielles Risiko, das nicht gesondert bilanziell zu berücksichtigen ist.

Bedeutende Rechtsstreitigkeiten unserer dezentralen Landesorganisationen sowie der Klöckner & Co SE selbst unterliegen dem ständigen Monitoring im Rahmen der quartalsweisen Risiko-Berichterstattung. Laufende Rechtsstreitigkeiten ab einem definierten Streitwert sind im Konzern zu melden. Die juristischen Sachverhalte und ihre Bedeutung für unsere Unternehmensgruppe verfolgen wir intensiv.

Unser Konzern hat das konzernweite Compliance-Programm im abgelaufenen Geschäftsjahr neu strukturiert. Das Programm folgt dem Leitgedanken, dass Compliance im Rahmen der wertorientierten Unternehmensführung die Grundlage ethischen und rechtstreuen Verhaltens im Geschäftsverkehr darstellt. Das von unabhängigen Wirtschaftsprüfern begutachtete Programm besteht aus den Basiselementen Prävention, Aufdeckung und Reaktion. Diese Elemente sollen sicherstellen, dass

wir Compliance-Risiken kontinuierlich analysieren, etwaige Missstände aufdecken und auf diese adäquat reagieren. Unser klares Ziel ist es, das Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten verantwortungsbewusst und respektvoll zu gestalten. Darüber hinaus setzen wir derzeit ein Hinweisgebersystem (Whistle-blowing-Hotline) um, das es sowohl Mitarbeitern als auch Dritten erleichtert wird, dem zentralen Compliance Office Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße zu geben. Das Compliance-Programm prüfen wir durch jährliche Compliance-Audits kontinuierlich auf seine Effektivität und passen es bei Bedarf an.

Umweltschutzrisiken

Umweltrisiken können in unserem Konzern insbesondere an Standorten bestehen, an denen wir emittierende Anlagen, wie z.B. Sandstrahl- und Lackieranlagen, betreiben. Daneben können auch bei Schneide- und Sägeanlagen entsprechende Risiken auftreten.

Unsere Anlagen entsprechen den jeweiligen technischen Anforderungen. Externe Sachverständige prüfen die Anlagen in den vorgeschriebenen Intervallen, um eine Umweltgefährdung weitestgehend zu vermeiden.

Weitere nennenswerte Umweltschutzrisiken liegen nicht vor. Für die Ansprüche ehemaliger Mitarbeiter aufgrund möglicher Gesundheitsschädigungen auf Baustellen in Großbritannien hat Klöckner & Co entsprechende Rückstellungen gebildet.

Steuerrisiken

Steuerrisiken bestehen im Zusammenhang mit Akquisitionen, Umstrukturierungen und Finanzierungen. Die Steuerbehörden in den einzelnen Ländern vertreten mitunter abweichende Rechtsauffassungen, gegebenenfalls ändern sich steuerliche Rahmenbedingungen durch Gesetzesänderungen. Aufgrund bestehender Richtlinien und Anweisungen wird die Steuerabteilung der Klöckner & Co SE in die rechtliche Würdigung solcher Vorgänge einbezogen. Darüber hinaus wird dieser Zentralbereich bei der Durchführung von Betriebsprüfungen durch Steuerbehörden der einzelnen Länder einbezogen. Auf diese Weise können wir etwaige Risiken aus diesen Prüfungen frühzeitig identifizieren und bei Bedarf rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung ergreifen sowie bilanzielle Vorsorge treffen. Steuerliche Risiken gibt es auch im Zusammenhang mit bestehenden Verlustvorträgen. Zum einen beeinflussen länderspezifische Steuersatzänderungen bzw. andere Gesetzesänderungen die Werthaltigkeit der bilanzierten aktiven latenten Steuern. Zum anderen können Änderungen in der Anteilseignerstruktur eventuell den teilweisen oder vollständigen Untergang steuerlicher Verlustvorträge nach sich ziehen.

Risikotransfer

Als Teil unseres Risikomanagements sichern wir transferierbare Risiken ab. Im Zuge dessen versichern wir existenzgefährdende und wesentliche Ausfallrisiken sowie im Rahmen der Kreditversicherungen der Landesorganisationen ausstehende Forderungen. Zu den transferierbaren Risiken, die wir konzernweit absichern, zählen außerdem länderübergreifende Risiken aus Sachschaden und Betriebsunterbrechungen (über jährlich aktuell ermittelte maximale Schadenpotenziale) sowie aus industrieller Haftpflicht. Ebenfalls besteht ein konzernweiter D&O-Schutz sowie die Versicherung potenzieller Schadenansprüche aus Arbeitnehmerhaftpflicht.

Eine konzernweite Versicherungsrichtlinie gibt vor, nach welchen Risikogesichtspunkten weitere Risiken im dezentralen Management abzusichern sind. Darüber hinaus unterhält Klöckner & Co seit dem Jahr 2005 eine zentrale Datenbank, mit der sich das gesamte Schadenmanagement weltweit verfolgen lässt.

Risiken der Informationssicherheit

Die Geschäftsprozesse im Klöckner & Co-Konzern sind in hohem Maße von den installierten informationstechnischen Systemen abhängig. Hierzu zählen nicht nur unsere Buchhaltungssysteme, sondern auch die vorgelagerte Disposition und das Bestellwesen, das komplette Bestandsmanagement sowie das interne Berichtswesen. Bis auf wenige Ausnahmen haben wir die Übernahme aller nennenswerten Anwendungen auf SAP R/3 und in Teilbereichen den Umstieg auf SAP ERP 6.0 bereits weitgehend erfolgreich abgeschlossen. Zielsetzung ist die Harmonisierung von Geschäftsprozessen in unserer gesamten Unternehmensgruppe. Den Rollout der entsprechenden Informationstechnik in den übrigen Ländern treiben wir weiter voran.

Die Zusammenarbeit mit dem nunmehr externen IT-Dienstleister KIS Information Services GmbH steht unter laufender Koordination des Zentralbereichs Processmanagement & IT. In enger Zusammenarbeit zwischen IT-Dienstleister und internen IT-Fachleuten entwickeln wir die Informationstechnik in unserem Konzern systematisch weiter.

Die erforderliche IT-Sicherheit ist durch das konzernweite IT-Security-Manual geregelt, ergänzt um eine aktuelle Business-Impact-Analyse. Klöckner & Co hat ein Sicherheitskonzept implementiert, das die Verfügbarkeit der Systeme im Katastrophenfall kurzfristig wiederherstellt.

8.5 CHANCEN UND CHANCENMANAGEMENT

Mit unseren Maßnahmenprogrammen haben wir auf die Finanz- und Wirtschaftskrise frühzeitig und konsequent reagiert. Nach erfolgreicher Umsetzung der Programme und vor dem Hintergrund eines sich stabilisierenden Marktumfelds sehen wir nun erhebliche Chancen für unseren Konzern. Auf der Grundlage einer gesicherten Finanzierungsstruktur, einer nachhaltig gesteigerten Effizienz sowie eines effektiven Einkaufs- und Bestandsmanagements haben wir unsere Wettbewerbsposition deutlich verbessert. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere vorübergehend ausgesetzte Wachstumsstrategie mit den zwei Schwerpunkten organisches und externes Wachstum wieder aufgenommen. Das Chancenmanagement im Sinne von Koordination und Kontrolle verantwortet in der Holding in erster Linie der Zentralbereich Corporate Controlling & Development/M&A. Die Finanzierung und Umsetzung der vom Vorstand vorgegebenen strategischen Linie bei Investitionen, Akquisitionen und sonstigen Maßnahmen unterstützen die Zentralbereiche sowie das Management auf Länderebene. Die Projekte werden zusammen mit dem Holding-Management auch auf Länderebene gesteuert und überwacht.

Strategische Chancen in der Marktkonsolidierung

Im Rahmen unserer Wachstums- und M&A-Strategie wollen wir durch gezielte Zukäufe wachsen. In diesem Zusammenhang haben wir mit dem Erwerb der Becker Stahl-Service Gruppe die Chance genutzt, das Wachstum wieder zu beschleunigen und die Ergebnissituation nachhaltig zu verbessern. Zusätzliche Möglichkeiten könnten sich gerade auch im weiteren Verlauf der Finanz- und Wirtschaftskrise ergeben, z. B. durch geringere Kaufpreise bei Akquisitionen. Der bereits bestehende Trend zur Marktkonsolidierung dürfte sich durch die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise noch beschleunigen.

Die zweite Stoßrichtung unserer Wachstumsstrategie ist das organische Wachstum. Nach Abschluss kosten- und liquiditätsorientierter Restrukturierungsmaßnahmen (Wave 1 und 2) setzen wir nun unseren Wachstumskurs (Wave 3) fort. Die initiierten Maßnahmen aus dem dritten Sofortmaßnahmenprogramm zielen auf Marktanteilsgewinne durch eine Ausweitung des Produkt- und Dienstleistungsportfolios sowie der Kundenbasis ab. Auch hier gehen wir davon aus, dass wir von der relativen Schwäche unserer Wettbewerber profitieren können. Darüber hinaus haben wir bereits bestehende Maßnahmen für eine verbesserte, an den tatsächlichen Bestellkosten sowie an den tatsächlichen Wiederbeschaffungskosten orientierte Preisrealisierung intensiviert.

Das fortlaufende Monitoring von Marktchancen findet in einem zweigliedrigen System statt: in der Holding und seinen Zentralbereichen, insbesondere dem Zentralbereich Corporate Controlling & Development/M&A, in einem Top-down-Ansatz sowie in den Landesorganisationen mit einem Bottom-up-Ansatz. Zum Austausch über die identifizierten Chancen sowie die Bewertung

dienen monatlich stattfindende Telefonkonferenzen zwischen den Geschäftsführungen der Länder sowie der Holding.

Operative Chancen

Seit 2005 realisieren wir ein umfassendes Programm zur Effizienzverbesserung (STAR). Dadurch ergeben sich Chancen durch die kontinuierlich fortgeführte, erfolgreiche Optimierung unserer Unternehmensprozesse insbesondere in den Bereichen Einkauf, Lagerhaltung/Vertrieb sowie Verkauf. Mit der Effizienzsteigerung verfolgen wir das Ziel, die Profitabilität unserer Aktivitäten zu erhöhen.

Unser Fokus liegt auf einer Koordination und Steuerung des Einkaufs auf europäischer Ebene durch das zentralisierte Einkaufs- und Produktmanagement zur Optimierung der Einkaufskonditionen und Produktstrukturen. Im Bereich Lagerhaltung und Vertrieb besteht das Verbesserungspotenzial vor allem in einem Gesamtkonzept zur Optimierung der Standortstruktur, zur Konzentration unserer Vorräte an einzelnen Standorten und zu einer optimierten Logistik. Die optimierte Lagerhaltung verringert das Umlaufvermögen und reduziert die Anfälligkeit durch Lagerbestandsbewertungseffekte.

Weitere Chancen liegen in der Optimierung des Produktportfolios bzw. unseres Dienstleistungsangebots. Zusätzliche Möglichkeiten der Effizienzsteigerung resultieren aus der Verbesserung der unterstützenden Prozesse insbesondere der IT-Systeme, um so eine stärkere Standardisierung der Unternehmensprozesse zu erreichen.

8.6 WESENTLICHE MERKMALE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS NACH § 289 ABS. 5 UND § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Elemente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die Verantwortlichkeit des internen Steuerungs- und Kontrollsystems nehmen maßgeblich die zentralen Funktionen Finanzen, Bilanzen, Controlling und Revision der Klöckner & Co SE sowie ergänzend Recht und Steuern wahr. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat des Konzerns – insbesondere durch den Prüfungsausschuss – fester Bestandteil unseres Kontrollsystems.

Im Klöckner & Co-Konzern bestehen sowohl prozessintegrierte wie auch fallweise Kontrollaktivitäten. In Ergänzung zu maschinellen, das heißt IT-basierten Kontrollen setzen wir auch manuelle Kontrollen wie etwa das Vier-Augen-Prinzip ein. Dem Prinzip der Funktionstrennung von Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung tragen wir Rechnung. Dies reduziert weitgehend die Möglichkeit doloser Handlungen.

IT-Systeme in der Rechnungslegung

Die Finanzbuchhaltung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt überwiegend durch den standardisierten Einsatz von SAP-Software. Für die Datenmeldung an die Konzernzentrale setzen wir eine Microsoft-Access-Schnittstelle ein. Diese wird mit den Daten der lokalen Finanzbuchhaltungen und Zusatzmeldedaten gespeist. Die durch die Access-Schnittstelle erstellten Datensätze, die durch den Konzernabschlussprüfer verifiziert sind, werden per E-Mail an die Konzernzentrale übermittelt und durch den Zentralbereich Finance & Accounting in das ebenfalls von SAP stammende Konsolidierungsprogramm eingelesen. Die Konsolidierungssoftware bildet alle Eliminierungsvorgänge im Rahmen des Konsolidierungsprozesses ab. Dazu gehören beispielsweise die Kapital- und Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragseliminierung sowie die Zwischenergebniseliminierung. Die entsprechenden Buchungen dokumentieren wir.

Sowohl für die originären Finanzbuchhaltungen als auch für die Konsolidierungssoftware bestehen Zugriffsbeschränkungen und definierte Benutzerprofile. Sie schließen einen unsachgemäßen Lese- und/oder Schreibzugriff auf die Systeme aus.

Rechnungslegungsbezogene Risiken

Insbesondere komplexe Sachverhalte und/oder nicht regelmäßig anfallende Buchungssachverhalte stellen spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken dar. Dazu zählen etwa die Abbildung von Veränderungen des Konsolidierungskreises (Unternehmenszusammenschlüsse und -veräußerungen) oder neue Maßnahmen zur Konzernfinanzierung. Auch die im Erstellungsprozess immanenten Ermessensspielräume, z. B. bei den jährlichen Werthaltigkeitstests, bergen ein erhöhtes Fehlerpotenzial. Risiken, die sich aus derivativen Finanzinstrumenten ergeben können, sind im Konzernanhang detailliert dargestellt.

Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Die nach Effizienz Gesichtspunkten ausgerichteten Kontrollaktivitäten, die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit ausgerichtet sind, gewährleisten, dass wir Geschäftsvorfälle vollständig, verlässlich und zeitnah abbilden. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen im Rechenwerk des Konzerns. Die Maßnahmen stellen darüber hinaus sicher, dass wir die Bücher der in den Konzern einbezogenen Unternehmen entsprechend den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung richtig und vollständig führen. Die Richtigkeit der Vorrats- und Anlagenbestandsdaten stellt Klöckner & Co durch ordnungsgemäße Inventuren fest. Übrige Vermögenswerte und Schulden setzen wir im Abschluss zutreffend an, weisen sie korrekt aus und bewerten sie ordnungsgemäß. Um sicherzustellen, dass wir den konzerninternen Finanz- und Leistungsaustausch zutreffend in den jeweils betroffenen Konzerngesellschaften abbilden, erfolgt eine quartalsweise Abstimmung mittels eines zentral ausgelösten, standardisierten Verfahrens zur Bestätigung der Salden.

Die Kontrollen sollen die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern in den Arbeitsabläufen vermindern bzw. aufgetretene Fehler aufdecken. Dies erfolgt zum einen durch die Analyse ausgewählter Sachverhalte und zum anderen durch analytische Methoden wie etwa die Analyse von Kennzahlen. Die ordnungsgemäße Umstellung von IT-Systemen prüft zeitnah entweder unser Zentralbereich Internal Audit oder der externe Konzernabschlussprüfer. Gleiches gilt auch für die Effekte aus Umstrukturierungen, Veränderungen der Geschäftstätigkeit sowie des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds. Den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE stellen wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Die Einheitlichkeit der Anwendung der IFRS im Konzern gewährleisten wir durch Konzernbilanzierungsrichtlinien, die wir fortlaufend an die sich ändernden Verlautbarungen anpassen. Die Anwendung der durch den Zentralbereich Finance & Accounting erstellten und aktualisierten Bilanzierungsrichtlinien ist für alle in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften verbindlich. Die Bilanzierungsrichtlinien werden durch einen einheitlichen Konzernkontenplan ergänzt. Seine Pflege und Anpassung übernimmt ausschließlich der Zentralbereich Finance & Accounting der Klöckner & Co SE. Mit der Vorgabe eines für alle Tochterunternehmen einheitlichen Konzernberichtspakets stellen wir sicher, dass wir die für die Erstellung des Konzernanhangs notwendigen Zusatzinformationen vollständig und einheitlich erheben. Die Vollständigkeit der Angaben im Konzernabschluss überprüfen wir mittels IFRS-Checklisten.

Bei der Übernahme von Konzernberichtspaketen in die Konzernbuchhaltungssoftware gewährleisten in die SAP-Software integrierte Plausibilitätsprüfungen (Validierungen) die formale Datenkonsistenz. Die inhaltliche Qualitätssicherung führt ebenfalls der Zentralbereich Finance & Accounting durch. Er verantwortet gegebenenfalls Korrekturen und nimmt diese zentral vor. Dabei berücksichtigt der Bereich auch die Prüfungsurteile der lokalen Abschlussprüfer.

Die zentrale Durchführung der jährlich vorzunehmenden Werthaltigkeitstests nach IAS 36 verantworten die Zentralbereiche Controlling sowie Finance & Accounting. Wir stellen damit sicher, dass wir eine einheitliche Wertermittlung für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vornehmen und Ermessensspielräume einheitlich ausüben. Ebenfalls zentral – unter Einschaltung eines externen Sachverständigen – erfolgt die Wertermittlung der aktienorientierten Vergütungen. Verpflichtungen bei der Altersversorgung ermitteln wir dezentral unter Einschaltung versicherungsmathematischer Gutachter. Die hierbei verwendeten Rechnungsparameter genehmigt der Zentralbereich Finance & Accounting. Ergänzend setzen wir einen koordinierenden Gutachter zur übergeordneten zentralen Qualitätssicherung für den Gesamtprozess der Abbildung von Altersversorgungsverpflichtungen ein.

Den rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Managementsystemen sind durch Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen oder bewusste Umgehung durch kriminelle Handlungen Grenzen gesetzt. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich einer vollständigen und richtigen Erfassung aller Sachverhalte im Konzernabschluss kann daher naturgemäß nicht gegeben sein.

8.7 GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS

Insgesamt geht der Vorstand davon aus, dass Klöckner & Co alle bei Aufstellung des Abschlusses erkennbaren bilanziellen Risiken durch ausreichende Rückstellungen auf der Ebene der jeweiligen Konzerngesellschaft und der Holding unter Einbeziehung von Garantien Dritter abgesichert hat. Ferner erwarten wir, dass wir massive Compliance-Verstöße aufgrund der in den Jahren 2007 und 2008 aufgebauten konzernweiten Organisation zur Überwachung der Compliance künftig proaktiv verhindern. Auf diese Weise vermeiden wir, dass ein Schadenniveau mit bedrohlichem Ausmaß entsteht. Gleichwohl können wir trotz der umfangreichen Maßnahmen nicht ausschließen, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder es noch Altfälle gibt. Auftretende Verdachtsmomente werden durch das Compliance Management vorbehaltlos aufgeklärt und notwendige Konsequenzen gezogen. Auch wenn es sich dabei nicht um schwerwiegende Verstöße handeln dürfte, ist die Verhängung von Bußgeldern, die den Konzern empfindlich treffen können, nicht auszuschließen. Die Kommunikation mit der Belegschaft zur Vermeidung von Verstößen jeglicher Art sowie eigene Recherchen und Untersuchungen mit Unterstützung von externen Experten haben wir im Berichtsjahr noch einmal intensiviert.

Der Vorstand sieht den Konzern durch die umgesetzten bzw. vorbereiteten Maßnahmen sowie die dargestellte Geschäftssystematik als hinreichend gesichert an, um die beschriebenen Marktrisiken abzufedern. Die kurz- bis mittelfristigen Marktrisiken sind allerdings aufgrund der aktuell anhaltenden Auswirkungen der Krisensituation der Weltwirtschaft aus der Sicht von Ende Februar 2010 mit einem Horizont von ein bis zwei Jahren erheblich größer. Diese Risiken lassen sich schlechter überschauen und schwieriger mit Gegenmaßnahmen kompensieren als in den Vorjahren. Konkrete Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, sind aufgrund der ergriffenen und vorbereiteten Maßnahmen – insbesondere zur Liquiditätssicherung – allerdings nicht erkennbar.

9. PROGNOSEBERICHT

Die Nachfrage nach Stahl und Metall im Jahr 2009 lag insgesamt um rund ein Drittel unter dem Absatzvolumen ein Jahr zuvor. Damit einhergehend sind die Preise für Stahlprodukte massiv unter Druck geraten, was unsere Profitabilität zusätzlich negativ beeinflusst hat. Ausgehend von diesem unbefriedigenden Ausgangsniveau geht der Vorstand in dem für das Jahr 2010 verabschiedeten Budget, das mit den Ländergesellschaften erarbeitet wurde davon aus, im laufenden Geschäftsjahr eine Verbesserung von Absatz, Umsatz und Ergebnis erzielen zu können.

Konjunkturschätzungen zufolge wird die Weltwirtschaft im Jahr 2010 wieder expandieren. Der Internationale Währungsfonds geht in seiner im Januar veröffentlichten Prognose von einem Weltwirtschaftswachstum von 3,9% aus. Dabei wird grundsätzlich für alle Volkswirtschaften ein positiver Trend unterstellt, allerdings mit deutlich höheren Wachstumsraten in den Schwellenländern. Aufgrund dieser Annahme gehen wir in unseren Märkten nur von einer graduellen Verbesserung der Nachfrage nach Stahl- und Metallprodukten aus. Getrieben wird die Nachfrage aus heutiger Sicht primär durch die immer noch vergleichsweise niedrigen Lagerbestände in der gesamten Wertschöpfungskette, die bei einem wenn auch nur leichten Anziehen der wirtschaftlichen Aktivität wieder aufgefüllt werden müssen. Die Erwartungen an die einzelnen Kundenbranchen sind jedoch uneinheitlich. Im Baubereich rechnen wir lediglich mit einer stabilen realen Stahlnachfrage, gestützt durch staatliche Konjunkturprogramme. Die Investitionsschwerpunkte liegen dabei überwiegend im Bereich Infrastruktur, wovon auch die Stahlnachfrage profitieren sollte.

In dem für uns als Abnehmerbranche wichtigen Maschinen- und Anlagenbau erwarten wir – ausgehend von dem schwachen Niveau im Jahr 2009 – moderat positive Impulse für die Stahlnachfrage. Jüngste Prognosen von Banken und Branchenverbänden stützen diese Annahmen über die künftige Absatzentwicklung.

Der für uns mit der Akquisition von Becker Stahl-Service wichtiger werdende Automobilsektor wird laut Prognose des Branchenverbandes Eurofer im Jahr 2010 in Europa ebenfalls leicht zulegen.

Durch die durchlaufene Stahl-Preisdynamik im Jahr 2009 haben die Preise im Durchschnitt ein wesentlich niedrigeres Niveau erreicht als noch ein Jahr zuvor. Schwankungen der Preise auf dem Ausgangsniveau können für 2010 nicht mehr so stark ausfallen. Gemeinsam mit insgesamt reduzierten Lagerbeständen können Effekte der Bestandsbewertung das Ergebnis nicht mehr so stark beeinflussen wie noch im vorigen Jahr.

Für die Segmente Europa und Nordamerika gehen wir grundsätzlich von einem weitgehend gleichgerichteten Verlauf der Nachfrageentwicklung aus. Durch den vergleichsweise stärkeren Rückgang der Nachfrage im vergangenen Jahr und niedrigere Lagerbestände ist in den USA allerdings mit einer größeren Aufholtenz gegenüber Europa zu rechnen. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in den USA für das Jahr 2010 liegt laut Prognosen des Internationalen Währungsfonds bei 2,7% im Vergleich zu 1,0% im Euroraum. Die vorgenannten Konjunkturprognosen lassen auf eine schnellere Erholung der US-amerikanischen Wirtschaft schließen, die auch positive Auswirkungen auf unser Segment Nordamerika haben kann.

Ausgehend von der Erwartung einer in den zweistelligen Bereich hineinreichenden Wachstumsrate für den Absatz sowie weiterhin – jedoch in geringerem Umfang – schwankenden Preisen geht der Vorstand auch vor dem Hintergrund der eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzverbesserung davon aus, im laufenden Geschäftsjahr ein deutlich positives operatives Ergebnis (EBITDA) zu erzielen, was aber noch nicht den eigenen Ansprüchen einer EBITDA-Marge in Bezug auf den Umsatz von mindestens 6% genügen wird. Darüber hinaus werden die Akquisitionen einen Beitrag zur Umsatz- und Ergebnisverbesserung leisten. Im Jahr 2011 sollte sich das wirtschaftliche Umfeld weiter erholen und wiederum zu leicht steigenden Absätzen führen, was sich positiv auf die Ertragslage auswirken könnte.

Eine Quantifizierung des erwarteten Ergebnisses ist aus heutiger Sicht und auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Einschätzungen der Branchenverbände über die Belegung der Aktivitäten nicht möglich.

Mit den frühzeitig eingeleiteten Maßnahmen als Reaktion auf die Finanzkrise haben wir uns bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr eine gute Ausgangsposition erarbeitet. Durch die Sicherung der Liquidität und Finanzierung, die nachhaltige Fixkosten-Reduktion sowie die Aufnahme von Wachstumskapital sind wir bestens aufgestellt, um den Konsolidierungsprozess in unserer Branche weiter aktiv voranzutreiben und auch das organische Wachstum wieder zu forcieren.

Duisburg, 26. Februar 2010

Der Vorstand

KONZERNABSCHLUSS UND EINZELABSCHLUSS DER KLÖCKNER & CO SE

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	68
AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	69
KONZERNBILANZ	70
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	73
ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS	74
ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS	76
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	135
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	136
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER KLÖCKNER & CO SE	139
BILANZ DER KLÖCKNER & CO SE	140
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER KLÖCKNER & CO SE	142
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR DER KLÖCKNER & CO SE	144
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	152
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	153
ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUM KONZERN- UND EINZELABSCHLUSS	164

KLÖCKNER & CO SE

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

(in Tsd. €)	Anhang	2009	2008 ^{*)}
Umsatzerlöse	(7)	3.860.493	6.749.595
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	127.359	371.182
Bestandsveränderungen		-8.661	10.832
Aktivierete Eigenleistungen		10	73
Materialaufwand	(9)	-3.206.830	-5.394.417
Personalaufwand	(10)	-441.184	-546.017
Abschreibungen		-109.638	-67.372
<i>davon außerplanmäßig</i>		-41.782	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-399.684	-590.612
Betriebsergebnis		-178.135	533.264
Beteiligungsergebnis		2	-
Finanzerträge		9.006	6.981
Finanzierungsaufwendungen		-70.705	-76.763
Finanzergebnis	(12)	-61.699	-69.782
Ergebnis vor Steuern		-239.832	463.482
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(13)	54.168	-79.308
Konzernergebnis		-185.664	384.174
<i>davon entfallen auf</i>			
<i>- Aktionäre der Klöckner & Co SE</i>		-188.484	398.335
<i>- Minderheitsgesellschafter</i>		2.820	-14.161
Ergebnis je Aktie	(14)		
- unverwässert		-3,61	8,56
- verwässert		-3,61	8,11

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

KLÖCKNER & CO SE

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

(in Tsd. €)	Anhang	31.12.2009	31.12.2008 ¹⁾	01.01.2008 ¹⁾
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(15a)	194.985	235.931	197.581
Sachanlagen	(15b)	426.151	479.421	482.138
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(15c)	11.675	13.188	-
Finanzanlagen		2.376	2.364	2.661
Sonstige Vermögenswerte	(18)	26.736	34.332	27.377
Ertragsteueransprüche	(13)	11.638	-	-
Latente Steueransprüche	(13)	38.355	46.491	33.336
Summe langfristige Vermögenswerte		711.916	811.727	743.093
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(16)	570.918	1.000.612	955.644
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	464.266	798.618	929.964
Ertragsteueransprüche	(13)	72.224	29.388	6.572
Sonstige Vermögenswerte	(18)	65.840	141.845	86.367
Liquide Mittel	(19)	826.517	296.636	153.558
<i>davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>		826.517	293.531	153.558
<i>davon Zahlungsmittel, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen</i>		-	3.105	-
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	(20)	1.081	4.942	98.596
Summe kurzfristige Vermögenswerte		2.000.846	2.272.041	2.230.701
Summe Aktiva		2.712.762	3.083.768	2.973.794

Passiva

(in Tsd. €)	Anhang	31.12.2009	31.12.2008 ^{*)}	01.01.2008 ^{*)}
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		166.250	116.250	116.250
Kapitalrücklage		429.493	260.496	260.496
Gewinnrücklagen		518.621	708.272	418.263
Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		-6.169	-15.664	-28.332
Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital		1.108.195	1.069.354	766.677
Anteile anderer Gesellschafter		15.068	11.998	84.283
Summe Eigenkapital	(21)	1.123.263	1.081.352	850.960
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(23)	174.598	180.095	188.457
Sonstige Rückstellungen	(24)	31.287	36.924	59.151
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(13)	20	50	92
Finanzverbindlichkeiten	(25)	618.744	813.000	813.076
Übrige Verbindlichkeiten	(27)	31.080	59.634	8.962
Latente Steuerverbindlichkeiten	(13)	71.029	86.873	83.969
Summe langfristige Schulden		926.758	1.176.576	1.153.707
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Rückstellungen	(24)	109.868	284.766	144.355
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(13)	50.667	19.139	18.223
Finanzverbindlichkeiten	(25)	52.169	48.112	72.644
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(26)	398.387	392.183	609.863
Übrige Verbindlichkeiten	(27)	51.650	81.640	91.748
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	(20)	-	-	32.294
Summe kurzfristige Schulden		662.741	825.840	969.127
Summe Schulden		1.589.499	2.002.416	2.122.834
Summe Passiva		2.712.762	3.083.768	2.973.794

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

KLÖCKNER & CO SE

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

(in Tsd. €)	2009	2008 ^{*)}
Ergebnis vor Steuern	-239.832	463.482
Finanzergebnis	61.699	69.782
Abschreibungen und Impairments langfristiger Vermögenswerte	109.638	67.372
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-80.128	63.187
Ergebnis aus dem Abgang konsolidierter Tochtergesellschaften und sonstiger langfristiger Vermögenswerte	-9.066	-277.414
Operativer Cashflow	-157.689	386.409
Veränderungen der Rückstellungen	-54.441	-722
Veränderungen des übrigen Vermögens und der übrigen Verbindlichkeiten		
Vorräte	431.161	-6.444
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	337.589	143.449
Sonstige Forderungen	24.321	-43.326
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	581	-223.699
Sonstige Verbindlichkeiten	-30.139	24.681
Ertragsteuerzahlungen	13.279	-93.464
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	564.662	186.884
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	14.665	11.565
Einzahlungen/Auszahlungen aus der Veräußerung konsolidierter Tochterunternehmen	-779	376.101
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-25.023	-48.111
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Tochterunternehmen	-	-264.360
Sicherheitsleistungen für Derivategeschäfte	3.105	-3.105
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.032	72.090
Emission Wandelschuldverschreibung (einschl. Eigenkapitalanteil)	95.681	-
Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien	193.134	-
Dividendenausschüttungen an		
- Aktionäre der Klöckner & Co SE	-	-37.200
- Minderheitsgesellschafter	-980	-2.478
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	71.972	425.187
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-355.497	-471.186
Gezahlte Zinsen	-34.635	-45.398
Erhaltene Zinsen	6.477	7.636
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-23.848	-123.439
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	532.782	135.535
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	204	4.438
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	293.531	153.558
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	826.517	293.531

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

KLÖCKNER & CO SE

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

(in Tsd. €)	Gezeichnetes Kapital der Klöckner & Co SE	Kapitalrücklage der Klöckner & Co SE	Gewinnrücklagen
Stand am 1. Januar 2008 wie zuvor berichtet	116.250	260.496	412.227
Erstanwendung IFRIC 14 ¹⁾			6.036
Stand am 1. Januar 2008 nach Anwendung IFRIC 14	116.250	260.496	418.263
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften			
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges			
Darauf entfallende Ertragsteuer			
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen			
Konzernergebnis			398.335
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen			
Erwerb Anteile anderer Gesellschafter			-71.126
Ausschüttungen			-37.200
Stand am 31. Dezember 2008 nach Anwendung IFRIC 14	116.250	260.496	708.272
Stand am 1. Januar 2009	116.250	260.496	708.272
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften			
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges			
Darauf entfallende Ertragsteuer			
Konzernergebnis			-188.484
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen			
Erwerb Anteile anderer Gesellschafter			-1.167
Veränderung Konsolidierungskreis			
Eigenkapitalanteil Wandelschuldverschreibung		25.863	
Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien	50.000	143.134	
Ausschüttungen			
Stand am 31. Dezember 2009	166.250	429.493	518.621

*) Siehe Textziffer 4 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

	Unterschied aus der Fremdwährungs-umrechnung	Marktbewertung von Finanzinstrumenten	Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	-27.737	-595	760.641	84.283	844.924
			6.036		6.036
	-27.737	-595	766.677	84.283	850.960
	47.272		47.272		47.272
		-43.807	-43.807		-43.807
	-5.336	13.449	8.113		8.113
	1.090		1.090		1.090
			398.335	-14.161	384.174
			411.003		
			-71.126	-55.646	-126.772
			-37.200	-2.478	-39.678
	15.289	-30.953	1.069.354	11.998	1.081.352
	15.289	-30.953	1.069.354	11.998	1.081.352
	-6.803		-6.803	15	-6.788
		19.900	19.900		19.900
	2.508	-6.110	-3.602		-3.602
			-188.484	2.820	-185.664
			-178.989		
			-1.167	1.165	-2
				50	50
			25.863		25.863
			193.134		193.134
				-980	-980
	10.994	-17.163	1.108.195	15.068	1.123.263

KLÖCKNER & CO SE

Anhang zum Konzernabschluss der Klöckner & Co SE, Duisburg, zum 31. Dezember 2009

(1) UNTERNEHMENSINFORMATIONEN

Die Klöckner & Co SE („Klöckner & Co“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Duisburg, Am Silberpalais 1; sie ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen. Der Konzernabschluss der Klöckner & Co SE und ihrer Tochtergesellschaften („Klöckner & Co-Konzern“) wurde am 26. Februar 2010 durch Beschluss des Vorstands zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Der Klöckner & Co-Konzern ist der größte werksunabhängige Distributeur für Stahlprodukte und andere Werkstoffe im Gesamtmarkt Europa und Nordamerika. Außer dem Handel mit Stahl, Aluminium und verschiedenen Industrieprodukten werden damit verbundene Serviceleistungen erbracht.

Die Aktie der Klöckner & Co SE wurde am 29. Januar 2007 in den MDAX® aufgenommen.

(2) GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei werden alle zum 31. Dezember 2009 verpflichtend anzuwendenden IFRS und die diesbezüglichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) angewandt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die sämtlich auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt sind, basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (T€) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

(3) KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Klöckner & Co SE und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn Klöckner & Co über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder auf andere Weise die Möglichkeit zur Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik eines Unternehmens hat, um daraus wirtschaftlichen Nutzen ziehen zu können.

Im Rahmen des europäischen Asset-backed-Securitization-Programms des Konzerns bestanden insgesamt 13 Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities). Im Berichtsjahr wurden sämtliche Anteile an neun dieser Zweckgesellschaften, die derzeit keine Geschäftsaktivitäten aufweisen, erworben. Da diese Gesellschaften bereits in den Vorjahren in den Konzernabschluss einbezogen waren, ergaben sich hieraus keine Änderungen des Konsolidierungskreises. An den übrigen vier Zweckgesellschaften bestehen keine Kapitalbeteiligungen, jedoch wurden die Gesellschaften eigens zu dem

Zweck gegründet, den Forderungsankauf bzw. das Inkasso der Forderungen für die Konzerngesellschaften durchzuführen. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise des Verhältnisses zwischen Klöckner & Co und diesen Zweckgesellschaften zeigt, dass diese Unternehmen ebenfalls durch Klöckner & Co beherrscht werden und somit in den Konzernabschluss einzu-beziehen sind. Eine weitere Zweckgesellschaft, die für den Ankauf von Forderungen unter dem amerikanischen ABS-Programm verantwortlich ist, wird nach den allgemeinen Regeln zur Konsolidierung in den Konzernabschluss einbezo-gen.

Die Abschlüsse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden von der Erlangung bis zum Verlust der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse werden ebenso wie konzerninterne Erträge und Auf-wendungen im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn Fristigkeit und Steuergläubiger übereinstim-men.

Die Entwicklung der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
Konsolidierte Unternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres ^{*)}	116	167
+ Unternehmenserwerbe	-	4
+ Neu gegründete/konsolidierte Unternehmen	2	2
- Verschmelzungen	-3	-15
- Verkäufe und Liquidationen	-6	-42
Konsolidierte Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres	109	116
<i>davon inländische Gesellschaften einschließlich der Klöckner & Co SE^{*)}</i>	<i>10</i>	<i>11</i>

*) Einschließlich konsolidierter Zweckgesellschaften.

5 (2008: 6) Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht konsolidiert. Das Ergebnis beträgt lediglich -0,01% (2008: 0,01%) des Konzern-ergebnisses und der Effekt auf das Konzern-Eigenkapital beläuft sich auf -1,24 % (2008: -1,21 %). Sie werden, da die beizulegenden Zeitwerte nicht hinreichend verlässlich ermittelbar sind, zu Anschaffungskosten bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Die 2008 gegründete und bisher aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierte ODS do Brasil Sistemas de Medicao LTDA Campinas, São Paulo, Brasilien, wurde zum 1. Januar 2009 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture)

Ein Joint Venture ist eine vertragliche Vereinbarung, in der der Klöckner & Co-Konzern und andere Vertragsparteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Joint-Venture-Vereinbarungen, die die Form eines einzelnen Unternehmens vorsehen, werden als Gemeinschaftsunternehmen be-zeichnet.

Als Gemeinschaftsunternehmen wird die 50 %-Beteiligung an der Debrunner Koenig Informatik AG, Dietikon, Schweiz, unter Anwendung der Equity-Methode zum 31. Dezember 2009 bilanziert. Die Beteiligung wurde am 21. Januar 2010 veräußert.

Im Rahmen der Anwendung der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf den Konzern entfallenden Anteil der Reinvermögensänderung fortentwickelt. Anteilige Verluste, die den Buchwert des assoziierten Unternehmens übersteigen, werden, sofern keine Nachschusspflicht besteht, nicht erfasst. Ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert wird im Beteiligungsbuchwert des assoziierten Unternehmens ausgewiesen. Unrealisierte Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die at Equity bewertet sind, werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ist als Anlage beigefügt.

(4) WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten des erworbenen Unternehmens mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapital. Das neu bewertete Eigenkapital basiert auf den Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden einschließlich identifizierbarer immaterieller Vermögenswerte und zu passivierender Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt.

Kann im Rahmen der Kaufpreisverteilung nicht auf Börsen- und Marktpreise zurückgegriffen werden, erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte auf der Basis geeigneter Bewertungsverfahren. Im Regelfall wird hierzu ein Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren) angewendet. Hierbei werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme, die durch den Vermögenswert erzielt werden können, unter Verwendung eines das spezifische Risiko des Vermögenswerts berücksichtigenden Diskontierungsfaktors auf den Erstkonsolidierungszeitpunkt abgezinst.

Ein nach der Kaufpreisverteilung verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten für das erworbene Unternehmen und dem anteiligen Eigenkapital wird als Geschäfts- oder Firmenwert gesondert bilanziert; ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Überprüfung der Wertansätze der erworbenen Vermögenswerte und Schulden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, die im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen stehen, werden aufwandswirksam erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote bereits vollkonsolidierter Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Währungsumrechnung

In einer Fremdwährung erfolgende Transaktionen werden mit dem Wechselkurs im Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Bewertung monetärer Aktiva bzw. monetärer Passiva werden ungeachtet etwaiger Kurssicherungen ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung werden die in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung bestimmt sich nach dem primären wirtschaftlichen Umfeld, in dem das Unternehmen tätig ist. Alle Tochtergesellschaften betreiben ihr Geschäft selbstständig auf den Märkten ihres Heimatlandes; die funktionale Währung ist somit die jeweilige Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus diesen abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen des Konzerns veränderten sich wie folgt:

1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
US-Dollar (USD)	1,4405	1,3918	1,3949	1,4708
Pfund Sterling (GBP)	0,8881	0,9525	0,8909	0,7963
Schweizer Franken (CHF)	1,4836	1,4850	1,5100	1,5874

Ertragsrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die maßgeblichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Dies ist in der Regel zum Zeitpunkt der Lieferung der Fall. Vor der Lieferung werden Umsätze nur dann erfasst, wenn die Auslieferung auf Verlangen des Käufers noch nicht erfolgt ist, das Eigentum auf ihn übergegangen ist und dieser die Rechnungsstellung akzeptiert. Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt. Dividenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Aktienbasierte Vergütung

Bei den im Klöckner & Co-Konzern bestehenden Aktienoptionsprogrammen handelt es sich um virtuelle Aktienoptionsprogramme mit Barausgleich. Dabei wird zum jeweiligen Stichtag eine Rückstellung zeitanteilig in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktienoptionen wird nach Ausdehnung des Programms auf der Basis einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Dabei wurden folgende Parameter in die Berechnung einbezogen:

Angaben in %	31.12.2009	31.12.2008
Risikoloser Zinssatz	0,8-3,2	2,1-2,4
Erwartete Volatilität	51,0	85,0

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des den Aktionären der Klöckner & Co SE zustehenden Konzernergebnis durch die während der Periode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses werden verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelschuldverschreibungen nur dann berücksichtigt, wenn diese nicht zu einer Reduzierung des Verlusts je Aktie führen.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf der Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Ergebnis vor Ertragsteuern aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Erträge und Aufwendungen nicht berücksichtigt, die erst in späteren Geschäftsjahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abziehbar sind. Steuerverbindlichkeiten werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Die Basis hierfür bilden Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft gelten werden.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Latente Steuern resultieren aus abweichenden Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen (temporäre Differenzen) sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Solche latenten Steuern werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert ergeben. Soweit es sich nicht um Unternehmenserwerbe handelt, erfolgt ebenfalls kein Ansatz latenter Steuern auf die erstmalige Erfassung von anderen Vermögenswerten und Schulden, die aus Vorgängen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Stichtag überprüft und wertgemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Bisher nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und gegebenenfalls in dem Umfang angesetzt, in dem zukünftiges zu versteuerndes Einkommen eine Realisierung gestatten wird.

Latente Steueransprüche bzw. Steuerschulden werden unter Anwendung der geltenden bzw. aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft geltenden Steuersätze berechnet und angesetzt. Die Bewertung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Klöckner & Co-Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, und die Absicht besteht, laufende Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesen Fällen erfolgt die Verbuchung ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Wertberichtigungen angesetzt, sofern mit der Nutzung des Vermögenswerts ein wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear in Abhängigkeit von der geschätzten Nutzungsdauer über einen Zeitraum von in der Regel zwei bis 15 Jahren. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer wird die Werthaltigkeit bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung, mindestens jedoch einmal jährlich, überprüft.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Einzelkosten sowie zurechenbare Gemeinkosten mit Ausnahme von Finanzierungskosten. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein Bezug zur Herstellung besteht.

Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Abnutzbare Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Bei Abgang oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie die entsprechenden kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Büro-, Betriebs- und Lagergebäude	20–50
Gebäudeähnliche Betriebsvorrichtungen	10–33
Lager- und Krananlagen und andere technische Anlagen	4–20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15

Leasing

Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finanzierungsleasings erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder für Zwecke der Wertsteigerung gehalten und nicht für die Lieferung oder die Bearbeitung von Gütern bzw. zu Verwaltungszwecken genutzt werden, sind als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die beizulegenden Zeitwerte sind im Anhang unter Textziffer 15 (Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) dargestellt.

Die Abschreibungsmethoden und die Nutzungsdauern entsprechen denen für Sachanlagen.

Wertminderungen

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. In diesem Fall wird der für den betreffenden Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt, um die Höhe einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. In den Fällen, in denen kein erzielbarer Betrag für den einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann. Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, erfolgt eine Wertaufholung. Die ergebniswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der entsprechende Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Berichtszwecke überwacht werden. Im Klöckner & Co-Konzern entsprechen die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten grundsätzlich den Teilkonzernen der Länder. Die Werthaltigkeitstests erfolgen jeweils im vierten Quartal des Geschäftsjahres bzw. bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auch früher. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, die in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht werden kann.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme aus dem Vermögenswert bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Nutzungswert bzw. der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird in der Regel mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. Die geschätzten Zahlungsströme basieren dabei auf den aktuellen Planungen des Unternehmens für die nächsten drei Jahre und stützen sich auf die Einschätzung der Geschäftsführung der jeweiligen Geschäftseinheit. Die zur Berechnung verwendeten Zinssätze sind abhängig vom zugrunde liegenden Geschäft und von dem Land, in dem das Geschäft betrieben wird.

Die Wertberichtigungen aufgrund dieser Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den außerplanmäßigen Abschreibungen ausgewiesen. Der Ausweis von Wertaufholungen erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalkapazität ermittelt werden. Neben den direkt zurechenbaren Kosten werden angemessene Teile der zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen in die Herstellungskosten einbezogen. Die Bewertung erfolgt im Regelfall auf Basis der monatlich fortgeschriebenen Durchschnittswerte. In Einzelfällen werden die Anschaffungskosten individuell ermittelt.

Finanzinstrumente

Unter Finanzinstrumenten werden Verträge erfasst, die gleichzeitig zum Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts bei einem Unternehmen und zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument bei einem anderen Unternehmen führen.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie derivativen Finanzinstrumenten mit positivem beizulegendem Zeitwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Im Klöckner & Co-Konzern werden alle Kassageschäfte (Regular-Way-Contracts), unabhängig von ihrer Kategorisierung, zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden zum Handelstag bilanziert.

Von der Fair-Value-Option des IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) wird kein Gebrauch gemacht.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Zuordnung zu den Bewertungskategorien des IAS 39.

a) Originäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sowie durch Klöckner & Co begebene Eigenkapitalinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Geldkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die von Beginn an als „Zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Im Klöckner&Co-Konzern werden hier ausschließlich derivative Finanzinstrumente, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen (Hedge-Accounting), erfasst. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten.

Darlehen und Forderungen sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Bewertung von Darlehen und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet sind langfristige Wertpapiere, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, und Ausleihungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen, die sich unter Berücksichtigung bestehender Kreditversicherungen nach dem Ausfallrisiko richten. Dabei werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise, wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Kenntnis von der Beantragung der Insolvenz oder die Überfälligkeit, auf eine Wertminderung hindeuten.

Originäre finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen in IAS 39 dargestellten Kategorien zuzurechnen sind, werden der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ebenfalls in dieser Kategorie erfasst werden Anteile an Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind; sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da wegen fehlender Marktgängigkeit ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Wertminderungen werden durch erfolgswirksam gebildete Wertberichtigungen Rechnung getragen. Zuschreibungen erfolgen bei Fortfall der Gründe, die zur Wertminderung geführt haben, sofern es sich nicht um zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ handelt, für die eine Zuschreibung nicht zulässig ist.

Eigen- und Fremdkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als „Finanzverbindlichkeiten“ oder als „Eigenkapital“ klassifiziert. Eigenkapitalinstrumente sind Verträge, die einen Residualanspruch an den Vermögenswerten des Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründen; sie werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst.

Die Bestandteile zusammengesetzter Finanzinstrumente wie z.B. der begebenen Wandelschuldverschreibungen werden getrennt als finanzielle Verbindlichkeit und Eigenkapital erfasst. Zum Ausgabezeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert des Fremdkapitalanteils auf der Basis eines Marktzinssatzes für ein entsprechendes Finanzinstrument ohne Wandlungsrecht ermittelt. Dieser Betrag wird bis zur Erfüllung bei Wandlung oder Fälligkeit des Instruments als „Finanzielle Verbindlichkeit“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Nach der Restwertmethode stellt der Differenzbetrag zum Ausgabeerlös die Eigenkapitalkomponente dar, die als Bestandteil der Kapitalrücklage ausgewiesen wird und keiner Folgebewertung unterliegt. Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ oder als „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten werden im Klöckner&Co-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv sind, erfasst. Der Ausweis des negativen beizulegenden Zeitwerts derartiger Instrumente erfolgt unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich aufgenommener Kredite werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand grundsätzlich unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst wird.

b) Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt eine Reihe von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Unter anderem werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Cross-Currency-Swaps, Zinsswaps und Zins-Collars eingesetzt. Weitere Angaben ergeben sich aus Textziffer 30 (Derivative Finanzinstrumente).

Derivate werden erstmals zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird unmittelbar ergebniswirksam erfasst, es sei denn, dass das Derivat als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow-Hedge-Accountings dient und effektiv ist. Hier hängt der Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung des Bewertungsergebnisses von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Klöckner & Co-Konzern setzt einzelne Derivate zur Absicherung von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden ein. Darüber hinaus werden feste Verpflichtungen aus schwebenden noch nicht bilanzierten Geschäften abgesichert.

Devisentermingeschäfte werden einzeln mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet und zum kontrahierten Terminkurs sich ergebende Kursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zinsauszahlungsbeträge aus Zinsswapvereinbarungen werden im Zahlungszeitpunkt bzw. bei der Abgrenzung zum Bilanzstichtag ergebniswirksam gebucht. Darüber hinaus werden die Zinsswapvereinbarungen wie auch die Zinsswaps am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet und – sofern kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt – Änderungen der beizulegenden Zeitwerte in der laufenden Berichtsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate werden als langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung mehr als zwölf Monate beträgt, bzw. als kurzfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung unter zwölf Monaten liegt.

Nicht im Rahmen einer Sicherungsbeziehung designierte Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden klassifiziert.

c) Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting)

In Abhängigkeit vom Volumen, von der Laufzeit und der Risikostruktur designiert der Klöckner & Co-Konzern einzelne Derivate im Rahmen der Absicherung als Cashflow-Hedges.

Die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wird dabei zu Beginn der Sicherungsbeziehung einschließlich der Risikomanagementziele und der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Des Weiteren wird bei Aufnahme der Sicherungsbeziehung als auch im Zeitablauf regelmäßig überprüft und dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung einbezogene Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen der Cashflows des Grundgeschäfts in hohem Maße effektiv ist. Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten dieser Derivate sind der Textziffer 30 (Derivative Finanzinstrumente) zu entnehmen; die Veränderungen der Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten innerhalb des Eigenkapitals sind der Entwicklung des Eigenkapitals zu entnehmen.

Cashflow-Hedges

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedges designierten Derivaten wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst; der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die bilanzielle Abbildung des Sicherungszusammenhangs endet, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder die notwendige Effektivität nicht mehr gegeben ist. Der vollständige bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Derivats verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten

Vermögenswerte oder Gruppen derartiger Vermögenswerte, die in einer einzigen Transaktion veräußert werden (Disposal Groups), einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden Schulden, werden als solche ausgewiesen, wenn der dazugehörige Buchwert über ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann erfüllt, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seiner bzw. die Disposal Group ihrer jetzigen Beschaffenheit sofort veräußerbar ist.

Auf zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für leistungsorientierte Pläne werden die Pensionsverpflichtungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die unter Einbeziehung dynamischer Komponenten bei Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungszeit des Mitarbeiters verteilt. Hierzu werden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus Abweichungen zwischen den rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Veränderungen der Planbegünstigten sowie der Rechnungsparameter resultieren können, werden, sofern und soweit sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des höheren Betrags aus Verpflichtungsumfang und Zeitwert des Planvermögens liegen, über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Anwärter verteilt.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsanteil im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die Erfassung eines sich ergebenden Vermögenswerts ist der Höhe nach beschränkt auf die kumulierten nicht erfassten, saldierten versicherungsmathematischen Verluste und die nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwendungen zuzüglich des Barwerts verfügbarer Rückerstattungen und der Verminderung künftiger Beitragszahlungen.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird grundsätzlich linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung eines leistungsorientierten Plans unverfallbar sind, wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Arbeitgeberbeiträge zu beitragsorientierten Versorgungsplänen, bei denen der Klöckner & Co-Konzern festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, werden bei Anfall als Aufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets), gegebenenfalls auch nach IAS 19 (Employee Benefits), berücksichtigen die übrigen Rückstellungen alle erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken sowie alle ungewissen Verbindlichkeiten unter den Voraussetzungen, dass eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, mit deren Eintritt wahrscheinlich zu rechnen ist und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Sie werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Die Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Rückstellungen werden unter Verwendung marktüblicher Zinssätze unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken der Schuld abgezinst, wenn ein etwaiger Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung wesentlich ist.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Ebenfalls als Eventualverbindlichkeiten bezeichnet werden gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil eine Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Beschreibung der Eventualschuld.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Posten zusammengefasst, diese werden im Anhang gesondert erläutert. Bei der Bilanzgliederung nach Fristigkeiten werden Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres realisiert bzw. fällig werden, als kurzfristig ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Schätzungen

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Konzernabschlusses müssen Beurteilungen und Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten, z.B. im Rahmen von Kaufpreisverteilungen bei Unternehmenserwerben, dem Ansatz und der Bewertung aktiver latenter Steuern, der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen und übriger Rückstellungen sowie der Durchführung von Werthaltigkeitstests nach IAS 36.

Neue Bilanzierungsstandards und Interpretationen

Der Klöckner & Co-Konzern hat im Geschäftsjahr 2009 erstmals IAS 1 rev. 2008 (Presentation of Financial Statements), IFRS 3 (Business Combinations) und IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements), IAS 23 (Borrowing Cost), IFRS 7 (Financial Investments: Disclosure), IFRS 8 (Operating Segments) und die Interpretationen IFRIC 14 (The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction) und IFRIC 16 (Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation) angewendet.

Im Rahmen der Erstanwendung des IAS 1 rev. 2008 wurde der Konzernabschluss um eine Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen ergänzt.

Im Januar 2008 hat das IASB die überarbeiteten Fassungen des IFRS 3 (Business Combinations) und des IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) veröffentlicht. Wesentliche Änderungen ergeben sich u.a. beim Ansatz und bei der Bewertung der im Rahmen eines Unternehmenserwerbs zugehenden Vermögenswerte und Schulden, bei der Goodwill-Ermittlung, der Behandlung von Transaktionskosten sowie der Abbildung bedingter Kaufpreiszahlungen sowie hinsichtlich der bilanziellen Behandlung von Anteilsveränderungen nach Erlangung der Kontrolle. Da die Akquisitionsstrategie im Geschäftsjahr 2009 vorübergehend ausgesetzt war, ergeben sich aus der Anwendung der Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Anwendung der Änderungen in IFRS 7 hat zu einer Erweiterung der Anhangangaben geführt.

Nach IFRS 8 sind die Berichtsegmente gemäß der internen Berichterstattung (Management Approach) zu definieren. Aus der erstmaligen Anwendung des Standards ergab sich keine Änderung der Segmentabgrenzung für den Konzernabschluss von Klöckner & Co.

Gemäß IAS 23 (Borrowing Cost) sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zuzurechnen sind, zu aktivieren. Aus der Erstanwendung des geänderten Standards ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen für den Konzernabschluss.

IFRIC 14 gibt allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsplans, der nach IAS 19 angesetzt werden kann. Aus der Erstanwendung resultierte eine Anpassung des Wertansatzes der Überdeckung der Pensionspläne der Landesgesellschaft in der Schweiz. Die Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode erfolgte in Übereinstimmung mit den Übergangsbestimmungen in IFRIC 14 rückwirkend. Aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethoden wurden die Werte der Vergleichsperiode wie folgt angepasst:

(in Tsd. €)	Wie zuvor berichtet	Erstanwendung IFRIC 14	Nach Erstanwendung IFRIC 14
Stand 1. Januar 2008			
Überdeckung von Pensionsplänen und Arbeitgeberbeitragsreserven Schweiz	5.349	7.641	12.990
Latente Steuerverbindlichkeiten	82.364	1.605	83.969
Eigenkapital Aktionäre der Klöckner & Co SE	760.641	6.036	766.677
Stand 31. Dezember 2008			
Überdeckung von Pensionsplänen und Arbeitgeberbeitragsreserven Schweiz	4.804	8.787	13.591
Latente Steuerverbindlichkeiten	85.028	1.845	86.873
Eigenkapital Aktionäre der Klöckner & Co SE	1.062.412	6.942	1.069.354
Personalaufwand	546.272	-255	546.017
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	79.254	54	79.308
Konzernergebnis (Anteil Aktionäre der Klöckner & Co SE)	398.134	201	398.335
Ergebnis je Aktie (in €/Aktie)			
- unverwässert	8,56	0,00	8,56
- verwässert	8,11	0,00	8,11

IFRIC 16 (Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation) beschäftigt sich mit der Frage, welche Risikopositionen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 in Betracht kommen. Die Erstanwendung der Interpretation hatte keinen Einfluss auf den Klöckner & Co-Konzernabschluss.

Durch das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRIC sind ferner folgende für Klöckner & Co einschlägige Standards und Interpretationen veröffentlicht worden, die jedoch für den Berichtszeitraum noch nicht verbindlich anzuwenden sind. Die Anwendung der Standards bzw. Interpretationen setzt voraus, dass die zum Teil noch ausstehende Übernahme durch die EU erfolgt. Die weiteren in der Berichtsperiode veröffentlichten Verlautbarungen, die im Folgenden nicht weiter erörtert sind, werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Klöckner & Co haben.

Im April 2009 wurde der zweite Sammelstandard "Improvements to IFRSs" veröffentlicht, der Änderungen an zehn Standards und zwei Interpretationen beinhaltet. Soweit im Einzelfall nicht abweichend geregelt, sind die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, verbindlich anzuwenden. Klöckner & Co geht davon aus, dass sich aus der Erstanwendung der geänderten Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben werden.

Die im Juni 2009 veröffentlichte Änderung zu IFRS 2 (Share-based Payment – Group Cash-settled Share-based Payment Transactions), die klarstellende Regelungen zur Abbildung anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich im Einzelabschluss eines einbezogenen Konzernunternehmens enthält, wird keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben.

Das IASB hat im November 2009 den Standard IFRS 9 (Financial Instruments) zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. Die Veröffentlichung stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Die Vorschriften sind ab dem 1. Januar 2013 zwingend anzuwenden. Klöckner&Co untersucht derzeit, welche Auswirkungen sich aus der Anwendung des Standards auf den Konzernabschluss ergeben können.

Im November 2009 wurde eine Änderung des IFRIC 14 (The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction) veröffentlicht. Die Änderung "Prepayments of a Minimum Funding Requirement" gilt für begrenzte Fälle, bei denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung wird nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt. Die geänderte Interpretation ist verbindlich für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Klöckner & Co untersucht derzeit, welche Auswirkungen sich aus der Anwendung des Standards auf den Konzernabschluss ergeben können.

(5) UNTERNEHMENSERWERBE UND VERKÄUFE

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 hat sich die Konzernstruktur durch Akquisitionen und Veräußerungsvorgänge, wie nachfolgend dargestellt, geändert.

Akquisitionstätigkeit 2009

Mit Unterzeichnung des Vorvertrags über den Erwerb der Becker Stahl-Service Gruppe mit Sitz in Bönen, Deutschland, am 11. November 2009 hat der Konzern die bis dahin ausgesetzte Akquisitionsstrategie wieder aufgenommen. Die Becker Stahl-Service Gruppe betreibt eines der weltweit größten und modernsten Stahl-Service-Center. Die Unternehmensgruppe beschäftigt ca. 460 Mitarbeiter und erzielte im Geschäftsjahr 2008/2009, das zum 30. September 2009 endete, einen Umsatz von rund 600 Mio. €. Der Abschluss der Transaktion wird voraussichtlich im ersten Quartal 2010 erfolgen.

Unternehmenserwerbe 2008

Taylor Equipment and Machine Tool Corporation

Im April 2008 hat der Klöckner&Co-Konzern einen Vertrag zum Erwerb der Aktivitäten des Distributionsunternehmens Taylor Equipment and Machine Tool Corporation (Temtco) mit Hauptsitz in Louisville, Mississippi, USA, im Wege eines Asset-Deals unterzeichnet. Der Erwerb stellt eine wesentliche Transaktion im Sinne von IFRS 3 dar. Nach Vollzug der Transaktion wird die Gesellschaft seit dem 5. Mai 2008 in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Aufteilung des Kaufpreises auf die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden (Purchase Price Allocation) stellte sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Buchwerte und beizulegende Zeitwerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt		
	Buchwert	Anpassungen	Beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte			
langfristig	3,4	57,2	60,6
<i>davon Firmenwert</i>	0,0	9,3	9,3
kurzfristig	75,6	5,1	80,7
Schulden			
kurzfristig	18,9	0,0	18,9
Erworbenes Nettoeigenvermögen	60,1	62,3	122,4
Kaufpreis			122,4
<i>davon beglichen durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>			122,4

Übrige Erwerbe 2008

Im Januar 2008 wurde der Anteilskauf von rund 70 % der Anteile an der Metalsnab Holding AD (Metalsnab), Sofia, Bulgarien, vollzogen. Durch diese Transaktion wurde eine Mehrheitsbeteiligung in Höhe von 77,3 % begründet und die Gesellschaft in Klöckner Metalsnab AD, Sofia, Bulgarien, umbenannt. Die Gesellschaft wird seit dem 1. Januar 2008 in den Konzernabschluss einbezogen. Nach Kontrollerlangung wurden im dritten Quartal 2008 weitere Anteile in Höhe von 22,5 % erworben, sodass die Gesellschaft mit 99,8 % nunmehr fast vollständig in Konzernbesitz ist.

Ebenfalls im Januar 2008 wurden 100 % der Anteile an der Multitubes Ltd. (Multitubes), Brierly Hill, West Midlands, Großbritannien, erworben. Die Gesellschaft wurde zum 1. Januar 2008 erstkonsolidiert.

Mit Vertrag vom 21. Mai 2008 wurde die Sherex Industries Ltd. (Sherex), New York, USA, erworben. Sherex war Bestandteil der im September 2008 veräußerten Koenig Verbindungstechnik AG, Dietikon, Schweiz (KVT-Gruppe).

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt der übrigen Erwerbe waren wie folgt:

(in Mio. €)	Buchwerte und beizulegende Zeitwerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt		
	Buchwert	Anpassungen	Beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte			
langfristig	14,0	0,9	14,9
<i>davon Firmenwert</i>	0,0	0,9	0,9
kurzfristig	18,1	2,2	20,3
Schulden			
langfristig	1,5	0,0	1,5
kurzfristig	12,4	0,9	13,3
Erworbenes Nettovermögen	18,2	2,2	20,4
Anteile anderer Gesellschafter	4,0	0,0	4,0
Negativer Unterschiedsbetrag			- 1,2
Kaufpreise			15,2
<i>davon beglichen durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>			15,2

Erwerb von Minderheitsanteilen und sonstige Veränderungen von Beteiligungsquoten

2009

Die Gesellschafterversammlung der Klöckner Distribution Industrielle S.A. (KDI) hat am 15. Juli 2009 eine Kapitalerhöhung vollzogen, an der der Minderheitsgesellschafter nicht teilgenommen hat. Damit hält Klöckner&Co Verwaltung GmbH nunmehr 96,77 % an KDI (2008: 90,0 %).

2008

Der Klöckner&Co-Konzern hat im ersten und zweiten Quartal 2008 den Anteilsbesitz an der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen (DKH), Schweiz, um weitere 22,0 % auf 100 % zu einem Kaufpreis von 126,7 Mio. € aufgestockt.

Verkäufe

2009

Am 19. August 2009 wurde die Klöckner Information Services GmbH (KIS) an einen konzernfremden Erwerber veräußert. Aus der Entkonsolidierung der Gesellschaft ergab sich ein Ertrag in Höhe von rund 2,5 Mio. €, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde. Die Entrichtung des Kaufpreises erfolgte durch Aufrechnung mit Verbindlichkeiten.

2008

Im Juli 2008 wurde der Verkauf der vorrangig in der Anarbeitung von Flachstahlprodukten für die nordamerikanische Automobilindustrie tätigen kanadischen Tochtergesellschaft Namasco Ltd. vollzogen.

Im September 2008 wurde die Veräußerung der Koenig Verbindungstechnik AG einschließlich ihrer Tochtergesellschaften (KVT) abgeschlossen. KVT ist im Bereich der Verbindungs- und Verschlusstechnik tätig.

Aus den Entkonsolidierungen 2008 wurden Erträge in Höhe von rund 273,4 Mio. € erzielt, die überwiegend auf den Abgang der KVT entfielen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(6) BESONDERE ERGEBNISEINFLÜSSE

Das Konzernergebnis ist neben dem in Textziffer 5 dargestellten Ertrag aus der Entkonsolidierung KIS durch folgende Sondereffekte beeinflusst:

Reduzierung Kartellstrafe KDI

Am 19. Januar 2010 hat das französische Berufungsgericht die von der französischen Kartellbehörde im Jahr 2008 gegen KDI S.A.S. verhängte Geldbuße deutlich von 169,3 Mio. € auf 23,5 Mio. € reduziert. Aus der entsprechenden Anpassung der diesbezüglichen Rückstellung sowie des damit im Zusammenhang stehenden Erstattungsanspruchs gegen Altgesellschafter resultiert ein einmaliger Ergebnisbeitrag von rund 79 Mio. €, der überwiegend in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst ist. Weitere Informationen sind der Textziffer 35 (Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag) zu entnehmen.

Aufwendungen für die Restrukturierung des Syndizierten Kredits und des europäischen ABS-Programms

Die Kreditbedingungen des Syndizierten Kredits und europäischen ABS-Programms wurden im zweiten Quartal des Berichtsjahres neu strukturiert. Details zu den geänderten Vereinbarungen können der Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten) entnommen werden. Die in diesem Zusammenhang angefallenen Beratungsaufwendungen in Höhe von rund 8 Mio. € sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

Wertminderungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Spanien und Großbritannien

Im Rahmen der im vierten Quartal des Geschäftsjahres auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) durchgeführten Wertminderungstests wurden Wertberichtigungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von rund 7,9 Mio. € für die ZGE Spanien (4,7 Mio. €) und Großbritannien (3,2 Mio. €) sowie in der ZGE Spanien auch für Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Höhe von rund 33,0 Mio. € vorgenommen, da der Nutzungswert bzw. der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb der Buchwerte liegt. Ursächlich hierfür sind die nachhaltig beeinträchtigten lokalen Marktentwicklungen und damit einhergehend im Planungsprozess berücksichtigten niedrigeren Ertragsersparungen in diesen Regionen. Für die Berichtseinheit Spanien ist dies insbesondere durch die große Abhängigkeit von der Entwicklung des Bausektors begründet. Weitere Informationen sind in Textziffer 15 (Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) dargestellt.

(7) UMSATZERLÖSE

Der Umsatz des Konzerns nach Regionen teilt sich wie folgt auf:

(in Tsd. €)	2009	2008
Deutschland	749.704	1.462.369
EU ohne Deutschland	1.678.944	2.861.410
Übriges Europa	669.767	901.318
Nordamerika	673.460	1.379.522
Mittel- und Südamerika	23.266	19.054
Asien/Australien	18.761	26.669
Afrika	46.591	99.253
Umsatzerlöse	3.860.493	6.749.595

(8) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

(in Tsd. €)	2009	2008
Reduzierung Kartellstrafe KDI	80.172	-
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	10.520	8.138
Kursgewinne	5.898	23.448
Gesamtvergleich Balli	-	38.718
Erträge aus dem Abgang konsolidierter Tochterunternehmen	2.496	273.445
Erträge aus Anlagenabgängen und zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	7.238	4.833
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	5.550	3.886
Mieterträge	4.274	4.349
Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	-	1.198
Übrige Erträge	11.211	13.167
Sonstige betriebliche Erträge	127.359	371.182

Die Reduzierung der Kartellstrafe KDI (vgl. auch Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse)) hat zu Erträgen in Höhe von rund 80 Mio. € geführt. Unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen in Höhe von rund 1 Mio. €, die aus der unterjährigen Anpassung der Rückstellung und des diesbezüglichen Erstattungsanspruchs gegen die Altgesellschafter resultieren, ergab sich ein Nettoertrag für 2009 in Höhe von 79 Mio. €.

Der Ertrag aus dem Abgang konsolidierter Tochterunternehmen betrifft den Abgang der KIS. Der Vorjahreswert betrifft überwiegend den Ertrag aus der Veräußerung der KVT. Weitere Informationen sind der Textziffer 5 (Unternehmenserwerbe und Veräußerungen) zu entnehmen.

Bei den übrigen Erträgen handelt es sich mit 1.565 T€ (2008: 1.847 T€) um verjährte Überzahlungen bzw. nicht verrechnete Gutschriften von/an Kunden und nicht berechnete Lieferungen und Leistungen von Lieferanten sowie eine Vielzahl von Erträgen mit Einzelsachverhalten unter 1,5 Mio. €. Kursgewinne und -verluste aus der Prolongation kursgesicherter konzerninterner Finanzforderungen bzw. -verbindlichkeiten werden saldiert entweder als sonstige betriebliche Erträge oder als sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Dabei wurden Kursgewinne in Höhe von 7.091 T€ (2008: 7.497 T€) mit Kursverlusten in Höhe von 8.839 T€ (2008: 6.109 T€) verrechnet.

(9) MATERIALAUFWAND

(in Tsd. €)	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.201.301	5.387.035
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.529	7.382
Materialaufwand	3.206.830	5.394.417

(10) PERSONALAUFWAND

(in Tsd. €)	2009	2008 ^{*)}
Löhne und Gehälter	349.581	448.669
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	73.775	84.707
Aufwendungen für Altersversorgung	17.828	12.641
Personalaufwand	441.184	546.017

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

Die Verminderung des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr durchgeführten Personalfreisetzungsmassnahmen sowie geringere Sonderzuwendungen zurückzuführen.

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Konzerns umfassen. Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Aufwendungen für Altersversorgung beziehen sich auf tätige und nicht mehr tätige Betriebsangehörige oder ihre Hinterbliebenen. Diese Aufwendungen umfassen die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung und vom Unternehmen übernommene Leistungen für die Altersversorgung von Mitarbeitern.

Im Berichtsjahr waren im Klöckner & Co-Konzern durchschnittlich beschäftigt:

	2009	2008
Angestellte	5.256	5.814
Gewerbliche Arbeitnehmer	3.892	4.591
Auszubildende	254	276
	9.402	10.681

(11) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

(in Tsd. €)	2009	2008
Transportkosten	83.926	111.303
Kartellverfahren KDI	-	79.300
Mieten, Pachten und Leasing	68.752	69.873
Reparaturen und Instandhaltungen	35.342	50.470
Fremddienste	34.987	38.661
Betriebsstoffe	37.022	49.252
Aufwendungen für Beratung und Prüfung	22.936	20.508
Sonstige Steuern	22.595	23.830
Rückabwicklung Grundstücksverkauf Valencia	-	18.215
Reisekosten	12.364	16.782
Postgebühren und Telekommunikation	10.285	10.708
Forderungsverluste	14.595	11.731
Kreditversicherungen	8.132	8.936
Sonstige Versicherungen	9.060	9.738
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	7.138	10.988
Kursverluste	5.375	23.928
Übrige Aufwendungen	27.175	36.389
Sonstige betriebliche Aufwendungen	399.684	590.612

In den übrigen Aufwendungen sind freiwillige soziale Aufwendungen, Büromaterial, Aufwendungen aus Nebengeschäften sowie Nebenkosten des Zahlungsverkehrs enthalten.

(12) FINANZERGEBNIS

(in Tsd. €)	2009	2008
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13	16
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.993	6.965
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-62.173	-68.731
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	-8.532	-8.032
Finanzergebnis	-61.699	-69.782

Das Finanzergebnis des Geschäftsjahres wurde durch Einmalaufwendungen im Rahmen der unter Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten) dargestellten Umstrukturierungen und Stabilisierung der Konzernfinanzierung mit rund 8 Mio. € belastet.

(13) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

a) Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Ertragsteuern setzen sich aus den tatsächlich gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie aus der Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen zusammen.

Die Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge führte im Berichtsjahr 2009 aufgrund der Auflösung aktiver latenter Steuern zu einer Erhöhung der Ertragsteueraufwendungen um 2.161 T€ (2008: 6.374 T€). Im Berichtsjahr ergaben sich keine Entlastungseffekte durch den erstmaligen Ansatz von Verlustvorträgen (2008: 2.452 T€).

Durch Wertberichtigungen für aktive latente Steuern auf Verlustvorträge ergab sich vielmehr ein latenter Steueraufwand in Höhe von 7.973 T€ (2008: 0 T€).

Auf Vorperioden entfiel ein Steueraufwand für laufende Steuern von 13 T€ (2008: 850 T€).

Der Ertragsteuerertrag/-aufwand des Klöckner & Co-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in Tsd. €)	2009	2008 ^{*)}
Laufender Steuerertrag/-aufwand	-32.535	77.774
Aufwand Inland	998	737
Ertrag/Aufwand Ausland	-33.533	77.037
Latenter Steuerertrag/-aufwand	-21.633	1.534
Aufwand/Ertrag Inland	3.269	-1.845
Ertrag/Aufwand Ausland	-24.902	3.379
Ertragsteuerertrag/-aufwand	-54.168	79.308

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

Der kombinierte Ertragsteuersatz beträgt unverändert 30,7%, wobei der Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) 15,8 % und der Gewerbesteuersatz für Klöckner & Co 14,9 % beträgt.

Der erwartete Steuerertrag/-aufwand kann wie folgt auf den tatsächlichen Steuerertrag/-aufwand übergeleitet werden:

(in Tsd. €)	2009	2008 ^{*)}
Erwarteter Steuersatz	30,70%	30,70%
Ergebnis vor Steuern	-239.832	463.482
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand gemäß Inlandssteuersatz	-73.628	142.289
Steuerminderung aufgrund abweichender Steuersätze im Ausland	-5.254	-28.934
Steuereffekte im Zusammenhang mit der Kartellstrafe KDI	-27.103	30.106
Steuersatzänderungen	-1.175	-886
Reduzierter Steuersatz	-287	-
Steuerminderung aufgrund steuerfreier Erträge	-4.694	-57.167
Steuermehrung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	5.799	15.665
Steuern für Vorperioden	13	850
Goodwill-Impairment und Auflösungen negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	267	-368
Steuerminderung aufgrund der aperiodischen erstmaligen Berücksichtigung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge	-4.189	-5.626
Minderung der laufenden Steuern durch im Vorjahr nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-1.283	-18.793
Steuermehrung durch Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	57.520	1.956
Sonstige Steuereffekte	-154	216
Tatsächlicher Steuerertrag/-aufwand	-54.168	79.308
Tatsächliche Steuerquote	-22,59%	17,11%

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

b) Erfolgsneutral erfasste Steuern

Laufende und latente Steuern werden in der Regel in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgenommen davon sind Steuern, die auf erfolgsneutral im Eigenkapital verbuchte Sachverhalte entfallen. Diese Steuern werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt.

Im Geschäftsjahr betragen diese ergebnisneutral verbuchten Steuern -3.602 T€ (2008: 8.113 T€).

c) Aktive und passive latente Steuern

Die bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

(in Tsd. €)	31.12.2009	31.12.2008 ^{*)}
Aktive latente Steuern	38.355	46.491
Passive latente Steuern	71.029	86.873
Latente Steuern, netto	-32.674	-40.382

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

Sie betrafen folgende Bilanzpositionen:

Aktiva

(in Tsd. €)	31.12.2009	31.12.2008 ^{*)}
aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen	28.882	34.878
Immaterielle Vermögenswerte	2.803	2.147
Sachanlagen	257	-1.138
Vorräte	3.707	6.739
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.279	7.023
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	3.125	4.227
Verbindlichkeiten	8.887	15.697
Sonstige Posten	1.824	183
aus Verlustvorträgen ^{**)}	9.473	11.613
Aktive latente Steuern	38.355	46.491

^{*)} Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

^{**)} Einschließlich Zinsvortrag.

Passiva

(in Tsd. €)	31.12.2009	31.12.2008 ^{*)}
aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen	71.029	86.873
Immaterielle Vermögenswerte	3.907	4.948
Sachanlagen	32.915	40.831
Finanzanlagen	-512	-550
Vorräte	18.228	19.753
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.531	8.721
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-5.337	-3.746
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	16.195	15.131
Sonstige Posten	-898	1.785
Passive latente Steuern	71.029	86.873

^{*)} Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

Für steuerlich vortragsfähige Verluste werden generell latente Steuererträge nur dann angesetzt, wenn ihre Realisierung wahrscheinlich ist.

Bisher nicht genutzte Verlustvorträge betragen 353,3 Mio. € (2008: 216,4 Mio. €) für körperschaftsteuerliche Verluste und Verluste ausländischer Gesellschaften bzw. 227,2 Mio. € für gewerbesteuerliche und ähnliche Verluste (2008: 120,2 Mio. €). Davon wurden Verlustvorträge in Höhe von 327,5 Mio. € (2008: 184,8 Mio. €) für körperschaftsteuerliche Verluste und Verluste ausländischer Gesellschaften bzw. in Höhe von 197,3 Mio. € (2008: 90,9 Mio. €) für gewerbesteuerliche und ähnliche Verluste für den Ansatz latenter Steueransprüche nicht berücksichtigt, weil ihre Nutzung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet werden kann.

Der überwiegende Teil der nicht angesetzten Verlustvorträge ist nach derzeitiger Rechtslage zeitlich unbegrenzt vortragbar und verfällt demzufolge nicht, soweit keine besonderen Umstände wie z.B. wesentliche Anteilseignerwechsel eintreten. Soweit Verlustvorträge nicht zeitlich unbegrenzt vortragbar sind, verfallen diese im Wesentlichen nicht vor 2014.

Analog zu den latenten Steuern auf Verlustvorträge werden aktive latente Steueransprüche für alle abzugsfähigen temporären Differenzen in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können. Aus der erstmaligen Berücksichtigung abzugsfähiger temporärer Differenzen resultieren im Berichtsjahr Steuerentlastungseffekte in Höhe von 4.161 T€ (2008: 3.724 €).

Zum 31. Dezember 2009 wurden temporäre Differenzen in Höhe von 59,9 Mio. € (2008: 85,5 Mio. €) nicht für die Bilanzierung aktiver latenter Steueransprüche herangezogen, da eine hinreichende Wahrscheinlichkeit nicht gegeben ist.

Die demzufolge nicht bilanzierten latenten Steueransprüche setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tsd. €)	31.12.2009	31.12.2008 ^{*)}
Temporäre Differenzen	18.397	26.255
Noch nicht genutzte steuerliche Verluste	84.317	43.176

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

d) Tatsächliche Steuern

In der Bilanz wurden Steueransprüche für zu erwartende Steuerrückzahlungen in Höhe von 83.862 T€ (2008: 29.388 T€) angesetzt. Davon entfallen 40.881 T€ (2008: 9.939 T€) auf Steuerguthaben aus Anrechnung einbehaltener Kapitalertragsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, der Restbetrag resultiert im Wesentlichen aus steuerlichen Verlustrückträgen in Vorperioden.

Die Ertragsteuerschulden setzen sich aus Verbindlichkeiten in Höhe von 40.884 T€ (2008: 1.269 T€), wenn die Zahlungsverpflichtung nahezu sicher ist, und aus Rückstellungen in Höhe von 9.804 T€ (2008: 17.920 T€), wenn Unsicherheit hinsichtlich der Höhe bzw. des Auszahlungszeitpunkts besteht, zusammen.

(14) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich durch die Division des den Aktionären zustehenden Ergebnisses durch die während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien unter Berücksichtigung der im Berichtszeitraum erfolgten Kapitalerhöhung. Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses des Geschäftsjahres 2009 wurden die potenziell verwässernden Aktien (7.615 Aktien) aus den begebenen Wandelschuldverschreibungen nach IAS 33.41 nicht berücksichtigt, da der Periodenverlust je Aktie hierdurch verringert würde. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses des Vorjahres wurden 4.025 potenziell verwässernde Aktien aus der Wandelanleihe 2007 in die Berechnung einbezogen.

		2009	2008 ^{*)}
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in Tsd. €)	- 188.484	398.335
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	52.269	46.500
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	- 3,61	8,56
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	- 3,61	8,11

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(15) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

a) Immaterielle Vermögenswerte

(in Tsd. €)	Lizenzen, ähnliche Rechte und Werte	Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2008	118.939	16.417	91.218	226.574
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	- 17.390	- 11.603	-	- 28.993
Stand am 1. Januar 2008	101.549	4.814	91.218	197.581
Währungsanpassung	6.558	- 6	2.452	9.004
Veränderungen des Konsolidierungskreises	38.970	- 796	10.888	49.062
Zugänge	15	4.831	-	4.846
Abgänge	-	- 151	-	- 151
Abschreibungen	- 22.797	- 1.614	-	- 24.411
Umbuchungen	- 30	30	-	-
Stand am 31. Dezember 2008	124.265	7.108	104.558	235.931
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2008	161.024	18.619	104.558	284.201
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	- 36.759	- 11.511	-	- 48.270
Stand am 1. Januar 2009	124.265	7.108	104.558	235.931
Währungsanpassung	- 2.468	-	- 2.190	- 4.658
Veränderungen des Konsolidierungskreises	- 6	- 106	-	- 112
Zugänge	96	1.807	-	1.903
Abgänge	-	- 126	- 1.374	- 1.500
Abschreibungen und Impairments	- 25.907	- 2.759	- 7.913	- 36.579
Umbuchungen	161	- 161	-	-
Stand am 31. Dezember 2009	96.141	5.763	93.081	194.985
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2009	157.799	19.121	93.125	270.045
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	- 61.658	- 13.358	- 44	- 75.060

Von den ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerten entfallen 82.004 T€ auf das Segment Nordamerika.

Im Rahmen der im vierten Quartal des Geschäftsjahres auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführten Wertminderungstests wurden Wertberichtigungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte der Berichtseinheiten Spanien (4,7 Mio. €) und Großbritannien (3,2 Mio. €) vorgenommen, da der Nutzungswert bzw. der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb der Buchwerte liegt. Ursächlich hierfür sind die nachhaltig beeinträchtigten lokalen Marktentwicklungen und damit einhergehend im Planungsprozess berücksichtigten niedrigeren Ertrags-

erwartungen in diesen Regionen. Für die Berichtseinheit Spanien ist dies insbesondere durch die große Abhängigkeit von der Entwicklung des Bausektors begründet, die als nachhaltig beeinträchtigt eingeschätzt wird.

Wesentliche Annahmen, die der Ermittlung des Nutzungswerts bzw. des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten zugrunde liegen, umfassen die Einschätzung der Entwicklung des Rohertrags, der allgemeinen Inflationserwartung und der Diskontierungszinssätze. Zu ihrer Ermittlung werden sowohl Vergangenheitsdaten wie auch die erwartete Marktentwicklung berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurden je nach zahlungsmittelgenerierender Einheit Vorsteuerriskozinssätze zwischen 10,65 % und 13,42 % verwendet. Zur Überwachung potenzieller Wertminderungsrisiken werden Simulationsrechnungen unter Verwendung höherer Zinssätze durchgeführt. Eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 0,5 Prozentpunkte würde zu weiteren Goodwill-Impairments in Höhe von 18,2 Mio. € führen. Der Vorstand geht jedoch nicht davon aus, dass sich die wesentlichen, dem Impairment-Test zugrunde liegenden Rahmendaten negativ verändern werden.

b) Sachanlagen

(in Tsd. €)	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2008	632.174	216.741	209.574	14.778	1.073.267
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-280.978	-149.775	-160.376	-	-591.129
Stand am 1. Januar 2008	351.196	66.966	49.198	14.778	482.138
Währungsanpassung	7.264	-760	2.252	367	9.123
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-3.133	1.076	-1.427	43	-3.441
Zugänge	6.939	12.125	12.452	11.414	42.930
Abgänge	-2.971	-515	-1.049	-70	-4.605
Abschreibungen	-16.654	-13.694	-12.593	-	-42.941
Umbuchungen	5.818	7.716	3.604	-17.138	-
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-3.783	-	-	-	-3.783
Stand am 31. Dezember 2008	344.676	72.914	52.437	9.394	479.421
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2008	636.104	225.779	216.873	9.514	1.088.270
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-291.428	-152.865	-164.436	-120	-608.849
Stand am 1. Januar 2009	344.676	72.914	52.437	9.394	479.421
Währungsanpassung	441	398	-207	-22	610
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-45	-	-1.089	-	-1.134
Zugänge	4.306	6.930	5.583	5.925	22.744
Abgänge	-1.211	-812	-1.816	-26	-3.865
Abschreibungen und Impairments	-39.949	-18.559	-13.038	-	-71.546
Umbuchungen	3.348	3.052	3.596	-9.996	-
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-79	-	-	-	-79
Stand am 31. Dezember 2009	311.487	63.923	45.466	5.275	426.151
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2009	638.086	234.651	218.649	5.396	1.096.782
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-326.599	-170.728	-173.183	-121	-670.631

Von den ausgewiesenen Sachanlagen dienen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von 78.058 T€ (2008: 120.032 T€) als Kreditsicherheiten für Finanzverbindlichkeiten des Konzerns.

Im Geschäftsjahr wurden 31.599 T€ (2008: 0 T€) außerplanmäßige Wertberichtigungen (Impairments) vorgenommen. Diese entfallen ausschließlich auf Immobilien und Sachanlagen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Spanien, da die Nutzungs- bzw. beizulegenden Zeitwerte die Buchwerte unterschritten haben. Im Rahmen der erstmaligen Konsolidierung des Konzerns im Geschäftsjahr 2005 wurden aufgedeckte Mehrwerte in Immobilien im Segment Zentrale

erfasst. Von den ausgewiesenen Impairments wurden insoweit 12,4 Mio. € im Segment Europa und 19,2 Mio. € im Segment Zentrale erfasst.

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing

Der Klöckner & Co-Konzern ist Vertragspartner in Finanzierungsleasingverträgen. Die Buchwerte der aktivierten Leasinggegenstände verteilen sich wie folgt:

(in Tsd. €)	Buchwerte	
	31.12.2009	31.12.2008
Immobilien		
Spanien, Standorte Valencia, Catalayud, Epila	11.174	11.414
Österreich, Standorte Wien und Neumarkt	1.690	1.949
Technische Anlagen und Maschinen	5.653	6.325
Fahrzeuge	126	519
	18.643	20.207

c) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird ausschließlich eine Immobilie in Valencia ausgewiesen.

(in Tsd. €)	
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2008	13.208
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-20
Stand am 1. Januar 2009	13.188
Abschreibungen und Impairments	-1.513
Stand am 31. Dezember 2009	11.675
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2009	13.208
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-1.533

Aufgrund der nachhaltig negativen Entwicklung der Grundstückspreise in Spanien ist der beizulegende Zeitwert der Immobilie von 13,2 Mio. € im Vorjahr auf 11,7 Mio. € gesunken und infolgedessen wurde eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment) in Höhe von 1,4 Mio. € vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert basiert auf einem externen Gutachten.

Aus der Immobilie wurden Mieterträge in Höhe von 27 T€ (2008: 20 T€) erzielt; die direkten betrieblichen Aufwendungen betragen 7 T€ (2008: 15 T€).

(16) VORRÄTE

(in Tsd. €)	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.132	30.807
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	5.651	7.317
Fertige Erzeugnisse und Waren	551.135	948.415
Geleistete Anzahlungen	-	14.073
Vorräte	570.918	1.000.612

Von den am 31. Dezember 2009 bilanzierten Vorräten werden 284.105 T€ (2008: 384.781 T€) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 70.951 T€ (2008: 102.453 T€).

Neben den geschäftsüblichen Eigentumsvorbehalten dienen Vorräte im Buchwert von 70.487 T€ (2008: 74.328 T€) zur Besicherung von Finanzverbindlichkeiten, die zum 31. Dezember 2009 in Höhe von 1.980 T€ (2008: 3.349 T€) bestanden.

(17) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich in der jeweiligen Heimatwährung des Konzernunternehmens fakturiert, Exportforderungen in fremder Währung sind prinzipiell kursgesichert.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von zwei ABS-Programmen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden von den teilnehmenden Klöckner & Co-Gesellschaften an zwei Zweckgesellschaften veräußert. Da die Programme nicht die Voraussetzungen nach IAS 39 für den Abgang und damit für die Ausbuchung der Forderungen erfüllen, werden die Forderungen weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Die Refinanzierungen der angekauften Forderungen durch die Zweckgesellschaften sind daher im Konzernabschluss als Darlehensverbindlichkeiten gegenüber den finanzierenden Bankenconduits zu erfassen.

Der Buchwert der Forderungen der am ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften zum 31. Dezember 2009 beträgt 293 Mio. € (2008: 605 Mio. €).

Für weitere Informationen zu den ABS-Programmen wird auf Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten) verwiesen.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Davon: zum Abschlussstichtag in folgenden Zeitbändern überfällig

(in Tsd. €)	Davon zum Abschlussstichtag nicht überfällig	Davon: zum Abschlussstichtag in folgenden Zeitbändern überfällig					Wertberichtigungen	Buchwert
		1-30 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	91-120 Tage	> 120 ^{*)} Tage		
31.12.2009								
493.962	367.835	78.209	17.006	4.800	6.581	19.531	-29.696	464.266
31.12.2008								
827.664	634.909	128.767	30.274	10.834	7.035	15.845	-29.046	798.618

*) Einschließlich Selbstbehalte kreditversicherter Forderungen. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Zum 31. Dezember 2009 dienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Gesellschaften, die nicht an den ABS-Programmen teilnehmen, in Höhe von 4.655 T€ (2008: 3.903 T€) als Kreditsicherheiten.

(18) SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

(in Tsd. €)	31.12.2009		31.12.2008 ^{*)}	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Erstattungsanspruch gegen Altgesellschafter aus Kartellverfahren KDI	3.500	-	70.000	-
Forderungen an Versicherungsunternehmen	7.299	-	6.386	-
Provisionsansprüche	20.232	-	25.435	-
Rückdeckungsansprüche an Versorgungskassen	-	4.475	-	4.429
Aktiver Überhang aus Pensionsverpflichtungen	-	19.294	-	19.720
Ansprüche sonstige Steuern	6.166	-	3.259	-
Rechnungsabgrenzungsposten	5.591	480	4.242	428
Positive Marktwerte Finanzderivate	820	877	11.878	-
Übrige sonstige Vermögenswerte	22.232	1.610	20.645	9.755
Sonstige Vermögenswerte	65.840	26.736	141.845	34.332

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

In den übrigen sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind u.a. Kautionen in Höhe von 1.692 T€ (2008: 1.417 T€) und debitorische Kreditoren in Höhe von 1.002 T€ (2008: 884 T€) enthalten. Die übrigen sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten in Höhe von 7.367 T€ Sicherungseinbehalte aus der Veräußerung der Namasco Ltd., die nach Ablauf der Gewährleistungsfrist am 8. Januar 2010 an Klöckner & Co ausbezahlt wurden.

Infolge der Reduzierung der Kartellstrafe wurde der Erstattungsanspruch gegen die Altgesellschafter entsprechend angepasst. Weitere Informationen sind der Textziffer 35 (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag) zu entnehmen.

(19) LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel beinhalten überwiegend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verfügungsbeschränkungen (2008: Sicherheitsleistungen für Derivategeschäfte 3.105 T€).

(20) ZUR VERÄUSSERUNG VORGESEHENE VERMÖGENSWERTE

Als zur Veräußerung vorgesehen werden nicht mehr betriebsnotwendige Vermögenswerte ausgewiesen. Davon entfallen auf Grundstücke und Gebäude des Segments Europa 79 T€ (2008: 4.044 T€) und im Segment Nordamerika auf Grundstücke und Gebäude 784 T€ (2008: 739 T€) sowie auf Maschinen 218 T€ (2008: 159 T€).

Die im Vorjahr als zur Veräußerung vorgesehenen Schweizer Immobilien wurden 2009 veräußert. Aus dem Verkauf wurde ein Abgangsgewinn in Höhe von 2,2 Mio. € erzielt.

(21) EIGENKAPITAL UND ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

a) Gezeichnetes Kapital

Mit Eintragung vom 18. September 2009 wurde das Grundkapital der Gesellschaft von 116.250.000 € um 50.000.000 € auf 166.250.000 € erhöht. Die Erhöhung aus genehmigtem Kapital erfolgte durch Ausgabe von 20.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 2,50 €; insgesamt sind somit nach der Kapitalerhöhung 66.500.000 Aktien ausgegeben. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2009 gewinnberechtig. Der Bezugspreis je neue Aktie betrug 10,00 €.

Die neuen Aktien wurden den bestehenden Klöckner & Co-Aktionären im Verhältnis 7 : 3 zum Bezug angeboten. Für 71.429 Aktien wurde das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen, um ein glattes Bezugsverhältnis darzustellen.

In den Hauptversammlungen der Jahre 2007, 2008 und 2009 wurden jeweils bedingte Kapitalia in Höhe von bis zu 11.625.000 € durch Ausgabe von bis zu je 4.650.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. Die bedingten Kapitalia dienen der Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten der Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß den jeweiligen Ermächtigungen der Hauptversammlungen von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden.

Zum Aufstellungszeitpunkt bestehen nach den Mitteilungen gemäß §§21 Abs. 1, 22 Abs. 1 WpHG folgende Beteiligungen:

Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum der Schwellenberührung
Schwellenwertüberschreitungen			
BlackRock Inc.	New York, USA	5,61 a)	1. Dezember 2009
Franklin Mutual Advisers LLC	Short Hills, USA	9,89 a), b)	21. November 2008

a) Zugerechneter Stimmrechtsanteil.

b) Ohne Berücksichtigung der Verwässerung durch die Kapitalerhöhung im Jahr 2009.

Eine vollständige Auflistung der gemäß §§21 Abs. 1, 22 Abs. 1 WpHG erfolgten Über- bzw. Unterschreitungen ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2009 429.493 T€ (2008: 260.496 T€). Die Veränderung entfällt mit 143.134 T€ auf das Aufgeld aus der Emission neuer Aktien im Berichtsjahr sowie mit 25.863 T€ auf das Entgelt für das Optionsrecht der Anleihegläubiger aus der ebenfalls im Jahr 2009 platzierten Wandelschuldverschreibung.

Kosten, die durch die Ausgabe der neuen Aktien und die Platzierung der Wandelschuldverschreibung entstanden sind, wurden, sofern sie bei der Wandelanleihe auf den Eigenkapitalanteil entfielen, gemindert um Steuervorteile von der Kapitalrücklage abgesetzt.

c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, soweit daraus keine Ausschüttungen außerhalb des Konzerns erfolgten, und Eigenkapitalauswirkungen aus Konsolidierungsvorgängen.

d) Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

Die direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen betreffen Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse sowie die Änderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow-Hedges einschließlich darauf entfallender latenter Steuern.

e) Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter wird der Anteilsbesitz Dritter an vollkonsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Konzern-Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 ist der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zu entnehmen.

(22) AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Der Klöckner & Co-Konzern unterhält seit 2006 Programme für aktienbasierte Vergütungen. Zum begünstigten Personenkreis zählen neben dem Vorstand auch ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland. Die Programme sind in der Form virtueller Aktienoptionsprogramme mit Barausgleich ausgestaltet.

Vorstandsprogramme

Die auf den Vorstand entfallenden Programme umfassen zum 31. Dezember 2009 insgesamt noch 667.800 (2008: 858.000) virtuelle Aktienoptionen und entfallen auf folgende Programme.

Vorstandsprogramm 2006 einschließlich Modifikationen im Geschäftsjahr 2009

Der auf den Vorstand entfallende Teil des im Jahr 2006 eingeführten virtuellen Aktienoptionsprogramms hatte ein Volumen von insgesamt 930.000 virtuellen Aktienoptionen (VAOs), die in fünf Tranchen zu je 186.000 zugeteilt werden. Als Basispreis der ersten Zuteilung ist der Erstemissionspreis von 16 €/Akte zugesagt worden. Dieser erhöht sich für jede jährliche Zuteilung um 5 % des Vorjahreswerts und ist jeweils um die zwischenzeitlich gezahlten Dividenden zu kürzen. Im Zuge der im Berichtsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung wurde der Basispreis der noch nicht ausgeübten VAOs entsprechend angepasst, um der Verwässerung Rechnung zu tragen. Die virtuellen Aktienoptionen der jeweiligen Tranche können frühestens nach Ablauf von 30 Börsenhandelstagen der der Zuteilung folgenden ordentlichen Hauptversammlung ausgeübt werden. Danach ist die Ausübung der Optionen der entsprechenden Tranchen jederzeit vollständig oder teilweise möglich. Der Auszahlungsanspruch entspricht jeweils der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert der letzten 30 Börsentage (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt a. M.) vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Zuteilungswert der Tranche und ist der Höhe nach begrenzt.

Die vertraglichen Bedingungen der unter diesem Programm noch nicht ausgegebenen VAOs wurden im Geschäftsjahr im Hinblick auf das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) modifiziert. Die Anpassung erfolgte im Wesentlichen durch eine Verlängerung der Wartezeiten, die für das erste Drittel einer Tranche drei, für das zweite Drittel vier und das verbleibende Drittel fünf Jahre nach dem jeweiligen Ausgabetag beträgt.

Vorstandsprogramm 2008

Im Zuge der personellen Veränderung wurde das Vorstandsaktienoptionsprogramm im Geschäftsjahr 2008 um 300.000 virtuelle Optionen ergänzt, die in fünf jährlichen Tranchen, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2009, ausgegeben werden. Der Basispreis einer jeden Tranche entspricht dem nicht gewichteten Durchschnitt der Schlusskurse der Klöckner & Co-Aktie an den letzten 30 aufeinander folgenden Handelstagen vor Zuteilung, jeweils vermindert um die der Programmlaufzeit zuzurechnenden Dividenden.

Die virtuellen Aktienoptionen der jeweiligen Tranche können frühestens nach Ablauf von 30 Börsenhandelstagen nach der ordentlichen Hauptversammlung des Zuteilungsjahres ausgeübt werden. Danach ist die Ausübung der Optionen der entsprechenden Tranchen jederzeit vollständig oder teilweise möglich.

Vorstandsprogramm 2009

Aufgrund des Wechsels des Vorstandsvorsitzes wurde die Vorstandsprogramme in 2009 um ein Volumen von 232.500 VAO's ergänzt. Auch dieser Vereinbarung liegen die verlängerten Wartezeiten zu Grunde. Die Regelungen zum Basispreis sowie zur Begrenzung der Höhe des Ausübungsgewinns entsprechen denen des Vorstandsprogramms 2008.

Programme für leitende Angestellte

Zusätzlich zum Aktienoptionsprogramm des Vorstands wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 115.500 (2008: 121.500) Wertsteigerungsrechte für das Jahr 2009 an ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland ausgegeben. Die Ausübungsbedingungen entsprechen grundsätzlich denen der Vorstandsprogramme der Klöckner & Co SE, wobei jedoch die Ermittlung des Basispreises der des erweiterten Vorstandsprogramms entspricht und der maximale Ausübungsgewinn je Wertsteigerungsrecht für bestimmte Führungskräfte unter dem des ursprünglichen Vorstandsprogramms liegt. Mehrjährige Wartezeiten bestehen nicht.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden Wertsteigerungsrechte stellt sich wie folgt dar:

(Anzahl Wertsteigerungsrechte)	Vorstandsprogramme	Übrige Führungskräfte	Gesamt
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	858.000	76.500	934.500
Neuzuteilungen	232.500	115.500	348.000
Ausübungen	-180.900	-7.000	-187.900
Verfallen	-241.800	-5.000	-246.800
Ausstehend zum Ende des Geschäftsjahres	667.800	180.000	847.800

Im zweiten Halbjahr 2009 wurden 187.900 (2008: 233.000) Wertsteigerungsrechte ausgeübt. Die Zahlungen aus aktienbasierten Vergütungen beliefen sich auf 982 T€ (2008: 3.421 T€). Die zeitanteilig gebildete Rückstellung für die gewährten Aktienoptionen des Vorstands und der leitenden Angestellten betrug zum Berichtsstichtag 2.850 T€ (31. Dezember 2008: 2.270 T€). Der Gesamtaufwand im Berichtszeitraum belief sich auf 1.562 T€ (2008: 2.864 T€).

Zur Begrenzung der Aufwands- und Zahlungsbelastung für die bestehenden sowie die genehmigten Zuteilungen bis einschließlich des Geschäftsjahres 2011 wurden im Januar 2008 derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen, die gemäß IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.

Im Geschäftsjahr 2009 ergab sich aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts sowie durch erfolgte Ausübungen der Sicherungsinstrumente ein Ertrag in Höhe von 5.368 T€ (2008: Aufwand -8.468 T€), der im Personalaufwand erfasst wurde. Die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente sind der Textziffer 30 (Derivative Finanzinstrumente) zu entnehmen.

(23) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Für die meisten Mitarbeiter im Klöckner & Co-Konzern bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Formen der Alterssicherung. Die zugesagten Leistungen basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und der Höhe des Entgelts der Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung im Konzern umfasst sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Plans) zahlt die Gesellschaft aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen Beiträge an private oder staatliche Versicherungsträger. Mit Leistung der Zahlung sind sämtliche Leistungsverpflichtungen durch die Gesellschaft abgegolten.

Die Aufwendungen dafür betragen im Geschäftsjahr 17.726 T€ (2008: 20.615 T€). Hierin sind Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 14.636 T€ (2008: 16.240 T€) enthalten.

Der überwiegende Teil der Altersversorgungssysteme ist als leistungsorientierte Zusage ausgestaltet (Defined Benefit Plan), wobei zwischen rein rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Im Geschäftsjahr werden folgende Annahmen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

Angaben in %	Deutschland	Österreich	Schweiz	Niederlande	Großbritannien	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	5,10	5,10	3,50	5,10	5,75	5,10	5,97-6,10
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	3,00	3,00	2,00	2,65	3,90-4,40	2,00	3,50
Erhöhung fälliger Renten	2,00	2,25	0,50	1,50	3,50	1,25 ¹⁾	0,00
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,50	-	4,50	4,60	6,70-7,60	4,50	6,50

*) In Abhängigkeit von der jeweiligen Versorgungsordnung.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen für die Pensionen in Deutschland basieren unverändert auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die zur Bewertung von betrieblichen Pensionsverpflichtungen allgemein anerkannt sind.

Die verwendeten Rechnungszinssätze spiegeln die auf die Landesgesellschaften bezogenen Zinssätze zur Bilanzierung für festverzinsliche Anlagen hoher Bonität mit entsprechender Laufzeit wider. Für die Euro-Zone wurde hierbei ein einheitlicher Rechnungszins gewählt.

Die Berechnung der erwarteten Renditen richtet sich nach der Zusammensetzung des Planvermögens. Bei den Anlagen in Aktien stellen die Erträge die unter Berücksichtigung des jeweiligen Aktienportfolios in den einzelnen Ländern beobachtbare Performance dar. Die Erträge aus Anleihen wurden aus sachgerecht ausgewählten Notierungen abgeleitet. Die Ermittlung der erwarteten Erträge aus Immobilien richtet sich nach den durch örtliche Marktbedingungen und einzelne vertragliche Bedingungen festgelegten Vermarktungsmöglichkeiten.

Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen der deutschen Konzerngesellschaften sind nahezu ausschließlich rückstellungsfinanziert, die der ausländischen Tochtergesellschaften werden überwiegend durch externe Fonds gedeckt.

Im Berichtsjahr wurde die Verlautbarung IFRIC 14 erstmalig angewendet. Die Auswirkungen, die sich aus der Erstanwendung ergeben, sind in Textziffer 4 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) dargestellt.

Die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme stellen sich demnach wie folgt dar:

(in Tsd. €)	31.12.2009	31.12.2008 ^{*)}
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen	149.992	144.897
Barwert der ganz oder teilweise über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen	465.592	420.078
Planvermögen zu Marktwerten	-450.307	-398.319
Saldo der noch nicht in der Bilanz erfassten versicherungsmathematischen Verluste oder Gewinne	-13.492	-10.410
Noch nicht in der Bilanz erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	2.268	2.622
Aufgrund der Begrenzung durch IAS 19.58 (b) nicht als Vermögenswert erfasste Beträge	1.173	1.507
Beizulegender Zeitwert der als Vermögenswerte ("Reimbursement Rights") erfassten Erstattungsansprüche	-4.397	-4.429
Bilanzierter Betrag	150.829	155.946
davon ausgewiesen als:		
- Sonstige Vermögenswerte im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen ^{**)}	23.769	24.149
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	174.598	180.095

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

***) Enthält auch die als Vermögenswert erfassten Erstattungsansprüche.

Der Verpflichtungsumfang, gemessen am Anwartschaftsbarwert, hat sich wie folgt entwickelt:

(in Tsd. €)	2009	2008
Barwert zu Beginn der Berichtsperiode	564.975	558.529
Laufender Dienstzeitaufwand	12.686	11.481
Zinsaufwand	27.055	25.596
Beiträge der Teilnehmer des Plans	18.098	15.785
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Periode	25.137	-11.090
Wechselkursänderungen	2.244	15.403
Gezahlte Leistungen	-31.412	-30.085
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	533	-339
Veränderung des Konsolidierungskreises/sonstige Transfers	-2.723	-18.643
Plankürzungen und -abgeltungen	-1.009	-1.662
Barwert am Ende der Berichtsperiode	615.584	564.975

Die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

(in Tsd. €)	2009	2008 ^{*)}
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn der Berichtsperiode	398.319	469.971
Erwartete Erträge	20.366	24.265
Beiträge der Teilnehmer des Plans	18.098	15.786
Beiträge des Arbeitgebers	11.941	8.673
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Periode	18.953	-98.618
Wechselkursänderungen	2.005	20.335
Gezahlte Leistungen	-21.576	-20.575
Veränderung des Konsolidierungskreises/sonstige Transfers	2.201	-21.518
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Berichtsperiode	450.307	398.319

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

In der folgenden Tabelle ist die Aufteilung des Planvermögens in einzelne Vermögenskategorien dargestellt:

(in Tsd. €)	31.12.2009	31.12.2008 ^{*)}
Aktien	152.376	125.931
Anleihen	156.682	137.680
Sonstige Vermögenswerte	40.844	36.282
Immobilien	100.405	98.426
	450.307	398.319

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

Das Planvermögen umfasst keine eigenen Finanzinstrumente; selbst genutzte Immobilien oder andere vom Unternehmen genutzte Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr 11.768 T€ (2008: 11.117 T€).

Überleitung der Eröffnungs- und Schlussalden aller als Vermögenswerte angesetzten Erstattungsansprüche:

(in Tsd. €)	2009	2008
Erstattungsansprüche zu Beginn der Berichtsperiode	4.429	6.139
Erwartete Erträge	201	197
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Periode	66	-54
Gezahlte Leistungen	-299	-8
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-1.845
Erstattungsansprüche am Ende der Berichtsperiode	4.397	4.429

Die erfassten Erstattungsansprüche enthalten abgeschlossene Lebensversicherungen und Ansprüche aus sonstigen Versicherungen, die zur Abdeckung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen abgeschlossen wurden.

Der Altersversorgungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand und aus dem Zinsaufwand, der in das Zinsergebnis einfließt, zusammen:

(in Tsd. €)	2009	2008 ^{*)}
Laufender Dienstzeitaufwand	- 12.686	- 11.481
Zinsaufwendungen der Gesellschaften mit fondsgestützten Pensionsverpflichtungen	- 18.523	- 17.564
Erwartete Erträge aus Planvermögen	20.366	24.265
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	201	197
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	- 2.889	- 60.643
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	- 206	640
Plankürzungen und -abgeltungen	1.018	1.662
Auswirkungen der Obergrenze gemäß IAS 19.58 (b)	334	55.982
Zinsaufwendungen aus nicht fondsgestützten Pensionsverpflichtungen	- 8.532	- 8.032
Gesamtaufwand leistungsorientierter Pensionszusagen	- 20.917	- 14.974

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 39.319 T€ (2008: Verlust -74.367 T€). Die tatsächlichen Erträge aus „Reimbursement Rights“ sind mit 267 T€ (2008: 3 T€) angefallen.

In der zeitlichen Entwicklung stellt sich der Finanzierungsstatus für die leistungsorientierten Pensionspläne wie folgt dar:

(in Tsd. €)	2009	2008 ^{*)}	2007	2006
Barwert der Versorgungsansprüche	615.584	564.975	558.529	607.487
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	450.307	398.319	464.622	434.395
Finanzierungsstatus	165.277	166.656	93.907	173.092

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

Im Berichtsjahr und in den Vorjahren ergaben sich erfahrungsbedingte Anpassungen des Barwertes der Versorgungsansprüche und der Zeitwerte des Planvermögens wie folgt:

(in Tsd. €)	2009	2008 ^{*)}	2007
Barwert der Versorgungsansprüche	8.871	- 3.585	2.428
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	18.953	- 98.363	20.022

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

Die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2010 werden voraussichtlich 11.467 T€ betragen.

(24) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

(in Tsd. €)	Stand 01.01.2009	Zufüh- rungen	Effekte aus der Aufzin- sung**)	Inan- spruch- nahmen	Auf- lösungen	Sonstige Verände- rungen*)	Stand 31.12.2009
Sonstige Steuern	977	2.101	-	-724	-	97	2.451
Personalbereich							
- Vorruhestandsregelungen	9.983	3.484	148	-4.817	-1.925	-670	6.203
- Jubiläen	12.844	-	47	-140	-2.879	-142	9.730
- Übrige	59	68	-	-59	-	-	68
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	5.867	3.849	-	-4.749	-	-52	4.915
Restrukturierungsmaßnahmen	10.716	10.008	-	-9.925	-175	3	10.627
Kartellverfahren KDI	169.300	-	1.781	-10.000	-147.581	-	13.500
Prozesskosten und übrige Haftungsrisiken	15.229	2.022	-	-1.383	-1.420	-14	14.434
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	17.831	5.091	126	-6.136	-302	92	16.702
	242.806	26.623	2.102	-37.933	-154.282	-686	78.630
Übrige abgegrenzte Schulden							
Personalbereich	51.869	16.139	-	-28.004	-2.849	-1.023	36.132
Ausstehende Eingangsrechnungen	25.334	14.736	-	-13.829	-855	265	25.651
Sonstige abgegrenzte Schulden	1.681	806	-	-1.613	-115	-17	742
	78.884	31.681	-	-43.446	-3.819	-775	62.525
Sonstige Rückstellungen	321.690	58.304	2.102	-81.379	-158.101	-1.461	141.155

*) Veränderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen, Umbuchungen sowie Zu-/Abgänge an Fremde.

***) Die Effekte aus der Aufzinsung der Rückstellung für das Kartellverfahren KDI ergaben sich aufgrund des im zweiten Quartal vereinbarten langfristigen Zahlungsplans.

Die Verteilung auf die Bilanzpositionen ergibt sich wie folgt:

(in Tsd. €)	31.12.2009		31.12.2008	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Sonstige Steuern	-	2.451	-	977
Personalbereich				
– Vorruhestandsregelungen	4.538	1.665	6.665	3.318
– Jubiläen	9.547	183	12.601	243
– Übrige	-	68	-	59
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	865	4.050	1.087	4.780
Restrukturierungsmaßnahmen	-	10.627	-	10.716
Kartellverfahren KDI	-	13.500	-	169.300
Prozesskosten und übrige Haftungsrisiken	9.903	4.531	10.382	4.847
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	6.434	10.268	6.189	11.642
	31.287	47.343	36.924	205.882
Übrige abgegrenzte Schulden				
Personalbereich	-	36.132	-	51.869
Ausstehende Eingangsrechnungen	-	25.651	-	25.334
Sonstige abgegrenzte Schulden	-	742	-	1.681
	-	62.525	-	78.884
Sonstige Rückstellungen	31.287	109.868	36.924	284.766

Der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften liegen Einkaufs- und Verkaufskontrakte aus dem Warengeschäft sowie sonstige Verträge zugrunde.

Unter den Rückstellungen aus Restrukturierungen werden Sozialplanverpflichtungen und sonstige Restrukturierungsaufwendungen ausgewiesen.

Am 19. Januar 2010 wurde die von der französischen Kartellbehörde in 2008 verhängte Geldbuße von 169,3 Mio. € auf 23,5 Mio. € reduziert, wovon zum 31. Dezember 2009 bereits 10 Mio. € entrichtet waren. Die Rückstellung wurde entsprechend auf den verbleibenden Restzahlungsbetrag reduziert. Weitere Informationen sind der Textziffer 35 (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag) zu entnehmen.

In den sonstigen ungewissen Verpflichtungen enthalten sind 1.740 T€ (2008: 2.017 T€) Schadenersatzleistungen an ehemalige Mitarbeiter einer im Geschäftsjahr 2000 erworbenen Tochtergesellschaft aufgrund der Insolvenz der entsprechenden Versicherung. Darüber hinaus werden unter diesem Posten Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen einschließlich Sanierungen und sonstige Risiken ausgewiesen.

In den abgegrenzten Schulden des Personalbereichs sind Sonderzuwendungen in Höhe von 22.681 T€ (2008: 35.023 T€) sowie Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben in Höhe von 12.035 T€ (2008: 15.022 T€) enthalten.

(25) FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

(in Tsd. €)	31.12.2009				31.12.2008			
	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	5.396	360.910	-	366.306	2.097	276.162	-	278.259
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.517	230.613	-	275.130	42.985	317.927	-	360.912
Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen	65	20.659	-	20.724	524	209.962	-	210.486
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.191	6.176	386	8.753	2.506	7.386	1.563	11.455
	52.169	618.358	386	670.913	48.112	811.437	1.563	861.112

Von den oben ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt 24.710 T€ (2008: 28.424 T€) durch Grundpfandrechte gesichert. Außerdem dienen auch Vorräte der Besicherung, die unter Textziffer 16 (Vorräte) aufgeführt sind, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen der ABS-Programme.

Die mit dem Eingehen der finanziellen Verbindlichkeiten direkt zusammenhängenden Finanzierungskosten wurden von den Kreditverpflichtungen abgesetzt. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 5.977 T€ (2008: 6.312 T€).

Anleihen

Klöckner & Co hat am 9. Juni 2009 eine Wandelanleihe in Höhe von 97,9 Mio. € begeben. Die von der Klöckner & Co Financial Services S.A., einer 100%igen luxemburgischen Tochtergesellschaft, ausgegebene Anleihe wird durch die Konzernobergesellschaft garantiert. Die Anleihe ist in bestehende oder neu zu emittierende Aktien der Klöckner & Co SE wandelbar. Sie ist mit einem Kupon von 6,0 % ausgestattet; der ursprüngliche Wandlungspreis betrug 21,06 €. Das entsprach einem Aufschlag von 35 % auf den Aktienkurs. Infolge der durchgeführten Grundkapitalerhöhung wurde der Wandlungspreis auf 18,37 € gesenkt, um Verwässerungseffekten Rechnung zu tragen. Klöckner & Co kann die Anleihe in den ersten drei Jahren nicht vorzeitig kündigen. Danach besteht eine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktien über gewisse Zeiträume hinweg 130 % des Wandlungspreises übersteigt. Die Emissionserlöse aus dem Verkauf der Wandelanleihe werden für allgemeine Unternehmenszwecke sowie zu einem späteren Zeitpunkt zur Fortführung der externen Wachstumsstrategie verwendet.

Bilanziell wird die Wandelanleihe in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente aufgespalten. Auf den Eigenkapitalanteil entfallen, nach Abzug von Transaktionskosten in Höhe von 0,6 Mio. €, ca. 25,9 Mio. €. Er wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Im Juli 2007 hat Klöckner & Co eine Wandelanleihe in Höhe von 325 Mio. € platziert. Die von Klöckner & Co Finance International S.A., einer 100%igen luxemburgischen Tochtergesellschaft, ausgegebene Anleihe wird von der Konzernobergesellschaft garantiert und ist in Aktien der Klöckner & Co SE wandelbar. Die Laufzeit der Anleihe beträgt fünf Jahre. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 1,5 % p.a. ausgestattet und weist einen Wandlungspreis von 80,75 € auf, der ebenfalls aufgrund der Kapitalerhöhung angepasst und auf 70,44 € gesenkt wurde. Die Wandelanleihe wurde am 4. Dezember 2009 auf die Klöckner & Co Financial Services S.A. übertragen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres wurden die Kreditbedingungen des syndizierten Kredits neu strukturiert. Die bisher an der Einhaltung von Ergebnis-Kennziffern orientierten Kreditklauseln (Covenants) wurden auf bilanzorientierte Kennziffern umgestellt. Im Zuge der Anpassung der Kreditbedingungen wurde das Kreditvolumen des syndizierten Kredits von 600 Mio. € auf 300 Mio. € reduziert; die Laufzeit endet am 10. Mai 2011.

Die geänderten Kreditbedingungen sehen vor, dass der Verschuldungsgrad (Gearing), der Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und den Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnendem bilanziellem Eigenkapital, einen Wert von 150% nicht überschreiten darf. Das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende bilanzielle Eigenkapital darf 500 Mio. € nicht unterschreiten. Sollten die finanziellen Covenants nicht eingehalten werden, ist damit nicht unmittelbar ein Verstoß gegen die Kreditbedingungen verbunden, der zu einer Kündigung der Kreditlinie führen könnte. Vielmehr bedeutet dies lediglich, dass die ausstehenden Beträge zurückgezahlt werden müssen. Erneute Ziehungen wären dann wieder möglich, wenn die Kreditbedingungen erneut erfüllt werden.

Die weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen ausschließlich bilaterale Kredite der Landesgesellschaften dar, die zum überwiegenden Teil für die Finanzierung des Netto-Umlaufvermögens genutzt werden.

Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Das europäische Programmvolumen beläuft sich auf 420 Mio. €. Auch hier wurden die bisher an der Einhaltung von Ergebnis-Kennziffern orientierten Covenants auf bilanzorientierte Kennziffern umgestellt. Das in den USA bestehende ABS-Programm weist ein Volumen von maximal 125 Mio. US-Dollar (87 Mio. €) auf.

Die Ausnutzung der Programme inklusive aufgelaufener Zinsen belief sich zum Bilanzstichtag auf 21 Mio. € und teilt sich wie folgt auf:

(in Mio. €)	31.12.2009	31.12.2008
Europäisches Programm		
– Ausnutzung	-	125
– Maximales Volumen	420	420
Amerikanisches Programm		
– Ausnutzung	21	88
– Maximales Volumen	87	90

Die Ausnutzung der Programme ist als Darlehen zu erfassen, da die Voraussetzungen für den Abgang und die Ausbuchung der übertragenen Forderungen nach IAS 39 nicht gegeben sind.

Im Zusammenhang mit der Umstrukturierung und Stabilisierung des syndizierten Kredits und des europäischen ABS-Programms sind Aufwendungen in Höhe von 7,7 Mio. € angefallen, die im Finanzergebnis erfasst sind.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingraten passiviert, die die folgenden Fälligkeiten aufweisen:

(in Tsd. €)	31.12.2009	31.12.2008
Fällig innerhalb eines Jahres	2.396	3.086
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	6.464	8.506
Fällig nach mehr als fünf Jahren	390	1.636
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwert)	9.250	13.228
Fällig innerhalb eines Jahres	205	580
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	288	1.120
Fällig nach mehr als fünf Jahren	4	73
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	497	1.773
Fällig innerhalb eines Jahres	2.191	2.506
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	6.176	7.386
Fällig nach mehr als fünf Jahren	386	1.563
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	8.753	11.455

(26) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

(in Tsd. €)	31.12.2009	31.12.2008
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.077	125
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	375.778	360.838
Wechselverbindlichkeiten	21.532	31.220
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	398.387	392.183

(27) ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

(in Tsd. €)	31.12.2009		31.12.2008	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	431	-	37
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	-	8.724	-	10.857
Kreditorische Debitoren	-	10.934	-	14.770
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	-	2.447	-	6.600
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	-	11.487	-	19.688
Verbindlichkeiten aus übrigen Steuern	-	5.266	-	16.570
Bedingte Kaufpreisverpflichtung aus Unternehmenserwerb	1.817	-	3.874	-
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	28.663	1.213	53.716	2.181
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	600	11.148	2.044	10.937
Übrige Verbindlichkeiten	31.080	51.650	59.634	81.640

Von den negativen Marktwerten derivativer Finanzinstrumente entfallen 24.765 T€ (2008: 44.665 T€) auf als Cash-flow-Hedge eingesetzte Cross-Currency-Swaps und Interest-Rate-Swaps, deren Wertänderungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

SONSTIGE ANGABEN

(28) INFORMATIONEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Der Konzern bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen unter Berücksichtigung der Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Zur Aufrechterhaltung bzw. Anpassung der Kapitalstruktur kommen eine Anpassung der Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Aktionäre, die Ausgabe neuer Aktien sowie der Verkauf von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf der Basis des Verschuldungsgrades (Gearing). Das Gearing wird als Quotient aus den Netto-Finanzverbindlichkeiten und dem bilanziellen Eigenkapital der Aktionäre der Klöckner & Co SE ermittelt. Dabei werden die Netto-Finanzverbindlichkeiten ermittelt als Differenz aus Finanzverbindlichkeiten (korrigiert um abgesetzte Transaktionskosten) und in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Ziel des Konzerns ist es, die unter den Covenants bestehende Vorgabe von weniger als 150 % einzuhalten, um damit weiterhin Finanzmittel zu angemessenen Konditionen erhalten zu können.

Das Gearing auf der Basis des auf die Gesellschafter der Klöckner & Co SE entfallenden Konzerneigenkapitals ermittelt sich wie folgt:

(in Tsd. €)	31.12.2009	31.12.2008 ^{*)}	Veränderung zum Vorjahr
Finanzverbindlichkeiten	670.913	861.112	-190.199
Transaktionskosten	5.977	6.312	-335
Liquide Mittel	-826.517	-296.636	-529.881
Netto-Finanzverbindlichkeiten (vor Transaktionskosten)	-149.627	570.788	-720.415
Eigenkapital Aktionäre der Klöckner & Co SE	1.108.195	1.069.354	38.841
Gearing	-14%	53%	

^{*)} Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

Die Verbesserung des Gearing-Faktors ist in erster Linie durch die Mittelfreisetzung im Zuge des Working-Capital-Abbaus sowie den Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung bedingt.

Die Gesellschaft beabsichtigt, mittelfristig ein Rating im Bereich Investment-Grade zu erzielen.

(29) ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien der Finanzinstrumente ergeben sich wie folgt:

Finanzielle Vermögenswerte per 31.12.2009

Bewertungskategorien nach IAS 39

(in Tsd. €)	Beizulegender Zeitwert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zur Veräußerung verfügbar	Darlehen und Forderungen	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Buchwert 31. Dezember 2009 gesamt
Langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Finanzanlagen	482	-	194	288	1.894	2.376
Sonstige Vermögenswerte	2.960	877	-	2.083	23.776	26.736
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	464.266	-	-	464.266	-	464.266
Sonstige Vermögenswerte	58.552	820	-	57.732	7.288	65.840
Liquide Mittel	826.517	-	121	826.396	-	826.517
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	-	-	-	-	1.081	1.081
	1.352.777	1.697	315	1.350.765	34.039	1.386.816

Finanzielle Verbindlichkeiten per 31.12.2009

Bewertungskategorien nach IAS 39

(in Tsd. €)	Beizulegender Zeitwert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Sonstige Verbindlichkeiten	Wertansatz nach IAS 17	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Buchwert 31. Dezember 2009 gesamt
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten	653.647	-	612.182	6.562	-	618.744
Übrige Verbindlichkeiten	31.080	3.898	27.182	-	-	31.080
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten	52.169	-	49.978	2.191	-	52.169
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	398.387	-	398.387	-	-	398.387
Übrige Verbindlichkeiten	26.172	1.213	24.959	-	25.478	51.650
	1.161.455	5.111	1.112.688	8.753	25.478	1.152.030

Finanzielle Vermögenswerte per 31.12.2008

Bewertungskategorien nach IAS 39

(in Tsd. €)	Beizulegender Zeitwert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zur Veräußerung verfügbar	Darlehen und Forderungen	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Buchwert 31. Dezember 2008 gesamt ^{*)}
Langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Finanzanlagen	789	-	410	379	1.575	2.364
Sonstige Vermögenswerte	9.946	1.446	-	8.500	24.386	34.332
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	798.618	-	-	798.618	-	798.618
Sonstige Vermögenswerte	137.326	12.484	-	124.842	4.519	141.845
Liquide Mittel	296.636	-	105	296.531	-	296.636
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	-	-	-	-	4.942	4.942
	1.243.315	13.930	515	1.228.870	35.422	1.278.737

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

Finanzielle Verbindlichkeiten per 31.12.2008

Bewertungskategorien nach IAS 39

(in Tsd. €)	Beizulegender Zeitwert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Sonstige Verbindlichkeiten	Wertansatz nach IAS 17	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Buchwert 31. Dezember 2008 gesamt
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten	733.762	-	804.051	8.949	-	813.000
Übrige Verbindlichkeiten	59.619	9.051	50.568	-	15	59.634
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten	48.113	-	45.606	2.506	-	48.112
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	392.183	-	392.183	-	-	392.183
Übrige Verbindlichkeiten	34.524	2.383	32.142	-	47.115	81.640
	1.268.201	11.434	1.324.550	11.455	47.130	1.394.569

Beizulegende Zeitwerte nach Stufen der Hierarchie

Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind

Beizulegender Zeitwert zum Stichtag nach Bewertungshierarchie

(in Tsd. €)	31.12.2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivative Finanzinstrumente	1.697	-	1.697	-
Gesamt	1.697	-	1.697	-

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind

Beizulegender Zeitwert zum Stichtag nach Bewertungshierarchie

(in Tsd. €)	31.12.2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivative Finanzinstrumente	5.111	-	5.111	-
Gesamt	5.111	-	5.111	-

Die beizulegenden Zeitwerte der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen im Wesentlichen dem Buchwert der Vermögenswerte. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten berücksichtigen die Marktsituation für die jeweiligen Instrumente zum 31. Dezember 2009. Finanzierungskosten werden nicht von den beizulegenden Zeitwerten der finanziellen Verbindlichkeiten in Abzug gebracht. Sofern es sich um kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten handelt und keine Finanzierungskosten zu berücksichtigen sind, entspricht der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten dem beizulegenden Zeitwert.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Darlehen und Forderungen“ setzt sich aus den Komponenten Währungsumrechnung, Wertberichtigungen und Forderungsverluste, Eingänge auf ausgebuchte Forderungen sowie Entschädigungen und Gebühren aus Kreditversicherungen zusammen. Im Geschäftsjahr 2009 ergab sich ein Nettoverlust in Höhe von 18.291 T€ (2008: 16.489 T€).

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Übrige Verbindlichkeiten“ ergibt sich aus der Währungsumrechnung. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettogewinn in Höhe von 2.038 T€ (2008: Nettoverlust 418 T€).

Bei den Finanzanlagen wurden im Berichtsjahr keine Wertberichtigungen vorgenommen. Der Aufwand für Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 10.820 T€ (2008: 8.504 T€).

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen aus ihrem operativen Geschäft einem Kreditrisiko ausgesetzt. Als Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten bezeichnet, z. B. falls der Kunde nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit zu bedienen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral fortlaufend überwacht. Kreditrisiken wird mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dem Kreditrisiko begegnet der Klöckner & Co-Konzern durch ein eigenes Kreditmanagement sowie durch den Abschluss von Kreditversicherungen. Im Geschäftsjahr waren rund 61 % (2008: 70 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

(30) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Darstellung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Klöckner & Co-Konzern Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung derartiger Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Abschluss und die Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgen nach internen Richtlinien, die den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die Kontrollen verbindlich festlegen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist gemäß dieser Richtlinie eine wesentliche Aufgabe des Zentralbereichs Finanzen der Klöckner & Co SE und wird von dort gesteuert und koordiniert. Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Vertragspartnern abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente dürfen nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern ausschließlich zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften.

Gemäß IFRS 7 sind Informationen bereitzustellen, die es ermöglichen, Art und Ausmaß der Risiken zu beurteilen, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben können. Zu diesen Risiken zählen u. a. das Kreditrisiko, das Markt- und das Liquiditätsrisiko.

Angaben zum Kreditrisiko sind der Textziffer 29 (Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten) zu entnehmen.

Angaben zum Zinsänderungsrisiko

Der Klöckner & Co-Konzern ist aus den eingesetzten Finanzinstrumenten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Sicherungspolitik ist hierbei ausgerichtet auf Risiken, die aus Zinsschwankungen bei variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten resultieren können. Einem Zinsänderungsrisiko unterliegt der Klöckner & Co-Konzern im Hinblick auf die zentralen Finanzierungsinstrumente in der Euro-Zone sowie bei bilateralen Krediten insbesondere der Landesgesellschaften in den USA und in der Schweiz. Der Zentralbereich Finanzen überwacht und steuert das Zinsänderungsrisiko durch den Einsatz von Zinsderivaten.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wird der langfristige Finanzbedarf in der Euro-Zone insbesondere durch Kapitalmarktinstrumente wie Wandelschuldverschreibungen refinanziert, die mit einem festen Zinskoupon ausgestattet sind. Kredite mit variabler Zinsbindung, die zur Deckung eines langfristigen Finanzbedarfs genutzt werden, wurden entsprechend der Sicherungspolitik des Konzerns durch Zinsswaps festgeschrieben. Aufgrund ihrer Laufzeit und ihres Volumens sind diese Sicherungsmaßnahmen als Cashflow-Hedge qualifiziert.

Marktzensänderungen haben bei diesen Finanzinstrumenten Auswirkungen auf die Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Eigenkapital und werden daher bei der Sensitivitätsanalyse gesondert berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der Wandelschuldverschreibungen und der festverzinslichen bilateralen Kredite waren am 31. Dezember 2009 rund 63 % der Finanzverbindlichkeiten vor Transaktionskosten festverzinslich. Werden die Sicherungsinstrumente mit in die Betrachtung einbezogen, ergibt sich ein Anteil festverzinslicher Finanzverbindlichkeiten in Höhe von rund 98 % der Finanzverbindlichkeiten vor Transaktionskosten.

Bedingt durch die im Rahmen der Finanzkrise implementierten Maßnahmen zur Liquiditätssicherung wurden erhebliche Liquiditätsreserven aufgebaut, die in Form von kurzfristigen Termingeldern bei Banken mit erstklassiger Bonität angelegt werden. Bezogen auf die temporär vorgehaltenen Liquiditätsreserven ergeben sich in einem Szenario steigender Zinssätze Zinsänderungschancen.

Zinsänderungsrisiken und -chancen werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag nehmen würde. Das Zinsänderungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung) verstanden.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden für Klöckner & Co die Eigenkapitaleffekte und die ergebniswirksamen Effekte durch eine parallele Verschiebung der Euro- sowie der US-Dollar-Zinskurve im Rahmen eines Szenarios betrachtet. Die Cashflow-Effekte aus der Verschiebung der Zinskurve beziehen sich dabei lediglich auf die Zinsaufwendungen bzw. -erträge für die kommende Berichtsperiode.

Wenn das US-Dollar-Euro-Marktzinsniveau, bezogen auf den 31. Dezember 2009, um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, so hätte dies, bezogen auf die Finanzverbindlichkeiten und Sicherungsinstrumente, einen negativen Effekt in Höhe von 0,1 Mio. € auf das Finanzergebnis des folgenden Jahres gehabt. Im Hinblick auf die gebildeten Liquiditätsreserven würde sich bei einer Anlagedauer von einem Jahr ein positiver Effekt in Höhe von 7,8 Mio. € ergeben.

Aus der Bewertung der als Cashflow-Hedge qualifizierten Finanzinstrumente hätte sich bei einer Erhöhung des US-Dollar-Euro-Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte eine positive Wertänderung von 8,8 Mio. € ergeben, die zu einer entsprechenden Erhöhung der Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Eigenkapital geführt hätte.

Angaben zum Währungsrisiko

Währungsrisiken resultieren beim Klöckner & Co-Konzern aus Finanzierungsmaßnahmen, internen Dividendenzahlungen, Akquisitionsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit. Gegenstand der Sicherungspolitik sind hierbei Risiken, die sich unmittelbar auf die Cashflows des Konzerns auswirken. Bilanzielle Risiken, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergeben, werden nicht gesichert.

Der Klöckner & Co-Konzern betreibt ein zentrales Fremdwährungsmanagement. Die in- und ausländischen Gesellschaften sind verpflichtet, Fremdwährungsrisiken zu identifizieren und diese über den Zentralbereich Finanzen oder in einem vorgegebenen Rahmen individuell über Banken abzusichern. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungsrisiken aus gebuchten und schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften.

Zum Abschlussstichtag unterlag der Klöckner & Co-Konzern keinen wesentlichen Wechselkursrisiken aus operativen Tätigkeiten oder Akquisitionsmaßnahmen.

Im Finanzierungsbereich bestanden Fremdwährungsrisiken, die sich aus Darlehen der Holdinggesellschaften in Fremdwährung ergeben. Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wurden diese Darlehen zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht und vollständig gesichert. Derartige Finanzierungsmaßnahmen lagen zum Abschlussstichtag in den Währungen Pfund Sterling und US-Dollar vor.

Aufgrund des Volumens und des langfristigen Charakters wurde für eine US-Dollar-Finanzierung eine langfristige Sicherung des Kapitalbetrags sowie der laufenden Zinsen durch einen Cross-Currency-Swap vorgenommen. Dieser Cross-Currency-Swap wurde im Rahmen des Hedge-Accountings als Cashflow-Hedge qualifiziert.

Die in Pfund Sterling gewährten Kredite wurden einschließlich der laufenden Zinsen kurzfristig durch Termingeschäfte und Währungsswaps gesichert.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Währungskurse auf die Währungsgewinne und -verluste sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag nehmen würde. Das Währungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung), bezogen auf das kommende Jahr, verstanden.

Die Sensitivitätsanalyse führt zu sich kompensierenden Ergebniseffekten bei den Termingeschäften und Währungsswaps, da sie in ihrer Laufzeit und Höhe mit den originären Grundgeschäften übereinstimmen.

Aus den als Cashflow-Hedge qualifizierten Cross-Currency-Swaps ergeben sich Auswirkungen auf die Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Eigenkapital. Auf- bzw. Abwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro würden isoliert betrachtet zu einer entsprechenden erfolgsneutralen Anpassung der Rücklage aus der Marktbewertung führen, wobei sich jedoch kompensatorische Wertänderungen des Grundgeschäfts ergeben, die ebenfalls im Eigenkapital erfasst werden, da es sich bei dem Grundgeschäft um eine Nettoinvestition in ein Tochterunternehmen handelt.

Angaben zum Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung der Liquidität des Klöckner & Co-Konzerns werden die Liquiditätsbedürfnisse fortlaufend durch den Klöckner & Co-Konzern geplant und durch den Zentralbereich Finanzen überwacht. Im Rahmen der Finanzkrise wurde ein Paket von liquiditätssichernden Maßnahmen installiert. Hierzu gehörte die Umstrukturierung des syndizierten Kredits und des europäischen ABS-Programms. Hierbei wurde ein neues Covenant-Konzept eingeführt, das sich in konjunkturellen Abschwungphasen als erheblich robuster erweist. Durch die Platzierung einer zweiten Wandelschuldverschreibung sowie durch eine Kapitalerhöhung wurde die Finanzierungsstruktur weiter optimiert. Darüber hinaus wurden erhebliche Liquiditätsreserven aufgebaut, um die Liquiditätsversorgung des Konzerns sicherzustellen. Die liquiden Mittel wurden in Form von kurzfristigen Termingeldern bei Kernbanken des Konzerns angelegt, deren Bonität einer regelmäßigen Überwachung unterliegt.

Einschließlich der Wandelschuldverschreibungen mit einem Nominalvolumen von 423 Mio. € (2008: 325 Mio. €) und dem Finanzierungsleasing in Höhe von ca. 9 Mio. € (2008: 11 Mio. €) verfügt der Konzern über Kreditfazilitäten in Höhe von rund 1,7 Mrd. € (2008: 1,8 Mrd. €). Die Kreditinanspruchnahme lag zum Bilanzstichtag mit 677 Mio. € (2008: 862 Mio. €) bei rund 41 % (2008: 47 %). Diese Inanspruchnahme enthält neben bilateralen Krediten insbesondere die Wandelschuldverschreibungen sowie Ziehungen des syndizierten Kredits, die der Anwendung von Hedge-Accounting gemäß IFRS 39 unterliegen.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente zum jeweiligen Bilanzstichtag ersichtlich.

		Zahlungsmittelabflüsse			
		Kleiner 1 Jahr	1-5 Jahre	Größer 5 Jahre	Gesamt
(in Tsd. €)					
Anleihen	Nominalbetrag	-	422.900	-	422.900
	Zinsen	10.749	33.259	-	44.008
	Gesamt	10.749	456.159	-	466.908
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	44.517	233.426	-	277.943
	Zinsen	5.777	5.230	-	11.007
	Gesamt	50.294	238.656	-	288.950
ABS	Nominalbetrag	-	20.826	-	20.826
	Zinsen	170	246	-	416
	Gesamt	170	21.072	-	21.242
Finanzierungsleasing	Nominalbetrag	2.191	6.176	386	8.753
	Zinsen	205	288	4	497
	Gesamt	2.396	6.464	390	9.250
Summe Finanzverbindlichkeiten		63.609	722.351	390	786.350
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		9.492	12.036	-	21.528

31. Dezember 2008

Zahlungsmittelabflüsse

(in Tsd. €)		Kleiner 1 Jahr	1-5 Jahre	Größer 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	Nominalbetrag	-	325.000	-	325.000
	Zinsen	4.875	14.625	-	19.500
	Gesamt	4.875	339.625	-	344.500
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	42.985	319.737	-	362.722
	Zinsen	10.929	19.171	-	30.100
	Gesamt	53.914	338.908	-	392.822
ABS	Nominalbetrag	-	212.372	-	212.372
	Zinsen	8.222	9.520	-	17.742
	Gesamt	8.222	221.892	-	230.114
Finanzierungsleasing	Nominalbetrag	2.506	7.386	1.563	11.455
	Zinsen	580	1.120	73	1.773
	Gesamt	3.086	8.506	1.636	13.228
Summe Finanzverbindlichkeiten		70.097	908.931	1.636	980.664
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		6.713	10.084	-	17.583

Einbezogen sind alle Instrumente im Bestand, für die zum Bilanzstichtag bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind; geplante Zahlungen für zukünftig neu einzugehende Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag fixierten Zinssätze ermittelt. Hinsichtlich der Inanspruchnahme revolvernder Kredite wurde unterstellt, dass die zum Bilanzstichtag bestehenden Ziehungen bis zum Laufzeitende der Kreditvereinbarung beibehalten werden.

Die Nominal- und beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente für Zins- und Währungssicherungen stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	31.12.2009		31.12.2008	
	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting
Nominalbetrag				
Devisentermingeschäfte	64,1	-	280,6	-
Zinsswaps	-	831,1	-	831,1
Sonstige Zinssicherungen	34,7	-	35,9	-
Cross-Currency-Swap	-	223,7	-	223,7
Beizulegende Zeitwerte				
Devisentermingeschäfte	-0,8	-	11,9	-
Zinsswaps	-	-17,9	-	-12,9
Sonstige Zinssicherungen	-1,6	-	-2,8	-
Cross-Currency-Swap	-	-6,9	-	-31,8
Sicherung VAO	-1,0	-	-6,6	-

Die Nominalwerte entsprechen der unsaldierten Summe des Währungs- und Zinsportfolios. Den Sicherungsinstrumenten für das virtuelle Aktienoptionsprogramm liegen 588.952 (2008: 837.000) Wertsteigerungsrechte zugrunde. Die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente belaufen sich auf -1,0 Mio. € (2008: -6,6 Mio. €).

Die beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Die Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 64,1 Mio. € (2008: 280,6 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Zur Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen internen Finanzierungsmaßnahmen hat die Klöckner & Co Verwaltung GmbH Cross-Currency-Swaps abgeschlossen, die im Mai 2013 bzw. im Dezember 2014 fällig sind. Bezogen auf das Finanzierungsvolumen von insgesamt 335 Mio. US-Dollar, erfolgt der Kapitaltausch zum Laufzeitbeginn und zum Laufzeitende und erfolgen die halb- bzw. vierteljährlichen US-Dollar-Zinszahlungen zu einem bei Laufzeitbeginn festgeschriebenen Wechselkurs. Aufgrund ihres Laufzeitbeginns und ihres Volumens werden die Cross-Currency-Swaps gemäß IAS 39 als Cashflow-Hedges qualifiziert.

Bei den Zinsswaps mit Hedge-Accounting-Beziehung handelt es sich um Forward-Zinsswaps sowie um Zinsswaps, die ein Kreditvolumen von insgesamt 223,7 Mio. € auf einem Zinsniveau zwischen 4,40 % und 4,50 % p.a. festschreiben. Die gesamte Laufzeit dieser Transaktionen deckt einen Sicherungszeitraum von bis zu sieben Jahren ab. Die Zinsswaps dienen der Absicherung bestehender und zukünftiger zinsvariabler Euro-Kredite der Holdinggesellschaften, die im Zusammenhang mit der zentralen Refinanzierung langfristiger Vermögenswerte stehen.

Bei den sonstigen Zinssicherungen mit einem Nominalvolumen von 34,7 Mio. € (2008: 35,9 Mio. €) handelt es sich um einen US-Dollar-Zins-Collar der Klöckner & Co Verwaltung GmbH mit einer Zinsuntergrenze von 3,75 % p.a. und einer Zinsobergrenze von 5,80 % p.a. Der Zins-Collar dient der Absicherung variabel verzinslicher US-Dollar-Kredite der Namasco Corporation.

(31) RECHTSSTREITIGKEITEN, EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Klöckner & Co Konzern ist über das Kartellverfahren KDI (vgl. hierzu auch die Ausführungen in Textziffer 35, Ereignisse nach dem Bilanzstichtag) hinaus nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten. Gleichwohl kann trotz der umfangreichen Compliance-Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder noch Altfälle bestehen.

Das Wechselobligo beträgt 1 T€ (2008: 67 T€). Darüber hinaus bestehen Garantien, die im Rahmen von Beteiligungsveräußerungen abgegeben werden. Diese beinhalten vor allem die im Rahmen derartiger Transaktionen üblichen Zusagen und Gewährleistungen, Haftungsrisiken für Umweltschäden sowie mögliche steuerliche Gewährleistungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Klöckner & Co-Konzern insbesondere aus Verträgen, die als unkündbare Operating-Leasingverträge zu qualifizieren sind. Das operative Leasing betrifft im Wesentlichen Immobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Telefonanlagen und Computer-Ausstattung. Teilweise existieren Kaufoptionen.

Im Rahmen dieser Leasingverträge sind zukünftig folgende Zahlungen zu leisten:

(in Tsd. €)	31.12.2009	31.12.2008
Fällig innerhalb eines Jahres	49.575	45.199
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	106.013	104.609
Fällig nach mehr als fünf Jahren	56.509	63.039
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwerte)	212.097	212.847

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus dem Bestellobligo für Investitionen, das am 31. Dezember 2009 4.495 T€ (2008: 2.098 T€) betrug.

(32) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit tritt der Klöckner & Co-Konzern mit zahlreichen Unternehmen in Geschäftsbeziehungen. Darunter befinden sich auch nahe stehende Unternehmen, die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Die Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen. Im Berichtsjahr wurden mit keinem dieser Unternehmen wesentliche Geschäfte getätigt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, dargestellt. Für die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE im Berichtsjahr beträgt die Vergütung insgesamt wie folgt:

(in Tsd. €)	2009	2008
Kurzfristig fällige Leistungen		
– Feste Bestandteile	1.412	1.487
– Variable Bestandteile	775	930
Aktienbasierte Vergütung	1.366	2.072

Die Angabe der aktienbasierten Vergütung stellt den beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung der Wertsteigerungsrechte dar. Die Zahlungen aus aktienbasierten Vergütungen im Geschäftsjahr belaufen sich auf 920 T€ (2008: 2.773 T€).

Die Zuführung zu den handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen für aktive Mitglieder des Vorstands betragen 667 T€ (2008: 828 T€). Für ein ehemaliges Mitglied des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.440 T€.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Auf eine individualisierte Angabe der Vergütung wurde aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 7. Juni 2006 verzichtet.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2009 339 T€ (2008: 708 T€).

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats befindet sich auf den Seiten 12 und 13 dieses Geschäftsberichts.

Nahe stehendes Unternehmen im Sinne des IAS 24 ist die Pensionskasse der Debrunner & Acifer-Gruppe, Schweiz. Sie vermietet Immobilien an Schweizer Tochtergesellschaften. Der Mietaufwand für 2009 beträgt 1.021 T€ (2008: 903 T€).

(33) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt gemäß IAS 7 (Cashflow Statement). Ihr kommt zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Klöckner & Co-Konzerns zu.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da sie bei der Ermittlung der Zahlungsströme um die Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt werden.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Aus betrieblicher Tätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr ein Mittelzufluss von 564,7 Mio. € (2008: 186,9 Mio. €). Hierin spiegelt sich die Robustheit des Geschäftsmodells wider, das auch in Zeiten des konjunkturellen Abschwungs – wie nachfolgend dargestellt – insbesondere durch Mittelfreisetzungen aus dem Working Capital zu deutlich positivem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit führt.

(in Tsd. €)	Veränderungen	
	2009/2008	2008/2007
Vorräte	-431.161	6.444
Warenforderungen ^{*)}	-337.589	-143.449
Warenverbindlichkeiten	-581	223.699
Working Capital	-769.331	86.694

*) Einschließlich der im Rahmen der ABS-Programme veräußerten Forderungen.

Das Working Capital verminderte sich nach Bereinigung von Währungseffekten, Veränderungen des Konsolidierungskreises sowie Umsetzungen in zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten um -769,3 Mio. € auf 636,8 Mio. €.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Aufgrund des reduzierten Volumens von Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 25,0 Mio. € ergab sich unter Berücksichtigung von Mittelzuflüssen aus der Veräußerung von Sachanlagen und langfristigen Vermögenswerten (13,9 Mio. €) sowie aus dem Rückfluss von Sicherheitsleistungen für Derivategeschäfte in Höhe von 3,1 Mio. € lediglich ein Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit von rund -8,0 Mio. €.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist gekennzeichnet durch die Mittelzuflüsse aus den Kapitalmarkttransaktionen im Berichtsjahr in Höhe von 288,8 Mio. €. Einschließlich Nettotilgungen in Höhe von 283,5 Mio. € und Zinszahlungen von 28,2 Mio. € ergab sich ein Mittelabfluss von –23,8 Mio. € (2008: –123,4 Mio. €).

Die Geschäftsaktivitäten des Klöckner & Co-Konzerns bedingen, dass ständig kurzfristige Zahlungsmittel zur Verfügung stehen. Sie werden grundsätzlich innerhalb eines Monats zur Rückführung von Working-Capital-Krediten verwandt.

Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere) und beläuft sich zum Jahresende 2009 auf 826,5 Mio. €. In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind 13.957 T€ (2008: 43.392 T€) Bankguthaben der konsolidierten Zweckgesellschaften enthalten, die ihre Tätigkeit ausschließlich für die am ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften wahrnehmen.

Zentrale		Konsolidierungen		Gesamt	
2009	2008	2009	2008	2009	2008 ^{*)}
18.977	44.623	-18.977	-44.623	3.860.493	6.749.595
-	-	-	-	3.860.493	6.749.595
18.977	44.623	-18.977	-44.623	-	-
897	1.969	-	-	24.647	60.984
-81.514	75.076	-	-	-68.495	600.636
-103.551	70.370	-	-	-178.133	533.264
2.839	4.706	-	-	67.856	67.372
19.199	-	-	-	41.782	-
-66.818	103.129	-	-	80.128	-63.187

Zentrale		Konsolidierungen		Gesamt	
31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
-134	17.603	-	-	636.797	1.407.046
108	177	-	-	9.032	10.282

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) kann wie folgt auf das Konzernergebnis vor Steuern übergeleitet werden:

(in Tsd. €)	2009	2008 ^{*)}
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	- 178.133	533.264
Konzern-Finanzergebnis	- 61.699	- 69.782
Konzernergebnis vor Steuern	- 239.832	463.482

*) Vergleichswerte 2008 wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst (siehe Textziffer 4).

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente gemäß IFRS 8 erfolgt anhand der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Der Klöckner & Co-Konzern ist regional organisiert. Die interne Berichterstattung erfolgt für die Segmente Europa und Nordamerika. Sie umfassen alle Gesellschaften, die in diesen Regionen ihren Sitz haben. Zentralfunktionen, die keinem Segment zugeordnet werden können, sowie Konsolidierungsvorgänge sind separat dargestellt.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmente entsprechen den in Textziffer 4 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) beschriebenen wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, mit Ausnahme der Effekte aus dem Beteiligungsbereich (insbesondere Ausschüttungen), die innerhalb der einzelnen Segmente eliminiert werden.

Der Außenumsatz umfasst alle Umsätze, die mit Kunden erwirtschaftet werden. Zur Überleitung zum Konzernumsatz sind die Umsätze zwischen den Segmenten getrennt dargestellt. Lieferungen zwischen den Segmenten – ausschließlich Lieferungen der zentralen Einkaufsgesellschaft Klöckner Global Sourcing GmbH, Duisburg – werden zu marktüblichen Verrechnungspreisen abgerechnet. Das EBITDA ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Netto-Umlaufvermögen umfasst Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Wie in Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) dargestellt, betreffen die Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten sowie Sachanlagen die ZGE Spanien und die ZGE Großbritannien. Im Rahmen der Erstkonsolidierung des Klöckner & Co-Konzerns im Jahr 2005 wurde die nach IFRS 3 erforderliche Kaufpreisverteilung zentral vorgenommen und dem Segment Zentrale zugeordnet. Dabei wurden die auf die Landesgesellschaften entfallenden Mehrwerte auf Immobilien aus Gründen der internen Steuerung im Segment Zentrale abgebildet. Der auf diese Mehrwerte entfallende Anteil der Wertminderungen in Spanien wird daher in der Zentrale ausgewiesen.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge betreffen im Wesentlichen die Anpassung der Kartellrückstellung in Frankreich (Europa: 145,8 Mio. €) und des damit verbundenen Anspruchs an die ehemaligen Gesellschafter (Zentrale: -66,5 Mio. €). Weitere Informationen sind der Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) zu entnehmen.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie langfristige Wertpapiere und Beteiligungen verteilen sich nach Regionen wie folgt:

(in Tsd. €)	2009	2008
Deutschland	52.610	54.766
Schweiz	150.111	154.811
USA	200.290	231.757
Frankreich	66.268	71.099
Spanien	63.951	105.331
Sonstige Regionen	101.957	113.140
Gesamt	635.187	730.904

(35) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Reduzierung Kartellstrafe KDI

Das französische Berufungsgericht (Cour d'Appel de Paris) hat am 19. Januar 2010 die von der französischen Kartellbehörde gegen KDI S.A.S. verhängte Geldbuße deutlich reduziert. Die 2008 gegen KDI S.A.S. verhängte Geldbuße wurde von 169,3 Mio. € auf 23,5 Mio. € reduziert, wovon bis zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses 17,5 Mio. € bereits geleistet wurden.

Die Reduzierung des Bußgelds verbessert das Konzernergebnis 2009 der Klöckner & Co SE um einen Betrag in Höhe von 79 Mio. €. Die geringere Entlastung resultiert aus einem Erstattungsanspruch in Höhe von 70 Mio. €, den Klöckner & Co gegen die vormaligen Eigentümer des Klöckner & Co-Konzerns aus dem Erwerb des Konzerns im Jahr 2005 hat und der nun nur in geringem Umfang in Anspruch genommen wird.

Erwerb Bläsi

Klöckner & Co hat zum 22. Januar 2010 über ihre Schweizer Landesgesellschaft Debrunner Koenig Holding AG den Distributeur Bläsi AG in Bern, Schweiz, erworben. Mit der Übernahme der Bläsi AG erlangt die Schweizer Klöckner & Co-Landesgesellschaft auch im Großraum Bern eine führende Position im Bereich der Wasserversorgungs- und Gebäudetechnik. Die Hauptkunden der Bläsi AG sind Unternehmen aus dem Baugewerbe. Das Unternehmen erzielte mit zwei Standorten im Großraum Bern im Jahr 2008 einen Umsatz von rund 32 Mio. €.

(36) HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, und der mit dieser Gesellschaft verbundenen Unternehmen fielen folgende Honorare an:

(in Tsd. €)	2009	2008
Abschlussprüfung	1.848	1.864
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	1.987	338
Steuerberatung	137	63
Sonstige Leistungen	197	516
	4.169	2.781

Die Honorare für die Abschlussprüfung umfassen im Wesentlichen die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und die vom Konzernabschlussprüfer durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen. Die sonstigen Bestätigungsleistungen beinhalten u. a. die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen und die Honorare (einschließlich Versicherungsprämien) für die Kapitalerhöhung.

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen betreffen Einzelfallberatungen und die laufende Beratung im Zusammenhang mit Steuererklärungen sowie die Beratung in sonstigen nationalen und internationalen steuerlichen Fragestellungen.

Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen überwiegend projektbezogene Leistungen.

Die auf die Kapitalerhöhung bzw. die Emission der Wandelanleihe entfallenden Bestätigungsleistungen wurden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst bzw., soweit auf den Fremdkapitalanteil der Wandelanleihe entfallend, von der Verbindlichkeit in Abzug gebracht.

(37) INANSPRUCHNAHME VON § 264 ABS. 3 HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2009 in Teilen von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Multi Metal Beteiligungs GmbH, Duisburg
- Klöckner & Co International GmbH, Duisburg
- Klöckner & Co Verwaltung GmbH, Duisburg
- Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg
- Klöckner Stahl- und Metallhandel GmbH, Duisburg
- Klöckner Global Sourcing GmbH, Duisburg

(38) ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN
CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄß § 161 AKTG

Am 7. Dezember 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Klöckner & Co dauerhaft zugänglich gemacht.

Duisburg, den 26. Februar 2010
Klöckner & Co SE

Der Vorstand

Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

Ulrich Becker
Mitglied des Vorstands

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Duisburg, den 26. Februar 2010

Der Vorstand

Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

Ulrich Becker
Mitglied des Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Klöckner&Co SE, Duisburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 26. Februar 2010

KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Philippi
Wirtschaftsprüfer

Michels-Scholz
Wirtschaftsprüfer

EINZELABSCHLUSS DER KLÖCKNER&CO SE

KLÖCKNER & CO SE

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

(in Tsd. €)	2009	2008
Sonstige betriebliche Erträge	16.288	7.607
Personalaufwand	-16.600	-14.050
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-239	-237
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31.356	-21.385
Beteiligungsergebnis	57.980	38.441
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29.686	27.093
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-24.478	-19.573
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	31.281	17.896
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-165
Sonstige Steuern	-36	-31
Jahresüberschuss	31.245	17.700
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	17.700	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-31.245	-
Bilanzgewinn	17.700	17.700

KLÖCKNER & CO SE

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

(in Tsd. €)	31.12.2009	31.12.2008
Immaterielle Vermögensgegenstände	385	158
Sachanlagen	459	450
Finanzanlagen	258.303	258.303
Anlagevermögen	259.147	258.911
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36	3
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	807.839	481.511
Sonstige Vermögensgegenstände	49.964	14.665
Flüssige Mittel	89	174
Umlaufvermögen	857.928	496.353
Rechnungsabgrenzungsposten	56.224	45.504
Summe Aktiva	1.173.299	800.768

Passiva

(in Tsd. €)	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	166.250	116.250
Kapitalrücklage	437.965	260.496
Andere Gewinnrücklagen	57.837	26.592
Bilanzgewinn	17.700	17.700
Eigenkapital	679.752	421.038
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.186	6.679
Steuerrückstellungen	325	-
Sonstige Rückstellungen	9.380	8.671
Anleihen	422.900	325.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	689	390
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	49.857	33.093
Sonstige Verbindlichkeiten	210	5.897
Summe Passiva	1.173.299	800.768

KLÖCKNER & CO SE

Entwicklung des Anlagevermögens zum Jahresabschluss 31. Dezember 2009

(in Tsd. €)	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand 31.12.2008	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2009
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	450	290	5	735
2. Geleistete Anzahlungen	-	59	-	59
II. Sachanlagen				
1. Bauten	110	4	-	114
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	542	131	37	636
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	258.303	31	31	258.303
	259.405	515	73	259.847

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 31.12.2008	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Stand 31.12.2009	Nettobuchwert 31.12.2008	Nettobuchwert 31.12.2009
	292	118	1	409	158	326
	-	-	-	-	-	59
	20	14	-	34	90	80
	182	107	32	257	360	379
	-	-	-	-	258.303	258.303
	494	239	33	700	258.911	259.147

KLÖCKNER & CO SE, DUISBURG

Anhang für das Geschäftsjahr
1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Klöckner&Co SE ist die Muttergesellschaft des Klöckner&Co-Konzerns. Der Klöckner&Co-Konzern ist mit rund 250 Standorten in Europa und Nordamerika der größte werksunabhängige Distributeur für Stahlprodukte und andere Werkstoffe auf dem Gesamtmarkt Europa/Nordamerika.

Hauptaufgabe der Klöckner&Co SE ist die operative Führung des Klöckner&Co-Konzerns. Die Gesellschaft hält über mehrere Zwischenholdings die Anteile an allen operativen Landesgesellschaften des Konzerns in den Ländern Deutschland und Österreich, den Niederlanden, Frankreich, Belgien, Großbritannien, Spanien, der Schweiz und in Osteuropa sowie in den USA.

Die Aktie der Klöckner&Co SE ist seit dem Börsengang am 28. Juni 2006 am amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet und wurde am 29. Januar 2007 in den MDAX® der Deutschen Börse aufgenommen.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 wird nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Klöckner&Co SE stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, der im Einklang mit den EU-Richtlinien steht. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Gliederung des Jahresabschlusses folgt den Vorschriften der §§ 266 bis 278 HGB.

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung handelsrechtlicher Abschreibungen bewertet. Bewegliche abnutzbare Anlagegüter werden planmäßig linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit abnutzbaren Anlagegegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zwischen drei und 13 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten und bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

Passiva

Zur Verbesserung der Darstellung der Vermögenslage der Gesellschaft werden Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2009 erstmals mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode analog zu IAS 19) bewertet. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist insoweit eingeschränkt. Aus der Umstellung resultierte eine einmalige Aufwandsbelastung in Höhe von 2.870 T€, die im Personalaufwand erfasst wurde.

Die übrigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken Rechnung. Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

3. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Die Klöckner & Co SE ist über die Multi Metal Beteiligungs GmbH, Duisburg, an der Klöckner & Co International GmbH, Duisburg, beteiligt, die ihrerseits an der Klöckner & Co Verwaltung GmbH, Duisburg, beteiligt ist. Die Klöckner & Co Verwaltung GmbH, Duisburg, hält mittelbar oder unmittelbar die operativen Gesellschaften der Klöckner & Co-Gruppe. Außerdem ist die Klöckner & Co SE zu 100% an der Klöckner & Co Financial Services S.A., Luxemburg, beteiligt, die 2009 zur Begebung einer Wandelanleihe gegründet wurde.

Ebenfalls zu 100% war die Klöckner & Co SE an der Klöckner & Co Finance International S.A., Luxemburg, beteiligt, die bereits 2007 eine Wandelanleihe begeben hatte. Mit Wirkung vom 4. Dezember 2009 wurde diese Wandelanleihe auf die Klöckner & Co Financial Services S.A. übertragen. Am 18. Dezember 2009 wurde die Klöckner & Co Finance International S.A. liquidiert.

Eine Übersicht über die Beteiligungen ist als Anlage beigelegt.

4. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

(in Tsd. €)	2009	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36	3
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	807.839	481.511
Sonstige Vermögensgegenstände	49.964	14.665
	857.839	496.179

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen gegen die Tochtergesellschaft Multi Metal Beteiligungs GmbH, Duisburg, in Höhe von 169.333 T€ (2008: 152.857 T€) enthalten, die überwiegend aus Darlehen, der Gewinnabführung für das Jahr 2009 und aus der laufenden Verrechnung entstanden sind. Darüber hinaus besteht eine Forderung gegen die Klöckner & Co Verwaltung GmbH in Höhe von 633.898 T€ (2008: 321.588 T€), die überwiegend aus Darlehensgewährungen im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihen durch die Klöckner & Co Financial Services S.A., Luxemburg, und der Weiterleitung der liquiden Mittel aus der Kapitalerhöhung resultiert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten einen Anspruch gegen das Finanzamt in Höhe von 40.881 T€ aus der Anrechnung einbehaltener Kapitalertragsteuern einschließlich Solidaritätszuschlag aus der Ausschüttung der Klöckner & Co Beteiligungs GmbH, Duisburg, an die Klöckner & Co Verwaltung GmbH, Duisburg.

Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 3.199 T€ (2008: 2.581 T€) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

5. FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel bestehen aus Guthaben bei Kreditinstituten.

6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihen entstandenen Disagien in Höhe von 62.797 T€ und 26.462 T€ wurden 2007 bzw. 2009 aktiviert. Sie werden durch planmäßige jährliche Abschreibungen getilgt, die auf die Laufzeit der Wandelanleihen verteilt werden. Die im Zinsaufwand erfasste Auflösung der Disagien im Berichtsjahr belief sich auf 15.646 T€ (2008: 12.559 T€). Zum 31. Dezember 2009 werden Disagien in Höhe von 55.821 T€ (2008: 45.005 T€) ausgewiesen.

Ferner wurden Rechnungsabgrenzungsposten für im Voraus geleistete Mietzahlungen gebildet.

7. EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 beträgt 166.250.000 €. Es ist eingeteilt in 66.500.000 Aktien und vollständig eingezahlt.

Darüber hinaus wurde gemäß Hauptversammlungsbeschlüssen der Jahre 2007, 2008 und 2009 jeweils bedingtes Kapital in Höhe von 11.625 T€ zur Durchführung von Wandlungen von Wandelschuldverschreibungen geschaffen.

Am 18. September 2009 wurde die Emission von 20.000.000 neuen Stückaktien mit einem rechnerisch anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 2,50 € und Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2009 in das Handelsregister eingetragen. Dadurch erhöhte sich das Grundkapital um 50.000 T€.

Der Bezugspreis der Aktie betrug 10,00 €, der Bruttoemissionserlös rund 200 Mio. €. Die Aktionäre der Klöckner & Co SE konnten bis zum 21. September 2009 ihr Bezugsrecht von drei neuen für sieben alte Aktien ausüben. Zur Erlangung eines glatten Bezugsverhältnisses wurde für einen Spitzenbetrag von 71.429 Aktien das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Als Folge der Kapitalerhöhung und der Begebung der Wandelanleihe erhöhte sich die Kapitalrücklage von 260.496 T€ auf 437.965 T€.

8. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

(in Tsd. €)	2009	2008
Sonstige Rückstellungen für		
– Personalaufwendungen	6.388	5.725
– ausstehende Rechnungen	1.613	1.075
– übrige sonstige Rückstellungen	1.379	1.871
	9.380	8.671

9. VERBINDLICHKEITEN

(in Tsd. €)	2009	2008
Anleihen, konvertibel	422.900	325.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	689	390
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	49.857	33.093
Sonstige Verbindlichkeiten	210	5.897
	473.656	364.380

Im Juli 2007 hat Klöckner&Co eine Wandelanleihe in Höhe von 325 Mio. € platziert. Die seinerzeit von der Klöckner&Co Finance International S.A. ausgegebene Anleihe wird von der Konzernobergesellschaft garantiert und ist in Aktien der Klöckner&Co SE wandelbar. Die Laufzeit der Anleihe beträgt fünf Jahre. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 1,5 % p.a. ausgestattet und weist einen Wandlungspreis von 80,75 € aus. Durch die Kapitalerhöhung wurde der Wandlungspreis auf 70,44 € gesenkt.

Am 9. Juni 2009 hat Klöckner&Co eine weitere Wandelanleihe von 97,9 Mio. € platziert. Diese wurde von der Klöckner&Co Financial Services S.A. ausgegeben und ist ebenfalls in Aktien der Klöckner&Co SE wandelbar. Die Laufzeit der Anleihe beträgt ebenfalls fünf Jahre. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 6,0 % p.a. ausgestattet und weist einen Wandlungspreis nach der Herabsetzung durch die Kapitalerhöhung von 18,37 € aus. Die Wandelanleihe der Klöckner&Co Finance International S.A. und das Darlehen an die Klöckner&Co SE wurden am 4. Dezember 2009 auf die Klöckner&Co Financial Services S.A. übertragen.

Der von der Klöckner&Co SE und weiteren Tochtergesellschaften vereinbarte syndizierte Kredit wurde am 11. Mai 2009 neu gefasst. Das Gesamtvolumen wurde von 600 Mio. € auf 300 Mio. € reduziert. Die Laufzeit ist bis zum 10. Mai 2011 begrenzt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen einen Erstattungsanspruch für die anrechenbare Kapitalertragssteuer einschließlich Solidaritätszuschlag aus der Ausschüttung der Klöckner&Co Beteiligungs GmbH, Duisburg, an die Klöckner&Co Verwaltung GmbH, Duisburg, der aufgrund der steuerlichen Organisation bei der Gesellschaft gebucht wurde.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

(in Tsd. €)	2009	2008
Steuerverbindlichkeiten	187	5.866
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	17	16

Die Verbindlichkeiten haben, mit Ausnahme der Anleihen, eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

10. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen im Folgejahr fällige Verpflichtungen aufgrund mehrjähriger Miet- und Leasingverträge in Höhe von 3.430 T€ (2008: 3.239 T€). Für den Zeitraum 2011 bis 2014 betragen die Verpflichtungen 12.868 T€ (2008: 13.239 T€) und ab 2015 6.288 T€ (2008: 10.703 T€).

11. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus Rückstellungsaufösungen, Schadenersatz und Anlagenabgängen von 965 T€ (2008: 864 T€) enthalten.

12. PERSONALAUFWAND

(in Tsd. €)	2009	2008
Löhne und Gehälter	12.038	11.576
Soziale Abgaben	929	877
Aufwendungen für Altersversorgung	3.622	1.586
Unterstützung	11	11
	16.600	14.050

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter:

	2009	2008
Angestellte	88	75
Gewerbliche Arbeitnehmer	3	3
	91	78

Am 31. Oktober 2009 schied der Vorsitzende des Vorstands der Klöckner & Co SE, Dr. Thomas Ludwig, aus der Gesellschaft aus. Nachfolger als Vorsitzender ist der bisherige Finanzvorstand Gisbert Rühl, der zusätzlich die Funktion des Finanzvorstands innehat. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder der Klöckner & Co SE wurde mit Wirkung vom 1. November 2009 auf zwei reduziert.

Die Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE erhielten im Berichtsjahr von Konzerngesellschaften insgesamt folgende Vergütungen:

(in Tsd. €)	2009	2008
Kurzfristig fällige Leistungen		
– Feste Bestandteile	1.412	1.487
– Variable Bestandteile	775	820
Aktienbasierte Vergütung	1.366	2.072

Die Angabe der aktienbasierten Vergütung stellt den beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung der Wertsteigerungsrechte dar. Die Zahlungen aus aktienbasierten Vergütungen im Geschäftsjahr belaufen sich auf 920 T€ (2008: 2.773 T€).

Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands betragen 667 T€ (2008: 828 T€). Für ein ehemaliges Mitglied des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.440 T€ (2008: 0 T€).

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Die Hauptversammlung vom 7. Juni 2006 hat einstimmig gemäß § 286 Abs. 5 HGB beschlossen, dass die individualisierte Offenlegung der Bezüge und der sonstigen empfangenen Leistungen der Vorstandsmitglieder gemäß § 285 Nr. 9 HGB in den Jahresabschlüssen für die Geschäftsjahre 2006 bis einschließlich 2011 unterbleibt.

13. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Vergütungen des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2009 339 T€ (2008: 708 T€).

Die sonstigen Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG, Köln, und KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, gliedern sich wie folgt:

(in Tsd. €)	2009	2008
Jahresabschlussprüfung	48	52
Sonstige Bestätigungsleistungen	1.393	46
Steuerberatung	89	52
Sonstige Beratungsleistungen	3	391
	1.533	541

Die sonstigen Bestätigungsleistungen enthalten Versicherungsprämien im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 19 T€ (2008: 354 T€) enthalten.

14. BETEILIGUNGSERGEBNIS

Im Beteiligungsergebnis sind Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Multi Metal Beteiligungs GmbH, Duisburg, enthalten.

15. ZINSERGEBNIS

(in Tsd. €)	2009	2008
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– Verbundene Unternehmen	29.686	27.093
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– Verbundene Unternehmen	–8.831	–7.011
– Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–15.647	–12.562
	5.208	7.520

Die Zinserträge enthalten einen Betrag in Höhe von 27.636 T€ (2008: 20.742 T€), der aus dem an die Klöckner & Co Verwaltung GmbH, Duisburg, gewährten Darlehen resultiert.

16. STEUERN

(in Tsd. €)	2009	2008
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	165
Sonstige Steuern	36	31
	36	196

17. HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE

Die Haftungsverhältnisse in Höhe von 250.831 T€ resultieren aus einer Garantie zur Besicherung der Inanspruchnahme der Klöckner & Co Verwaltung GmbH aus einer Holding-Kreditvereinbarung (Holding Facility) in Höhe von 225.797 T€, sowie einer Garantie für die Verpflichtungen der Klöckner & Co Verwaltung GmbH aus dem Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte mit einer Bank in Höhe von 20.564 T€. Daneben bürgt die Gesellschaft in Höhe von 4.670 T€ für Kreditlinien ausländischer Konzernunternehmen.

18. SONSTIGE ANGABEN

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 WpHG erfolgten bis zum Aufstellungszeitpunkt folgende Überschreitungs- bzw. Unterschreitungs-meldungen:

Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum der Schwellenberührung
Schwellenwertüberschreitungen			
BlackRock Inc.	New York, USA	5,61 a)	1. Dezember 2009
Franklin Mutual Advisers LLC	Short Hills, USA	9,89 a), b)	21. November 2008

a) Zugerechneter Stimmrechtsanteil, nicht additiv.

b) Ohne Berücksichtigung der Verwässerung durch die Kapitalerhöhung im Jahr 2009.

Eine vollständige Auflistung der gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 WpHG erfolgten Über- bzw. Unterschreitungen ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

68 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	74 Entwicklung des Eigenkapitals	154 Aufstellung des Anteilsbesitzes
69 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	76 Anhang zum Konzernabschluss	162 Angaben nach §160 Abs. 1 Nr. 8 AktG
70 Konzernbilanz	135 Erklärung des Vorstands	164 Angaben über zusätzliche Mandate
73 Konzern-Kapitalflussrechnung	136 Bestätigungsvermerk	
	137 Einzelabschluss	

Organe

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist als Anlage beigefügt.

Entsprechenserklärung

Am 7. Dezember 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Duisburg, den 26. Februar 2010
Klöckner & Co SE
Der Vorstand

Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

Ulrich Becker
Mitglied des Vorstands

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Duisburg, den 26. Februar 2010

Der Vorstand

Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

Ulrich Becker
Mitglied des Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Klöckner & Co SE, Duisburg, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 26. Februar 2010

KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Philippi
Wirtschaftsprüfer

Michels-Scholz
Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Anhang und zum Konzernanhang der Klöckner & Co SE
Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
1	Klöckner & Co Societas Europaea, Duisburg	
I.	Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	
2	Multi Metal Beteiligungs GmbH, Duisburg	100,00
3	Klöckner & Co International GmbH, Duisburg	100,00
4	Klöckner & Co Verwaltung GmbH, Duisburg	100,00
5	Klöckner & Co Beteiligungs GmbH, Duisburg	100,00
6	Klöckner Global Sourcing GmbH, Duisburg	100,00
7	Klöckner Stahl- und Metallhandel GmbH, Duisburg	100,00
8	Dobbertin Drahthandel GmbH, Hamburg	100,00
9	ASD metal services Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
10	Klöckner Stal i Metal Polska Sp. z o.o., Poznań, Polen	99,99
		0,01
11	Klöckner Romania S.R.L., Bukarest, Rumänien	99,75
		0,25
12	Edelstahlservice Mágocs Nemesacélfeldolgozó Kft, Mágocs, Ungarn	100,00
13	Klöckner Stahlhandel CZ, s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00
14	Klöckner Metalsnab AD, Sofia, Bulgarien	99,77
15	Klöckner Participaciones SA, Madrid, Spanien	100,00
16	Klöckner Stahl und Metall Ges.m.b.H, Wien, Österreich	100,00
17	Klöckner & Co Financial Services S.A., Luxemburg	100,00
18	Klöckner S.à r.l., Luxemburg	100,00
19	Klöckner Investment SCA, Luxemburg	96,77
		3,23
20	Klöckner Finance S.à r.l., Luxemburg	100,00
21	Klöckner & Co Financial Services B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00
22	Klöckner Netherlands Holding B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
23	Buysmetal N.V., Harelbeke, Belgien	99,99
		0,01
24	Metall- und Service-Center Ges.m.b.H. Nfg. KG, Wien, Österreich	51,00
25	Klöckner UK Holdings Ltd. i. L., Leeds, Großbritannien	100,00
26	Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
27	Klöckner Metal Services Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
28	Klöckner UK France Holding Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
29	Namasco Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
30	Namasco Holding Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
31	Namasco Metals L.P., Dallas, Texas, USA	99,00
		1,00

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Währung	Ergebnis in Währung		Umsatz in Währung
	1	EUR	257.932.945,30	-	1)	-
	2	EUR	357.899.443,92	-	1)	-
	3	EUR	257.862.067,19	-	1)	-
	4	EUR	309.573.240,28	4.768.319,37		-
	4	EUR	30.032,06	-	1)	22.555.128,59
	4	EUR	81.934.377,62	-	1)	759.015.841,14
	7	EUR	140.558,14	6.042,62		-
	92	GBP	2,00	-		-
	7	PLN	7.825.061,66	-4.826.271,85		60.976.261,61
	8					
	7	RON	-254.620,75	-3.877.344,31		8.834.584,68
	8					
	7	HUF	59.635.676,00	8.182.954,00		216.345.200,00
	7	CZK	26.528.138,00	-59.759.948,75		207.372.210,48
	4	BGN	12.470.737,70	-9.767.447,40		38.804.181,00
	4	EUR	72.741,16	-2.389.521,86		-
	7	EUR	1.180.397,29	918.940,63		-
	1	EUR	54.705,00	23.705,00		-
	3	EUR	12.500,00	-		-
	3	EUR	-585.624,49	1.021.176,28		-
	18					
	19	EUR	-15.405,24	-45.946,48		-
	22	EUR	19.252.052,39	160.143,14		-
	4	EUR	110.824.549,75	15.443.462,46		-
	72	EUR	15.511.958,52	440.835,89		37.529.997,86
	76					
	16	EUR	7.737.170,56	2.844.418,19		50.137.369,75
	28	GBP	-	-		-
	35	USD	406.001.756,51	-24.411.258,79		-
	28	GBP	9.553.699,00	968.684,00		48.906.874,00
	4	GBP	33.300.232,00	-1.927.796,00		-
	26	USD	394.881.566,16	-5.739.323,62		444.171.521,56
	29	USD	109.064.481,43	-		-
	30	USD	110.166.324,68	-661.546,15		130.008.447,60
	29					

1) Ergebnisabführungsvertrag

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
32	Primary Steel LLC, Middletown, Connecticut, USA	100,00
33	Kloeckner Burlington Limited, Burlington, Ontario, Kanada	100,00
34	Kloeckner Alberta Limited, Calgary, Alberta, Kanada	100,00
35	Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00
36	Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg	100,00
37	Temtco Steel, LLC, Wilmington, Delaware, USA	100,00
38	Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
39	Debrunner Acifer AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
40	Molok (Valais) SA, Siders, Schweiz	100,00
41	Debrunner Acifer SA Romandie, Crissier, Schweiz	100,00
42	Debrunner Acifer SA Giubiasco, Giubiasco, Schweiz	100,00
43	Metall Service Menziken AG, Menziken, Schweiz	100,00
44	Klöckner Stahl AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
45	Koenig Feinstahl AG, Dietikon, Schweiz	100,00
46	Debrunner Koenig Management AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
47	Debrunner Acifer AG Wallis, Visp, Schweiz	100,00
48	Davum Construction S.A., Crissier, Schweiz	100,00
49	ODS B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00
50	O-D-S Transport B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
51	ODS do Brasil Sistemas de Medicao LTDA Campinas São Paulo, Brasilien	80,00
52	O-D-S N.V., Antwerpen, Belgien	100,00
53	ODS Metals N.V., Antwerpen, Belgien	99,50
		0,50
54	Teuling Staal B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
55	Richardsons Westgarth Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
56	Armstrong Plate Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
57	Gardiner, Barugh & Jones Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
58	Grange Steels Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
59	Hilton Steels Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
60	Humber Steel Stockholders Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
61	RW Project Metals Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
62	Organically Coated Steels Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
63	Parkin Steel Stockholders Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
64	Peterborough Steels Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
65	RW Doncaster Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Währung	Ergebnis in Währung		Umsatz in Währung
	29	USD	222.509.241,20	- 18.005.434,32		286.563.716,32
	22	CAD	- 5.349.126,47	- 1.257.456,59		-
	22	CAD	- 1.001.473,97	- 502.610,37		-
	4	USD	112.248.972,93	-52.156.377,22		-
	4	EUR	160.025.000,00	-	1)	-
	35	USD	188.828.720,37	- 12.636.598,00		153.495.226,12
	4	CHF	163.700.705,54	49.264.623,04		-
	38	CHF	118.472.700,55	30.506.819,54		613.105.725,45
	47	CHF	378.323,46	3.369,90		-
	38	CHF	20.926.842,21	4.446.218,29		165.726.868,75
	38	CHF	7.428.666,73	2.007.601,57		39.323.634,13
	38	CHF	10.328.620,59	1.054.215,97		77.511.647,90
	38	CHF	107.839,46	- 321,73		-
	38	CHF	32.877.383,53	12.408.554,61		75.608.859,86
	38	CHF	2.968.549,99	90.773,41		-
	38	CHF	10.807.947,28	3.052.366,71		50.385.674,66
	38	CHF	4.769.690,33	648.800,25		-
	22	EUR	34.784.341,66	- 9.230.153,73		221.482.697,26
	49	EUR	18.000,00	-		-
	49	BRL	2.976.789,71	2.165.499,44		21.790.939,71
	49	EUR	1.818.545,87	474.600,47		4.851.304,15
	49	EUR	877.204,89	- 113.409,22		4.114.180,53
	22					
	49	EUR	5.362.717,00	41.465,00		4.900.275,00
	28	GBP	17.379.253,00	-		-
	55	GBP	- 584.019,00	-		-
	55	GBP	1.561.971,00	-		-
	55	GBP	558.489,00	-		-
	55	GBP	- 83.890,00	-		-
	55	GBP	2.371.118,00	-		-
	55	GBP	46.299,00	-		-
	55	GBP	2.803.828,00	-		-
	55	GBP	343.591,00	-		-
	55	GBP	- 370.622,00	-		-
	55	GBP	- 319.199,00	-		-

1) Ergebnisabführungsvertrag

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
66	John O. Holt & Sons Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
67	Armstrong Steel Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
68	Berry Hill Group Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
69	James & Tatton Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
70	Westgarth Aberdeen Ltd., Bathgate, Großbritannien	100,00
71	JRS Steel Stockholders Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
72	Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers, Frankreich	96,77
73	KDI Export S.A.S., Cergy-Pontoise, Frankreich	100,00
74	Reynolds European S.A.S., Rueil Malmaison, Frankreich	100,00
75	Adrien Targe S.A.S., La Grand Croix, Frankreich	100,00
76	KDI S.A.S., Aubervilliers, Frankreich	100,00
77	KDI Immobilier S.A.S., Aubervilliers, Frankreich	100,00
78	Prafer SNC, Woippy, Frankreich	100,00
79	KDI Davum S.A.S., Le Port, La Réunion, Frankreich	100,00
80	KDi Authentic S.A.S., Aubervilliers, Frankreich	100,00
81	Comercial de Laminados S.A., Barcelona, Spanien	100,00
82	Klöckner Aluminio Ibérica S.A., Madrid, Spanien	100,00
83	Hierros del Turia S.A., Valencia, Spanien	80,00
84	Materiales Siderúrgicos S.A., Madrid, Spanien	100,00
85	Suministros Loinaz S.A., Guipuzcoa, Spanien	100,00
86	Hierros Guadalquivir S.A., Sevilla, Spanien	100,00
87	Hierros del Ebro S.A., Zaragoza, Spanien	100,00
88	Perfiles Aragón S.A., Zaragoza, Spanien	100,00
89	Hierros del Cantábrico S.A., Asturias, Spanien	100,00
90	Cortichapa S.A., Valencia, Spanien	85,00
91	Aesga Aceros Especiales S.A., Madrid, Spanien	100,00
92	ASD Limited, Leeds, Großbritannien	100,00
93	ASD Westok Limited, Leeds, Großbritannien	100,00
94	ASD Interpipe Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
95	ASD Multitubes Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
96	NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Währung	Ergebnis in Währung		Umsatz in Währung
	55	GBP	249.843,00	-		-
	66	GBP	14.983.299,00	-4.100.838,00		63.055.646,00
	55	GBP	1.872.067,00	-		-
	68	GBP	2.096.520,00	-		-
	55	GBP	-116.022,00	-		-
	55	GBP	-762.236,00	-		-
	4	EUR	173.088.309,54	120.786.469,00		-
	76	EUR	1.150.206,00	384.519,00		42.655.338,00
	72	EUR	13.887.401,00	1.096.950,00		67.484.580,00
	76	EUR	7.889.957,00	-2.456.725,00		42.027.520,00
	72	EUR	-35.117.091,00	-41.144.414,00		662.703.474,00
	76	EUR	74.003.317,00	8.499.109,00		13.639.239,00
	76	EUR	3.365.565,00	1.391.327,00		12.489.439,00
	76	EUR	3.976.545,00	122.215,00		19.921.642,00
	76	EUR	8.613.125,00	17.392,00		132.644,00
	15	EUR	47.142.813,98	-3.571.517,58		79.573.503,00
	81	EUR	-2.306.375,52	-3.366.595,98		35.009.785,00
	81	EUR	16.818.055,14	-1.998.328,81		33.707.753,00
	81	EUR	6.293.078,51	-1.019.021,80		18.901.774,00
	81	EUR	6.324.553,73	-1.316.169,96		20.504.315,00
	81	EUR	16.378.003,03	-2.309.701,30		33.106.902,00
	81	EUR	11.217.384,03	-1.180.984,18		25.787.837,00
	81	EUR	8.825.404,18	-2.227.323,60		27.640.828,00
	81	EUR	5.743.057,08	-5.727.694,97		38.738.441,00
	81	EUR	8.393.206,45	-1.105.747,59		34.777.061,00
	81	EUR	400.362,10	-2.459.134,00		8.848.468,00
	28	GBP	27.706.487,00	-17.935.521,00		196.807.766,00
	28	GBP	9.220.694,00	2.168.831,00		11.324.156,00
	28	GBP	1.135.591,00	-314.194,00		12.599.134,00
	28	GBP	-551.219,00	-479.680,00		3.736.727,00
	31	USD	2.300.398,04	5.045,30		-

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
97	Comercial de Laminados Cobros S.L., Madrid, Spanien	100,00
98	Hierros Cantabrico Cobros S.L., Madrid, Spanien	100,00
99	Hierros Ebro Cobros S.L., Madrid, Spanien	100,00
100	Hierros Guadalquivir Cobros S.L., Madrid, Spanien	100,00
101	Hierros Turia Cobros S.L., Madrid, Spanien	100,00
102	Klöckner Aluminio Ibérica Cobros S.L., Madrid, Spanien	100,00
103	Materiales Siderúrgicos Cobros S.L., Madrid, Spanien	100,00
104	Perfiles Aragón Cobros S.L., Madrid, Spanien	100,00
105	Suministros Loinaz Cobros S.L., Madrid, Spanien	100,00
II.	Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	
106	Sammi Klöckner International GmbH, Duisburg	100,00
107	KDI Courtages SARL, Paris, Frankreich	100,00
108	Richardson Westgarth Employees Trustees Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
109	Klöckner Steel Company Ltd., Leeds, Großbritannien	80,00
110	UAB Klöckner Baltija, Klaipeda, Litauen	100,00
III.	Assoziierte Unternehmen	
111	Debrunner Koenig Informatik AG, Dietikon, Schweiz	50,00
112	Birs-Stahl AG, Birsfelden, Schweiz	50,00
IV.	Beteiligungen ab 20 %	
113	GIE Mer, La Réunion, Frankreich	20,00

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Währung	Ergebnis in Währung		Umsatz in Währung
	81	EUR	3.006,00	-		-
	81	EUR	3.006,00	-		-
	81	EUR	3.006,00	-		-
	81	EUR	3.006,00	-		-
	81	EUR	3.006,00	-		-
	81	EUR	3.006,00	-		-
	81	EUR	3.006,00	-		-
	81	EUR	3.006,00	-		-
	81	EUR	3.006,00	-		-
	5	EUR	-14.069.250,67	-10.496,26		-
	72	EUR	15.505,00	-10.244,00		-
	55	GBP	1,00	-		-
	5	GBP	61.266,00	-	2)	-
	4	LTL	154.775,00	37.617,00	2)	-
	38	CHF	268.346,12	95.975,90		2.201.167,05
	39	CHF	650.277,97	38.741,34	2)	1.801.553,35
	79	EUR	11.037,00	3.037,00	2)	15.000,00

2) Zugrunde gelegter Jahresabschluss 31.12.2008

Anlage zum Anhang und zum Konzernanhang der Klöckner & Co SE
Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum der Schwellenberührung
Schwellenwertüberschreitungen			
SIA Funds AG	Ziegelbrücke, Schweiz	3,002	16. April 2009
FIL Limited	Hamilton, Bermuda	3,08	22. Juni 2009
FIL Investment Management Limited	Hildenborough, Großbritannien	3,08	22. Juni 2009
FIL Investments International	Hildenborough, Großbritannien	3,06	22. Juni 2009
Barclays Global Investors N.A.	San Francisco, USA	3,01	21. August 2009
JPMorgan Chase & Co	New York, USA	6,02	18. September 2009
JPMorgan Chase Bank N.A.	Columbus, USA	6,02	18. September 2009
JPMorgan International Inc.	New York, USA	6,02	18. September 2009
Bank One International Holdings Corporation	Chicago, USA	6,02	18. September 2009
JPMorgan International Finance Limited	Newark, USA	6,02	18. September 2009
JPMorgan Capital Holdings Limited	London, Großbritannien	6,02	18. September 2009
JPMorgan Chase (UK) Holdings Limited	London, Großbritannien	6,02	18. September 2009
JPMorgan Chase International Holdings Limited	London, Großbritannien	6,02	18. September 2009
JPMorgan Securities Ltd.	London, Großbritannien	6,02	18. September 2009
The Royal Bank of Scotland Group plc	Edinburgh, Großbritannien	6,87	18. September 2009
RFS Holdings B.V.	Amsterdam, Niederlande	6,87	18. September 2009
ABN AMRO Holding N.V.	Amsterdam, Niederlande	6,87	18. September 2009
ABN AMRO Bank N.V.	Amsterdam, Niederlande	6,87	18. September 2009
Deutsche Bank Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	6,02	18. September 2009
Commerzbank Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	6,09	18. September 2009
Barclays Plc	London, Großbritannien	6,63	18. September 2009
BlackRock Institutional Trust Company, N.A.	New York, USA	3,20	1. Dezember 2009 ^{*)}
BlackRock Delaware Holdings, Inc.	New York, USA	3,20	1. Dezember 2009
BlackRock Holdco 6 LLC	New York, USA	3,20	1. Dezember 2009
BlackRock Holdco 4 LLC	New York, USA	3,20	1. Dezember 2009
BlackRock Financial Management, Inc.	New York, USA	5,61	1. Dezember 2009
BlackRock Holdco 2 LLC	New York, USA	5,61	1. Dezember 2009
BlackRock, Inc.	New York, USA	5,61	1. Dezember 2009

*) Mitteilung nachträglich zurückgezogen.

Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum der Schwellenberührung
Schwellenunterschreitungen			
Alken Fund SICAV	Luxemburg	2,97	3. Februar 2009
Virmont S.à r.l.	Luxemburg	2,97	3. Februar 2009
FIL Limited	Hamilton, Bermuda	2,89	19. März 2009
FIL Investment Management Limited	Hildenborough, Großbritannien	2,89	19. März 2009
FIL Investments International	Hildenborough, Großbritannien	2,89	19. März 2009
SIA Funds AG	Ziegelbrücke, Schweiz	1,16	15. Mai 2009
JPMorgan Chase & Co	New York, USA	0,09	22. September 2009
JPMorgan Chase Bank N.A.	Columbus, USA	0,09	22. September 2009
JPMorgan International Inc.	New York, USA	0,09	22. September 2009
Bank One International Holdings Corporation	Chicago, USA	0,09	22. September 2009
JPMorgan International Finance Limited	Newark, USA	0,09	22. September 2009
JPMorgan Capital Holdings Limited	London, Großbritannien	0,09	22. September 2009
JPMorgan Chase (UK) Holdings Limited	London, Großbritannien	0,09	22. September 2009
JPMorgan Chase International Holdings Limited	London, Großbritannien	0,09	22. September 2009
JPMorgan Securities Ltd.	London, Großbritannien	0,09	22. September 2009
The Royal Bank of Scotland Group plc	Edinburgh, Großbritannien	0,35	22. September 2009
RFS Holdings B.V.	Amsterdam, Niederlande	0,35	22. September 2009
ABN AMRO Holding N.V.	Amsterdam, Niederlande	0,35	22. September 2009
ABN AMRO Bank N.V.	Amsterdam, Niederlande	0,35	22. September 2009
Commerzbank Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	0,24	22. September 2009
Deutsche Bank Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	0,05	23. September 2009
FIL Investments International	Hildenborough, Großbritannien	2,99	23. September 2009
FIL Limited	Hamilton, Bermuda	2,97	25. September 2009
FIL Investment Management Limited	Hildenborough, Großbritannien	2,97	25. September 2009

KLÖCKNER & CO SE

Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

Angaben über zusätzliche Mandate von Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE (§ 285 Satz 1 Ziffer 10 HGB)

Gisbert Rühl

Vorsitzender des Vorstands, CEO / CFO

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner Stahl- und Metallhandel GmbH, Duisburg
- Comercial de Laminados, Madrid, Spanien
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz
- Klöckner & Co Financial Services B.V., Rotterdam, Niederlande
- Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers, Frankreich
- Klöckner Investment S.C.A., Luxemburg
- Klöckner Metalsnab AD, Sofia, Bulgarien, bis 16. Oktober 2009
- Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington, Delaware, USA
- ODS B.V., Rotterdam, Niederlande
- Klöckner Participaciones S.A., Madrid, Spanien
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Niederlassung Essen, Mitglied des Regionalbeirats, bis 31. Dezember 2009
- DAL Deutsche Afrika Linien GmbH & Co KG, Hamburg, Mitglied des Beirats, bis 09. März 2009
- Walter Services Holding GmbH, Ettlingen, Mitglied des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats

Ulrich Becker

Mitglied des Vorstands, COO

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Comercial de Laminados, Madrid, Spanien

- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz
- Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers, Frankreich, seit 19. Oktober 2009
- ODS B.V., Rotterdam, Niederlande, seit 01. Januar 2009
- Klöckner Metalsnab AD, Sofia, Bulgarien, vom 15. Januar 2009 bis 16. Oktober 2009
- Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington, USA, seit 31. Oktober 2009
- Klöckner Participaciones S.A., Madrid, Spanien
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA seit 31. Oktober 2009

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Wickeder Westfalenstahl GmbH, Wickede (Ruhr), Mitglied des Beirats

Dr. Thomas Ludwig

Vorsitzender des Vorstands, CEO, bis 31. Oktober 2009

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner Stahl- und Metallhandel GmbH, Duisburg, bis 31. Oktober 2009
- Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers, Frankreich, bis 19. Oktober 2009
- Klöckner Investment S.C.A., Luxemburg, bis 31. Oktober 2009
- Klöckner Metalsnab AD, Sofia, Bulgarien, bis 16. Oktober 2009
- Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington, USA, bis 31. Oktober 2009
- ODS B.V., Rotterdam, Niederlande, bis 31. Oktober 2009
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA, bis 31. Oktober 2009

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Trimet Aluminium AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Bandstahl Schulte & Co. GmbH, Hagen, Vorsitzender des Beirats
- Trimet AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- 7(S) Personal GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Beirats

Angaben über zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder der Klöckner & Co SE (§285 Satz 1 Ziffer 10 HGB)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Vorsitzender

- sevenload GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- Ernst & Young AG, Mitglied des Beirats²⁾
- HDI-Gerling-Industrie Versicherung AG, Mitglied des Beirats²⁾
- Bertelsmann Stiftung, Vorsitzender des Kuratoriums²⁾

Dr. Michael Rogowski, stellvertr. Vorsitzender

- Voith AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾ und des Gesellschafterausschusses²⁾
- HDI V.a.G./Talanx AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Carl Zeiss AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Vattenfall Europe AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Freudenberg & Co., stellvertr. Vorsitzender des Gesellschafterausschusses²⁾
- Deutsche Bank AG, Mitglied des zentralen Beirats²⁾
- Adolf Würth GmbH & Co. KG, Ehrenmitglied des Beirats²⁾

Robert J. Koehler

- Benteler AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾
- Heidelberger Druckmaschinen AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Demag Cranes AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Lanxess AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

Frank H. Lakerveld

- Sonepar Nederland B.V., Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- Encon Safety Products, Inc., Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- Hagemeyer North America, Inc., Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- Hagemeyer PPS Ltd., Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- Vallen Corporation, Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- Sonepar Holding S.A., Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- Sonepar Canada, Inc., Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- Sonepar Nordic A/S, Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- Sonepar USA Holdings, Inc., Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- Otra N.V., Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- S.I.F. S.A.S. à CA, Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- Lawrence & Hanson Group Pty Ltd., Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- Sonepar Iberica, S.A., Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- Sonepar France S.A., Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- Supermoon Holding Ltd., Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- Sonepar Italia SpA, Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- Sonepar Mexico S.A. de C.V., Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- Foshan Shunching Supermoon Trading Co., Ltd. Foreign Invested JV, Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- Hite Electric Technology Co., Ltd., Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- CECEO S.A., Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- Elektroskandia Nordic AB, Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- KVC Industrial Supplies SDN BHD, Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- Aliaxis S.A., Mitglied des Aufsichtsrats²⁾

Dr. Jochen Melchior

- AXA Service AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- National-Bank AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Mattson Technology, Inc., Member of the Board of Directors, bis 10.08.2009²⁾
- Ernst & Young AG, Mitglied des Beirats²⁾
- Universitätsklinikum Essen AöR, Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- Schauenburg Technology SE, stellvertr. Vorsitzender des Verwaltungsrats, seit 01.01.2010²⁾; vom 17.07.2009 bis zum Rechtsformwechsel Vorsitzender des Aufsichtsrats der Schauenburg Technology AG¹⁾
- Schauenburg-Gruppe, Mitglied des Verwaltungsrats, seit 01.01.2009²⁾

Dr. Hans-Georg Vater

- MEDION AG, stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾
- Athens International Airport S.A., Mitglied des Board of Directors²⁾
- HAPIMAG AG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- DEMATIC GmbH & Co. KG, Mitglied des Beirats²⁾
- OWA Odenwald Faserplattenwerk GmbH, Mitglied des Beirats²⁾
- Universitätsklinikum Essen AöR, Mitglied des Aufsichtsrats, seit 10.01.2009²⁾
- HOCHTIEF Concessions AG, Mitglied des Aufsichtsrats, seit 14.11.2009¹⁾

1) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.

2) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

GLOSSAR

Asset-backed-Securitization-Programme (ABS-Programme)

Programme, bei denen Klöckner durch die Umwandlung von in der Bilanz gebundenen Forderungen in handelbare Wertpapiere Liquidität zugeführt wird. Bei Asset-backed Securities handelt es sich um mit Vermögenswerten (Assets) unterlegte (backed) Wertpapiere (Securities). Im Rahmen des Programms wird der Bestand bestimmter Kundenforderungen der einbezogenen Gesellschaften an eigens dafür gegründete Zweckgesellschaften veräußert. Die Aufgabe dieser Zweckgesellschaften besteht ausschließlich im Ankauf der Forderungsbestände und in deren Refinanzierung durch die Emission von Wertpapieren, die durch den Forderungsbestand gesichert sind. Aufgrund der besonderen Ausgestaltung der Programme führt die Übertragung der Forderungen auf die Zweckgesellschaft nicht zu einer Ausbuchung der Forderungen aus der Konzernbilanz. Vielmehr wird der Zahlungsmittelzufluss aus der zivilrechtlichen Übertragung der Forderungen als Darlehen gegenüber den Erwerbern der Forderungen dargestellt.

Bankenconduits

Bankenconduits sind Zweckgesellschaften der Banken im Rahmen eines ABS-Programms, die sich auf Basis der angekauften Forderungen am Geldmarkt refinanzieren.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Wert, zu dem Vermögenswerte, Schulden und derivative Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden.

Cap

Mithilfe von Caps können die Zinsen für eine variabel verzinsliche Anleihe bis zu einem Höchstbetrag fixiert werden. Wird der Höchstbetrag des Zinssatzes überschritten, erfolgt durch den Cap eine Auszahlung in Höhe der Differenz zwischen dem tatsächlichen Zinssatz und dem Höchstbetrag.

Cashflow-Hedge

Cashflow-Hedges dienen der Absicherung des Risikos von Schwankungen von Zahlungsströmen. Dieses Risiko kann entweder einem bestimmten, mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit verbundenen Risiko zugeordnet werden, oder es kann einem mit einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden. Bei Erfüllung bestimmter Effizienzkriterien können Ergebniseffekte aus der Bewertung von als Cashflow-Hedge qualifizierten Sicherungsinstrumenten ergebnisneutral gebucht werden.

Cross-Currency-Swap

Vertrag, bei dem Kapitalbeträge in unterschiedlichen Währungen, einschließlich der damit verbundenen Zinszahlungen, zu einem fixierten Wechselkurs über einen festgelegten Zeitraum getauscht werden.

Derivative Finanzinstrumente

Vertragliche Vereinbarung, die sich auf einen Basiswert (z. B. Referenzzinssätze, Wertpapierpreise, Fremdwährungen) und einen Nominalbetrag bezieht. Im Regelfall ist bei Vertragsabschluss keine oder nur eine geringe Zahlung erforderlich.

Devisenswap

Finanzmarktgeschäft, das eine Kombination aus einem Devisenkassageschäft und einem Devisen-Termingeschäft darstellt.

Discounted-Cashflow-Methode (DCF)

Verfahren zur Bewertung von einzelnen Vermögenswerten oder ganzer zahlungsmittelgenerierender (Teil-)Einheiten. Im Rahmen des DCF-Verfahrens werden die zukünftigen Zahlungsüberschüsse (Cashflows) ermittelt und mittels gewichteter Kapitalkosten auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Die Kapitalkosten werden mithilfe eines Kapitalmarktmodells (Capital-Asset-Pricing Modell, CAPM) ermittelt.

EBITDA

Interne Ertragskennzahl, zur Beurteilung der Profitabilität, definiert als Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (aus dem Amerikanischen: Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization).

Floor

Vertragliche Vereinbarung zwischen dem Käufer und dem Verkäufer, dass bei Absinken eines Finanzinstruments unter eine vorher vereinbarte Marke der Verkäufer dem Käufer den Differenzbetrag zwischen der Marke und dem beizulegenden Zeitwert erstattet.

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Der Goodwill entspricht dem Betrag, den ein Käufer im Rahmen eines Unternehmenserwerbs unter Berücksichtigung zukünftiger Ertragsersparungen über den Wert aller materiellen und immateriellen Vermögenswerte nach Abzug der Schulden bereit ist, zu zahlen.

Außerplanmäßige Abschreibung (Impairment)

Zusätzliche, über die Regelabschreibung hinausgehende Abschreibung für langfristige Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer bzw. einzig zulässige Wertkorrektur für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bei dauerhaftem Wertverlust. Siehe auch „Werthaltigkeitstest“.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 von kapitalmarktorientierten Unternehmen in der EU wie Klöckner & Co für die Erstellung des Konzernabschlusses verbindlich anzuwenden sind. Sie umfassen die Standards des

International Accounting Standards Board (IASB), die International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Committee (IASC) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Leasing

Finanzierungsalternative, bei der das Leasinggut vom Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung eines vereinbarten Leasingentgelts zur Nutzung überlassen wird.

Monte-Carlo-Simulation

Methode zur Ermittlung von Optionspreisen, z. B. für virtuelle Aktienoptionen. Dabei wird die Entwicklung des Aktienkurses auf der Basis einer großen Anzahl von Simulationsläufen als stochastische Bewegung modelliert. Aus den Simulationsläufen ergibt sich für jeden Mitarbeiter die erwartete Auszahlung gemäß den Planbedingungen. Der beizulegende Zeitwert einer virtuellen Aktienoption entspricht dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten erwarteten Auszahlungsbetrag (Mittelwert).

Multi-Currency-Revolving-Credit-Facility

Durch eine Mehrzahl von Banken im Rahmen einer Syndizierung zugesagte Kreditlinie mit einer Basislaufzeit von drei Jahren, die Klöckner & Co die Mittelaufnahme in unterschiedlichen Beträgen, Währungen und Laufzeiten ermöglicht. Diese dient vorrangig der Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke.

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Saldo aus Finanzmittelbestand und Finanzverbindlichkeiten.

Netto-Umlaufvermögen (Working Capital)

Das Netto-Umlaufvermögen wird im Klöckner & Co-Konzern als Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten definiert.

Option

Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand (z. B. Aktien) zu einem im Voraus festgelegten Preis (Basispreis) zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. innerhalb eines bestimmten Zeitraums vom Vertragspartner (Stillhalter) zu kaufen (Kaufoption/Call) oder an ihn zu verkaufen (Verkaufsoption/Put).

Regular-Way-Contracts

Als Regular-Way-Contracts gelten Transaktionen, bei denen zwischen Handels- und Erfüllungstag eine marktübliche Spanne an Abwicklungstagen liegt. Regular-Way-Transaktionen liegen in der Regel bei Erwerb und Veräußerung von Wertpapieren an etablierten Wertpapierbörsen vor (Kassageschäfte).

Sale and lease back

Sonderform des Leasings, bei der im Regelfall eine Immobilie an eine Leasinggesellschaft verkauft und zur weiteren Nutzung gleichzeitig wieder zurückgemietet wird.

Verwässerung

Die Ausgabe neuer Aktien aus einer Kapitalerhöhung, z. B. im Zusammenhang mit dem Umtausch von Wandelschuldverschreibungen, führt zu einer Verringerung des prozentualen Anteils jeder Aktie am Unternehmen und aufgrund der gestiegenen Aktienzahl auch zu einer Verringerung des Ergebnisses je Aktie. Diese Werteinbuße wird als Verwässerung bezeichnet.

Virtuelles Aktienoptionsprogramm

Aktienoptionsprogramm für Vorstände und ausgewählte Führungskräfte, bei dem die Vergütung nicht durch die Ausgabe von Aktien, sondern im Wege der Barvergütung erfolgt. Der Ausübungsgewinn entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurs des 30-Handelstage-Zeitraums vor Ausübung der Option und dem festgelegten Basispreis.

Werthaltigkeitstest (Impairment-Test)

Der Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) ist ein Niederstwerttest zur Bewertung langfristiger Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte. Die IFRS verlangen eine periodische Beurteilung von möglichen Indikatoren einer nachhaltigen Wertbeeinträchtigung. Ein Werthaltigkeitstest wird grundsätzlich für jeden Vermögensgegenstand durchgeführt, sobald sich interne oder externe Anzeichen einer Wertminderung ergeben. Für Geschäfts- oder Firmenwerte muss zwingend ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt werden, auch wenn keine Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Im Rahmen des Impairment-Tests wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, wird in eben dieser Höhe eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment) vorgenommen.

Zins-Collar

Eine Kombination aus einem Floor und einem Cap. Es besteht eine Vereinbarung zwischen dem Käufer und dem Verkäufer des Collars, dass sowohl bei einem Absinken eines festgelegten Marktzinses unter eine vereinbarte Zinsuntergrenze als auch bei einem Anstieg desselben festgelegten Marktzinses über eine vereinbarte Zinsobergrenze der Verkäufer dem Käufer den Differenzbetrag, bezogen auf einen vereinbarten Nennwert, erstattet.

Zinsswap

Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, unterschiedliche Zinszahlungsströme miteinander zu tauschen. Bei einem Swap verpflichten sich beide Vertragsparteien, jeweils entweder einen fixen oder einen variablen Zinssatz auf einen bestimmten Nennwert an die jeweils andere Vertragspartei zu zahlen.

WICHTIGE ADRESSEN

ZENTRALE

Klöckner & Co SE

Am Silberpalais 1
D-47057 Duisburg
Telefon: +49 (0) 203-307-0
Telefax: +49 (0) 203-307-5000
Vorstand:
– Gisbert Rühl (Vorsitzender)
– Ulrich Becker

WERKSTOFFDISTRIBUTION

Belgien

Buysmetal N.V.

Keizersstraat 50
B-8530 Harelbeke
Telefon: +32 (0) 56-2680-80
Telefax: +32 (0) 56-2019-42
Geschäftsführung:
– Philippe Buysschaert

Bulgarien

Klöckner Metalsnab AD

119 Illiyantsi Blvd.
BG-Sofia 1220, Illientsi
Telefon: +359 (0) 2-926-9800 / +359 (0) 2-931-1246
Telefax: +359 (0) 2-931-0497 / +359 (0) 2-926-9865
Geschäftsführung:
– Metody Ignatov (Sprecher)
– Waldemar Wollny
– Helmut Geisen

Deutschland

Klöckner Stahl- und Metallhandel GmbH

Am Silberpalais 1
D-47057 Duisburg
Telefon: +49 (0) 203-307-0
Telefax: +49 (0) 203-307-5245
Geschäftsführung:
– Ulrich Becker (Sprecher)
– Dr. Oliver Falk

Frankreich

KDI S.A.S.

173–179, bd Félix-Faure
F-93537 Aubervilliers Cedex
Telefon: +33 (0) 1-4839-7777
Telefax: +33 (0) 1-4839-7778
Geschäftsführung:
– Marc Frustié (Sprecher)
– Jean Coeur

Großbritannien

ASD Limited

Valley Farm Road, Stourton
GB-Leeds LS10 1SD
Telefon: +44 (0) 113-2540-711
Telefax: +44 (0) 113-2721-689
Geschäftsführung:
– Martin Joyce

Litauen / Baltische Staaten

UAB Klockner Baltija

Pramones 8
LT-Klaipeda, 94102
Telefon: +370 (0) 46-4162-62
Telefax: +370 (0) 46-4162-63
Geschäftsführung:
– Waldemar Wollny

Niederlande

ODS B.V.

Donk 6
NL-2991 LE Barendrecht
Telefon: +31 (0) 180-640-911
Telefax: +31 (0) 180-640-2 75
Geschäftsführung:
– Hans Sinnige
– Dr. Oliver Falk

Österreich

Metall- und Service-Center GmbH

Nfg. Co KG

Percostraße 12
A-1220 Wien
Telefon: +43 (0) 1-259-4636-0
Telefax: +43 (0) 1-259-4636-19
Geschäftsführung:
– Marcus Oberhofer

Polen

Klückner Stal i Metal Polska Sp. z o.o.

ul. 28 Czerwca 1956r 223-229
PL-61-485 Poznań
Telefon: +48 (0) 61-8358-200
Telefax: +48 (0) 61-8358-210
Geschäftsführung:
– Christoph Schmidt

Rumänien

S.C. Klückner Romania S.R.L.

Ap. 1, Et. 3
Str. Turnu Magurele Nr. 270 D
RO-Sector 4, Bucuresti
Telefon: +40 (0) 21-6830-935
Telefax: +40 (0) 21-6830-905
Geschäftsführung:
– Mihai Christian Chebac

Schweiz

Debrunner Koenig Holding AG

Hinterlauben 8
CH-9004 St. Gallen
Telefon: +41 (0) 71-2272-990
Telefax: +41 (0) 71-2272-972
Geschäftsführung:
– Philippe Dietziker

Spanien

Comercial de Laminados S.A.

Avda. de Bruselas, 38
E-28108 Alcobendas
Telefon: +34 (0) 91-4492-396
Telefax: +34 (0) 91-6625-813
Geschäftsführung:
– Albert Garreta Palau (Sprecher)
– Enrique Gallar Romero

Tschechien

Klückner Stahlhandel CZ, s.r.o.

Kolbenova 159
CZ-19002 Praha 9
Telefon: +42 (0) 2-6603-9216
Telefax: +42 (0) 2-6603-9228
Geschäftsführung:
– Libor Novak

USA

Namasco Corporation

Corporate Headquarters
500 Colonial Center Parkway, Suite 500
USA-Roswell, GA 30076
Telefon: +1 (0) 678-259-8800
Telefax: +1 (0) 678-259-8873
Geschäftsführung:
– Bill Partalis (Sprecher)
– Kirk A. Johnson
– Mark Breckheimer

REPRÄSENTANZ

China

Klückner & Co SE

Shanghai Representative Office
Room 435 Junling Building
Jinjiang Fandian
59 Maoming Road (South)
Shanghai 200020
China
Telefon: +86 (0) 21-5466-0606
Telefax: +86 (0) 21-2302-5152
Office Manager:
– Thomas Krümmer

FINANZKALENDER

9. März 2010	Veröffentlichung Jahresergebnis 2009 Bilanzpressekonferenz Analystenkonferenz
12. Mai 2010	Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht erstes Quartal 2010
26. Mai 2010	Hauptversammlung 2010 Düsseldorf
11. August 2010	Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht zweites Quartal 2010
10. November 2010	Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht drittes Quartal 2010

Änderungen vorbehalten

KONTAKT/IMPRESSUM

Kontakt

KLÖCKNER & CO SE

Dr. Thilo Theilen

Leiter Investor Relations & Corporate Communications

Telefon: +49 (0) 203 307-2050

Telefax: +49 (0) 203 307-5025

E-Mail: ir@kloeckner.de

Impressum

HERAUSGEBER

Klöckner & Co SE

Am Silberpalais 1

D-47057 Duisburg

Telefon: +49 (0) 203 307-0

Telefax: +49 (0) 203 307-5000

www.kloeckner.de

KONZEPTION, GESTALTUNG UND SATZ

IR-One AG & Co. KG, Hamburg

www.ir-1.com

FOTOGRAFIE

Frank Beer, Düsseldorf

istockphoto, Strandperle

DISCLAIMER

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Prognosebericht“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Klöckner & Co SE hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Prognosebericht“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Umsatzerlöse oder andere Maßstäbe für den Unternehmenserfolg beziehen.

Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Klöckner & Co SE liegen. Zu den relevanten Faktoren zählen auch die Auswirkungen bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften.

Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Klöckner & Co SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Klöckner & Co SE kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden.

Die Klöckner & Co SE lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Klöckner & Co SE Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBIT, Net Working Capital sowie Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind.

Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Bezeichnungen unter Umständen andere Definitionen zugrunde.

Klöckner & Co SE
Am Silberpalais 1
D-47057 Duisburg
Telefon: +49 (0) 203 307-0
Telefax: +49 (0) 203 307-5000
www.kloeckner.de